

## Sonderausstellung: „Geld regiert die Welt – Geprägte Geschichte von Kaiser Maximilian I. bis zum EURO“

Friedrich W. Leitner, gemeinsam mit Elfriede Krauland und unter Mitarbeit von Gabriele Russwurm-Birò

### Vom Gulden zum Euro. Eine Einleitung

Friedrich W. Leitner

Die Ausstellung zeigt anhand einiger ausgesuchter Aspekte, in welchem Ausmaß sich das Europa vergangener Jahrhunderte bereits als „vielfach vernetztes System“ begreifen lässt. Von jeher spielte Geld neben der Primärfunktion als Zahlungsmittel eine wesentliche Rolle als Bildträger. Geld war in vormedialen Zeiten das erste Massenkommunikationsmittel der Geschichte (Göbl).

Schon in der Münzproduktion, im Geldumlauf und in den Münzbildern treten immer wieder Bezüge zwischen oft weit entfernten Territorien Europas auf. Zudem stößt man zunehmend auf das Bedürfnis, Münzwesen und Geldumlauf zu vereinheitlichen und somit zu stabilisieren.

Neben die Goldmünzen traten an der Schwelle zur Neuzeit Großsilbermünzen. Dies war durch große Silberfunde in Europa sowie durch das Einströmen großer Silbermengen aus den neu entdeckten Gebieten Amerikas bedingt. Vorläufer der eigentlichen Taler waren Lira und Testone, in den siebziger Jahren des Quattrocento in Mailand und Venedig entwickelt. Der Testone wurde bald von dem währungsgeschichtlichen Großer-

eignis der Neuzeit schlechthin, dem Siegeszug der Taler Münze, verdrängt.

In Tirol „erfunden“ und in Hall 1484 erstmals ausgeprägt wurde das Silberäquivalent zum alten Goldgulden in zahlreichen Abwandlungen und mit vielen verschiedenen Bezeichnungen nicht nur ein gesamteuropäisches Zahlungsmittel, sondern darüber hinaus eine erste „Weltmünze“. Es sei hier nur auf den etymologisch vom Taler abstammenden Dollar verwiesen.

Von Mitteleuropa aus trat die vorerst Gulden(groschen) oder Guldiner genannte Münze, welche ihren späteren Namen vom Herstellungsort der massenhaft geprägten Münzen in Joachimstal im Erzgebirge erhielt, ihren Siegeszug durch Europa an. Noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erreichte der Taler Spanien, wo er als 8 Realenstück in das Münzsystem der reyes católicos eingegliedert wurde. Es folgten die Niederlande, Skandinavien, wenig später – mit der „Crown“ – die Staaten der Britischen Inseln, sowie Polen und Litauen. Als schließlich Anfang des 18. Jahrhunderts auch in Russland ein „modernes“ Münzsystem mit dem talergroßen Rubel als Leitwährung installiert wurde, ist die Großsilbermünze in fast ganz Europa im Umlauf.

Im Rahmen der Ausstellung werden exemplarisch vier Geldbezeichnungen aus Österreich vorgestellt: Gulden, Taler und Krone als ehemalige, Schilling und Groschen als aktuelle Geldnamen. Quer durch Europa und vom Mittelalter bis zur Gegenwart erstreckte sich das Verbreitungsgebiet dieser Geldbezeichnungen.

Heute, mehr als ein halbes Jahrhundert später, steht Europa wiederum an der Schwelle zu einer Vereinheitlichung des Geldes. Die Europäische Union und die EFTA-Staaten (Ausnahme: die Schweiz) bilden gemeinsam seit 1. 1. 1994 den Europäischen Wirt-



Abb. 1: Taler des Gurker Bischofs Johann von Schönberg, 1552; Aufn. U. P. Schwarz (Av)



Abb. 2: Goldabschlag vom 1/2 Taler 1518; 1552; Aufn. U. P. Schwarz (Av)

schaftsraum (EWR), einen Binnenmarkt für 376 Millionen Menschen. Der EWR ist seiner Kaufkraft nach der größte Binnenmarkt der Welt. Wenn dieser einwandfrei funktionieren soll, muss vermieden werden, dass Wechselkursschwankungen den Handelsverkehr oder Investitionen beeinträchtigen. Mit Einführung der einheitlichen Währung, dem Euro, beginnt die Wirtschafts- und Währungsunion in Europa.

### Einführungstext „Münzen“

Elfriede Krauland

Das Thema der Ausstellung „GELD REGIERT DIE WELT“ beinhaltet die Darstellung der immensen Vielfalt und Reichweite der Wissenschaft der Numismatik. Sie wird von der allgemeinen Geschichte als Hilfswissenschaft verwendet, wohingegen zur Numismatik eine ganze Anzahl von anderen Wissenschaftszweigen eingebunden werden müsste, wie Währungs- und Wirtschaftswesen, Handel und Verkehr. Politisches und genealogisches Wissen werden ebenso benötigt wie Bergwerkskunde, Metallurgie, Prägetechnik und manches andere mehr. Die enorme Zahl der Münzstätten des großen Habsburgerreiches mit dem zum Teil verschiedenen Münzbildern und den unterschiedlichen Nominalen konnte nicht vollständig in die Schau aufgenommen werden. Sie werden allerdings sichtbar auf den die Ausstellung begleitenden Graphiken der Münzprägeorte, gegliedert nach Herrschern. Die Exponate der Ausstellung, Münzen und Medaillen und andere Gepräge, sind nicht groß, meist rund, manchmal auch eckig (Klippen) oder oval. Sie bestehen

aus edlen Metallen wie Gold und Silber, Scheidemünzen und Kleingeld aus Kupfer, in der heutigen Zeit auch aus einer Kombination aus neuen, dauerhaften Metallegierungen. Ihre Beschaffenheit und relative Unzerstörbarkeit ist auch die Ursache, dass im Laufe der vergangenen Jahrhunderte überall dort, wo Münzen geprägt oder transportiert wurden, kleinere oder größere Mengen davon verborgen wurden und als Schatz- oder Streufunde bis auf die heutige Zeit ans Tageslicht kommen. So ist es möglich, dass Münzen, wo schriftliche Quellen fehlen über alte Kulturen und Völker oder über besondere Ereignisse von Krieg oder Vertreibung oft die einzigen historischen Überlieferungen dieser Ereignisse zu liefern vermögen. Schon in der Antike galt der Grundsatz, dass die Münze „von der Obrigkeit ausgegeben und garantiert, so viel Wert an Edelmetall enthalten müsse, wie das eingeprägte Nominale auf ihrer Schauseite“ angibt.

Es ist leicht einzusehen, dass in Kriegs- oder Notzeiten von diesem Grundsatz abgewichen wurde. Nicht nur die Emittenten, die Herrscher selbst missachteten diese Maxime aus finanziellen Gründen, sondern auch andere Münzherrn nützten das ihnen zugestandene Münzregal zu ihrer eigenen Bereicherung, ganz zu schweigen von den Fälschern oder „Heckenmünzen“ die etwa einen Kupferkern versilberten oder vergoldeten, um das Stück als „echtes“ auszugeben.

Der heutige Wert von Münzen vergangener Jahrhunderte richtet sich, wie auch bei anderen Objekten, nach dem Erhaltungsgrad und der Seltenheit der einzelnen Stücke. So kann es manchmal nicht verwundern, dass eine Kleinmünze in gutem Prägezustand oft mehr wert sein kann als ein weniger gut erhaltenes großes Nominale der gleichen Emission.

Die chronologische Reihung der Ausstellung umfasst über ein halbes Jahrtausend Münzgeschichte. Der Bogen reicht von den prunkvollen Renaissancegeprägten Kaiser Maximilians I., des letzten Ritters, der nicht nur eine der bedeutendsten Herrscherpersönlichkeiten der Jahrhundertwende zur Neuzeit war, sondern auch als Kunstmäzen viele Künstler an seinen Hof berief. Die Porträts auf des Kaisers Schaumünzen gehen zumeist auf Dürers Stiche oder Gemälde zurück. Karl V., in dessen Reich „die Sonne nicht unterging“, hat zwar in österreichischen Landen nicht geprägt, dafür aber bedeutende Medaillen von den berühmtesten Medailleuren und Bildhauern seiner Zeit anfertigen lassen. Unter Ferdinand I. beginnt eine ausgedehnte Prägetätigkeit, in der nicht weniger als 15 Münzstätten des Reiches arbeiteten, die auf den graphischen Schautafeln der Ausstellung gezeigt werden. Der in Prag residierende Kaiser Rudolf II. schuf im Hradschin eine in Europa einmalige Kunst- und Wunderkammer. Auch für ihn arbeiteten einige der berühmtesten Medailleure seiner Zeit. Der sogenannte „Alchimistentaler“ ist ein wichtiger Beleg für seine esoterischen, alchimistischen Neigungen.



Abb. 3: Taler Ferdinand I., 1552 (Rv. von Abb. 1 = Taler Johann von Schönberg, Bischof v. Gurk); Aufn. U. P. Schwarz

Erzherzog Karl II., der jüngste Sohn von Kaiser Ferdinand I., erhob Graz als Landesfürst zur innerösterreichischen Residenzstadt. Er gründete 1573 das jesuitische Universitätsgymnasium und 1586 die Grazer Universität. Seine Reihe von Grazer Talern ist daher umfassender als die Klagenfurter Gepräge und zeigen ihn in verschiedenen Prunkharnischen in Halbfigur. In Klagenfurt entstand auch eine kontinuierliche Reihe von Dukaten und kupfernen Raitpfennigen, die in der Ausstellung vorgestellt werden.

Eine für Kärnten sehr bedeutende Gruppe von Münzen entstand in der bedrängten Zeit des 30-jährigen Krieges, in der eine der größten Geldentwertungen (über 70 %) eintrat. Die unter Kaiser Ferdinand II. in Klagenfurt geprägten Münzen rund um die Kipper- und Wipperzeit (1620–1624) beweisen den ungeheuren Geldbedarf für die kämpfenden Heere, wo immer neue Stempelstellungen der Taler den großen Ausstoß der Prägemaschinen deutlich machen. Der für die Numismatik so bedeutende Name „Kipper und Wipper“ dieser Zeitspanne rührt von der ständigen Wiegekontrolle der Käufer und Verkäufer her, die das rechtmäßige Gewicht einer Münze vor dem Kaufabschluss auf der Münzwaage kontrollieren wollten. Einige dieser höchst interessanten Waagen und Gewichte kann man in der Ausstellung betrachten.

In der langen Regierungszeit Kaiser Leopolds I. fanden die großen Türkenkriege statt, wobei die Schlachten und Siege Prinz Eugens und anderer Heerführer durch eine große Anzahl von hervorragenden Medaillenprägungen gefeiert wurden. Der Wandel des Antlitzes des Kaisers vom jugendlichen Porträt bis in sein hohes Alter ist auf seinen Geprägen deutlich ablesbar.

Eine besonders interessante Gruppe in der österreichi-



Abb. 5: Taler Leopold I., 1683 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

schen Numismatik bilden die Gepräge der Tiroler Erzherzöge. Unter Erzherzog Ferdinand, der Philippine Welser geheiratet hatte, entwickelte sich auf Schloss Ambras ein fürstliches Hofleben. Seine Sammlung von prunkvollen Rüstungen war bekannt. Den Herzog selber kann man auf seinen Talern in Halbfigur in einer seiner Rüstungen erblicken, deren Varianten sich nach den Verzierungen seiner ungezählten Harnische unterscheiden lassen. Erzherzog Maximilian als Administrator und Erzherzog Leopold, zunächst im geistlichen Stand, nach Ablegung der geistlichen Würden als Bischof von Passau, sind durch eine Serie von mehrfachen Hochzeitstalern (letzterer mit Claudia von Medici) als Tiroler Gepräge erhalten. Nach seinem Tod 1632 wurde durch die Herzogin Claudia noch eine Zeitlang eine große Anzahl von Talern mit der gleichen Jahreszahl herausgegeben. Von Erzherzog Ferdinand Karl und Erzherzog Sigismund Franz existieren einige der schönsten Taler dieser Gruppe.

Die Münzen Kaiser Josefs I. gehören heute wegen seiner kurzen Regierungszeit zu den am meisten gesuchten Geprägen. Um so vielfältiger zeigen sich dann aber die Emissionen von Kaiser Karl VI., unter welchem die Münzstätten von den österreichischen Niederlanden bis Oberitalien und natürlich auch über die Erblande nach Ungarn und Böhmen reichten und in seinem Namen Münzen hervorbrachten. Bemerkenswert sind die Gepräge von München, wo in der Zeit von 1711 bis 1714, in der Zeit des spanischen Erbfolgekrieges, der Kaiser das Münzregal innehatte.

Maria Theresia, seine Tochter, die Franz I. Stefan von Lothringen geheiratet hatte, wurde wegen der von Karl VI. eingesetzten „Pragmatischen Sanktion“ in den Erbfolgekrieg mit Bayern und anschließend auch in die



Abb. 4: Taler Ezb. Karl II. v. Österreich, 1583 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

Schlesischen Kriege gegen Preußen verwickelt. Aus dieser Zeit stammen die kupfernen Spottmedaillen gegen die Monarchin. Es ist reizvoll, die Veränderung ihres Porträts durch die Vielzahl ihrer Gepräge aus allen Ländern ihres Herrschaftsbereiches zu verfolgen. So sieht man das Jugendbildnis der 23-jährigen nach ihrer Thronbesteigung, die Vermählungsmünzen mit ihrem Gemahl Franz I. Stefan aus dem Jahre 1736 und nachher die vielen Veränderungen von der reifen Frau bis hin zu dem bekannten Altersporträt, das der sogenannte „Maria-Theresien-Taler“ mit Witwenschleier zeigt, der bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch als Zahlungsmittel in der Levante in Verwendung war (nachgeprägt wurden diese Taler in London, Paris, Rom, Mailand und Venedig).

In die Regierungszeit Franz II. (I.) fallen große politische Veränderungen. Napoleon konnte auf seinem Siegeszug fast ganz Europa einnehmen. Kaiser Franz II. hatte schon 1804 das erbliche österreichische Kaisertum gegründet und als 1806 das Heilige Römische Reich Deutscher Nation aufgelöst wurde, erschien in dieser Periode einmalig auf den Münzen des Kaisers Franz II. die Reichskrone Karls des Großen, später dann die Rudolfinische Königskrone. Als Besonderheit gelten auch die „Andreas-Hofer-Münzen“, die als Zeichen des Tiroler Volksaufstandes 1809 geprägt wurden und für Venetien die letzten „Venetianischen Zechinen“ (ohne Jahr).

Als 1848 im Revolutionsjahr Kaiser Ferdinand I., der Sohn Franz I., abdanken musste, kamen in den Kronländern eigene Revolutionsgepräge heraus, wie z. B. in Ungarn, in Böhmen und Oberitalien, die wegen ihrer kurzen Emissionszeit bei Sammlern besondere Beachtung finden.



Abb. 6: Taler Karl VI., 1721 (Av); Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 7: Doppel-Vereinstaler Franz Joseph, 1867 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

Mit der Thronbesteigung des jungen Kaisers Franz Joseph 1848 begann eine lange Regierungsperiode, innerhalb der sich große geldgeschichtliche Veränderungen ergaben. Die ersten Silberprägungen des jungen Kaisers zeigen den „Linkskopf“, der bald aus Gründen der Tradition in einen „Rechtskopf“ geändert wurde und daher besonders selten sind. Eine beachtenswerte Reihe von Gedenkmünzen wurde zur Vermählung mit Herzogin Elisabeth in Bayern geprägt. Herausragend ist auch der Doppeltaler zur Vollendung der Südbahn, wodurch die Residenz Wien mit dem Hafen von Triest verbunden wurde, sowie auch das 2-Gulden-Stück „Ausbeute von Kutteneberg“ mit der prachtvollen gotischen Kathedrale am Revers. Eine numismatische Hilfestellung bietet für die ungezählten Guldenmünzen Kaiser Franz Josephs in seiner langen Regierungszeit die sich stets ändernde „Bartracht“ des Kaisers, an der man, ohne die Jahreszahl nachzusehen, die Zeit der Entstehung ungefähr bestimmen kann.

Von 1848 bis 1892 dauerte die „Guldenwährung“. Dann wurde auf die neue „Kronenwährung“ umgestellt, die sich nur auf die beiden Reichshälften der Doppelmonarchie Österreich/Ungarn beschränkte, da die oberitalienischen Gebiete durch die Niederlagen bei Solferino und Königgrätz verloren waren. Zum 60. Regierungsjubiläum 1908 entstanden viele große goldene Gedenkprägungen sowohl in Österreich als auch in Ungarn. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges kam es zur Notmünzung aus Eisen. Ab 1916 führten die Hellermünzen anstelle des Herzschildes Habsburg-Lothringen nur mehr den Bindenschild. Die reichhaltigen Münzprägungen der Ära Franz Josephs fallen in

die Zeit der Generation unserer Großeltern und sind daher in vielen Familien heute noch gegenwärtig.

In der 1. Republik Österreich von 1918 bis 1933 wurden zunächst zur Zeit der großen Geldentwertung 1923 und 1924 Kleinmünzen mit hohen Kronenbeträgen geprägt, die nach der Konsolidierung durch die Schillingwährung abgelöst wurden. 100 Kronen wurden zu 1 Groschen, 1000 Kronen zu 10 Groschen, die 20-Goldkronen von 1923–1924 sind jedoch von extremer Seltenheit und dementsprechend heute sehr wertvoll. Die neue Doppelschillingserie von 10 Stück (1928–1937) führt uns bedeutende österreichische Künstler und Persönlichkeiten vor Augen. Goldmünzen wurden zu 25 und 100 Schilling geprägt. Politisch bedeutungsvoll war die Zeit unmittelbar vor dem Anschluss, als die Prägmenge der goldenen „Mariazeller Madonna“ (100-Schilling-Stücke, 1937 und 1938) immer geringer wurde und daher heute diese Münze eine große Rarität darstellen. In den Jahren 1938 bis 1944 prägte das Wiener Hauptmünzamt Pfennige und Reichsmarkstücke mit dem Münzzeichen „B“ für Österreich.

Mit der 2. Republik seit 1945 wurde die Schillingwährung wieder aufgenommen. Die kleinen Werte wurden zunächst in Zinn, die großen in Aluminium geprägt (bis 1957). Mit dem Jahr 1955 erfolgte mit der ersten 25-Schilling-Münze zur Wiedereröffnung der Bundestheater der Anfang der erfolgreichen, künstlerisch ansprechenden Gedenkprägungen von 20, 50, 100 und 500 Nominalen, die sich bis auf den heutigen Tag fortsetzten.

## Geprägte Geschichte

Elfriede Krauland

Das Motto des zweiten Teiles der Ausstellung „Geprägte Geschichte“ ist den Medaillen gewidmet. Diese mussten, da sie keine Zahlungsmittel waren, bei Größe und Gewicht der Stücke keine Begrenzung beachten, hatten aber einen großen Bildraum zur Verfügung. Dadurch wurde bedeutenden Künstlern und Medailleuren reichlich Gelegenheit geboten, die Pracht der Kaiser, ihre Hochzeiten und großen Taten bildlich zu verherrlichen.

Es wurden einzelne Gruppen von Medaillen zu Themenkreisen zusammengefasst. Die eindrucksvollsten der frühen Renaissance-medailles des 16. Jahrhunderts versinnbildlichten den Machtanspruch der Kaiser, wie Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I., die als Kunstmäzene die hervorragendsten Medailleure ihrer Zeit an ihren Hof beriefen.

Die Hochzeiten der Kaiser und Könige sind mit edlen Exemplaren in einer zweiten Zusammenstellung ebenso vertreten, wie die kleinen Krönungsjetons zu demselben Anlass.

Innerhalb der Medaillengruppe gilt dem Lande Kärnten natürlich besondere Aufmerksamkeit. Hier ist der

prunkvolle Ehrpfennig und die ständischen Gepräge in Gold und Silber, sowie die kupfernen Rechenpfennige der herzöglichen und ständischen Rechenkammern zu betrachten.

Die Neufürsten, von denen in Kärnten einige bedeutende Geschlechter prägeberechtigt waren, sind ebenso vertreten, wie die sogenannten „Burgfriedbereitemünzen“. Diese wurden anlässlich der Revisionen der Grenzen (Raine) des Gerichtsbezirkes (Burgfried), die immer zu Pferde vorgenommen wurden, an die Bevölkerung verteilt.

Maria Theresia und ihrer Familie, sowie auch Kaiser Franz Joseph sind besondere Medaillengruppen gewidmet. In die langen Regierungszeiten dieser Herrscher fiel eine große Anzahl von erinnerungswürdigen Anlässen, die in Erinnerungsmedaillen festgehalten sind. Schließlich ist auch bei der Gruppe der Architekturmedaillen auf die Gestaltungskraft vieler Stempelschneider hinzuweisen, die es verstanden haben, auf engem Raum einer Medaille große Bauwerke darzustellen.

Eine weitere, bemerkenswerte Gruppe von sogenannten „Schraubmedaillen“ wird ebenfalls das Interesse der Betrachter finden. Zwei Talerhälften wurden mit einem Gewinde versehen und bilden so das Behältnis für zierliche, handkolorierte Kupferstiche mit Illustrationen zu verschiedenen geschichtlichen Ereignissen wie zum Beispiel Vertreibung der Salzburger Protestanten oder, für die bürgerliche Gesellschaft, eine Hochzeit mit allen teilnehmenden, schön gekleideten Personen. Überhaupt waren diese Einlageblättchen oft ein „Modejournal für höhere Töchter“. Dies sieht man an den zerbrechlichen Marienglasbildchen, die mit kostbaren Roben ausgestattet sind und auf die gemalte „Modepuppen“ auf der Innenseite einer Medaille gelegt werden konnten.



Abb. 8: Spindelprägepresse; Sigismund III. Graf v. Schrattenbach, Gedenkmünze auf die Aufstellung des neuen Prägewerkes in der Münze, 1766 (Av); Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 9: Medaille auf die Vermählung von Kronprinz Rudolf mit Stefanie von Belgien, 1881 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

Einige interessante Nebengebiete ergänzen die Schau- stellung der geprägten Münzen und Medaillen. Münz- waagen und Gewichte werden gezeigt, die in der Zeit vor der Einführung des allgemeinen Dezimalsystems in Europa für den Kaufmann zu den nicht verzichtbaren Arbeitshilfen gehörten. Eine Gruppe von Sparsbüchsen zeigt die handwerkliche Kunst, mit der Gegenstände des täglichen Gebrauches ausgestattet wurden. Eine kleine Serie von Orden und Ehrenzeichen vervoll- kommt die numismatischen Nebengebiete ebenso wie Prägestempel, die Einsicht in die Prägetechnik frü- herer Zeiten geben. Schließlich zeigen einige wenige prachtvolle Exemplare numismatischer Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts mit Kupferstichtafeln der Münzen, wie sich fürstliche Sammler früherer Jahrhun- derte um ihre Sammelobjekte und deren Geschichte bemühten.

Zum Zwecke der weiterführenden Information sind jedem Herrscher Porträts, erklärende Lebensdaten, Land- und Prägekarten beigegeben, aus denen die geo- graphische Reichweite seiner verschiedenen Münzstät- ten ersichtlich wird, ebenso wie die Münzsorten der jeweiligen Emissionen einen Einblick in Währungs- und wirtschaftliche Verhältnisse der Regierungszeit bieten.

### Einführungstext „Papiergeld“

Zusammengestellt von Friedrich W. Leitner nach A. Pick und R. Richter

Der Staat bediente sich seit dem 16. Jahrhundert zur Finanzierung der hohen Staatsausgaben, die durch die Repräsentation und vor allem durch die Kriege immer

mehr anstiegen, der Finanzkraft großer privater Geld- geber wie der Fugger, Welser und später Oppenheimer. Diese Patrizierfamilien haben durch ihre Geldpolitik daher auch großen Einfluss auf die Staatsfinanzen der habsburgischen Erblande erhalten. Die rasch zuneh- mende Verschuldung der Staatsfinanzen erreichte Sum- men, die durch die Münzprägung und den Geldumlauf nicht mehr zu beherrschen waren und so entstand all- mählich der Plan zur Herausgabe von Papiergeld. Die ersten Banknoten waren die von Wilhelm Freiherr von Schröder ausgearbeiteten Zettelbankprojekte, doch konnte man sich zu einer umfassenden Umstellung auf Papiergeld damals noch nicht entschließen. Erst als das angesehene Bankhaus Oppenheimer durch Konkurs ausfiel, schritt Kaiser Leopold I. 1703 nach italieni- schem Vorbild zur Gründung einer Staatsbank, dem „Banco del Giro“. Da aber die Bevölkerung diesem neuen Geld mit großem Misstrauen begegnete, wurde von der geplanten Ausgabe von Obligationen vorläufig noch abgesehen. Als man aber diese Obligationen der Verwaltung der Stadt Wien übertrug und diese ab 1706 „Wiener-Stadt-Banco“-Zettel ausgab, war der erste entscheidende Schritt getan. Da die staatlichen Behörden aber in der Entwicklung des Wiener-Stadt- Bancos eine starke Konkurrenz sahen, wurde im Jahre 1715 die „Universal-Bankalität“ gegründet, die einer eigenen Aufsichtsbehörde, dem „Bank-Gubernium“, unterstellt wurde. Diese Staatsbank hat nun Wertpa- piere, sogenannte „Bancal-Extracte“, herausgegeben, die sich aber ebenso wenig durchsetzen konnten wie die ersten Ausgaben der Banco del Giro.

Die Stände der Kronländer waren für die Aufbringung der hohen Finanzleistung für die Bedeckung der



Abb. 10: Originalentwurf von Koloman Moser für die Note zu 100 Kro- nen, 2. 1. 1910; Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 11: 50 Gulden 1. 1. 1884; Aufn. U. P. Schwarz

Kriegskosten ein wichtiges Instrument, allerdings haben die Länder mit geringen Ausnahmen kein eigenes Papiergeld produziert und weiterhin ausschließlich an der Münzprägung festgehalten. Nur die auf runde und hohe Summen ausgestellten und verzinsten Schuldscheine haben durch die gesicherte Zusicherung der Rückzahlung eine weitergehende Zirkulationsfähigkeit erreicht.

### Einführung des Papiergeldes und Guldenwährung

Die erste Emission von Papiergeld in größerem Umfang war mit den provisorischen Banknoten von 1759 geplant, dürfte wohl nie in Druck gegangen sein und wurde erst durch das von Maria Theresia mit Patent vom 15. Juni 1762 angekündigte Staatspapiergeld des Wiener-Stadt-Banco realisiert. Um aber durch das neue Papiergeld den Münzfuß nicht zu verschlechtern, wurde für den Haushaltsplan von 1762 der Abgang durch gedrucktes Papiergeld in der Höhe von 12 Millionen Gulden ausgeglichen. Diese Bancozettel hatten keinen festen Kurs und waren nur gegen bares Geld (Münzen) ausgegeben. Da dieses Papiergeld nur zur Zahlung an den Staat verwendet wurde, wurde manchmal ein Aufgeld (Agio) gegenüber der Münze erreicht. Zur Deckung der immer höher werdenden Schulden wurden immer mehr Bancozettel emittiert, was gewissermaßen zu einer Minderung des Wertes

führte, zuerst durch die Einführung eines Zwangskurses aufgefangen, dann aber wurde die Wertminderung durch einen Abschlag (Disago) von über 80% des Nennwertes aufgefangen.

Der Notenumlauf wurde während der Napoleonischen Kriege stark ausgeweitet, in den kurzen Friedenszeiten zwischen den Kriegen hat man dann eingezogenes Papiergeld vernichtet, um das Vertrauen in das neue Zahlungsmittel zu stärken. In diese Zeit von 1801 bis 1805 fällt auch die Gründung der „Österreichische Staatsdruckerei“ 1804, womit der Staat die private Papiergeldfabrikation an sich zog, um Krisenfälle leichter bewältigen zu können. Als dann 1805 der Krieg neuerlich ausbrach und auch Wien von den Franzosen besetzt wurde, kam es an manchen Orten zur Ausgabe von Notgeldscheinen, in Wien zur Herausgabe von Münzscheinen, die ebenso historische Bedeutung erlangten wie etwa die unter Napoleon gefälschten österreichischen Guldenzettel. Der Krieg gegen Frankreich hat in Österreich die Emission von Papiergeld auf Hochtouren laufen lassen, so betrug die Umlaufsumme des Jahres 1810 mehr als 1 Milliarde Gulden. Der damit drohende Staatsbankrott konnte nur durch eine Neuordnung der Geldverhältnisse abgewendet werden: die Bancozettel wurden gegen die 1811 emittierten „Einlösungsscheine“ der neuen „Wiener Währung“ im Verhältnis 5:1 eingewechselt. In der



Abb. 12: 1 Million Kronen, 1. 7. 1924; Aufn. U. P. Schwarz

Folge wurde für die Umlaufsumme von rund 212 Millionen Gulden „Anticipationsscheine“ in der Höhe von 470 Millionen aufgelegt.

Eine wirkliche Konsolidierung der Staatsfinanzen und des Papiergeldumlaufes konnte allerdings erst nach dem Ende der Napoleonischen Kriege erzielt werden. Mit Patent vom 1. Juni 1816 wurde unter der Leitung von Hofkammerpräsident Graf Stadion die Gründung einer unabhängigen „Privilegirten Österreichischen Nationalbank“ vorgenommen und damit die heutige Österreichische Nationalbank begründet. Es kam zur Einlösung der „Wiener Währung“ und gleichzeitiger Umstellung der Geldzirkulation auf der Grundlage der „conventionsmäßig“ geprägten Metallmünze im Verhältnis 250:100.

Der „Privilegirten Österreichischen Nationalbank“ ist es schließlich gelungen, die Staatsfinanzen wieder ins Lot zu bringen und vor allem das Vertrauen der Bevölkerung in die Papiergeld-Währung zu festigen. Als im Zuge der Revolution von 1848 es neuerlich zur Uneinlösbarkeit der Banknoten kam, hat der Staat wiederum mit dem Druck von Staatspapiergeld eingegriffen. Es folgten Emissionen von verzinslichen und unverzinslichen „Cassa-Anweisungen“ und schließlich eigene Reichsschatzscheine. Dabei wurden für die ungarische Reichshälfte und das lombardisch-venezianische Königreich eigene Ausgaben aufgelegt. Zusätzlich wurden vom Hauptmünzamt als Ersatz für fehlende Silbermünzen eigene „Kreuzer-Scheine“ herausgegeben.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie gab es neben dem „Staatspapiergeld“ als Kleingeldersatz auch kommunales und privates Notpapiergeld. Der häufige Wechsel von Bank- und Staatsnoten war einerseits

Ausdruck einer wirtschaftlichen Konsolidierung, andererseits aber auch Zeichen einer neuerlichen finanziellen Krise des Staates. Der mit den Zollvereinsstaaten 1857 geschlossene Münzvertrag führte zur „Österreichischen Währung“ und der Neueinteilung des Gulden in 100 Kreuzer, dem vorher nur 60 Kreuzer gegenüberstanden.

Der Ausgleich mit Ungarn 1867 hatte auch Auswirkungen auf die Notenbank und 1878 wurde die „Österreichisch-ungarische Bank“ gegründet. Beide Länder der Doppelmonarchie, Österreich und Ungarn, hatten nun den gleichen Einfluss auf die gemeinsame Notenbank, wobei die Noten der Nationalbank neben dem Staatspapiergeld im Umlauf waren.

### Kronenwährung ab 1892

Nach anderen europäischen Ländern musste schließlich auch die Doppelmonarchie aus finanzpolitischen Gründen zur Goldwährung übergehen. Die neue Recheneinheit wurde ab 1892 nun die Krone, unterteilt in 100 Heller. Einem Gulden „Österreichischer Währung“ wurden nun 2 Kronen gleichgestellt. Ausschließlich gesetzliches Zahlungsmittel wurde die Krone aber erst mit 1. Jänner 1900. Die österreichische Notenbank hat in der Folge die Einwechslung des Staatspapiergeldes gegen Münzen und Banknoten stark unterstützt.

Der 1. Weltkrieg hat den Notenumlauf der Österreichisch-ungarischen Bank von etwa 3 Milliarden Kronen im Jahre 1914 auf 42 Milliarden bis Ende 1918 erhöht. Mit dem Ende des 1. Weltkrieges kam auch das Ende der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie. Die Nachfolgestaaten haben in der Übergangszeit zu selbständig funktionierenden Nationalstaaten weiterhin die Banknoten der Habsburgermonarchie verwen-



Abb. 13: 1000 Schilling, 2. 1. 1930; Aufn. U. P. Schwarz

det, allerdings die noch im Umlauf befindlichen Banknoten mit Stempel markiert und damit als Übergangswährung gekennzeichnet. In Österreich wurde dem neuen Staatsnamen entsprechend der Aufdruck „Deutsch-Österreich“ angebracht.

Die Nachkriegszeit in Österreich hatte neben den wirtschaftlichen Problemen auch eine steigende Inflation zu verzeichnen. Schon ab 1921 wurde die Österreichische Notenpresse immer mehr beansprucht und die Nominale stiegen ins Uferlose: die höchste Banknote in der Inflationszeit war eine Banknote zu 500.000 Kronen bzw. Kassenscheine bis zu 5 Millionen Kronen. Die Krone sank auf ein Zwanzigtausendstel ihres früheren Goldwertes. Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Währung begannen 1922 mit dem Beschluss zur Schaffung einer neuen Notenbank, der 1923 geschaffenen „Österreichischen Nationalbank“. Es gelang in kurzer Zeit, trotz schlechter Wirtschaftslage, die Währung zu stabilisieren: einer Goldkrone entsprachen umgerechnet 14.400 alte Papierkronen.

Die eigentliche Währungsreform und die Einführung der Schillingwährung erfolgten aber erst 1924.

### Schillingwährung (bis 1938)

Mit Gesetz vom 20. Dezember 1924 wurde die Schillingrechnung auf der Basis von 10.000 Kronen = 1 Schilling zu 100 Groschen eingeführt. Der Schilling, auch „Alpendollar“, wurde weltweit als Zahlungsmittel bekannt und hatte gegenüber dem amerikanischen Dollar nicht nur die volle Parität, sondern wies manchmal sogar ein Agio auf.

### Markwährung

Österreich wurde im März 1938 an Hitler-Deutschland angeschlossen und verlor damit seine Souveränität und

Selbständigkeit. Es wurde als „Ostmark“ Bestandteil des Deutschen Reiches. Auch die Schillingnoten wurden geändert und verloren mit 25. April 1938 ihre gesetzliche Zahlkraft. Sie wurden gegen die in Deutschland gültigen Reichs- und Rentenbankscheine zum Kurs von 1 RM = 1,50 Schilling umgetauscht.

### Schillingwährung (ab 1945)

Als Übergangswährung galten die von den Alliierten Militärbehörden 1945 herausgegebenen AM (Alliierte Militärbehörde)-Schillinge, die ursprünglich nur für den Zahlungsverkehr innerhalb der Truppen gedacht waren, aber auch von der Zivilbevölkerung mitbenutzt wurden.

Mit der Wiederherstellung des österreichischen Staates 1945, der 2. Republik, nahm die Österreichische Nationalbank mit Gesetz vom 3. Juli 1945 wieder ihre Funktion auf. Durch das Schillinggesetz vom 30.

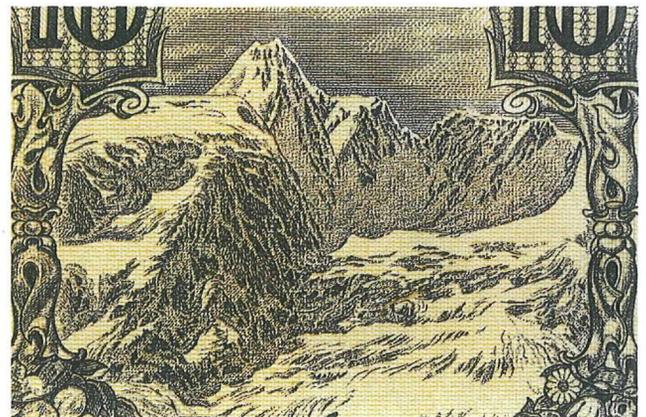


Abb. 14: 10 Schilling 9. 4. 1934, Ausschnitt mit Großglockner (Rs); Aufn. U. P. Schwarz

November 1945 wurden die deutschen Noten zu 1, 2 und 5 Renten- sowie 5 Reichsmark und die AM-Schillinge bis einschließlich 5 Schilling ab 21. Dezember 1945 vorübergehend zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erklärt und die AM-5 Schillinge auch von der Notenbank herausgegeben. Nominale ab 10 RM und 10 AM-Schilling mussten bei einer Banknoteneinlieferungsstelle abgegeben werden und sie wurden im Verhältnis 1:1 in Schillingwährung auf Konten oder Sparsbüchern gutgeschrieben. In bar erhielt eine Privatperson allerdings nur einen Betrag von maximal 150 Schilling, wobei der Rest später frei verfügbar war oder gesperrt blieb.

Die ab Herbst 1945 neu gedruckten österreichischen Interims-Banknoten glichen in der Ausführung den Banknoten aus der Zeit vor 1938. Im Osten Österreichs, in der russischen Zone, kam es wegen des herrschenden Kleingeldmangels im Dezember 1945 kurzfristig zur Ausgabe einiger privater Notgeldscheine und staatlichem Kleingeld.

Da durch die Nachkriegsschwierigkeiten eine Sanierung der Währung erfolglos blieb, wurde 1947 durch das Währungsschutzgesetz eine neue Geldabschöpfung vorgenommen. Man konnte pro Person 150 alte Schilling gegen den gleichen Betrag in Interimsnoten der zweiten Auflage wechseln, der Rest wurde 3:1 umgetauscht.

Auch für den Banknotendruck der frühen Fünfzigerjahre wurden noch teilweise Entwürfe aus der Vorkriegszeit verwendet. Die „Neuprägung“ österreichischer Banknoten der 2. Republik setzte dann ab 1947/1950 ein. Man ging nun dazu über, berühmte Österreicher durch deren Abbildung auf den Banknoten eigens zu würdigen. Die österreichischen Schilling-Banknoten sind nicht nur sicherheitstechnisch hervorragend gedruckt, sie gelten auch durch besonders gelungene künstlerische Fertigkeiten und interessante Motive als sehr beliebte Banknoten in der Welt. Mit der Einführung der EURO-Banknoten mit dem 1.1.2002 geht schließlich auch die fast 80 Jahre währende Geldgeschichte der Schillingwährung in Österreich zu Ende.

**Anmerkungen zur Sonderausstellung: „Geld regiert die Welt – Geprägte Geschichte von Kaiser Maximilian I. bis zum EURO“**

Friedrich W. Leitner

**Kaiser Maximilian I. (\*1459, K. 1493–1519, † 1519)**

Maximilian I. trat nach dem Tode seines Vaters Kaiser Friedrich III. 1493 das Erbe des habsburgischen Besitzes an. Er war bereits 1486 zum römischen König gewählt worden. 1477 heiratete Maximilian die Tochter Karls des Kühnen, die burgundische Erbprinzessin Maria. Maria starb aber schon 1482 nach einem Reit-

unfall. Erst 1499 hat sich Maximilian neuerlich vermählt. Diesmal mit Maria Bianca Sforza von Mailand. Maximilian I. war zeitlebens von großen Geldproblemen geplagt. Schon anlässlich seiner Hochzeitsreise nach Gent musste ihm seine künftige Frau Maria von Burgund mit 100.000 Gulden und der Bischof von Gran mit 30.000 Dukaten finanziell aushelfen. Dieser Hintergrund war dann auch maßgebend für die guten Beziehungen zu den bedeutenden Handelshäusern der Fugger und Welser. Zu den Kriegen mit den französischen Königen Ludwig XI., Karl VIII. und Ludwig XII. kam schließlich die immer gefährlicher werdende Entwicklungen im Osten des Reichs hinzu. Der ungarische König Matthias Corvinus residierte lange in Wien und hatte große Teile von Österreich besetzt. Erst nach dessen Tod 1490 wurden die ungarischen Truppen aus Österreich verdrängt. Maximilian I. war ein früher Vorkämpfer gegen die Osmanen in Europa. Sein Sohn Philipp der Schöne wurde mit Johanna von Kastilien vermählt, die Tochter Margarete mit dem spanischen Infanten Johann. Wichtiger für die habsburgische Heiratspolitik war die Wiener Doppelhochzeit, die den ersten Einfluss und die Erbfolge in Ungarn und Böhmen brachte: sein Enkel Ferdinand vermählte sich mit der Tochter des Königs von Böhmen und Ungarn, seine Enkelin Maria mit dem Königssohn Ludwig. Mit Maximilian I. endet in Österreich das Zeitalter des spätmittelalterlichen Rittertums und es beginnt die Zeit der Renaissance. Ein besonderer Ausdruck seiner Verbundenheit mit dieser neuen Epoche waren u.a. auch seine bemerkenswerten Münzprägungen in Österreich. Er wurde 1508 zum römischen Kaiser gewählt und hat sich selbst in seinen Helgedichten verewigt. Er förderte Kunst und Wissen-



Abb. 15: Goldabschlag vom ½ Taler, 1518 (Rv); Aufn. U. P. Schwarz

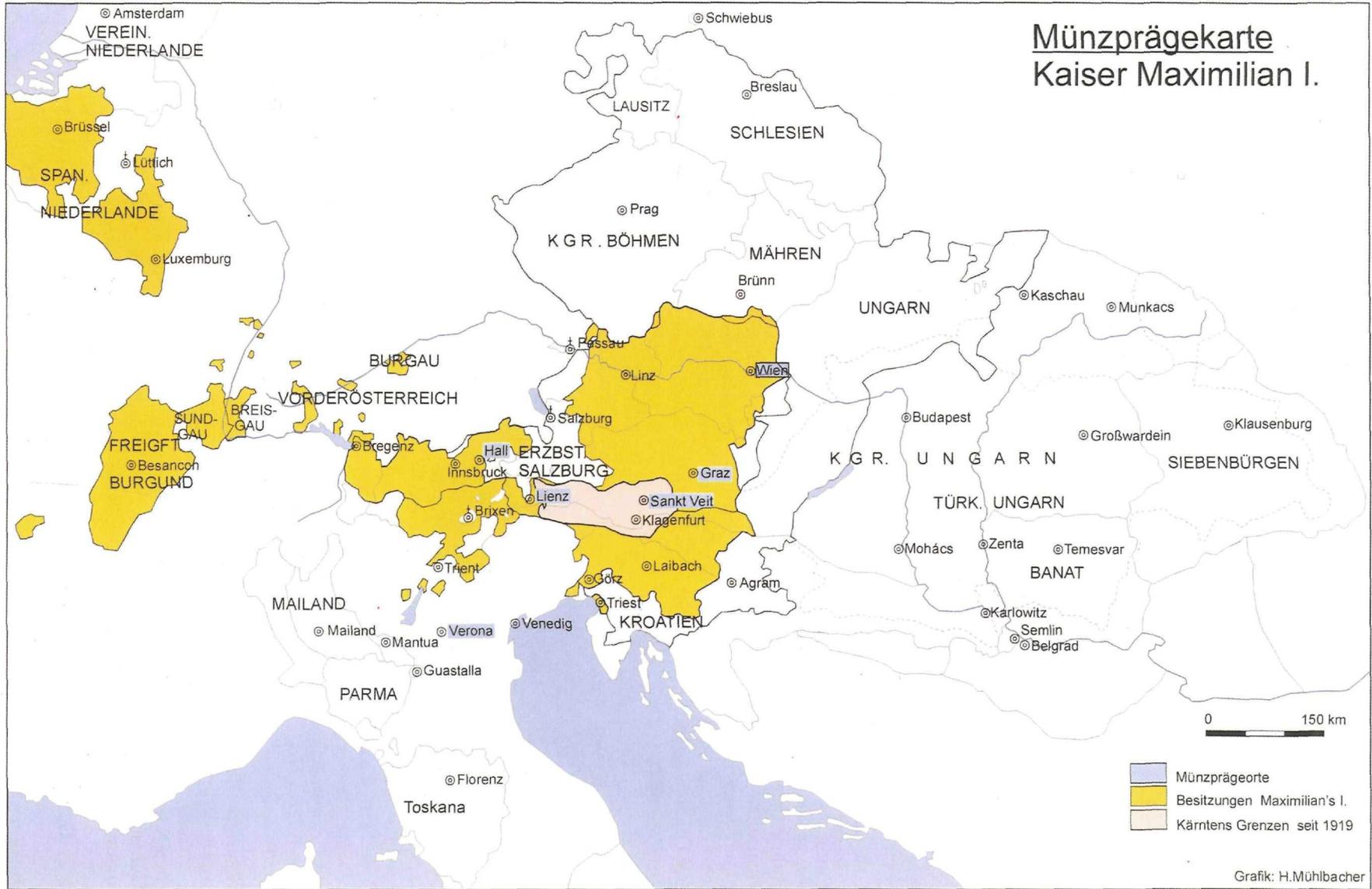




Abb. 16: Porträtmédaille Karl V., Bronze vergoldet, Stift St. Paul i. L.; Aufn. U. P. Schwarz

schaft und er war u.a. der Gründer der kaiserlichen Hofbibliothek (heute Österreichische Nationalbibliothek). Maximilian I. ist am 12. Jänner 1519 auf der Reise von Innsbruck nach Wien in Wels gestorben und fand seine Grablege in Wiener Neustadt. Das eindrucksvolle Grabmal in Innsbruck ist nur als "Gedenkstätte" errichtet worden.

#### Münzstätten:

Graz, Hall, Lienz, St. Veit, Verona, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** Goldgulden, Dukaten, Doppelschauguldiner, Schauguldiner, Schauhalbguldiner

**Silbermünzen:** Guldiner (Königsguldiner, Kaiserguldiner), Hochzeitsschauguldiner, Halbguldiner (Halber Königsguldiner, Halber Kaiserguldiner), Doppelschauguldiner, Schauguldiner, Schauhalbguldiner, Viertelguldiner (Fünftehner), Batzen (Leopolder), Halbbatzen (Achter), Sechser, Groschen, Kreuzer, Vierer, Schaufennig, Doppelpennig, Pennig, Raitpennig, Heller  
**Silber- und Zinnmünzen:** Testone (Drittelguldiner), Halbtestone (Mezza Lira)

**Kupfermünzen:** Sesino (sei Denari), Bagattino (Denaro)

#### Münzprägung in den Niederlanden:

Brabant u. Geldern: Andreasgulden, Briquet  
Brabant, Flandern, Holland: Philippstüber, Briquet, Nobel, Greif, Halbnobel, Burgundischer Gulden, rheinischer Gulden

**Goldmünzen:** Golddoppelgulden, Goldgulden, Burgundischer Goldgulden, Burgundischer ½ Goldgulden, Großer Goldreal von Österreich, Burgundischer Goldnobel, Burgundischer Dukat, ½ Goldnobel

**Silbermünzen:** Doppelbriquet (2½ Stüber), Briquet

(1¼ Stüber), Domino, Halbbriquet, Gros, ½ Gros, ¼ Gros, Holländischer Pfennig, 4 Meijten, Doppelmeijt, 4 Patard (6 Stüber), Doppelpatard (3 Stüber), Patard (1½ Stüber), ½ Patard, Silberreal, Doppelgriffon (4 Stüber), Griffon (2 Stüber), ½ Denier

#### Kaiser Karl V. (\*1500, K. 1519–1556, † 1558)

Karl V. war der Sohn Philipps des Schönen und der Johanna von Kastilien, damit der erstgeborene Enkel Maximilians I. Schon im Alter von 16 Jahren bestieg er den spanischen Thron und wurde 1519 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gewählt. Die Krönung erfolgte 1530 durch Papst Clemens VII. in Bologna, übrigens die letzte Kaiserkrönung durch einen Papst. Karl V. herrschte über ein riesiges Reich, in dem „die Sonne nicht unterging“: neben Spanien, Süditalien, den Niederlanden und den österreichischen Ländern umfasste sein Herrschaftsbereich auch ausgedehnte Gebiete in Übersee. Auch Karl V. war in mehrere Kriege gegen Frankreich verwickelt, kämpfte in Algerien und Tunis und trat vehement gegen die türkische Invasion auf. Hinzu kamen die Auseinandersetzungen mit den evangelischen Reichständen. Militärisch durchaus erfolgreich, war es Karl V. aber nicht gelungen, sein großes Ziel der religiösen und politischen Befriedung für sein europäisches Staatsgebiet zu erreichen. 1557 hat er sich, enttäuscht von der Politik, in seine Villa bei Plasencia nahe dem Kloster San Jeronimo de Yuste am Fuß der Sierra de Gredos zurückgezogen, wo er 1558 auch gestorben ist. Karl V. fand seine Grablege im Escorial, dem spanischen Klosterschloss nahe Madrid.

#### Münzstätten:

Hall, St. Veit für Görz, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** Goldgulden, Dukaten

**Silbermünzen:** Halbbatzen, Zweier, Pfennig

#### Kaiser Ferdinand I. (\*1503, K. 1556–1564, † 1564)

Ferdinand I. war der jüngere Bruder Karls V. und damit ebenfalls ein Enkel von Maximilian I. Als Sohn Philipps des Schönen hat er seine Kindheit in Spanien verbracht. 1521 heiratete er die ihm bereits durch seinen Großvater Maximilian I. 1515 in der Wiener Doppelhochzeit symbolisch angetraute Tochter von König Wladislaw von Böhmen und Ungarn, Anna. Karl V. überließ in den Verträgen von Worms und Brüssel 1521/22 seinem Bruder Ferdinand die österreichischen Länder. Damit kam es zur Trennung in eine österreichische und eine spanische Linie der Habsburger. Ferdinand I. wurde 1531 zum röm. König gewählt und hat die habsburgischen Länder von Vorderösterreich bis an die Grenze Ungarns regiert. Mit dem Tod seines Schwagers, König Ludwig II. von Ungarn, gelang nach

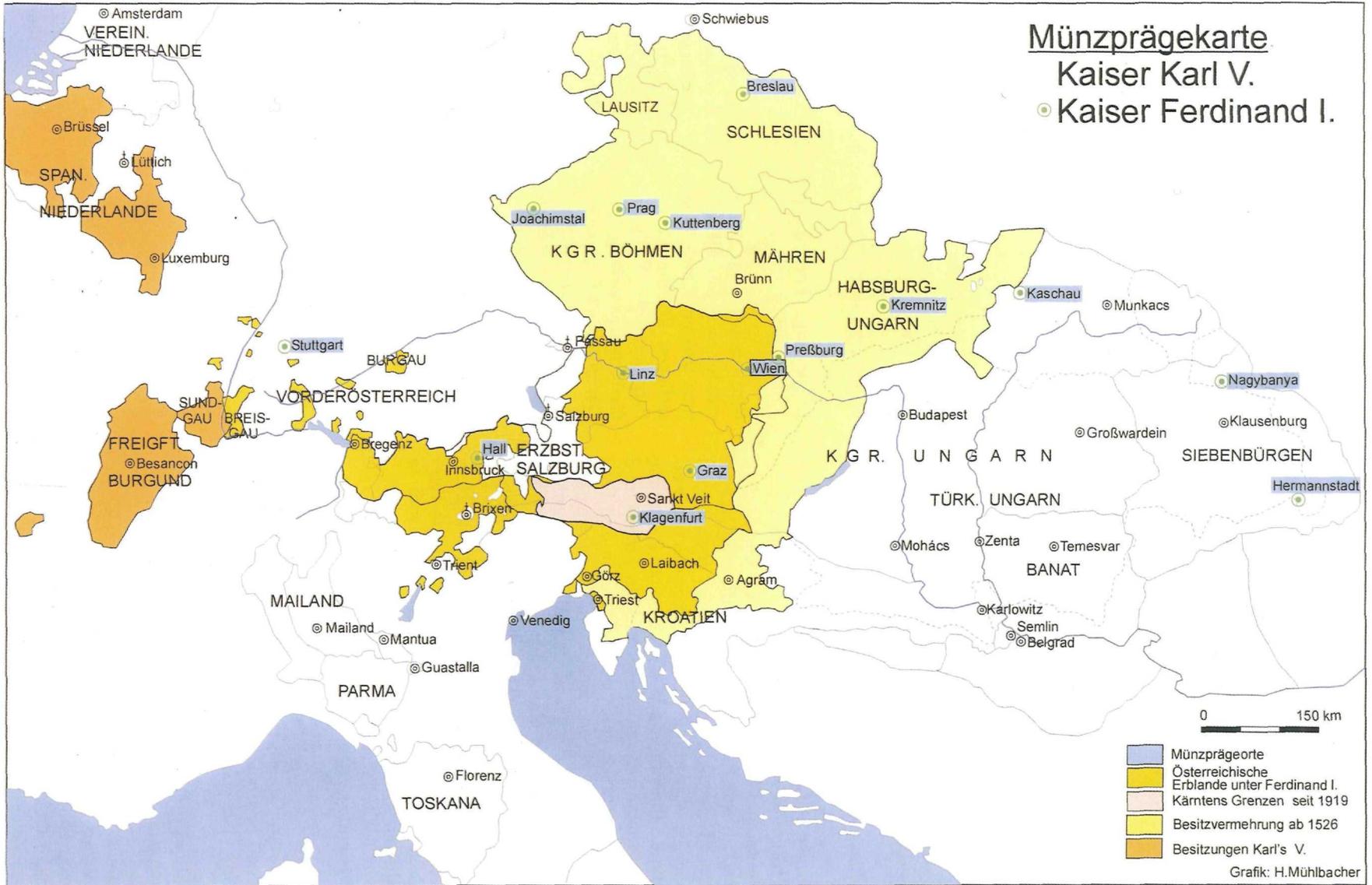




Abb. 17: Taler Ferdinand I., 1532; Aufn. U. P. Schwarz

langwierigen Auseinandersetzungen schließlich 1526 auch die dem Erbvertrag entsprechende Vereinigung von Böhmen und Ungarn mit Österreich. Die Abwehr der Türken wurde für Ferdinand I. zum größten Problem seiner Herrschaft: 1529 erfolgte der erste Angriff auf Wien, der aber erfolgreich zurückgeschlagen werden konnte. Innenpolitisch wurde seine Regierung durch Reformbestrebung der erstarkten Stände und Länder erschwert, aber auch durch Unruhen und Bauernkriege 1524/25 schwer belastet. Die reformatorische Bewegung und der damit immer stärker werdende Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten brachten trotz der Vermittlungsversuche Ferdinands keinen Frieden in den österreichischen Ländern. Die 1554 erlassene "Hausordnung" leitete die Dreiteilung der österreichischen Länder ein. Ferdinand I. ist 1564 in Wien gestorben und wurde im St. Veits-Dom in Prag beigesetzt. Die Reichsmünzordnung von 1551 wurde mit 1.4.1552 erlassen, aber erst 1556 in Österreich veröffentlicht.

#### Münzstätten:

Breslau, Graz, Graz für Krain, Hall, Hermannstadt, Joachimstal, Kaschau, Klagenfurt, Kremnitz, Kuttendorf, Linz, Nagybanya, Prag, Pressburg, Stuttgart, Wien

Hermannstadt: Die Münzprägung in Siebenbürgen wurde von König Ferdinand I. in Betrieb gesetzt.

#### Nominale:

**Goldmünzen:** Schautaler in Gold (= 20 Dukaten), 4 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, Goldklippe, 4 Dukatenklippe, 3 Dukatenklippe, 2 Dukatenklippe, Dukatenklippe, ½ Dukatenklippe, Goldgulden, Goldklip-

pe, 12er Goldabschlag von: Taler (= 12 Dukaten), Taler (= 8 Dukaten), Schautaler, Reitertaler, Pfundner, Denar, Obol, Krönungsjeton

**Silbermünzen:** 3 Taler, 2 Taler, 2 Talerklippe, 2facher Huldigungstaler, 1½ Taler, 1½ Talerklippe, 1¼ Talerklippe, 1½ Huldigungstaler, 1¼ Reitertaler, Taler, Reitertaler, Huldigungstaler, Schautaler, Zwittertaler, Zwitter-Schautaler, ½ Schautaler, Dicktaler, ½ Dicktaler, Dicktalerklippe, ½ Dicktalerklippe, ¼ Dicktalerklippe, Talerklippe, Zwittertaler, Guldentaler, ½ Guldentaler, Gedächtnistaler, Reitertaler, Drei-Kaiser-Dicktaler, ½ Taler, ½ Reitertaler, ¼ Taler, Dickstück des ¼ Talers, Pfundner, Dickstück vom Pfundner, Batzen, ½ Batzen, Schilling, Zwölfer, Zehner, Sechser, 6 Kreuzerklippe, 5 Kreuzer, Vierer, 3er, Dickstück vom 3er, 2 Kreuzer, Kreuzer, Halbbatzen (= Groschen), Groschen, Dickstück vom Groschen, Denar, Dickstück vom Denar, Denarklippe, Obol, Heller, 3 Pfennig, 2 Pfennig, Pfennig, Weißpfennig, Raitgroschen, Rechenpfennig, Raitpfennig, Silberabschläge vom: Dukaten, ½ Dukaten

**Kupfermünzen:** Kupferabschlag der Dukatenklippe

#### Erzherzog Ferdinand von Tirol (\*1529, R. 1564–1595, † 1595)

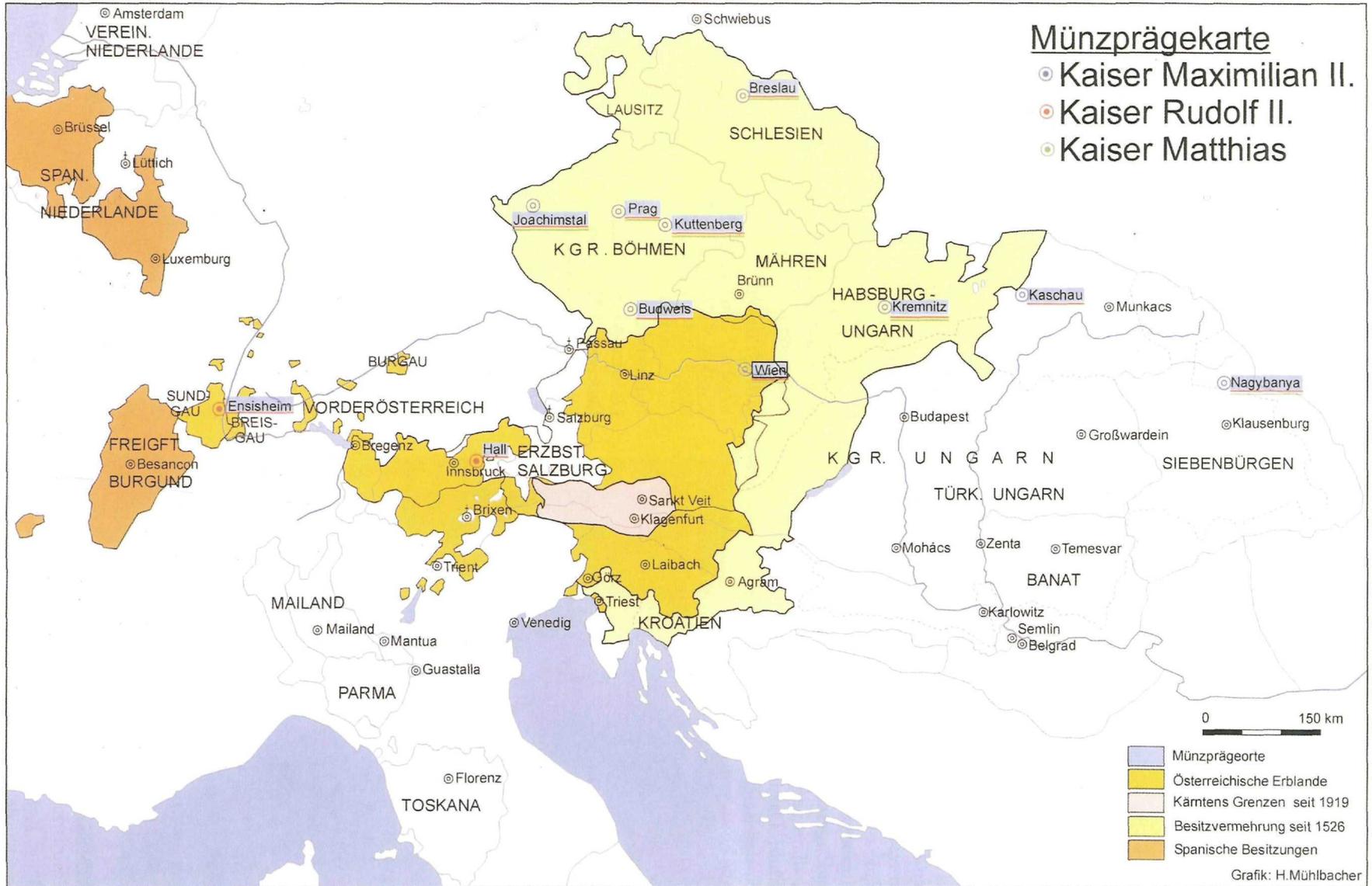
Ferdinands I. zweitältester Sohn, Erzherzog Ferdinand, wurde schon mit 18 Jahren zum Statthalter von Böhmen ernannt. Ohne Wissen und Zustimmung der kaiserlichen Familie hat er die hübsche und gebildete Patrizier-tochter Philippine Welser geheiratet. Wegen dieser morganatische Eheschließung musste er auf das Nachfolgerecht für sich und die Söhne Andreas und Karl, den späteren Grafen von Burgau, verzichten. Nach Aufteilung der österreichischen Länder war Erzherzog Ferdinand von 1564 bis 1595 Landesfürst von Tirol und Vorderösterreich. Seine aufwendige Hofhaltung hatte im Laufe der Zeit seine finanzielle Situation arg belastet, andererseits hat er aber auch mit seiner Sammelleidenschaft zahlreiche Kunstgegenstände, Bücher und Bilder erworben, von denen sich sehr wertvolle Exponate in österreichischen Museen erhalten haben. Auf seine Initiative geht nicht nur der Bau des Schlosses Ambras, sondern auch der des späteren Tiroler Landesmuseums zurück, welches heute noch „Ferdinandeam“ heißt. Erzherzog Ferdinand war in zweiter Ehe mit Anna Katharina von Gonzaga verheiratet und ist 1595 in Innsbruck gestorben, wo er in der dortigen Hofkirche seine Grablege fand.

#### Münzstätten:

Ensisheim, Hall

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 3 Dukaten, Dukaten, 1/16 Dukaten, Goldkrone, Goldabschläge vom Drei-Kaiser-Dicktaler, Taler (= 20 Dukaten, 10 Dukaten und 5 Dukaten), 2 Kreuzer (= ½ Dukaten), Kreuzer



**Silbermünzen:** 3 Taler, 2 ½ Taler, 2 Taler, Taler, Talerklippe, ½ Taler, ¼ Taler, Guldentaler, Drei-Kaiser-Dicktaler, Drei-Kaiser-Taler, 10 Kreuzer, Dickstück von 6 Kreuzer, 6 Kreuzer, Doppelvierer, Vierer, 2 Kreuzer, Kreuzer, Groschen, Rappen, Heller, Rechenpfennig

**Kaiser Maximilian II.** (\*1527, K. 1564–1576, † 1576)

Der älteste Sohn Kaiser Ferdinands I., Maximilian II., erhielt bei der Aufteilung der österreichischen Erbländer die Donauländer und das Salzkammergut. Maximilian II. wurde 1562 zum König von Böhmen, 1563 von Ungarn gekrönt und trat nach dem Tode seines Vaters auch dessen Nachfolge im Reich an. Am 25. 7. 1564 wurde er zum römischen Kaiser gewählt. Während seiner Regentschaft hat er sich immer mehr um die religiösen Auseinandersetzungen gekümmert, mehr betroffen davon auch durch seine persönliche Neigung zum Protestantismus, die im Widerspruch zum römischen Kaiser als Bewahrer des Katholizismus stand. In der Religionsasssekuranz von 1571 kam es zu weitreichenden Zugeständnissen des Kaisers an die Protestanten, die die innenpolitischen Schwierigkeiten aber nur verstärkten. Dazu trat die ständige Bedrohung der Grenzen des Reiches durch die Türken, die mit dem Friedensschluss von Adrianopel 1568 wenigstens vorübergehend eingedämmt werden konnte. Kaiser Maximilian II. ist 1576 während des Reichstags in Regensburg gestorben und fand im St. Veits-Dom in Prag seine Grablege.

#### Münzstätten:

Breslau, Budweis, Joachimstal, Kaschau, Kremnitz, Kuttenberg, Nagybanya, Prag, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 2 Dukaten, Dukaten, Goldabschlag vom Obol, Jeton

**Silbermünzen:** 3 Taler, 2 Taler, Taler, Talerklippe, 3 Guldentaler, Guldentaler, Guldentalerklippe, ½ Guldentaler, Schautaler, Zehner, 2 Kreuzer, Kreuzer, Groschen, Dickstück vom Groschen, Groschenklippe, Weißgroschen, 6 Rappen, Denar, Dickstück von Denar, Heller, Obol, Weißpfennig, Pfennig, Rechenpfennig, Raitpfennig

**Kaiser Rudolf II.** (\*1552, K. 1576–1612, † 1612)

Rudolf II. war der älteste Sohn Kaiser Maximilians II. Er wurde schon 1572 zum König von Ungarn, 1575 auch zum König von Böhmen und römisch-deutschen König gekrönt. Er übernahm 1576 nach dem Tode des Vaters als Kaiser Rudolf II. auch die Regentschaft im Reich. 1583 übersiedelte er von Wien mit der gesamten Administration nach Prag, wo er auf dem Hradschin seine Residenz einrichtete. Auch seine Regierungszeit wurde von den beiden zentralen Fragen des

16. Jahrhunderts geprägt, der Türkengefahr einerseits und der ständigen Ausweitung des Protestantismus andererseits. Gegenüber den Türken übernahm immer mehr sein Bruder Matthias das politische und militärische Kommando und konnte mit dem Frieden von Zsitva-Torok 1606 dieser Bedrohung vorerst ein Ende setzen. Der revolutionären Bewegung in Ungarn konnte der Kaiser mit dem Frieden von Wien und der Gewährung von Religionsfreiheit begegnen. Als er aber mit der Erneuerung der Türkenfeldzüge politisch wieder aktiv handeln wollte, wurde er im Vertrag von Lieben 1608 gezwungen, Österreich, Ungarn und Mähren an seinen Bruder Matthias abzutreten. Böhmen stand in diesen Auseinandersetzungen noch zum Kaiser. Er musste sich die Zustimmung der Bevölkerung allerdings im Majestätsbrief von 1609 durch das Zugeständnis von religiöser Gewissensfreiheit bzw. freier Religionsausübung erkaufen. Kaiser Rudolf II. war ein hochgebildeter Mann, der zahlreiche berühmte Persönlichkeiten und Künstler im Hradschin um sich sammelte, den kunst- und kulturwissenschaftlichen Bereichen ebenso offen zugetan war wie den universalen wissenschaftlichen Interessen der Astrologie und Alchemie. Kaiser Rudolf II. ist am 10. Jänner 1612 in Prag gestorben.

#### Münzstätten:

Breslau, Budweis, Ensisheim, Hall, Joachimstal, Kaschau, Kremnitz, Kuttenberg, Nagybanya, Prag, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 10 Dukaten, 6 Dukaten, 5 Dukaten, 4 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, ½ Dukaten, Dickstück von 5 Dukaten, Dickstück von 3 Dukaten



Abb. 18: „Alchimisten“-Taler Rudolf II., 1607 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

ten, Dickstück vom Dukaten; Goldabschläge vom: Taler (= zu 6 ½ Dukaten), ¼ Taler (= zu 2 Dukaten), Kreuzer, Vierer, Groschen, Denar, Heller, Obol, Kleinpfennig

**Silbermünzen:** 3 Taler, 2 Taler, Taler, Dicktaler, Talerklippe, ½ Taler, ¼ Taler, 10 Kreuzer, Sechser, Vierer, Kreuzer, Groschen, Groschenklippe, Weißgroschen, 6 Rappen, Kleinpfennig, Denar, Dickstück von Denar, Obol, Rechenpfennig, Raitpfennig, Probestück vom 12er, Probestück vom 6er

#### Kaiser Matthias (\*1557, K. 1612–1619, † 1619)

Matthias war als Bruder Rudolfs II., der dritte Sohn Kaiser Maximilians II. Er hat 1608 die ungarische, 1611 auch die böhmische Krone erhalten. Seine Regierungszeit als Kaiser von 1612 bis zu seinem Tode 1619 stand bereits im politischen Vorfeld des nahenden 30-jährigen Krieges. Schon 1608 war die Protestantische Union unter Friedrich von der Pfalz gegründet worden, 1609 folgte die Konstituierung der Liga zur Verteidigung der katholischen Religion. Kaiser Matthias hatte im Wiener Bischof Melchior Khlesl einen taktisch klugen und einflussreichen Berater. 1615 wurde der Friede von Zsitva-Torok bis 1635 verlängert. Kaiser Matthias hat damit zumindest vorübergehend diese ständige Bedrohung beendet und konnte sich den Problemen in Böhmen zuwenden. 1616 kam es hier zu schweren Ausschreitungen wegen zwei Kirchenbauten der Protestanten, die vom Kaiser untersagt worden waren. Man hat das Verbot als Verletzung der Garantien des Majestätsbriefs von 1609 aufgefasst und als protestantische Beschwerden erfolglos blieben, kam es am 23. Mai 1618 zum "Prager Fenstersturz". Dies war zugleich auch der Beginn des böhmischen Aufstandes, der in der Schlacht am „Weißen Berg“ 1620 vorläufig ein Ende fand. Melchior Khlesl versuchte den sich anbahnenden bewaffneten Konflikten auf dem Verhandlungsweg beizukommen, wurde aber von Ferdinand II. deswegen festgesetzt und nach Schloss Ambras in Tirol gebracht, mit stiller Billigung durch Kaiser Matthias. Dieser starb 1619 und wurde in der von seiner Gemahlin Anna von Österreich-Tirol errichteten Kapuzinergruft in Wien beigesetzt.

#### Münzstätten:

Breslau, Joachimstal, Kremnitz, Kuttenberg, Nagybanya, Prag, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 10 Dukaten, 5 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, ¼ Dukaten, Goldabschläge vom: Taler (= zu 20 Dukaten, 15 Dukaten = Drei-Kaiser-Taler, 15 Dukaten, 10 Dukaten und 8 Dukaten), 2 Taler (= zu 10 Dukaten und 5 Dukaten), 2 Talerklippe (= zu 25 Dukaten), Huldigungstaler (= zu 6 Dukaten), Dicktaler (= zu 4 Dukaten), ½ Taler (= zu 6 Dukaten und zu 5 Dukaten), Denar (= zu ¼ Dukaten), Obol, Krönungsjeton, Vermählungsjeton

**Silbermünzen:** 5 Taler, 5 Dicktaler, 4 Dicktaler, 3 Taler, 3 Dicktaler, 2 ½ Talerklippe, 2 Taler, 2 Dicktaler, 2 Talerklippe, 1½ Taler, Taler, Huldigungstaler, Huldigungstaler dick, ½ Huldigungstaler, Klippe vom ½ Huldigungstaler, ¼ Huldigungstaler, Dicktaler, Talerklippe, ½ Taler, ¼ Taler, ¼ Dicktaler, ¼ Talerklippe, Groschen, Dickgroschen, Weißgroschen, Maley-Groschen, Weißpfennig, Kleinpfennig, Denar, Dickstück von Denar, Obol, Raitpfennig, Rechengroschen

Silberabschlag vom ¼ Dukaten, Krönungsjeton, Jeton

#### Erzherzog Karl II. von Innerösterreich (\*1540, R. 1564–1590, † 1590)

Erzherzog Karl II. war der jüngste Sohn Kaiser Ferdinands I. und erhielt bei der Teilung der österreichischen Länder die Steiermark, Kärnten, Krain, das Küstenland und die Besitzungen in Friaul. Er hat seine gesamte Regierungszeit von 1564 bis 1590 in Graz verbracht. Seine innerösterreichische Landespolitik war einerseits von der ständigen Bedrohung durch die Türken geprägt, andererseits aber von den Auseinandersetzungen mit den protestantischen Ständen. Erzherzog Karl hat sich sehr um die Rekatholisierung in seinen Ländern bemüht, unterstützt von seiner Ehefrau, der Wittelsbacherin Maria von Bayern. So sehr er bemüht



Abb. 19: Eb. Karl II. von Österreich; um 1580, Kopie von J. Almar 1891, Öl auf Leinwand; Joanneum Graz, Alte Galerie; Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 20: Medaille auf die Hochzeit von Eb. Ferdinand II. mit Maria Anna von Bayern, Stift St. Paul i. L.; Aufn. U. P. Schwarz

war, die immer stärker werdenden protestantischen Landstände zurückzudrängen, bedurfte er wegen der ständig drohenden Türkengefahr immer wieder der finanziellen Unterstützung der Landtage, was ihn immer wieder zu Zugeständnissen an die Protestanten zwang. Mit der Grazer Religionspazifikation von 1572 und dann dem Brucker Libell von 1578 haben ihm die protestantischen Stände seiner Länder erhebliche Zugeständnisse abgerungen. 1585/86 wurde unter seiner Patronanz die Universität in Graz gegründet. Erzherzog Karl II. ist 1590 in Graz gestorben und wurde in der Benediktinerabtei Seckau beigesetzt, wo eine monumentale frühbarocke Plastik sein Grabdenkmal schmückt.

#### Münzstätten:

Graz, Klagenfurt

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 12 Dukaten, 10 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, Dickstück vom Dukaten (= 2 Dukaten), Goldabschläge vom: 10er (= 3 Dukaten), Raitpfennig  
**Silbermünzen:** 2 Taler, Taler, ½ Taler, Guldentaler, ½ Guldentaler, Zehner, Fünfer, 2 Kreuzer, Groschen, Pfennig, Raitpfennig

**Kaiser Ferdinand II.** (\*1578, K. 1619–1637, † 1637)

Ferdinand II. war jener Habsburger, der als erster nach seinem Studium an der jesuitisch dominierten Universität Ingolstadt vehement gegen die Reformation vorgeing. Schon 1596 verfügte er einschneidende gegenreformatorische Maßnahmen, die von einer eigenen Reformationskommission überwacht und durchgesetzt

wurden und auch die volle Billigung des päpstlichen Stuhles fanden. 1595 hatte er die Regentschaft in der Steiermark übernommen, 1617 wurde er zum König von Böhmen und 1618 auch von Ungarn gekrönt. Ferdinand II. wurde nach dem Tod Kaiser Matthias' 1619 zum römisch-deutschen Kaiser gewählt. Seine Regentschaft fällt ganz in die Zeit des 30-jährigen Krieges und wurde davon auch weitestgehend beeinflusst. In Böhmen hatte man inzwischen Friedrich von der Pfalz zum König gewählt und Ferdinand für abgesetzt erklärt. Damit war eine militärische Auseinandersetzung unvermeidlich geworden und diese führte 1620 in der Schlacht am Weißen Berg bei Prag zur totalen Niederlage des böhmisch-protestantischen Aufgebotes. Friedrich von der Pfalz floh in die Niederlande, die Rädelsführer des Aufstandes wurden hingerichtet und ihre Besitztümer beschlagnahmt. Die politischen und militärischen Probleme Kaiser Ferdinands II. im Reich wurden durch das Restitutionsedikt von 1629 verschärft, in dem die Übergabe des protestantischen Besitzes in Deutschland an Katholiken verfügt wurde. Nun wandte sich die protestantische Seite an den schwedischen König Gustav Adolf, der zusammen mit sächsischen Verbänden bis Prag vordrang. München wurde von schwedischen Truppen erobert und erst das Eingreifen des kaiserlichen Generals Albrecht von Wallenstein konnte die kriegerischen Auseinandersetzungen einigermaßen zugunsten der katholischen Partei beeinflussen. Kaiser Ferdinand II. war in erster Ehe mit Maria Anna von Bayern verheiratet. Die Kärntner Landstände haben aus Anlass der Vermählung am 23. April 1600 in St. Veit einen eigenen Präsenttaler prägen lassen. Nach dem Tod seiner ersten Frau hat Ferdinand II. dann neuerlich geheiratet und zwar am 4. Feber 1622 Eleonore von Gonzaga, Tochter des Herzogs Vinzenz I. von Mantua. Auch zu dieser Vermählung stifteten die Kärntner Stände einen Präsenttaler, der 1622 in St. Veit geprägt wurde. Ferdinand II. ist mitten in den Wirren des großen Religionskrieges am 15. Feber 1637 gestorben und hinterließ seinem 1636 zum römischen König gewählten Sohn Ferdinand III. ein schweres Erbe.

#### Kaiser Ferdinand II. als Erzherzog (1595–1619)

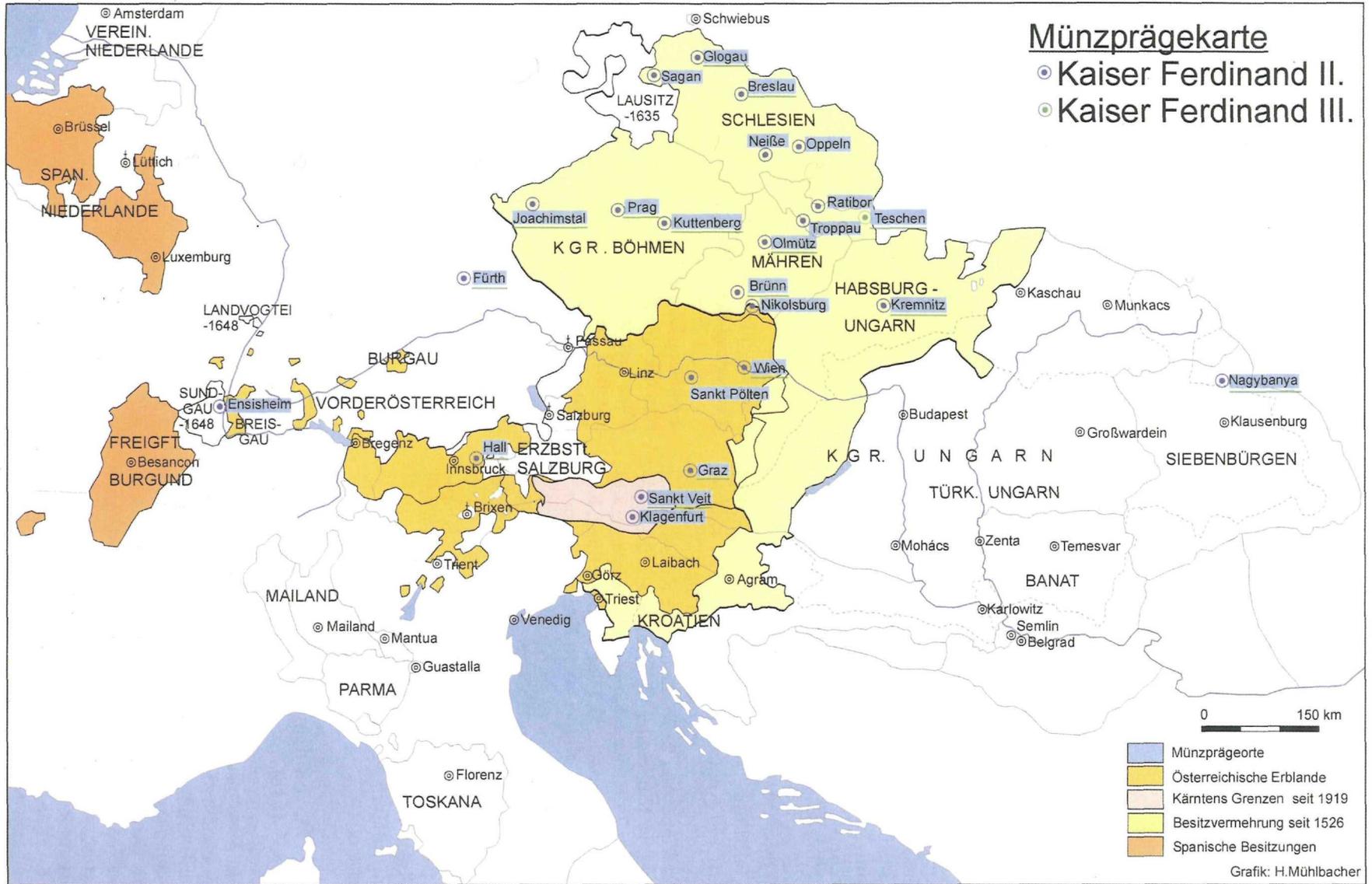
#### Münzstätten:

Graz, Klagenfurt

#### Nominale:

**Goldmünzen:** Dukaten, Goldabschlag von: ½ Taler (= zu 8 Dukaten und 5 Dukaten), 2 Pfennig, Krönungsjeton

**Silbermünzen:** 2 Taler, 2 Talerklippe, Krönungstaler, Taler, Talerklippe, ½ Taler, 15 Kreuzer, Groschen oder 3 Kreuzer, 2 Kreuzer, Kreuzer, 2 Pfennig, Pfennig, Raitpfennig, Krönungsjeton, Jetongroschen



**Kaiser Ferdinand II. als Kaiser (1619–1637)****Münzstätten:**

Breslau, Brünn, Ensisheim, Fürth, Glogau, Graz, Hall, Joachimstal, Klagenfurt, Kremnitz, Kuttenberg, Nagybanya, Neiß, Nikolsburg, Olmütz, Oppeln, Prag, Pressburg, Ratibor, St. Pölten, St. Veit, St. Veit für Krain, Sagan, Troppau, Wien

**Nominale:**

**Goldmünzen:** 25 Dukaten (Schaumünze), 20 Dukaten, 15 Dukaten, 12 Dukaten, 10 Dukaten, 9 Dukaten, 8 Dukaten, 7 Dukaten, 6 Dukaten, 5 Dukaten, 4 Dukaten, 4 Dukatenklippe, 3 Dukatenklippe, 2 Dukaten, Dukaten, ½ Dukaten, ¼ Dukaten

Goldabschläge vom: Taler (= zu 20 Dukaten, 15 Dukaten, 12 Dukaten, 10 Dukaten, 9 Dukaten, 8 Dukaten, 6 Dukaten, 5 Dukaten) Jagdtaler (= zu 10 Dukaten), ½ Taler (= zu 5 Dukaten und zu 2 Dukaten), Kipper zu 48 Kreuzer (= zu 4 Dukaten), Präsentmedaille zur Vermählung 1622 (St. Veit)

**Krönungsjeton**

**Silbermünzen:** 6 Taler, 5 Taler, 5 Talerklippe, 4 Taler, 3¼ Talerklippe, 3 Taler, 3 Talerklippe, 2½ Talerklippe, 2 Taler, 2 Talerklippe, 2 Kippertaler zu 300 Kreuzer, 2 Kippertaler zu 120 Kreuzer, 1½ Taler, 1½ Talerklippe, 1¼ Talerklippe, 1¼ Taler, Taler, Talerschröttling, Zwittertaler, Talerklippe, Kippertaler zu 150 Kreuzer, Kippertaler zu 140 Kreuzer, Kippertaler zu 120 Kreuzer, Kippertalerklippen zu 150 Kreuzer, ½ Taler, ½ Talerklippe, ½ Kippertaler zu 75 Kreuzer, ½ Kippertaler zu 70 Kreuzer, ½ Kippertaler zu 60 Kreuzer, ½ Kippertalerklippe zu 75 Kreuzer, Kipper zu 48 Kreuzer, Kipperklippe zu 48 Kreuzer, ¼ Taler, ¼ Talerklippe, Kipper zu 37½ Kreuzer, Kipper zu 30 Kreuzer, Kipper zu 24 Kreuzer, Kipperklippe zu 24 Kreuzer, Kipper zu 15 Kreuzer, Kipperklippe zu 15 Kreuzer, Kipper zu 12 Kreuzer, 15 Kreuzer, 10 Kreuzer, 6 Kreuzer, Groschen zu VIII Denare, Groschen oder 3 Kreuzer, Groschenklippe, Kippergroschen, 2 Kreuzer, Kreuzer, Kipperekreuzer, Gröschel, 2 Pfennig oder ½ Kreuzer, Pfennig oder ¼ Kreuzer, Denar, Heller, Obol, Raitpfennig Präsentmedaille zur Vermählung 1622 (St. Veit) Krönungsjeton

**Erzherzog Maximilian von Tirol (\*1558, R. 1612–1618, † 1618)**

Erzherzog Maximilian wurde von seinem Bruder Rudolf II. nach dem Tod des Onkels, Erzherzog Ferdinand von Tirol, mit der Regentschaft in Tirol beauftragt. Er war der erste Habsburger als Hochmeister des Deutschen Ordens in Mergentheim und verlegte nun seine Residenz nach Innsbruck. Er hat sich hier neben der Regierungstätigkeit auch weiterhin um den Deutschen Ritterorden besonders gekümmert, dem er seit 1585 als Koadjutor und seit 1590 als Hochmeister vorgestanden hatte. Seine Hauptaufgabe bestand in der

Sanierung der Landesfinanzen, da auf Grund der Ausgaben seines Vorgängers eine erhebliche Verschuldung vorhanden war. Der Versuch Erzherzog Maximilians, sich nach dem Tode Stephan Bathorys die Krone und Herrschaft in Polen zu sichern, ist letztlich gescheitert. Er stand bei den Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Rudolf II. und Matthias auf der Seite des Letzteren, mit dem ihn eine gemeinsame politische und auch persönliche Einstellung verbunden hat. Maximilian ist am 2. November 1618 in Wien gestorben und wurde im Ornat des Deutschen Ordens in Innsbruck beigeetzt.

**Münzstätten:**

Ensisheim, Hall

**Nominale:**

**Goldmünzen:** Dukaten, Goldgulden (= ständische Prägung in Hall)

Goldabschläge vom: Vierer (= zu ¼ Dukaten)

**Silbermünzen:** Doppeltaler, 2 Taler, Taler, Huldigungstaler, ½ Taler, ¼ Taler, ¼ Talerklippe, Zehner, Sechser, Vierer, Groschen, 2 Kreuzer, Kreuzer, 2 Pfennig, Pfennig

**Zinnmünze:** Zinnabschlag vom ½ Taler

**Erzherzog Leopold (\*1586, R. 1626–1632, † 1632)**

Erzherzog Leopold V. war der Sohn Erzherzog Karls II. von Steiermark und dessen erster Ehefrau, Maria von Bayern, und somit der jüngere Bruder Kaiser Ferdinands II. Bis 1625 war Erzherzog Leopold Bischof von Passau und Straßburg und wurde nach dem Tod Erzherzog Maximilians von Tirol Statthalter bzw. dann Landesfürst von Tirol und Vorderösterreich. Deshalb hat er 1625 auf seine geistlichen Ämter verzichtet und am 20. April 1626 Claudia von Medici geheiratet, Tochter des Großherzogs Ferdinand I. von Toskana. Sie hat nach dem Tod Leopolds bis zur Volljährigkeit ihres ältesten Sohnes, Ferdinand Carl, die Regentschaft in Tirol geführt. Auch die Regierungszeit Erzherzog Leopolds war gekennzeichnet von den direkten Auswirkungen des 30-jährigen Krieges, der bis an die Grenzen Tirols herangetragen wurde. Während seiner Regierungszeit kam es auch in Tirol zu einer tiefgreifenden Krise des Münzwesens, die sich in einer allgemeinen Münzverschlechterung durch die Prägung von unterwertigen Silbermünzen mit starkem Kupferzusatz ausgedrückt hat und als Kipper- und Wipperzeit bezeichnet wird. Der Name stammt vom Auflegen der Münze auf die Waage, wobei das Wippen der Schale und das Kippen nach der einen Seite mit dem guten schweren Geld für die Namensbezeichnung verantwortlich war.

**Münzstätten:**

Ensisheim, Hall



Abb. 21: Taler Eb. Leopold v. Tirol, 1626 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

**Nominale:**

**Goldmünzen:** 8 Dukaten, 6 Dukaten, 6 Dukatenklippe, Dukaten, Goldgulden

Goldabschlag von: 3 Taler (= zu 20 Dukaten), Kipptaler zu 24 Kreuzer (24er Kipper), ½ Taler (= zu 6 Dukaten und 5 Dukaten), Kreuzer (= zu ½ Dukaten)

**Silbermünzen:** 3 Taler, 3 Talerklippe, 2 Taler, 2 Talerklippe, 2 Zwittertaler, Taler, Talerklippe, ½ Taler, ½ Talerklippe, Dickstück ½ Taler, ¼ Taler, Kipper zu 60 Kreuzer (60er Kipper), Kipper zu XXX Kreuzer (XXXer Kipper), Kipper zu 24 Kreuzer (24er Kipper), Kipper zu VI Kreuzer (Vier Kipper), Kipper zu 6 Kreuzer (6er Kipper), Kipper zu III Kreuzer (Iller Kipper), Kipper zu II Kreuzer (Iler Kipper), Zehner, Groschen, Kippergroschen, Kreuzer, Kipperkreuzer, Duplex, Plappart, Vierer, Kippervierer

**Bronzemünzen:** Abschlag vom Zehner

**Erzherzog Leopold Wilhelm (1614–1662)**

Erzherzog Leopold Wilhelm, der älteste Sohn Kaiser Ferdinands II., schlug die geistliche Laufbahn ein. Schon mit 11 Jahren war er Koadjutor und 1626 dann Bischof von Passau und Straßburg, 1627 Bischof von Halberstadt und 1655 von Breslau. 1636 wurde er vom Papst auch mit der Führung des Bistums Olmütz beauftragt. Leopold Wilhelm hat diese geistlichen Ämter ausgeübt, ohne jemals die höheren Weihen erhalten zu haben. Seit 1625 war er auch Deutsch-Ordensritter. 1642 beanspruchte er das Amt eines Hochmeisters im Deutschen Orden. Er hat im 30-jährigen Krieg aktiv eingegriffen und die Schweden in Böhmen und Schlesien besiegt. 1642 wurde ihm allerdings bei Leipzig eine schwere Niederlage zugefügt. Von 1646 bis 1656 war Erzherzog Leopold Wilhelm

auch Statthalter der spanischen Niederlande und hat als Oberbefehlshaber der dortigen Truppen militärische Erfolge und Misserfolge gegen die Franzosen zu verzeichnen gehabt. Seine umfassende Gemälde- und Gobelinsammlung befindet sich heute im Kunsthistorischen Museum in Wien.

**Erzherzog Ferdinand Carl (\*1628, R. 1642–1662, †1662)**

Erzherzog Ferdinand Carl, der Sohn von Erzherzog Leopold und Claudia von Medici, hat von seiner Mutter die Regentschaft von Tirol 1642 übernommen und bis zu seinem Tode 1662 ausgeübt. Seine Hofhaltung in Innsbruck war geprägt von großem Prunk und eher unbekümmertem Finanzgebahren. Er hat nach dem Westfälischen Frieden große Teile von Vorderösterreich um drei Millionen Livres an Frankreich verkauft, dazu kamen in den Folgejahren weitere Herrschaftsrechte und Territorien. Als ihn sein Kanzler Dr. Wilhelm Biener vor den Folgen dieser Verkäufe warnte, wurde dieser 1650 abgesetzt, nach einer falschen Anklage der Stände zum Tod verurteilt und 1651 in Rattenberg am Inn hingerichtet. Erzherzog Ferdinand Carl war seit 1646 mit Anna von Medici verheiratet, einer Tochter Cosimos II. von Toskana und der Erzherzogin Maria Magdalena von Österreich. Die Tochter aus dieser Ehe, Claudia Felicitas, wurde die zweite Ehefrau des späteren Kaisers Leopold I. Ferdinand Carl ist 1662 gestorben, sein Erbe ging an den jüngeren Bruder Sigismund Franz über.

**Münzstätten:**

Ensisheim, Hall

**Nominale:**

**Goldmünzen:** 5 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, ½ Dukaten

Goldabschlag von: 2 Taler (= zu 20 Dukaten), Kreuzer (= zu ½ Dukaten)

**Silbermünzen:** 2 Taler, 2 Talerklippe, Taler, ½ Taler, ¼ Taler, Groschen, Kreuzer, Kipperkreuzer, Vierer

Silberabschlag von: 2 Dukaten

Zinnabschlag von 2 Taler

**Erzherzog Sigismund Franz (\*1630, R. 1662–1665, † 1665)**

Erzherzog Sigismund Franz war zu Beginn seiner Regentschaft in Tirol 1662 vorerst besonders um die Konsolidierung des verschuldeten Landeshaushalts bemüht. Die Hofhaltung wurde einfacher, die Landesmittel sorgsamer eingesetzt und verpfändete Gebiete wurden wieder zurückgekauft. Erzherzog Sigismund Franz hat am 3. Juni 1665 Hedwig Augusta von Sulzbach "per procurationem", unter Inanspruchnahme eines bevollmächtigten Vertreters, geheiratet, ist aber noch vor dem Vollzug der Ehe am 25. Juni 1665 gestorben. Damit ist die tirolisch-leopoldinische Sei-



Abb. 22: Taler Eb. Sigismund Franz von Tirol, 1665 (Au); Aufn. U. P. Schwarz

tenlinie der Habsburger erloschen und Tirol kam mit den Vorlanden an Kaiser Leopold I. Eine fast einhundertjährige Trennung der habsburgischen Länder wurde damit wieder korrigiert. Erzherzog Sigismund Franz fand in der von seinem Vater, Erzherzog Leopold, gegründeten Innsbrucker Jesuitenkirche seine Grablege.

**Münzstätten:**

Hall

**Nominale:**

**Goldmünzen:** Dukaten

**Silbermünzen:** Schraubtaler, Taler, 15er, Zehner, Groschen, Kreuzer

**Kaiser Ferdinand III. (\*1608, K. 1637–1657, † 1657)**

Kaiser Ferdinand III. hat von seinem Vater, Kaiser Ferdinand II., ein überaus schwieriges Erbe erhalten. Der 30-jährige Krieg stand auf seinem Höhepunkt und es wechselten militärische Erfolge mit Niederlagen. Das schwedische Heer war bis vor Wien vorgedrungen, 1645 wurde Krems erobert. Mit den Bemühungen um einen Frieden in diesem unseligen Religionskrieg wurde schon 1644 begonnen, aber erst nach langwierigen Verhandlungen kam es 1648 in Münster und Osnabrück zum Westfälischen Frieden. Dieser Friede hat dem habsburgischen Kaiser zwar nur geringe territoriale Verluste gebracht, andererseits aber wurden den Kurfürsten und Fürsten des Reiches nun Rechte eingeräumt, die die Position des Kaisers nachhaltig geschwächt haben. Kaiser Ferdinand III. wurde 1625 König von Ungarn, 1627 auch von Böhmen und 1636

römischer König. Er war dreimal verheiratet, in dritter Ehe mit Eleonore von Gonzaga, Prinzessin von Mantua. Kaiser Ferdinand III. war ein überaus gebildeter Mann, der sieben Sprachen beherrschte und neben naturwissenschaftlichen und philosophischen Interessen eine besondere musikalische Begabung hatte. Er ist am 2. April 1657 gestorben und fand seine Grablege in der Kaisergruft in Wien. Der jüngere Sohn Ferdinand IV., der 1653 zum römischen König gewählt wurde, ist schon 1654 gestorben; es folgte als Herrscher dessen Bruder Leopold I. nach.

**Münzstätten:**

Breslau, Brünn, Glatz, Graz, Joachimstal, Kremnitz, Kuttenberg, Nagybanya, Olmütz, Prag, St. Veit, Teschen, Wien

**Nominale:**

**Goldmünzen:** 20 Dukaten, 15 Dukaten, 12 Dukaten, 10 Dukaten, 8 Dukaten, 7 Dukaten, 6 Dukaten, 5 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, ½ Dukaten, Klippe vom Groschenstempel

**Goldabschlag von:** 2 Taler (= zu 12 Dukaten), vom breiten 2 Talerstempel (= zu 15 Dukaten), Taler (= zu 20 Dukaten, zumeist 10 Dukaten, 5 Dukaten), ½ Taler (= zu 4 Dukaten, zumeist 5 Dukaten), Kreuzer (= zu ½ Dukaten), 2 Pfennig (= zu ¼ Dukaten), Pfennig (= zu ¼ Dukaten), Denar (= zu ¼ Dukaten), Obol (= zu 1/3 Dukaten)

**Silbermünzen:** 5 Taler, 4 Taler, 3 Taler, 2 Taler, 1½ Talerklippe, Taler, Talerklippe, ½ Taler, ½ Talerklippe, ¼ Taler, ¼ Talerklippe, 1/8 Taler, Groschen, Groschenklippe, Kreuzer, Kreuzerklippe, ½ Kreuzer, 2 Pfennig, Gröschel, Pfennig, ¼ Kreuzer, Heller, Denar, Pfennig (Bronze), ½ Pfennig (Bronze), Obol, Raitgroschen, Raitpfennig, Bleiabschlag



Abb. 23: Taler Ferdinand III., St. Veit 1654 (Au); Aufn. U. P. Schwarz



**Kaiser Leopold I. (\*1640, K. 1657–1705, † 1705)**

Kaiser Leopold I. war einer der längstregierenden Habsburger, dessen Regierungszeit besonders durch die türkische Expansion betroffen war. Erschwerend kam dazu, dass er in seiner Außenpolitik auch durch die imperialistische Politik Frankreichs unter Ludwig XIV. unter Druck gesetzt wurde und so einen Zweifrontenkrieg zu führen hatte. Diese Auseinandersetzungen haben sich über Jahrzehnte erstreckt und nach zahlreichen siegreichen militärischen Unternehmungen die kaiserliche wie auch die habsburgische Position im Reich und in Europa gefestigt. Die Türken wurden 1664 bei Mogersdorf geschlagen, der folgende Friede hat aber nicht allzu lange gehalten. 1683 führte eine Großoffensive durch Kara Mustafa zur zweiten Belagerung von Wien. Das zweimonatige Ringen um die Stadt wurde erst mit dem Eintreffen eines Entsatzheeres unter dem Polenkönig Johann Sobiesky in einer erfolgreichen Entscheidungsschlacht beendet. In der Folge haben die kaiserlichen Truppen 1686 Ofen erobert, 1688 Belgrad und 1697 hat Prinz Eugen bei Zenta einen der größten militärischen Siege der österreichischen Kriegsgeschichte errungen. Der Friedensschluss mit den Türken 1699 hat die Voraussetzungen für die nachfolgenden territorialen Ausdehnungen der habsburgischen Herrschaft geschaffen. Dem westlichen Widerpart, König Ludwig XIV. von Frankreich wurde mit der Großen Allianz, einem Bündnis mit kleineren Staaten unter Einbeziehung Englands und der Niederlande, ein Bollwerk entgegengestellt. Die Eskalierung der kriegerischen Auseinandersetzungen im Zuge des spanischen Erbfolgekrieges wurde durch den Sieg der Verbündeten über die französischen und bayerischen Truppen 1704 bei Höchstädt noch nicht beendet und dauerte bis 1713, dem Frieden von Utrecht. Diesen Friedensschluss mit Frankreich hat Kaiser Leopold I. nicht mehr erlebt, er ist nach 47-jähriger Regierungszeit am 5. Mai 1705 in Wien gestorben. Kaiser Leopold war dreimal verheiratet. Seine erste Ehefrau war Margarete Theresia von Spanien, es folgte die Tochter des Tiroler Erzherzogs Ferdinand Carl, Claudia Felicitas, und in dritter Ehe dann Eleonore von Pfalz-Neuburg. Der dritten Ehe entstammten dann auch seine beiden Nachfolger, Josef I. und Karl VI. Kaiser Leopold I. hat zusammen mit seinen beiden Söhnen, Kaiser Josef I. und Kaiser Karl VI., den Weg zum Aufstieg Österreichs zur europäischen Großmacht geebnet.

**Münzstätten:**

Augsburg, Breslau, Brieg, Glatz, Graz, Hall, Hermannstadt, Joachimstal, Kaschau, Klausenburg, Kremnitz, Kuttenberg, Leopoldstadt, Mainz, Nagybanya, Neuburg am Inn, Oppeln, Prag, Schemnitz, St. Pölten, St. Veit, Wien, Würzburg

**Nominale:**

**Goldmünzen:** 30 Dukaten, 20 Dukaten, 12 Dukaten, 10 Dukaten, 10 Dukatenklippe, 9 Dukaten, 8 Duka-

ten, 6 Dukaten, 5 Dukaten, 5 Dukatenklippe, 4 Dukaten, 4 Dukatenklippe, 3 Dukaten, 2 Dukaten, 2 Dukatenklippe, Dukaten, Dukatenklippe, ½ Dukaten, 1/3 Dukaten, ¼ Dukaten, 1/6 Dukaten, 1/8 Dukaten, 1/12 Dukaten

**Goldabschlag von:** 2 Taler (= zu 30 Dukaten), Taler (= zumeist zu 10 Dukaten, auch zu 5, 6, 9 und 12 Dukaten), ½ Taler (= zu 5 und 6 Dukaten), ¼ Taler (= zu 2 Dukaten), XVer (= zu 3 Dukaten), VIer (= zu 2 Dukaten), Kreuzer (= zu ½ Dukaten), Gröschel, Denar, Obol, Heller, Pfennig (= zu 1/8 Dukaten)

**Silbermünzen:** 3 Taler, 2 Taler, Taler, Talerklippe, ½ Taler, ¼ Talerklippe, ¼ Taler, 1/10 Taler, 18 Kreuzer, XV Kreuzer, XV Kreuzerklippe, 15 Kreuzer, 10 Kreuzer, VI Kreuzer, 6 Kreuzer, Groschen (3er), Groschenklippe, 2 Kreuzer, Kreuzer, Gröschel, Gröschelklippe, ½ Kreuzer, ½ Kreuzerklippe, Poltura, Denar, Obol, Duarius, 4 Heller, 2 Pfennig, Pfennig, Raitpfennig, Raitpfennigklippe, Klippe

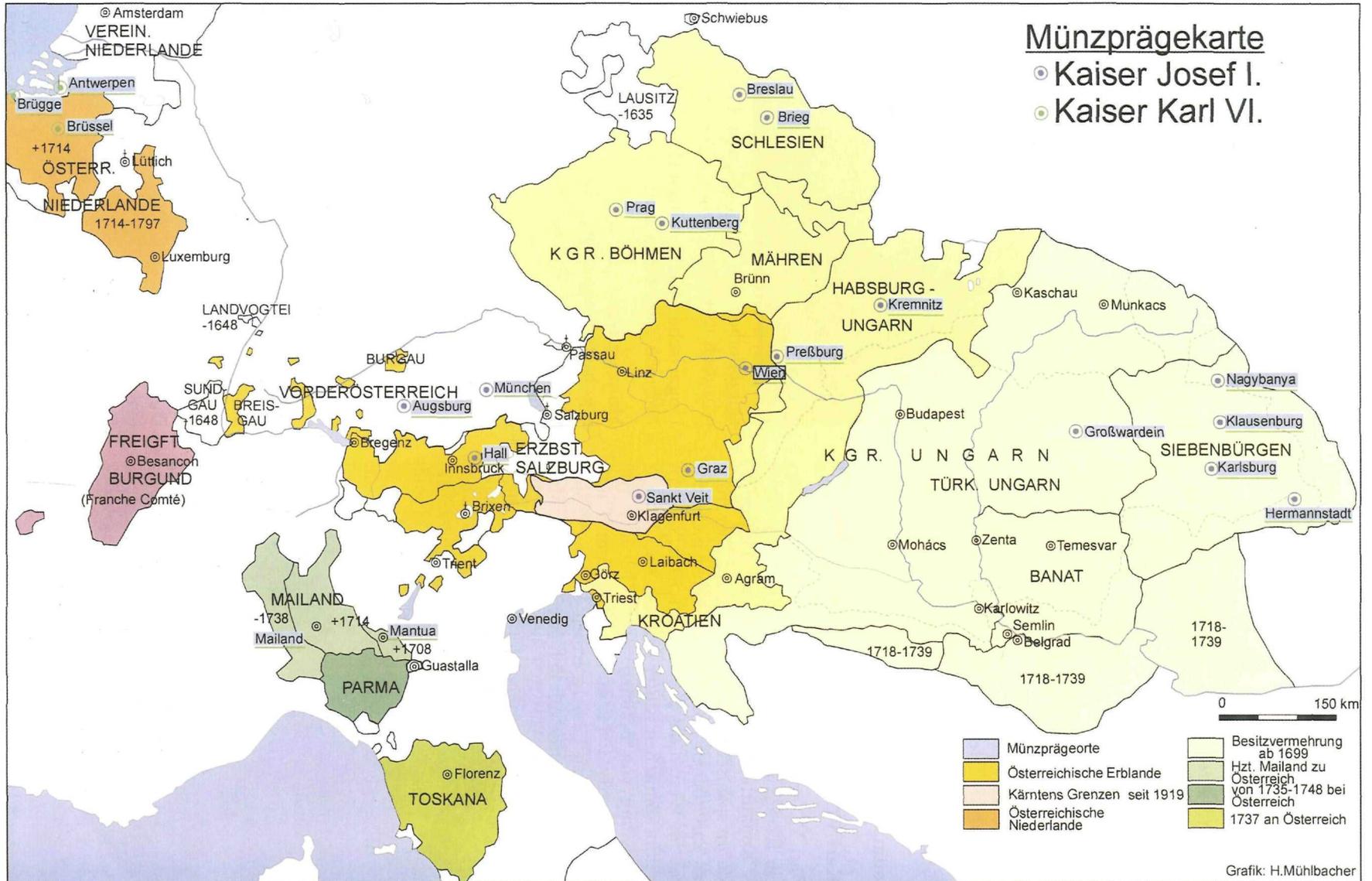
**Silberabschlag von:** 1/6 Dukaten, 1/8 Dukaten und 1/12 Dukaten

**Kupfermünzen:** X Polturen, 3 Polturen, Poltura, Notmünzen, Eperjes, Raitgroschen, Kupfermarke, Bergwerksmarken

Kupferabschlag vom Dukaten

**Kaiser Josef I. (\*1678, K. 1705–1711, † 1711)**

Kaiser Josef I. trat als älterer Sohn Leopolds I. die Regentschaft in Österreich und als Kaiser im Reich an. 1687 wurde er zum König von Ungarn gekrönt, 1705 auch von Böhmen, 1690 römischer König, 1705 auch Kaiser des römisch-deutschen Reiches. Innenpolitisch brachte sein Regierungsantritt eine Phase der Stabilisierung, außenpolitisch aber waren die von seinem Vater begonnenen Auseinandersetzungen, vor allem mit Frankreich, noch nicht ausgestanden. Hier konnte er zwar entscheidende Siege für sich verbuchen, aber auch er hat den Friedensschluss von Utrecht 1713 nicht mehr erlebt. In Ungarn galt es, einen seit 1703 latent vorhandenen Aufstand niederzuhalten. Die Eroberung Neapels und Gaetas durch österreichische Truppen 1708 hätten beinahe zu einer kriegerischen Konfrontation mit Papst Clemens XI. geführt. Sein überraschender Tod hat aber die politische Lage entspannt: der in Spanien weilende und seine Erbansprüche vertretende Bruder Karl VI. musste nach Österreich zurückkehren und damit dort den Weg freimachen für den Bourbonen Philipp V., dessen Bestellung zum König von Spanien den Erbfolgekrieg eigentlich ausgelöst hatte. Das habsburgische Österreich unter Kaiser Karl VI. wurde mit den spanischen Niederlanden, mit Neapel, Mailand und Sardinien territorial entschädigt. Kaiser Josef I. war mit Amalia Wilhelmine von Braunschweig-Lüneburg verheiratet und hatte zwei Töchter: die jüngere Amalia Maria hat 1722 Karl Albert von Bayern geheiratet und aus dieser Verbin-



dung der Wittelsbacher mit den Habsburgern entstanden dann 1741 die unterschiedlichen Interpretationen hinsichtlich der pragmatischen Sanktion, die letztlich im österreichischen Erbfolgekrieg geendet haben.

#### Münzstätten:

Augsburg, Breslau, Brieg, Graz, Grosswardein, Hall, Hermannstadt, Kremnitz, Kuttendorf, München, Nagybanya, Pressburg, Prag, St. Veit, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 24 Dukaten, 10 Dukaten, 10 Dukatenklippe, 5 Dukaten, 4 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, ½ Dukaten, 1/3 Dukaten, ¼ Dukaten, 1/6 Dukaten, 1/8 Dukaten, 1/12 Dukaten

Goldabschlag von: Taler (= zu 10 Dukaten), ½ Taler (= zu 5 Dukaten), Kreuzer

**Silbermünzen:** 4 Taler, 2 Taler, Taler, ½ Taler, ¼ Taler, XV Kreuzer, VI Kreuzer, Groschen (3er), Kreuzer, Poltura, ½ Kreuzer, Gröschel, Pfennig, Raitpfennig

**Kupfermünzen:** Notmünze

#### Kaiser Karl VI. (\*1685, K. 1711–1740, † 1740)

Kaiser Karl VI. war ursprünglich als Nachfolger des spanischen Königs Karl II. vorgesehen und trat damit als erster Konkurrent zu dem Bourbonen Philipp V. von Anjou im spanischen Erbfolgekrieg auf. Der frühe Tod seines kaiserlichen Bruders Josef I. hat nicht nur diese Krise im Westen des Reiches entschärft, sondern den Weg zum römischen Kaiser eröffnet. Karl VI. war seit 1711 König von Böhmen, seit 1712 auch von Ungarn und wurde 1711 in Frankfurt zum Kaiser gekürt. Im Frieden zu Utrecht erhielt Philipp V. Spanien, Karl VI. aber wurde mit den Niederlanden, Mai-

land und dem Königreich Neapel entschädigt. 1713 hat Kaiser Karl VI. die Pragmatische Sanktion erlassen, die die Erbfolge für das Reich auch für weibliche Nachkommen regeln sollte. Diese Frage der Erbfolge hat den Kaiser während seiner ganzen Regierungszeit beschäftigt und er hat für dieses zentrale Problem seiner Politik andere staatliche und wirtschaftspolitische Pläne zurückgestellt. Nach der Beruhigung der Lage im Westen trat erneuert der Feind im Osten wieder ins Blickfeld der Außenpolitik. Der Ansturm der Türken wurde durch Prinz Eugen mit der Eroberung von Belgrad gestoppt. Mit dem Frieden von Passarowitz erhielt Karl VI. nicht nur große Geländegewinne, sondern auch einen beachtlichen Machtzuwachs und Prestigerfolg für das Haus Habsburg. Der polnische Erbfolgekrieg war hingegen weniger erfolgreich verlaufen und brachte territoriale Verluste in Italien und den Verzicht Franz Stephans, Ehemann der einzigen Tochter und Erbin Karls VI., nämlich Maria Theresias, auf dessen Stammland Lothringen. Kaiser Karl VI. war mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel verheiratet und hatte aus dieser Ehe keinen männlichen Erben und Thronfolger. Er ist am 20. Oktober 1740 überraschend gestorben und in der Kaisergruft bestattet worden. An seine Epoche erinnern heute in Wien vor allem die in seiner Regierungszeit errichtete Nationalbibliothek wie auch die von Fischer von Erlach erbaute Karlskirche.

#### Ungarische Malkontenten (1703–1707)

Aufstand unter Franz Rakoczy

#### Münzstätten:

Kaschau, Klausenburg, Kremnitz, Munkács, Nagybanya

#### Nominale:

**Goldmünzen:** Dukaten

**Silbermünzen:** Halbaler

**Kupfermünzen:** XX Poltura, X Poltura, IV Poltura, Poltura, Denar

#### Kaiser Karl VI. (1711–1740)

#### Münzstätten:

Antwerpen, Augsburg, Breslau, Brieg, Brügge, Brüssel, Graz, Graz für Trentino, Graz für Görz, Hall, Kremnitz, Kuttendorf, Mailand, Mantua, München, Nagybanya, Pressburg, Prag, Siebenbürgen (Klausenburg, Karlsberg, Hermannstadt), St. Veit, Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 20 Dukaten, 15 Dukaten, 6 Dukaten, 5 Dukaten, 4 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, 2 Dukatenklippe, Dukaten, ½ Dukaten, ¼ Dukaten, 1/6 Dukaten, 1/8 Dukaten, 1/12 Dukaten, 1/16 Dukaten, 2 Souverain d'or, 12 Scudi d'oro, 2 Scudi d'oro, Scudo d'oro

Goldabschlag von: Ducaton, Taler (= zumeist zu 10 Dukaten, aber auch zu 5), ½ Taler (= zumeist zu 5



Abb. 24: Taler Karl VI., 1716 (Av); Aufn. U. P. Schwarz



Abb. 25: Kaiser Karl VI., Öl auf Leinwand, von Jab?? v. Schuppen (1670–1751), Joanneum Graz, Alte Galerie; Aufn. U. P. Schwarz

Dukaten, aber auch zu 3, 4, 6 und 10 Dukakten), 30er (= zu 5 Dukaten)

**Silbermünzen:** 3 Taler, 2 Taler, Taler, ½ Taler, ¼ Taler, 1/8 Taler, 1/12 Taler, 30 Kreuzer, (30er), XV Kreuzer, VI Kreuzer, Groschen (3er), Kreuzer, ½ Kreuzer,

zer, ¼ Kreuzer, Pfennig, Gröschel, Poltura, 3 Denar, Duarius, Raitpfennig für Oberösterreich

**Kupfermünzen:** Grossus, Poltura, 2 Ducatons, Dukat, Liard, Wiener Armenhausgeld, Tiroler Armenhausgeld, Hausgeld des Pester Invalidenhauses, Bergwerksmarke

#### Prägungen in der Lombardei

**Silbermünzen:** 2 Filippi, Filippo, ½ Filippo, ¼ Filippo, 60 Soldi, Lira = XX Soldi, Lira = 20 Soldi, X Soldi, 10 Soldi, 5 Soldi

**Kupfermünzen:** Soldone, Soldo, Sesino, Quattrino

#### Prägungen für Trentino und Görz (Graz)

**Silbermünzen:** 3 Soldi, 2 Soldi, Soldo, ½ Soldo

#### Prägungen für Belgien (vor 1711)

**Goldmünzen:** 2 Souverain d'or, Souverain d'or, Dukat, 2 Patagons, Patagon, ½ Patagon

**Silbermünzen:** Escalin, Filippo, ½ Filippo, ¼ Filippo, 1/8 Filippo, Quattrino, ½ Kreuzer

#### Maria Theresia Habsburg-Lothringen (\*1717, R. 1740–1780, † 1780)

Maria Theresia war bei ihrem Regierungsantritt erst 23 Jahre alt und in staatspolitischen Fragen von ihrem Vater Kaiser Karl VI. kaum vorbereitet worden. Es blieb der jungen Monarchin aber kaum Zeit, sich in ihre neue und verantwortungsvolle Aufgabe einzuarbeiten. Sowohl innerstaatliche wie auch außenpolitische Entscheidungen standen an, um den Bestand des Reiches zu sichern. Und gerade die von Karl VI. so propagierte und geförderte pragmatische Sanktion zur Sicherung der Kontinuität in der habsburgischen Erbfolge zeigte sich als unwirksames Instrument in den zwischenstaatlichen Vereinbarungen. Karl Albert von Bayern, der mit Maria Amalia, Tochter Kaiser Josefs I. verheiratet war, hat sofort nach dem Tode Karls VI. den Nachfolgeanspruch erhoben, obwohl Maria Amalia bei ihrer Eheschließung 1722 ausdrücklich auf die Erbfolge verzichtet hatte. Die Zurückweisung dieser Ansprüche durch Maria Theresia eröffnete den österreichischen Erbfolgekrieg mit der Eroberung von Passau durch den Wittelsbacher. Karl Albert wurde mit französischer Unterstützung 1742 in Frankfurt als Karl VII. zum Kaiser gewählt. Vorher war er schon zum böhmischen König ausgerufen worden. Die zweite Front eröffnete völlig überraschend und ohne Kriegserklärung Friedrich II. von Preußen 1740 mit dem Einmarsch in Schlesien. Maria Theresia hat im Frieden zu Berlin 1742 auf Schlesien verzichtet, um sich auf den Krieg mit Bayern und Frankreich konzentrieren zu können. 1743 kapitulierte die bayrische Armee, aber nun erklärte Frankreich Maria Theresia den Krieg. Auch Friedrich II. von Preußen trat trotz des Friedensschlusses auf die Seite von Bayern und Frankreich. Dies war der Beginn des zweiten schlesischen Krieges, der für



Abb. 26: ¼ Taler Maria Theresia, 1742 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

Preußen aber mit schweren Niederlagen in Böhmen und Oberschlesien endete. Dem Tod Kaiser Karls VII. 1745 folgte der Friede von Füssen mit dessen Nachfolger und Sohn, Maximilian III. von Bayern. Die Bayern haben in der Folge die pragmatische Sanktion anerkannt. 1756 begann dann der Siebenjährige Krieg mit Friedrich dem Großen, der durch wechselnde Siege und Niederlagen gekennzeichnet war, 1760 aber durch die Besetzung von Berlin durch die mit Maria Theresia verbündeten Russen und der Besetzung von Potsdam, der Residenz des preußischen Königs, durch österreichische Truppen eine entscheidende Wende genommen hatte. Nur der Tod der russischen Zarin Elisabeth und die Aufkündigung des Bündnisses mit Österreich durch deren Nachfolger rettete Friedrich den Großen vor einer totalen Niederlage. Der Friede von Hubertusburg 1763 bedeutete das Ende des Krieges, brachte aber Österreich den endgültigen Verlust von Schlesien an Preußen. Maria Theresia war seit 1736 mit dem Lothringer Franz I. Stephan verheiratet und begründete mit dieser Ehe das Haus Habsburg-Lothringen. Franz I. Stephan wurde nach dem Tod Karl VII. 1745 zum römisch-deutschen Kaiser gewählt. Maria Theresia war 1741 mit der Stephans-Krone Ungarns und 1743 in Prag mit der Wenzels-Krone zur Königin der beiden Länder gekrönt worden. Maria Theresia hatte 16 Kinder: Josef II. und Leopold II. wurden römisch-deutsche Kaiser, Maria Karoline Königin in Neapel-Sizilien, Maria-Antonia Königin in Frankreich und Maximilian Franz Fürstbischof von Bonn und Hochmeister des Deutschen Ordens. Die Tochter Maria Anna hat sich schließlich in Klagenfurt niedergelassen und hier in der Nähe zum Elisabethinenkloster im für sie errichteten Palais, das heute die Residenz der Gurker Bischöfe ist, bis zu ihrem Tod gelebt. Maria Theresia ist am 29. 11. 1780 in Wien gestorben und wurde in der Kaisergruft im Kapuzinerkloster in Wien beigesetzt.

#### Münzstätten:

Antwerpen, Braunau am Inn, Brügge, Brüssel, Brüssel für Luxemburg, Graz, Graz für Görz, Günzburg, Hall, Hall für Görz, Hall für Ungarn, Karlsburg, Kremnitz, Mailand, Mailand für Mantua, Mantua, Nagybanya, Piacenza (Parma), Prag, Schmöllnitz, Schmöllnitz für Lombardei, Siebenbürgen, Wien, Wien für Görz, Wien für Ungarn, Wien für Gallizien, Wien für Lombardei

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 12 Dukaten, 10 Dukaten, 7 Dukaten, 6 Dukaten, 5 Dukaten, 4 Dukaten, 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten,  $\frac{1}{2}$  Dukaten,  $\frac{1}{4}$  Dukaten,  $\frac{1}{6}$  Dukaten,  $\frac{1}{8}$  Dukaten,  $\frac{1}{16}$  Dukaten, 2 Souverain d'or, Souverain d'or, 2 Doppie, Doppia, Zecchino

**Silbermünzen:** Taler,  $\frac{1}{2}$  Taler,  $\frac{1}{4}$  Taler,  $\frac{1}{12}$  Taler,  $\frac{1}{48}$  Taler, 30er, 20 Kreuzer, XVII Kreuzer, XV Kreuzer, 15 Kreuzer, 10 Kreuzer, VII Kreuzer, VI Kreuzer, 5er, Groschen oder 3 Kreuzer, Kreuzer,  $\frac{1}{2}$  Kreuzer,  $\frac{1}{4}$

Kreuzer, Quadrans, 10 Denare, Poltura, Denar  
**Kupfermünzen:** Kreuzer,  $\frac{1}{2}$  Kreuzer,  $\frac{1}{4}$  Kreuzer, Schilling, Heller, Gröschel, Poltura, Denar, Pfennig,  $\frac{1}{2}$  Pfennig,  $\frac{1}{4}$  Pfennig

#### Prägungen für Lombardei

**Silbermünzen:** 2 Filippi, Filippo,  $\frac{1}{2}$  Filippo,  $\frac{1}{4}$  Filippo,  $\frac{1}{8}$  Filippo,  $\frac{1}{2}$  Scudo, 3 Lire, Lira,  $\frac{1}{2}$  Lira, 60 Soldi, 40 Soldi, 30 Soldi, 20 Soldi (1 Lira), XX Soldi, 10 Soldi, X Soldi, 5 Soldi, V Soldi, Parpagliola, Soldone

**Kupfermünzen:** Sesino, Sestino, 6 Quattrino, Quattrino, Soldo,  $\frac{1}{2}$  Soldo

#### Prägungen für Brüssel

Ducaton,  $\frac{1}{2}$  Ducaton,  $\frac{1}{4}$  Ducaton,  $\frac{1}{8}$  Ducation,  $\frac{1}{16}$  Ducaton, Kronentaler,  $\frac{1}{2}$  Kronentaler, 2 Escalins, Escalin, XIV Liards, 10 Liards, XII Sols, VI Sols, 5 Sols, III Sols, Sol

**Kupfermünzen:**  $\frac{1}{8}$  Sol, 2 Liards, Liard

#### Belagerungsnotgeld

Silberklippe, 1 Gulden = Zinnklippe, 3 Kreuzer = Zinn, 1 Kreuzer = Zinn, Klippe = Zinn, 1 Groschen = Messing, 1 Kreuzer = Messing, 1 Gröschl = Messing

#### Nominale von Maria Theresia bis Leopold II. 1740–1792

Dukaten, Taler (120 Kreuzer), Halbtaler (60 Kreuzer), Vierteltaler (30 Kreuzer), XV Kreuzer (17 Kreuzer), VI Kreuzer (7 Kreuzer), Groschen (3 Kreuzer), Kreuzer, Halber Kreuzer (2 Pfennig), Pfennig ( $\frac{1}{4}$  Kreuzer), Quadrans

Nach der **Konvention vom 21.9.1753** und der **Instruktion vom 1.1.1754:** Vierfacher Dukaten, Doppeldukaten, Dukaten, Taler (120 Kreuzer), Halbtaler (60 Kreuzer), Vierteltaler (30 Kreuzer) 20 Kreuzer, XVII Kreuzer, 10 Kreuzer, VII Kreuzer, 5 Kreuzer (ab 5.2.1765), 3 Kreuzer (Groschen), Poltura (11/2 Kreuzer), Kreuzer (4 Pfennig), Gröschl ( $\frac{3}{4}$  Kreuzer), Halber Kreuzer (2 Pfennig), ungarischer Denar ( $\frac{3}{3}$  Kreuzer) Viertelkreuzer (Pfennig)

**Patent vom 27.9.1760** für Kupfermünzen: Kreuzer, Halber Kreuzer, Viertelkreuzer (Pfennig), Heller ( $\frac{1}{2}$  Pfennig), Gröschl

**Patent vom 8. 10. 1779** für die Kupfermünzen: Kreuzer, Halber Kreuzer, Viertelkreuzer, Gröschl

Prägung für die Vorlande:  $\frac{1}{48}$  Taler, VI Kreuzer, III Kreuzer

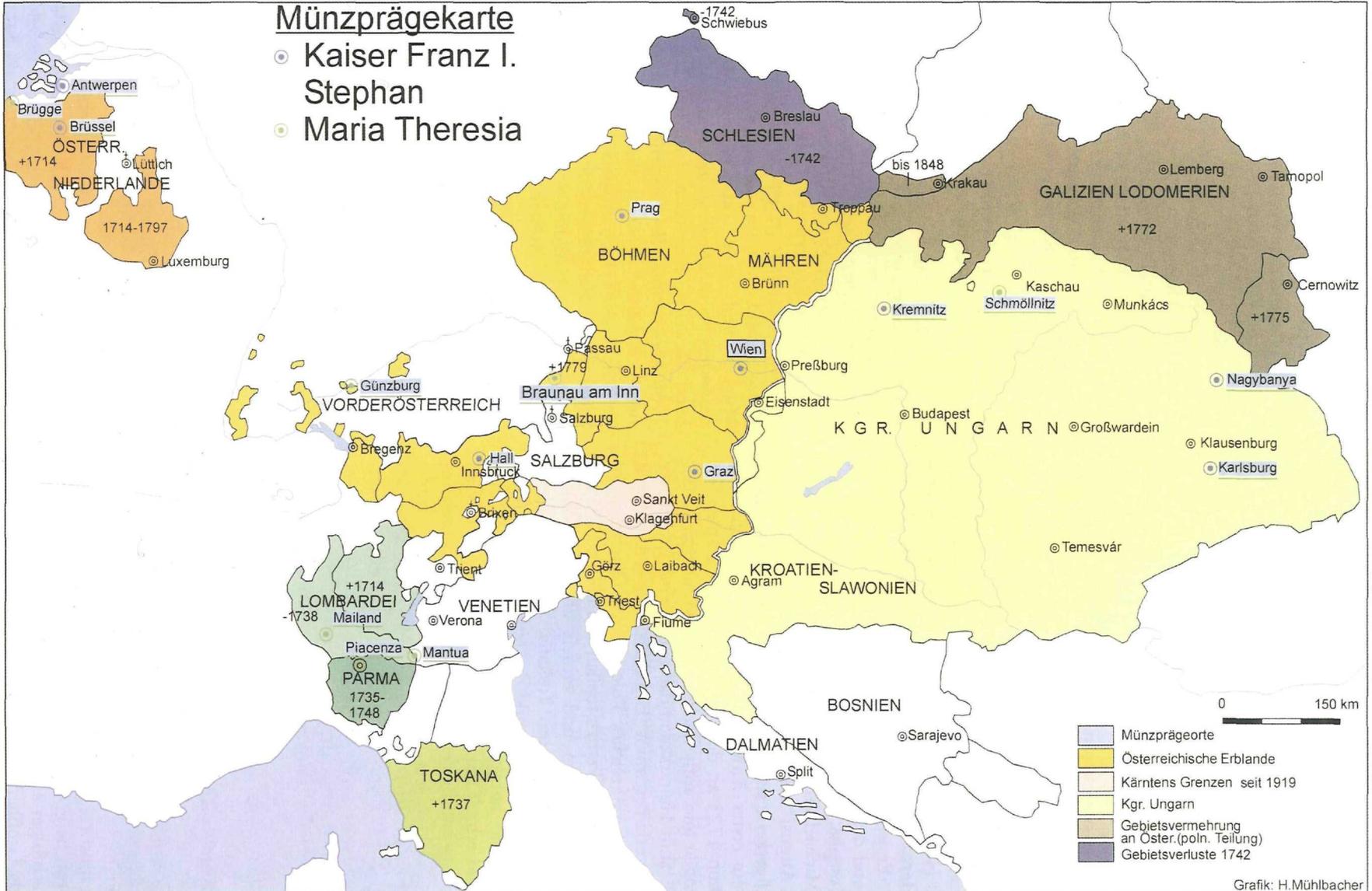
**Verordnung vom 19. 9. 1749** für die Niederlande: Souverain d'or, Dukaton (10 Escalins), Halbes Dukaton, Vierteldukaton, Achteldukaton, Escalin (6 Sols), 5 Sols (20 Liards), 10 Liards, 2 Liards ( $\frac{1}{2}$  Sol), Liard ( $\frac{1}{4}$  Sol)

**Verordnung vom 19. 7. 1755** für die Niederlande: Kronentaler (9 Escalins), Halber Kronentaler, XIV Liards

**Verordnung vom 11. 3. 1775** für die Niederlande: XII Sols, VI Sols, III Sols, Sol,  $\frac{1}{4}$  Sol, 1 Sol (4 Liards)

# Münzprägekarte

- ⊙ Kaiser Franz I. Stephan
- ⊙ Maria Theresia



**Verordnung von 1741** für die italienischen Besitzungen: Doppio Filippo, Filippo, Halber Filippo, Viertel-filippo, Achtelfilippo, XX Soldi (Lira), X Soldi, V Soldi (60 Denar), Pargagliola (21/2 Soldi), Quattrino (4 Denare)

**Reform von 1778** für die italienischen Besitzungen: 2 Doppie (48 Lire), Doppie (24 Lire), Zecchino (14 Lire 10 Soldi), Scudo (6 Lire), Halber Scudo (3 Lire), Lira (20 Soldi), Halbe Lira (10 Soldi), 5 Soldi, Soldo (3 Quattrini). 1/2 Soldo (Sesino), Quattrino (4 Denar), Sestino (1/4 Soldo)

### **Belgische Insurrektion 1790**

Lion d'or, Lion d'argent, Florin, Halber Florin (10 Sols)

### **Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen (\*1708, K. 1745–1765, † 1765)**

Franz Stephan von Lothringen war der Stammvater des Hauses Habsburg-Lothringen, dem die österreichischen Herrscher von Kaiser Josef II. bis Karl I. angehörten. Er war der Enkel Karls V. Herzog von Lothringen und der Enkeltochter Ferdinands III., Eleonore Maria Josepha, die in erster Ehe mit dem polnischen König Michael verheiratet war. Als 1733 der polnische König August starb und damit eine europaweite Thronfolgerkrise auslöste, war Franz Stephan von Lothringen ein erster Anwärter auf diesen Thron. Er war aber schon 1723 an den Wiener Hof gekommen, ist hier erzogen und aufgewachsen und wurde von Kaiser Karl VI. zum Heiratskandidaten für seine Erbtochter Maria Theresia bestimmt. Um den damit verbundenen Erwerb des Königreiches Polen durch Österreich zu verhindern, musste Franz Stephan schließlich 1735 auf Lothringen verzichten und erhielt als Tauschobjekt dafür das Großherzogtum Toskana. Er konnte dieses Erbe aber erst nach dem Tod des letzten Medici, Giovanni Gastone, antreten. Österreich behielt die Lombardei und erhielt außerdem im Vorfrieden von Wien 1735 Parma und Piacenza. Franz Stephan von Lothringen hat 1736 Maria Theresia geheiratet und damit wurde die Zeit der Habsburg-Lothringer in Österreich eingeleitet. 1745 wurde Franz I. Stephan zum römisch-deutschen Kaiser gewählt. Obgleich er offiziell auch in Wien als Mitregent galt, hat er hier doch mehr repräsentative Verpflichtungen erfüllt und die Herrschaftsaufgabe Maria Theresia überlassen. Seine naturwissenschaftlichen und kunsthistorischen Interessen haben sich in bedeutenden Sammlungen niedergeschlagen. Sein Naturalienkabinett wurde zum Grundstock des Naturhistorischen Museums in Wien, seine reichhaltige numismatische Sammlung ist heute Bestand des Münzkabinetts im Kunsthistorischen Museum in Wien. Franz I. Stephan von Lothringen-Habsburg ist 1765 in Innsbruck gestorben und wurde in Wien in der Kaisergruft beigesetzt. Der älteste Sohn Josef II. wurde sein Nachfolger als Kaiser, der jüngere Leopold übernahm als Großherzog die Regierung der Toskana in

Florenz, um nach dem Tode Josefs II. selbst für kurze Zeit die Kaiserwürde zu erhalten.

### **Münzstätten:**

Antwerpen, Brüssel, Graz, Hall, Karlsburg, Kremnitz, Nagyanya, Prag, Wien

### **Nominale:**

**Goldmünzen:** 6 Dukaten, 5 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, 1/4 Dukaten

**Silbermünzen:** Taler, 1/2 Taler, 1/4 Taler, Kronentaler, 1/2 Kronentaler, 30 Kreuzer, 20 Kreuzer, XVII Kreuzer, XV Kreuzer, 10 Kreuzer, VII Kreuzer, VI Kreuzer, Groschen (3 Kreuzer), Poltura, Kreuzer, 1/4 Kreuzer

**Kupfermünzen:** Kreuzer, 1/2 Kreuzer, 1/4 Kreuzer, Pfennig

### **Kaiser Josef II. (\*1741, MR. 1765–1780, K. 1780–1790, † 1790)**

Kaiser Josef II. hat die schweren Zeiten des österreichischen Erbfolgekrieges und auch die schlesischen Kriege als Kind miterlebt und wurde erst nach dem Tod seines kaiserlichen Vaters, Franz I. Stephan von Lothringen, 1765 als Mitregent von seiner Mutter Maria Theresia mit Regierungsaufgaben betraut. Diese Zeit der Mitregentschaft, er war seit 1764 auch römischer König, stand ganz im Zeichen der Autorität seiner Mutter und eine tatsächliche Mitbestimmung besonders bei innenpolitischen Fragen war ihm weitgehend verwehrt. Erst nach dem Tod Maria Theresias 1780 konnte Josef II. wesentliche Vorhaben verwirklichen: das Toleranzpatent, die Aufhebung der Leibeigenschaft und eine umfassende Verwaltungsreform. Seine Staatsideen fanden unter dem Begriff „Josefinismus“ Eingang in die Gesellschafts- und Geschichtsphilosophie. Die Aufhebung geistlicher Orden und Einrichtungen 1782 wurde zu einem einschneidenden Eingriff in die österreichische Staatskirche. Außenpolitisch waren manche seiner Reformen und Bemühungen überhastet und wenig erfolgreich, so etwa in Ungarn und in den Niederlanden. Wenig erfolgreich war die Teilnahme am Kriegszug mit Rußland gegen die Türken 1789, ebenso seine Versuche, die Niederlande gegen Bayern einzutauschen. Kaiser Josef II. war in erster Ehe mit Isabella von Parma verheiratet, in zweiter Ehe dann mit Josefa von Bayern, einer Tochter Karls VII.

### **Kaiser Josef II. als Mitregent (1765–1780)**

### **Münzstätten:**

Graz, Günzburg, Hall, Karlsburg, Kremnitz, Nagyanya, Prag, Schmöllnitz, Wien, Wien für Ungarn

### **Nominale:**

**Goldmünzen:** 3 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten

**Silbermünzen:** Taler, 30 Kreuzer, 20 Kreuzer, 10 Kreuzer, VII Kreuzer, 3 Kreuzer,

**Kupfermünzen:** Kreuzer, 1/2 Kreuzer, 1/4 Kreuzer

## Belgische Insurrektion (1789–1790)

### Nominale:

**Goldmünzen:** Lion d'or

**Silbermünzen:** Lion d'argent, Florin, X Sols

**Kupfermünzen:** 2 Liards, Liard

## Kaiser Josef II. (1780–1790)

### Münzstätten:

Brüssel, Brüssel für Luxemburg, Günzburg, Hall, Karlsburg, Kremnitz für Ungarn, Mailand, Nagyban-ya, Oravitz für Görz, Prag, Schmöllnitz, Wien, Wien für Böhmen, Wien für Ungarn

### Nominale:

**Goldmünzen:** 10 Dukaten, 4 Dukaten, 2 Dukaten, Dukat,  $\frac{1}{2}$  Dukaten, 2 Souverain d'or, Souverain d'or,  $\frac{1}{2}$  Souverain d'or, Sovrano,  $\frac{1}{2}$  Sovrano, Doppia, Doppeltzecchino, Zecchino

**Silbermünzen:** Taler,  $\frac{1}{2}$  Taler, Kronentaler,  $\frac{1}{2}$  Kronentaler,  $\frac{1}{4}$  Kronentaler,  $\frac{1}{8}$  Kronentaler, 20 Kreuzer (20er), 10 Kreuzer, 5 Kreuzer, Vler, III Kreuzer, Groschen (3 Kreuzer), Scudo,  $\frac{1}{2}$  Scudo, Lira,  $\frac{1}{2}$  Lira, 5 Soldi, XII Sols, VI Sols, XIV Liards, 10 Liards

**Kupfermünzen:** Kreuzer,  $\frac{1}{2}$  Kreuzer,  $\frac{1}{4}$  Kreuzer, Gröschl, Ein Hungrisch, Denar, Heller, Soldo,  $\frac{1}{2}$  Soldo, Sol, 2 Liards, Liard,  $\frac{1}{2}$  Liard

## Kaiser Leopold II. (\*1747, K. 1790–1792, † 1792)

Leopold II. hat nach dem Tode seines Vaters, Franz. I. Stephan von Lothringen, 1765 die Regentschaft des Großherzogtums Toskana in Florenz angetreten. Er war mit Maria Luise von Bourbon-Spanien verheiratet und folgte nach dem frühen Tod seines Bruders Josef II. diesem als Kaiser im Reich und Herrscher von Österreich. In der Toskana hat er sich besonders um die Konsolidierung des toskanischen Finanzhaushalts erfolgreich bemüht und sich durch zahlreiche Reformen großes Ansehen erworben. So hat er die Privilegien von Kirche und Großgrundbesitz beseitigt, die Folter und die Todesstrafe abgeschafft, religiöse Toleranz verordnet, die Abhängigkeit der Bauern weitgehend beseitigt, das Schulwesen neu organisiert und sich eingehend um Verbesserungen im Gesundheitswesen bemüht. Die Reformen erinnern an jene des kaiserlichen Bruders in Wien und haben der Toskana eine Epoche sozialen Friedens und Wohlstands gebracht. Leopold II. hat sich im April 1790 nach dem Tod Josefs II. nach Wien begeben. Noch im selben Jahr erfolgte in Frankfurt die Krönung zum römisch-deutschen Kaiser. Seine Politik war um den Ausgleich mit Preußen bemüht, um freie Hand für die aufständischen Niederlande zu haben, die Ungarn besänftigte er durch das teilweise Zurücknehmen der Refomen seines Bruders. Mit den Türken schloss er 1791 den Frieden von Sistowa. Als sich die revolutionären Veränderungen in Frankreich abzuzeichnen begannen, hat er mit Preußen Anfang 1792

ein Defensivabkommen abgeschlossen, ist aber am 1. März 1792 unerwartet verstorben. Die Kriegserklärung Frankreichs an Österreich am 20. April 1792 hat er so nicht mehr erlebt. Kaiser Leopold II. hatte 16 Kinder: u.a. den späteren Kaiser Franz I. (II), den Großherzog Ferdinand III. von Toskana, Erzherzog Karl, den Sieger von Aspern, Erzherzog Johann, Erzherzogin Klementine als Königin in Neapel-Sizilien und Erzherzog Rudolf Johann, Fürsterzbischof von Olmütz.

### Münzstätten:

Brüssel, Günzburg, Günzburg für Luxemburg, Hall, Karlsburg, Kremnitz für Ungarn, Mailand, Mailand für Mantua, Nagybanya, Wien, Wien für Ungarn

### Nominale:

**Goldmünzen:** 4 Dukaten, Dukaten, Souvrain d'or,  $\frac{1}{2}$  Souverain d'or, Sovrano,  $\frac{1}{2}$  Sovrano,  $\frac{1}{4}$  Sovrano

**Silbermünzen:** Taler,  $\frac{1}{2}$  Taler, Kronentaler,  $\frac{1}{2}$  Kronentaler,  $\frac{1}{4}$  Kronentaler, Lira,  $\frac{1}{2}$  Lira, 20 Kreuzer, 10 Kreuzer, III Kreuzer, 3 Kreuzer, XIV Liards, 10 Liards, VI Sols

**Kupfermünzen:** Kreuzer,  $\frac{1}{2}$  Kreuzer, Heller, Soldo,  $\frac{1}{2}$  Soldo, Sol, 2 Liards, Liard

## Kaiser Franz II. (I.) (\*1768, K. 1792–1806, K. v. Ö. 1804–1835, † 1835)

Kaiser Franz II., ein Sohn Leopolds II., war in der ersten Hälfte seiner Regierungszeit in die Kriege mit Frankreich und Napoleon Bonaparte verwickelt. Kurz nach dem Tod seines kaiserlichen Vaters erfolgte am 20. April 1792 die Kriegserklärung Frankreichs. Die Auseinandersetzungen in den folgenden Koalitionskriegen hatten trotz mancher kleiner Erfolge immer



Abb. 27: Taler Franz II., 1820 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

mit Siegen Napoleons geendet und Österreich große Gebietsverluste gebracht. In den Friedensabkommen von Lunéville 1801, von Pressburg 1805 oder von Schönbrunn 1809 hatte immer Napoleon als siegreicher Feldherr die Friedensbedingungen bestimmt. Die erste Niederlage erlitt der französische Kaiser 1809 bei Aspern durch den Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl. Der fehlgeschlagene Feldzug nach Rußland 1812 und schließlich die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 hatten den Umschwung bewirkt. Der Gefangenschaft Napoleons auf der Insel Elba folgte die Schlacht bei Waterloo 1815, in der der Franzose endgültig von den Verbündeten, unterstützt von englischen und preußischen Einheiten, besiegt wurde und bis zu seinem Tod auf St. Helena inhaftiert blieb. Der römisch-deutsche Kaiser Franz II. hat auf Grund der Allianz deutscher Fürsten mit Napoleon 1806 die Kaiserkrone des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation zurückgelegt und schon 1804 vorausblickend ein erbliches Kaisertum von Österreich begründet. Er selbst war damit der erste österreichische Kaiser als Franz I. Dieses Kaiserreich Österreich hatte aber nur etwas mehr als einhundert Jahre Bestand und ist mit der Niederlage der österreichisch-ungarischen Monarchie 1918 zu Ende gegangen. Nach den Bestimmungen des Wiener Kongresses 1815 wurde das Küstenland mit Dalmatien an Österreich zurückgegeben, Vorarlberg, Tirol und Salzburg wurden von Bayern wieder getrennt und das Gebiet des Erzbistums Salzburg dem Kaiserreich angeschlossen. In Italien wurde die Lombardei und Venetien Österreich zugeschlagen. Das Herzogtum Parma kam wieder an Maria Luise, der Schwester Kaiser Franz' I. Dem Wiener Kongress folgte in Österreich die Zeit des „Vormärz“ (Reform, Reaktion und Revolution) unter Staatskanzler Metternich, gekennzeichnet durch strenge staatliche Eingriffe in alle Bereiche des öffentlichen Lebens und einen konsequenten Kampf gegen das Aufkommen von national-liberalem Gedankengut, welches schließlich in die Revolution von 1848 geführt hat. Kaiser Franz II. ist 1835 gestorben und fand in der Kaisergruft in Wien seine letzte Ruhestätte. Er war viermal verheiratet: 1. mit Elisabeth von Württemberg, 2. Ehe mit seiner Cousine Maria Theresia von Neapel-Sizilien, 3. Maria Ludovica von Modena, 4. Karoline Augusta von Bayern. Der Thronfolger Ferdinand I. entstammte der zweiten Ehe.

- I. Münzperiode: 1792 als König von Ungarn und Böhmen.
- II. Münzperiode: 1792–1804 als römisch-deutscher Kaiser.
- III. Münzperiode: 1804–1806 als römisch-deutscher Kaiser und Kaiser von Österreich.
- IV. Münzperiode: 1806–1810.
- V. Münzperiode: 1811–1815.
- VI. Münzperiode: 1816–1824.
- VII. Münzperiode: 1824–1830.
- VIII. Münzperiode: 1831.
- IX. Münzperiode: 1831–1835.

### Münzstätten:

Brüssel, Günzburg, Hall, Hall für Görz, Karlsburg, Kremnitz, Mailand, Mailand für Mantua, Nagybanya, Oravicza, Prag, Salzburg, Schmöllnitz, Venedig, Wien, Wien für Ungarn, Wien für Lombardei, Wien für Görz

### Nominale:

**Goldmünzen:** 4 Dukaten, 2 Dukaten, Dukaten, ½ Dukaten, Souverain d'or, ½ Souverain d'or, 2 Souverain d'or, Sovrano, ½ Sovrano, Zecchino

**Silbermünzen:** Taler, Talerklippe, ½ Taler, Gulden, ½ Gulden, Kronentaler, ½ Kronentaler, ¼ Kronentaler, 1/8 Kronentaler, Scudo, ½ Scudo, 2 Lira, 1½ Lira, Lira, ½ Lira, ¼ Lira, 30 Soldi, 15 Soldi, 24 Kreuzer, 20 Kreuzer (20er), 12er (12 Kreuzer), 10 Kreuzer, 7 Kreuzer, VI Kreuzer, 6 Kreuzer, 5 Kreuzer, III Kreuzer (IIIer), Groschen, 3er (3 Kreuzer), XIV Liards, 10 Liards

**Kupfermünzen:** 30 Kreuzer, 15 Kreuzer, 6 Kreuzer, 3 Kreuzer, Kreuzer, ½ Kreuzer, ¼ Kreuzer, Heller, 5 Centesimi, 3 Centesimi, Centesimo, 2 Soldi, Soldo, ½ Soldo, Liard

### Nominale Franz II. (I.) bis Karl I. (1792–1918)

**Verordnung vom 20. April 1795:** 12 Kreuzer, 6 Kreuzer

**Hofdekret vom 1.8.1800:** Kreuzer, Halber Kreuzer, Viertelkreuzer

**Dekret vom 10.7. und 21.12.1799:** 6 Kreuzer 1800, 3 Kreuzer 1799, 3 Kreuzer 1800

**Hofdekret vom 1.8.1800:** Kreuzer, Halber Kreuzer, Viertelkreuzer

**Hofdekret vom 26.11.1800:** 24 Kreuzer

**Resolution vom 15.8.1801:** 7 Kreuzer, 11/2 Lira, 15 Soldi (8½ Kreuzer)

**Entschließung vom 18.12.1806:** 30 Kreuzer, 15 Kreuzer

**Patent vom 1.6.1816:** Kreuzer, Halber Kreuzer, Viertelkreuzer

**Patent vom 1.11.1823 für das lombardo-venezianische Königreich:** Sovrano, Halber Sovrano, Scudo, Halber Scudo, Lira, Halbe Lira, Viertellira, 5 Centesimi (1 Soldo), 3 Centesimi, Centesimo

**Erlaß vom 19.9.1848 und 1.6.1849:** 6 Kreuzer 1848, 2 Kreuzer, 6 Kreuzer 1849

**Provisorische Regierung in der Lombardei und Venetien:** 20 Lire, 5 Lire, 25 Centesimi, 15 Centesimi

**Erlaß vom 28.1.1849:** 10 Centesimi, 5 Centesimi, 3 Centesimi, Centesimo

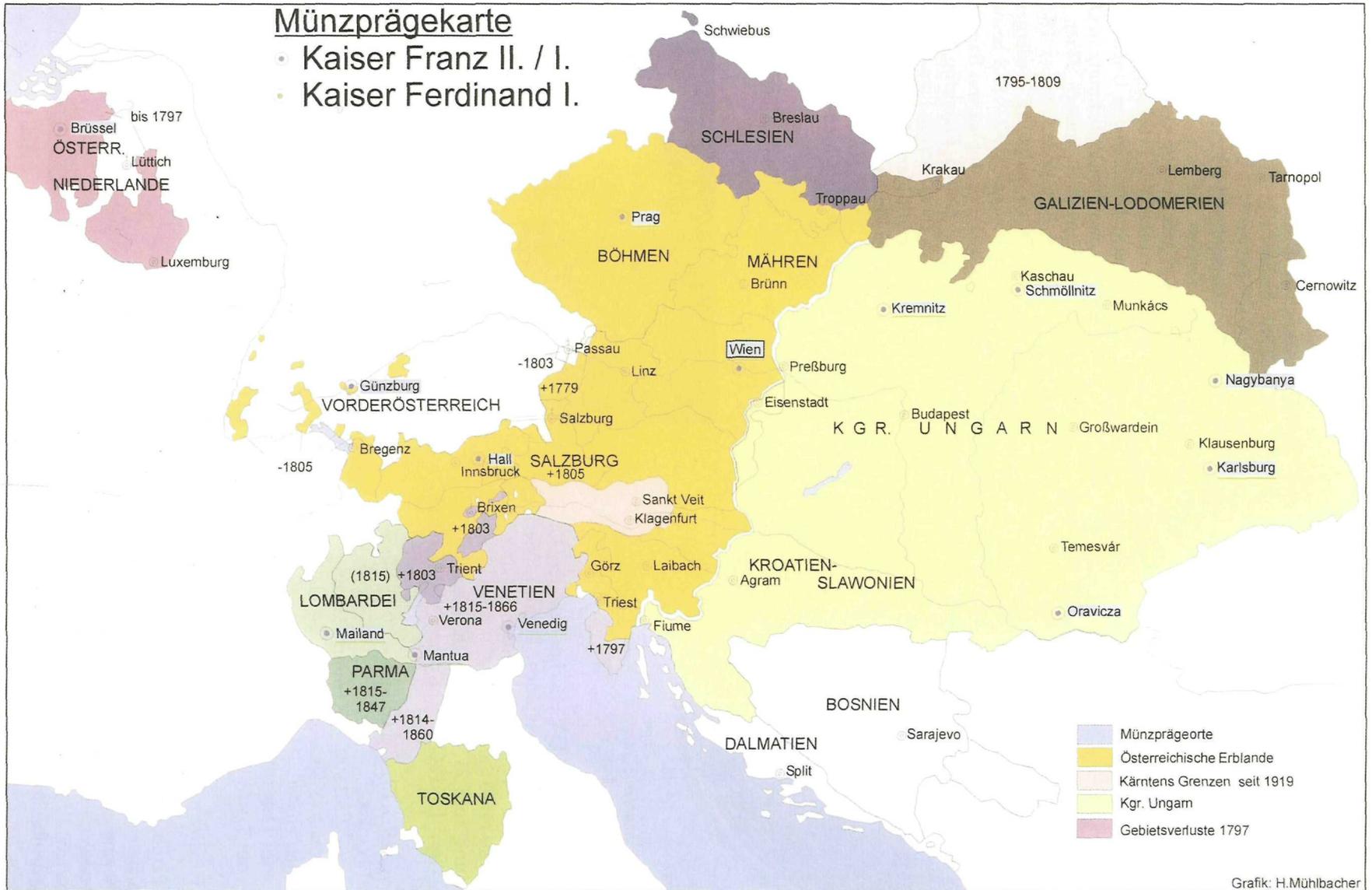
**Erlaß vom 7.4.1851:** 3 Kreuzer, 2 Kreuzer, Kreuzer, Halber Kreuzer, Viertelkreuzer

**Erlaß vom 29.4.1852:** Taler, Gulden, 20 Kreuzer, 10 Kreuzer, 15 Centesimi, 10 Centesimi, 5 Centesimi, 3 Centesimi, Centesimo

**Münzvertrag vom 24.1.1857 zwischen Österreich, Liechtenstein und den deutschen Zollvereinsstaaten:** Krone, Halbe Krone, Doppelvereinstaler, Vereinstaler

## Münzprägekarte

- Kaiser Franz II. / I.
- Kaiser Ferdinand I.



Grafik: H.Mühlbacher



Abb. 28: Verdienstmedaille „Meritio“ v. Kaiser Ferdinand I. 1835–48 (Av); Stadt Klagenfurt; Aufn. U. P. Schwarz

Patent vom 19.9.1857: Vierfacher Dukaten, Dukaten, Levantiner Taler, Doppelgulden, Gulden, Viertelgulden, 10 Kreuzer, 5 Kreuzer, 3 Kreuzer, Kreuzer (Soldo), 5/10 Kreuzer (5/10 Soldo)

Verordnung vom 21.10.1860: 4 Kreuzer

Gesetz vom 1.7.1868 20 Kreuzer, 10 Kreuzer, 5 Kreuzer

Gesetz vom 9.3.1870: 8 Gulden = 20 Franken, 4 Gulden = 10 Franken

Gesetz vom 2.8.1892 – Kronenwährung: 20 Kronen, 10 Kronen, 5 Kronen, Krone, 20 Heller, 10 Heller, 2 Heller, Heller

Gesetz vom 11.8.1907: 100 Kronen

Gesetz vom 7.3.1912: 2 Kronen

**Kaiser Ferdinand I.** (\*1793, K. 1735–1848, † 1875)

Kaiser Ferdinand I. von Österreich war in seiner Regentschaft durch seine Persönlichkeit etwas gehemmt und eingeschränkt. Einerseits litt er an Epilepsie, andererseits war seine geistige Mobilität sichtlich reduziert. Er scheint allerdings in der Beurteilung seiner Leistungsfähigkeit bewusst unterbewertet worden zu sein, hat er doch fünf Sprachen beherrscht, Kla-

vier und Trompete gespielt und eine ausgeprägte Neigung für die Naturwissenschaften und heraldische Studien gehabt. Sein eher zurückhaltendes Auftreten und seine mangelnde Durchsetzungskraft haben durchaus in die Pläne des Staatskanzlers Metternich gepasst, der mit einem schwachen Kaiser eine bessere Durchführung seiner staatspolitischen Ziele machbar sah. Das revolutionäre Element hat sich immer stärker und an mehreren Fronten gezeigt: Die Unruhen in den norditalienischen Provinzen, die Erhebungen in Galizien, die Forderungen nach Autonomie in Ungarn und Böhmen und letztlich eine offene Auflehnung in Österreich selbst. Kaiser Ferdinand I. musste Wien zweimal fluchtartig verlassen. Erst Ende Oktober 1848 wurde die Revolution in Wien endgültig niedergeschlagen. Kaiser Ferdinand I. hat am 2. 12. 1848 besonders auf Drängen seiner Schwägerin Sophie von Bayern auf sein Amt zugunsten seines Neffen, Erzherzog Franz Joseph, den Sohn seines Bruders Erzherzog Franz Karl, verzichtet. Ferdinand I. war mit Maria Anna von Savoyen verheiratet, blieb aber kinderlos und verbrachte seine letzten Lebensjahre im Prager Hradshin, wo er am 29. Juni 1875 im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

**Münzstätten:**

Karlsburg, Kremnitz, Mailand, Mantua, Prag, Venedig, Wien

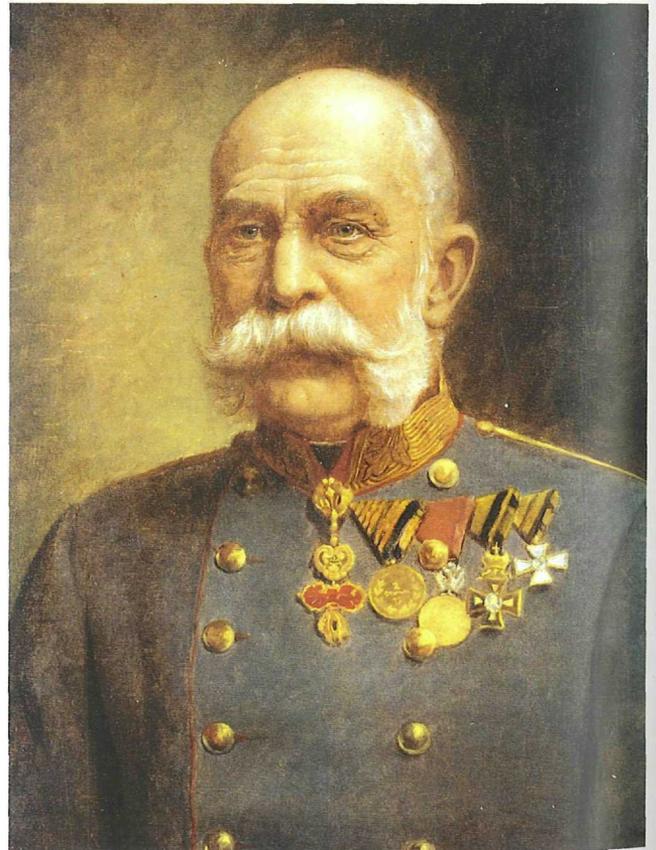
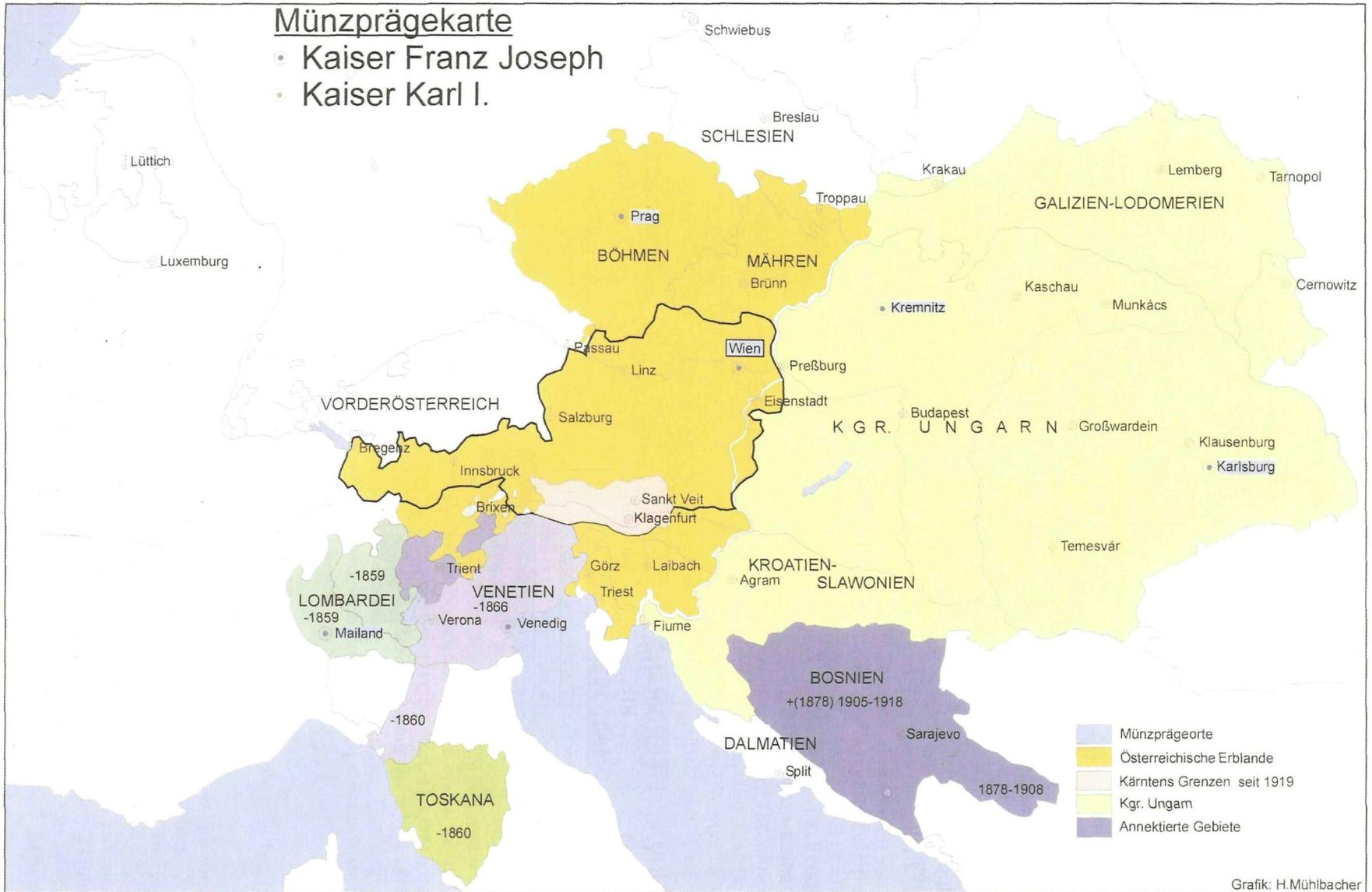


Abb. 29: Kaiser Franz Joseph, von O. v. Pistor (1910), Öl auf Leinwand, Stift St. Paul i. L.; Aufn. U. P. Schwarz

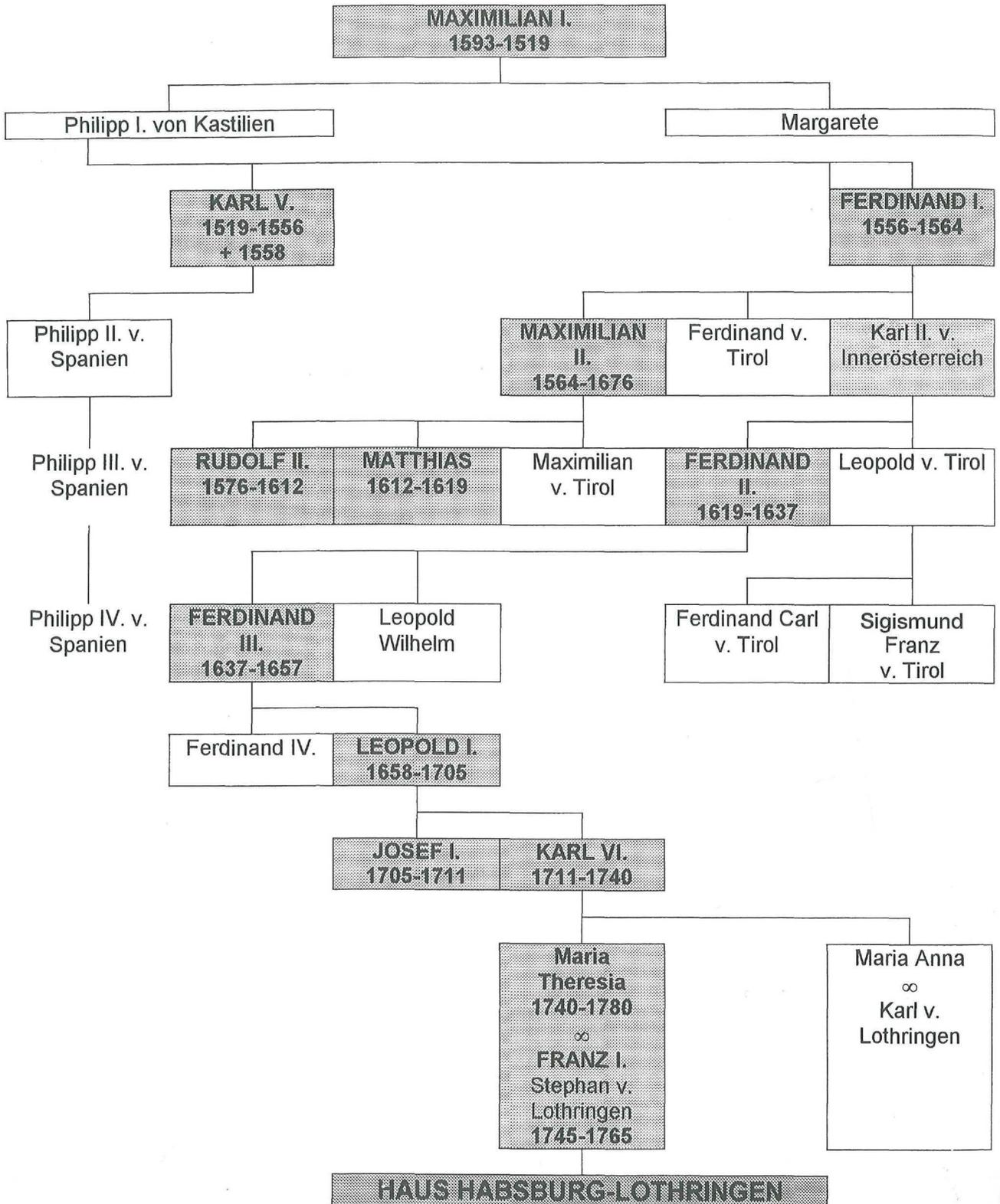
## Münzprägekarte

- Kaiser Franz Joseph
- Kaiser Karl I.



Grafik: H.Mühlbacher

# STAMMBAUM I



**Nominale:**

**Goldmünzen:** 4 Dukaten, Dukaten, Souverain d'or, Sovrano, ½ Sovrano

**Silbermünzen:** Taler, Gulden, Scudo, ½ Scudo, Lira, ½ Lira, ¼ Lira, 20 Kreuzer (20er), 10 Kreuzer, 5 Kreuzer, 3er (3 Kreuzer), 6 Kreuzer

**Kupfermünzen:** 3 Kreuzer, 2 Kreuzer, Kreuzer, 5 Centesimi, 3 Centesimi, Centesimo

**Italienische Revolution 1848**

**Münzstätten:**

Mailand, Venedig

**Nominale:**

**Goldmünzen:** 40 Lire, 20 Lire

**Silbermünzen:** 5 Lire, 2 Lire, 1 Lira, 25 Centesimi, 15 Centesimi

**Kupfermünzen:** 5 Centesimi, 3 Centesimi, Centesimo

**Kaiser Franz Joseph (\*1830, K. 1848–1916, † 1916)**

Kaiser Franz Joseph war der am längsten regierende Habsburger. Als Sohn des Erzherzogs Franz Karl und der Sophie von Bayern wurde er nach der Abdankung seines Onkels, Kaiser Ferdinand I., 1848 zum österreichischen Kaiser erhoben. Er war beim Regierungsantritt gerade erst 18 Jahre alt, aber für die kaiserlichen Aufgaben bestens vorbereitet. Es war das Zeitalter des Neoabsolutismus und der wirtschaftlichen und industriellen Revolution der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes mit dem Bau der Semmeringbahn, heute Weltkulturerbe, die Ringstraßenarchitektur in Wien und die franzisko-josephischen Prachtbauten wie auch der wissenschaftli-

che Aufstieg der Medizin waren Glanzpunkte dieser Epoche, neben dem reichen Erbe an Kunst, Musik und Dichtung. Die Epoche Kaiser Franz Josephs war aber auch eine Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, politischer und sozialer Spannungen und der Kriege. Die republikanische Bewegung unter Lajos Kossuth in Ungarn konnte der junge Kaiser nur mit Hilfe russischer Truppen beenden. Die Kriege in Italien waren verlustreich und endeten mit Niederlagen, so gegen Sardinien-Piemont, 1859 bei Solferino. Als Folge dieser Niederlagen musste im Frieden von Villafranca die Lombardei an Frankreich bzw. Sardinien-Piemont abgetreten werden. Die Frage der Vorherrschaft in Deutschland führte 1866 zum Krieg mit Preußen, dem sich Italien anschloss. Den siegreichen Schlachten gegen die Italiener bei Custoza und in der Seeschlacht von Lissa folgte die Katastrophe von Königgrätz. Venetien kam an Italien, der Deutsche Bund wurde aufgelöst und Österreich verzichtete auf jede Mitbestimmung in Deutschland. Der Ausgleich mit Ungarn war der Beginn der Doppelmonarchie und hat die innenpolitischen Spannungen mit Ungarn beseitigt. Franz Joseph wurde zum apostolischen König gewählt. 1878 folgte die Besetzung von Bosnien und Herzegowina, welche 1908 schließlich annektiert wurden. Mit der Ermordung des österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gattin Gräfin Chotek im Juni 1914 in Sarajewo wurde der Erste Weltkrieg ausgelöst. Den Zweibundstaaten Österreich-Ungarn und Deutschland stand eine massive Allianz gegenüber, bestehend aus Russland, Frankreich, Belgien, England, Serbien u.a. Schon 1916 war es erkennbar, dass dieser Krieg für die Donaumonarchie nicht siegreich enden konnte und dem nun schon 86-jährigen Monarchen, der bereits 68 Jahre an der Regierung war, scheint die politische und militärische Tragödie wohl noch vor seinem Tode am 21. November 1916 bewusst gewesen zu sein. Er starb im Schloss Schönbrunn und wurde in der Kaisergruft beigesetzt. Kaiser Franz Joseph war mit Elisabeth von Bayern verheiratet. Der einzige Sohn und Thronfolger, Erzherzog Rudolf, ist schon 1889 gestorben. Die Erbfolge ging so an den Großneffen Karl I. über, einen Sohn Erzherzogs Otto Franz Joseph und der Maria Josepha von Sachsen.

**Münzstätten:**

Karlsburg, Kremnitz, Mailand, Prag, Venedig, Wien

**Nominale:**

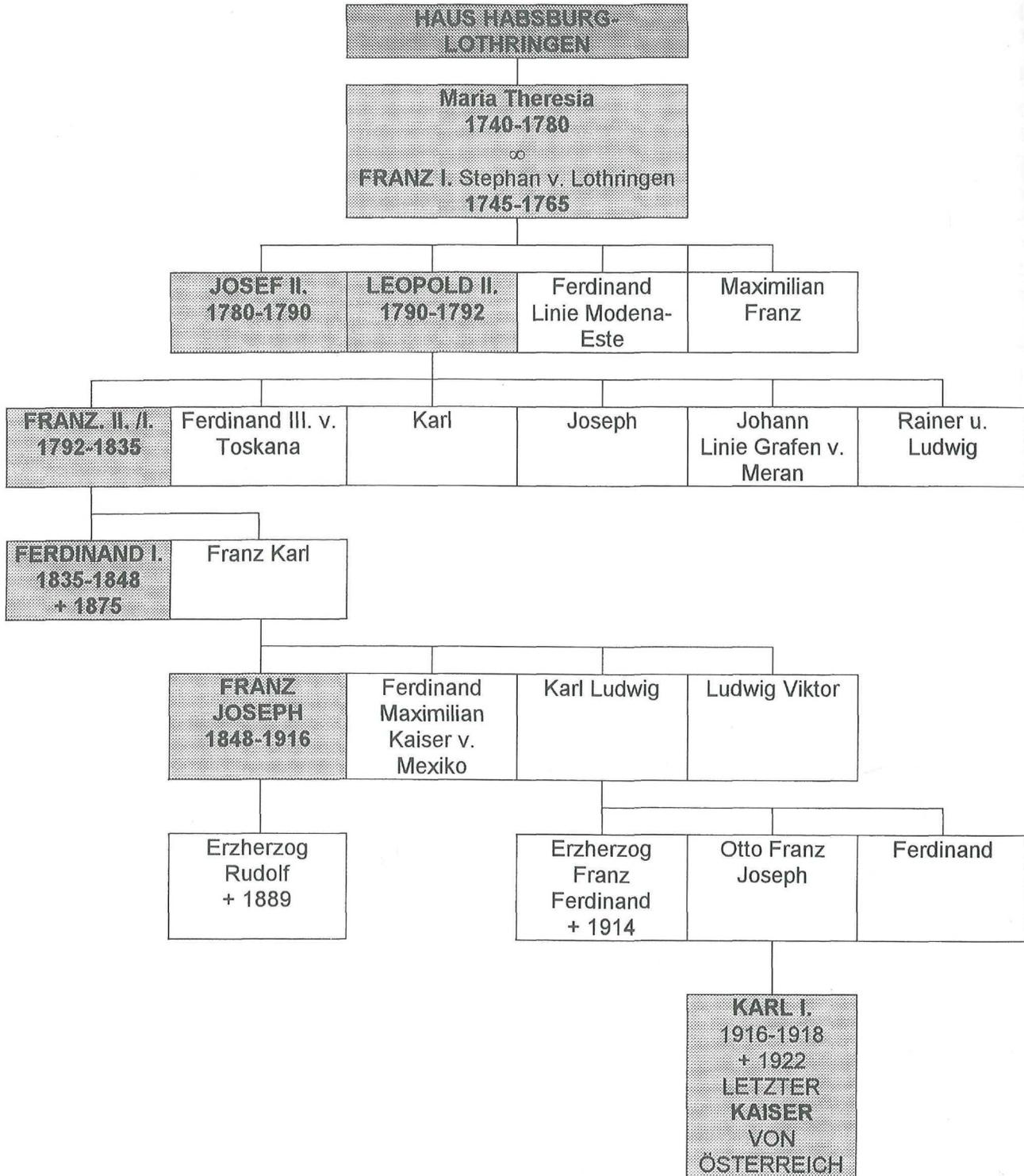
**Goldmünzen:** 4 Dukaten, Dukaten, Sovrano, ½ Sovrano, Goldkrone, ½ Goldkrone, 8 Gulden (20 Francs), 4 Gulden (10 Francs), 100 Kronen, 20 Kronen, 10 Kronen

**Silbermünzen:** 2 Vereinstaler, Conventionstaler, Scudo, Gulden, ½ Scudo, Vereinstaler, 2 Gulden, Gulden, ¼ Gulden, 20er (Kopf links 20er (Kopf rechts), Lira, ½ Lira, 10 Kreuzer, 6 Kreuzer, 5 Kreuzer, 5 Kronen, 2 Kronen, Krone



Abb. 30: 1 Gulden Franz Joseph, 1857 (Av); Aufn. U. P. Schwarz

STAMMBAUM II



**Kupfermünzen:** 15 Centesimi, 10 Centesimi, 5 Centesimi, 3 Centesimi, Centesimo, Soldo, 5/10 Soldo, 4 Kreuzer, 3 Kreuzer, 2 Kreuzer, Kreuzer, ½ Kreuzer, ¼ Kreuzer, 5/10 Kreuzer, Heller  
**Nickelmünzen:** 20 Heller, 10 Heller  
**Bronzemünzen:** 2 Heller  
**Eisenmünzen:** 2 Heller

### Kaiser Karl I. (\*1887, K. 1916–1918, † 1922)

Erzherzog Karl war der letzte Kaiser des Hauses Österreich und mit ihm endete die fast 650 Jahre dauernde Herrschaft der Habsburger in Österreich. Kaiser Karl I. war bei seiner Thronbesteigung in das mörderische Ringen eines Weltkrieges verwickelt, dessen Ausgang und Ende er weder politisch noch militärisch mehr steuern konnte. Zu den Auswirkungen des Krieges kamen auch die innenpolitischen Kernfragen der Monarchie zum Tragen, nämlich die immer stärker werdenden nationalen Gegensätze innerhalb des Vielvölkerstaates. Die Bemühungen Kaiser Karls I., über den Bruder seiner Frau Zita, Sixtus von Bourbon-Parma einen vorzeitigen Friedensschluss auch ohne Deutschland zu erreichen, sind letztlich ebenso gescheitert wie die Versuche, innerhalb der Völker durch Vereinbarungen den drohenden Zerfall des Reiches aufzuhalten. Auch die Idee eines Bundesstaates mit selbständigen Ländereinheiten war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr machbar. Nach der militärischen Kapitulation der österreichisch-ungarischen Armee hat Kaiser Karl I. am 11. November 1918 das Manifest unterschrieben, in dem er auf alle Regierungsgeschäfte in Österreich verzichtete. Kaiser Karl I. hielt sich zunächst mit seiner Familie auf Schloss Eckartsau auf, musste aber am 24. März 1919 Österreich verlassen, weil er die geforderte Thronverzichtserklärung nicht unterschreiben wollte. Er wurde von den Großmächten auf die Insel Madeira verbannt, wo er schon am 1. April 1922 gestorben ist.

**Münzstätten:**  
Wien

#### Nominale:

**Goldmünzen:** 20 Kronen (die Auflage wurde bis auf ein Stück wieder eingeschmolzen)

#### Nominale der 1. Republik Österreich 1918–1938

##### Kronenwährung bis 124

**Goldmünzen:** 100 Kronen, 20 Kronen,

**Silbermünzen:** 1000 Kronen, 200 Kronen, 100 Kronen

##### Schillingwährung ab 1924

**Goldmünzen:** 100 Schilling, 25 Schilling, 5 Schilling, 2 Schilling, Schilling

**Silbermünzen:** 5 Schilling (1934–1936), 1 Schilling (1924–1932), ½ Schilling (= 50 Groschen,

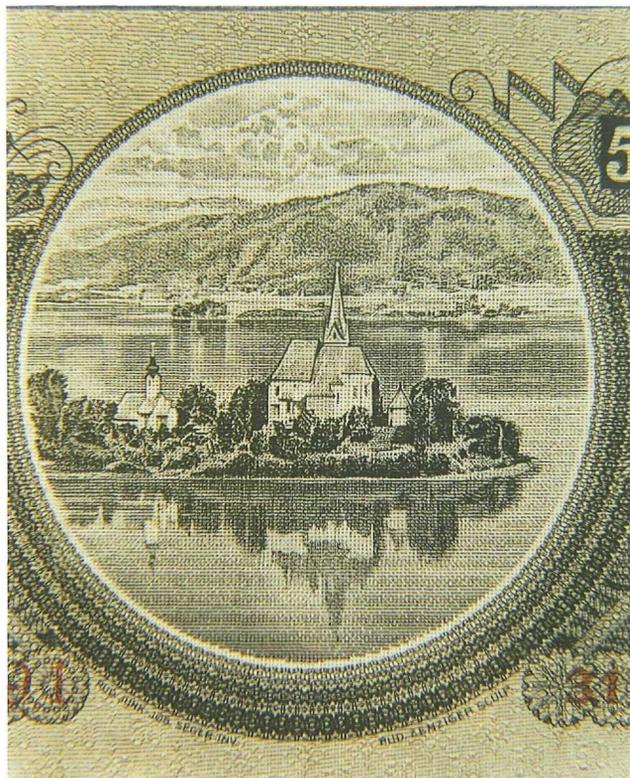


Abb. 31: 50 Schilling 8. 6. 1936 (Rv), Ausschnitt mit Maria Wörth; Aufn. U. P. Schwarz

1925–1926), 50 Groschen, 10 Groschen, 5 Groschen, 2 Groschen, Groschen

**Bronzemünzen (Kupfermünzen):** 200 Kronen (= 2 Groschen), 100 Kronen (= 1 Groschen), 2 Groschen (1925–1938), 1 Groschen (1925–1938)

**Kupfer-Nickel-Münzen:** 1000 Kronen (= 10 Groschen), 1 Schilling (1934–1935), 10 Groschen (1925–1929), 50 Groschen (1934), 20 Groschen (1935–1936), 5 Groschen (1931–1938)

#### Deutsches Reich, Münzstätte Wien (1938–1944)

**Silbermünzen:** 5 Reichsmark (1939), 2 Reichsmark (1938–1939)

**Nickelmünzen:** 1 Reichsmark (1939), 50 Reichspfennig (1938–1939)

**Aluminiummünzen:** 50 Reichspfennig (1939–1944)

**Aluminiumkupferbronze:** 10 Reichspfennig (1938–1939), 5 Reichspfennig (1938–1939)

**Zinkmünzen:** 10 Reichspfennig (1940–1944), 5 Reichspfennig (1940–1943), 1 Reichspfennig (1940–1944)

**Kupfermünzen:** 2 Reichspfennig (1938–1939), 1 Reichspfennig (1938–1939)

#### Nominale der 2. Republik Österreich ab 1945–2001/2002

**Münzen:** 2000 Schilling ab 1989, 1000 Schilling 1976, 500 Schilling ab 1989, 500 Schilling



Abb. 32: 20 Schilling 2. 7. 1956, Karl Freiherr Auer von Welsbach (Ausschnitt, Vs); Aufn. U. P. Schwarz

1980–1982, 500 Schilling ab 1983, 100 Schilling 1974–1979, 50 Schilling 1959–1973, 25 Schilling 1955–1973, 20 Schilling ab 1980, 10 Schilling 1957–1973, 10 Schilling ab 1974, 5 Schilling (1952, 1957), 5 Schilling 1960–1968, 5 Schilling ab 1968, 2

Schilling (1946, 1947, 1952), Schilling (1946, 1947, 1952, 1955), Schilling ab 1959, 50 Groschen (1946, 1947, 1952, 1955), 50 Groschen ab 1959, 20 Groschen (1950, 1951, 1954), 10 Groschen 1947–1949, 10 Groschen ab 1951, 2 Groschen ab 1950, Groschen 1947

**Silbermünzen:** 10 Schilling (1957–1973), 5 Schilling (1960, 1968)

**Zinnmünzen:** 1 Groschen (1947), 5 Groschen (ab 1948), 10 Groschen (1947–1949)

**Kupfer-Nickel-Münzen:** 10 Schilling (ab 1974), 5 Schilling (ab 1968)

**Kupfer-Aluminium-Münzen:** 1 Schilling (ab 1959), 20 Groschen (1950–1954), 50 Groschen (ab 1959)

**Kupfer-Aluminium-Nickel:** 20 Schilling (ab 1980)

**Aluminiummünzen:** 5 Schilling (1952–1957), 1 Schilling (1946–1957), 2 Schilling (1946–1952), 2 Groschen ab 1950, 10 Groschen (ab 1951), 50 Groschen (1946–1955)

### Sonderprägungen

#### Goldmünzen:

1000 Schilling Babenberger 1976  
250, 500, 1000 und 2000 Schilling Philharmoniker  
500 Schilling-Sondergedenkmünzen  
1000 Schilling Sondergedenkmünzen

#### Silbermünzen:

25 Schilling-Gedenkausgaben 1955–1973  
50 Schilling-Gedenkausgaben 1959–1974/1978  
100 Schilling-Gedenkausgaben 1974–1979/1991–2000  
500 Schilling-Gedenkausgaben 1980–1999

#### Bimetallmünzen:

1000 Schilling 800 Jahre Münze Wien (1994)  
500 Schilling Beitritt Österreichs zur EU (1995)  
100 Schilling Masterpieces Millennium Collection (2000)  
50 Schilling Umlaufmünzen (1996–2001)

### Kataloganmerkungen zur Sonderausstellung

LG = LEIHGEBER: KHM = Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett, Wien – JOAN = Landesmuseum JOANNEUM, Graz, Eggenberg – KK = Kulturamt der Stadt Klagenfurt – ÖNB = Österreichische Nationalbank, Wien - St. Paul = Benediktinerstift St. Paul i. Lavanttal – P = Private Leihgeber

#### 1. Stellwand - Kaiser Maximilian I. und Kaiser Karl V.

- 1 Dreifacher Kaiserguldiner, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 2 Doppel-Königsguldiner, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av., LG: KHM, Galvano
- 3 Doppelter Reiterguldiner, 1509, (Ar), Mst. Hall, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 4 ½ Kaiserguldiner (Ursentaler), o. J., (Ar), Mst. Hall, Av., LG: KHM, Galvano
- 5 ½ Kaiserguldiner (Ursentaler), o. J., (Ar), Mst. Hall, Av., LG: KHM, Galvano

- 6 ¼ Taler (Cavalli), o. J., (Ar), Mst. Hall, Av., LG: KHM, Galvano
- 7 Schauguldiner (Ursentaler), nach 1511, Mst. Hall, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 8 Hochzeitsschauguldiner (Ursentaler), nach 1511, Mst. Hall, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 9 Goldgulden, 1510, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 10 Florin, MDXV, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 11 Doppelter Schauguldiner, 1518, (Ar), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano

- 12 Goldgulden, 1515, (Au), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 13 Dukat, 1516, (Au), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 14 ¼ Guldiner, MDXI, (Ar, vergoldet), Mst. Graz, LG: JOAN
- 15 Schauhalbguldiner, 1518, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 16 Goldabschlag vom Schauhalbguldiner zu 4 Dukaten, 1518, (Au), Mst. St. Veit, Av.
- 17 ¼ Guldiner, MDXV, (Ar.), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 18 Batzen (Leopolder), 1516, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 19 Batzen, 1515, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 20 Halbbatzen, 1516 (Ar), Mst. St. Veit., Av.
- 21 Halbbatzen, 1515, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 22 Halbbatzen, 1515, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 23 Halbbatzen, 1516, (Ar), Mst. St. Veit, Av. LG: KK
- 24 Halbbatzen, 1512, (Ar), Mst. Wien
- 25 Halbbatzen, 1518, (Ar), Mst. St. Veit für Görz, Rv.
- 26 Pfennig, 1517, (Ar), Mst. St. Veit

#### Kaiser Karl V.

- 27 Dukat, 1521, (Au), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 28 Krönungsmedaille, 1550, (Ar, vergoldet), Av.
- 29 Porträtmedaille (Flötner, gehenkelt), 1530, (Ar), Av.
- 30 Porträtmedaille, 15(..), (Bronze, vergoldet), Av., LG: St. Paul
- 31 Goldflorin, o. J., (Au), Mst. Hall, Av., LG: KHM, Galvano
- 32 Schauguldiner (Enkelguldiner), 1518, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av. u. Rv., Galvanos
- 33 Dreikaisertaler, o. J. (Ar) Mst. Hall; Av. u. Rv., Galvanos

#### 2. Stellwand – Kaiser Ferdinand I.

- 1 Dukat, 1540, (Au), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 2 Dukat, 1543, (Au), Mst. Klagenfurt
- 3 Dukat, 1548, (Au), Mst. Klagenfurt
- 4 Dukat, 1564, (Au), Mst. Klagenfurt
- 5 Taler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 6 Taler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 7 Reitertaler, 1522, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 8 Mehrfacher Taler, 1532, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 9 Taler, 1532, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 10 Taler, 1552 (Rv.: B. v. Gurk), (Ar), Mst. Klagenfurt
- 11 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1556, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: JOAN
- 12 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1557, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 13 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1558, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 14 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1558, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 15 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1560, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: JOAN
- 16 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1560, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK

- 17 Guldentaler, 1563, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 18 Guldentaler, 1563, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: JOAN
- 19 Guldentaler, 1564, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 20 ½ Reichstaler, 1557, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 21 ½ Reichstaler, 1560, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 22 ½ Guldentaler, 1563, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 23 ½ Guldentaler, 1563, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 24 Vierteltaler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 25 Pfundner, 1531, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: JOAN
- 26 Pfundner, 1532, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 27 Pfundner, 1535, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 28 Pfundner, 1535, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 29 Pfundner, 153(6)?, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 30 12 Kreuzer, 1557, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 31 10 Kreuzer, 1562, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 32 10 Kreuzer, 1562, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 33 Sechser, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 34 Sechser, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: KK
- 35 Halbbatzen, 1522, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 36 2 Kreuzer, 1561, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 37 Pfennig, 1532, (Ar), Mst. Klagenfurt

#### 3. Stellwand - Ferdinand I.

- 38 Reichstaler, o. J., (Ar), Mst. Hall
- 39 Reichstaler, o. J., (Ar), Mst. Hall
- 40 Reichstaler zu 72 Kreuzer, 1557, (Ar), Mst. Hall
- 41 Guldentaler, 1562, (Ar), Mst. Hall
- 42 ½ Guldentaler, 1564, (Ar), Mst. Hall
- 43 Sechser, o. J., (Ar), Mst. Hall
- 44 Sechser, o. J., (Ar), Mst. Hall
- 45 Pfundner, 1527, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN
- 46 Pfundner, 1535, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN
- 47 Sechser, 1539, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN
- 48 Pfennig, 15(..), (Ar), Mst. Graz
- 49 Pfundner, 1527, (Ar), Krain, Mst. unbekannt, LG: JOAN
- 50 Sechser, o. J., (Ar), Krain, Mst. unbekannt, LG: JOAN
- 51 Taler, o. J., (Ar), Mst. Linz, LG: KHM, Av. u. Rv., Galvanos
- 52 Pfennig, 1537, (Ar), Mst. Linz
- 53 Goldflorin, o. J., (Au), Mst. Wien, LG: KHM, Av., Galvano
- 54 Groschen, 15(54), (Ar), Mst. Wien
- 55 2 Pfennig, 1532, (Ar), Mst. Wien
- 56 Denar, 1528, (Ar), Mst. Wien für Ungarn
- 57 Guldentaler, 1561, (Ar), Mst. Prag, LG: KHM, Av. u. Rv., Galvanos

#### 4. Stellwand – Kaiser Maximilian II. – Kaiser Rudolf II. – Kaiser Matthias

##### Maximilian II.

- 1 Taler, 1577, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 2 Guldentaler, 1571, (Ar), Mst. Kuttendorf, Av.

- 3 ½ Taler, 1573, (Ar), Mst. Kuttenberg, Av.  
4 Denar, 1577, (Ar), Mst. Kremnitz

### Rudolf II.

- 5 Doppeltaler, 1604, (Ar), Mst. Hall, Av.  
6 Doppeltaler, 1604, (Ar), Mst. Hall, Rv., LG: KHM, Galvano  
7 Taler, 1603, (Ar), Mst. Hall, Av.  
8 Taler, 1604, (Ar), Mst. Hall, Av.  
9 Alchimistentaler, 1607, (Ar), Mst. Hall, Av.  
10 Taler, 1607, (Ar), Mst. Hall, Av.  
11 Taler, 1610, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
12 ½ Taler, 1603, (Ar), Mst. Hall, Av.  
13 ¼ Taler, 1603, (Ar), Mst. Hall, Av. und Rv.  
14 Groschen, J. ?, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
15 Kreuzer, 1610, (Ar), Mst. Hall, Av.  
16 Goldabschlag vom Taler zu 10 Dukaten, 1607, (Au), Mst. Wien, Av., LG: KHM, Galvano  
17 Dukat, 1593, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano  
18 Groschen, 1594, (Ar), Mst. Wien, Av.  
19 Taler, 1603, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
20 Denar, 1587, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
21 Taler, 1582, (Ar), Mst. Kuttenberg, Av.  
22 Taler, 1590, (Ar), Mst. Kuttenberg, Rv.  
23 Taler, 1606, (Ar), Mst. Ensishaim, Av.  
24 Weißgroschen, 1579, Mst. Joachimstal

### Matthias

- 25 Taler, 1616, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
26 Taler, 1618, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
27 Denar, 16(..), (Ar), Mst. Kremnitz, Av.

### 5. Stellwand - Eh. Karl II. von Innerösterreich

- 1 Dukat, 1552, (Au), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
2 Dukat, 1567, (Au), Mst. Klagenfurt, Rv., LG: KK  
3 Dukat, 1568, (Au), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
4 Dukat, 1569, (Au), Mst. Klagenfurt, Rv., LG: KK  
5 10 Dukaten, 1572, (Au), Mst. Klagenfurt, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
6 Dukat, 1570, (Au), Mst. Klagenfurt, Av.  
7 Dukat, 1582, (Au), Mst. Klagenfurt, Rv.  
8 Dukat, 1584, (Au), Mst. Klagenfurt, Av.  
9 Dukat, 1591, posthum, (Au), Mst. Klagenfurt  
10 Dukat., o. J. (Au), Balkanfälschung, Av.  
11 Taler, 1578, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
12 Taler, 1578, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv.  
13 Taler, 1582, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
14 Taler, 1583, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
15 Taler, 1590, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv.  
16 Guldentaler, 1565, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
17 Guldentaler, 1566, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv., LG: KK  
18 Guldentaler, 1568, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
19 Guldentaler, 1569, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK

- 20 Guldentaler, 1574, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
21 ½ Taler, 1578, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
22 ½ Taler, 1579, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv., LG: KK  
23 ½ Taler, 1583, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
24 ½ Taler, 1584, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
25 ½ Guldentaler, 1569, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
26 Zehner, 1565, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
27 Zehner, 1566, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv.  
28 Zehner, 1572, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
29 Fünfer, 1570, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
30 Groschen, 1586, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
31 Groschen, 1587, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv., LG: KK  
32 Groschen, 1588, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
33 Groschen, 1590, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv., LG: KK  
34 Groschen, 1592, posthum, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
35 2 Kreuzer, 1574, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
36 2 Kreuzer, 1574, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv.  
37 2 Kreuzer, 1575, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.  
38 2 Kreuzer, 1581, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
39 Pfennig, 1589, (Ar), Mst. Klagenfurt  
40 Dukat, o. J., (Au), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
41 Taler, 1579, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
42 ½ Taler, 1583, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
43 Talerklippe, 1586, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
44 ½ Taler, 1590, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN  
45 Groschen, o. J., (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
46 2 Kreuzer, 1578, (Ar), Mst. Graz, Av.  
47 2 Kreuzer, 1579, (Ar), Mst. Graz, Av.  
48 2 Kreuzer, 1580, (Ar), Mst. Graz, Rv.

### 6. Stellwand - Ferdinand II. als Eh. – Kaiser Ferdinand II.

#### Ferdinand II. als Erzherzog:

- 1 Dukat, o. J., (Au), Mst. Klagenfurt, Av.  
2 Dukat, 1602, (Au), Mst. Klagenfurt, Av.  
3 Dukat, 1611, (Au), Mst. Klagenfurt, Av.  
4 Dukat, 1612, (Au), Mst. Klagenfurt, Rv.  
5 Dukat, 1613, (Au), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
6 Taler, 1613, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
7 Taler, 1610, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv.  
8 Taler, 1615, (Ar), Mst. Klagenfurt, Av., LG: KK  
9 Taler, 1620, (Ar), Mst. Klagenfurt, Rv.  
10 ½ Taler, 1610, (Ar), Mst. Klagenfurt  
11 ½ Taler, 1602, (Ar), Mst. Klagenfurt  
12 Groschen, 1601, (Ar), Mst. Klagenfurt  
13 Groschen, 1607, (Ar), Mst. Klagenfurt  
14 2 Kreuzer, 1611, (Ar), Mst. Klagenfurt  
15 2 Pfennig, 1601, (Ar), Mst. Klagenfurt  
16 Pfennig, 1597, (Ar), Mst. Klagenfurt  
17 Vermählungsmünze mit Eleonore, 1622, (Au), Mst. Klagenfurt / St. Veit  
18 Vermählungstaler, 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit

- 19 Vermählungstaler, 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt/ St. Veit
- 20 Goldabschlag vom Zehner, 1628, (Au), Mst. St. Veit
- 21 2 Dukaten, 1632, (Au), Mst. St. Veit
- 22 Kaiserdukat, 1621, (Au), Mst. Klagenfurt
- 23 Dukat, 1625, (Au), Mst. St. Veit
- 24 Goldabschlag vom Kreuzer, o. J., (Au), Mst. Klagenfurt

#### Kaiser Ferdinand II.

- 25 Taler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 26 Taler, 1620, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 27 Taler, 1620, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 28 Taler, 1620, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 29 Taler, 1621, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 30 Taler, 1621, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 31 Taler, 1621, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 32 Zwittertalertaler, 1620/1621, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 33 Zwittertalertaler, 1620/1621, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 34 Taler, 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit
- 35 ½ Taler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 36 ½ Taler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 37 ½ Taler, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt
- 38 ½ Taler, 1621, (Ar), Mst. Klagenfurt, LG: JOAN
- 39 ¼ Taler, 1621, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 40 ¼ Taler, 1621, (Ar), Mst. Klagenfurt

#### 7. Stellwand – Kaiser Ferdinand II.

- 41 Kippertaler (150er), 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit, Av.
- 42 Kippertaler (150er), 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit, Rv.
- 43 Kippertaler (150er), 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit, Av.
- 44 48er (Kipper), 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit, Av., LG: JOAN
- 45 48er (Kipper), 1622, (Ar), Mst. Klagenfurt / St. Veit, Rv.
- 46 48er (Kipper), 1623, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 47 24er (Kipper), 1622, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 48 24er (Kipper), 1623, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 49 Kippergroschen, 1622, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 50 Taler, 1624, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 51 Taler, 1624, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 52 Taler, 1632, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 53 Zehner, 1628, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 54 Groschen, 1624, (Ar), Mst. St. Veit, Av., LG: KK
- 55 Groschen, 1623, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 56 2 Kreuzer, 1624, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 57 Kreuzer, 1626, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 58 2 Pfennig, 1624, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 59 Pfennig, 1627, (Ar), Mst. St. Veit
- 60 6 Dukaten, Abschlag vom Taler, 1628, (Au), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos
- 61 Doppeldukat, 1632, Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN

#### Ferdinand II. als Erzherzog:

- 62 Taler, 1609, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 63 Taler, 1612 (18), (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN
- 64 Groschen, (1)609 (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN

#### Kaiser Ferdinand II.

- 65 Dreifacher Taler, 1621, (Ar, vergoldet), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 66 Doppeltaler, 1621, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: KHM, Galvano
- 67 Dreifache Talerklippe, 1626, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 68 Talerklippe, 1626, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN
- 69 Doppeltaler, 1626, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 70 Taler, 1624, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 71 ½ Taler, 1624, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 72 Groschen, 1626, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 73 Kreuzer, 1633, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 74 2 Kreuzer, 1625, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN
- 75 2 Pfennig, 1635, (Ar), Mst. Graz
- 76 Taler, 1624, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: KHM, Galvano

#### 8. Stellwand – Tiroler Erzherzoge

##### Eh. Ferdinand

- 1 Goldkrone, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av., LG: KHM, Galvano
- 2 Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 3 Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 4 Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 5 Doppeltaler mit Reiherrhut, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano
- 6 Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 7 Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av., P
- 8 Guldentaler, 1574, (Ar), Mst. Hall, Av., LG: P
- 9 Zehner, 1567, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 10 Zehner, 1568, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 11 Sechser, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 12 Sechser, o. J., (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 13 Groschen, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.

##### Eh. Maximilian

- 14 Taler, 1612, als Administrator des Dt. Ordens, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 15 Taler, 1618, als Landesfürst von Tirol, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 16 Taler, 1618, (Ar), Mst. Hall, Rv.

##### Eh. Leopold

- 17 Taler, 1621, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 18 Taler, 1621, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 19 Vermählungs-Doppeltaler, 1626, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 20 Vermählungs-Doppeltaler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 21 Doppeltaler, 1626, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 22 Taler, 1626, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 23 Taler, 1627, (Ar), Mst. Hall, Av.

- 24 Taler, 1628, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 25 Taler, 1632, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 26 Taler, 1632, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 27 ¼ Taler, 1632, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 28 ¼ Taler, 1632, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 29 10 Kreuzer, 1628, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 30 10 Kreuzer, 1629, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 31 Kippersechser, 1623, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 32 Goldabschlag vom Kreuzer zu 1/3 Dukaten, o. J., (Au), Mst. Hall, Av.  
 33 Kreuzer, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.  
 34 Kreuzer, o. J., (Bronze), Mst. Konstanz  
 35 ½ Kreuzer, o. J., (Bronze), Mst. Konstanz

#### Eh. Ferdinand Carl

- 36 Doppeldukat, Nachprägung, 1642/1963, (Au), Mst. Hall, Rv.  
 37 Doppeltaler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.  
 38 Taler, 1654, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 39 Taler, 1654, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 40 ½ Taler, 1654, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 41 Groschen, 1659, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 42 Groschen, 1660, (Ar), Mst. Hall, Rv.

#### Eh. Sigismund Franz

- 43 Taler, 1665, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 44 Taler, 1665, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 45 15 Kreuzer, 1664, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 46 Groschen, 1664, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 47 Kreuzer, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.

### 9. Stellwand – Kaiser Ferdinand III.

#### Ferdinand III. als Erzherzog:

- 1 50 Dukaten, 1629, (Au), Mst. Prag, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos

#### Kaiser Ferdinand III.

- 2 Goldabschlag zu 10 Dukaten vom Taler, 1638, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 3 Taler, 1638, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 4 Doppeldukat, 1655, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 5 Doppeldukat, 1655, (Au), Mst. St. Veit, Rv.  
 6 Dukaten, 1647, (Au), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvano  
 7 Goldabschlag vom Kreuzer, 1640, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 8 Kreuzer, 1642, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 9 Doppeltaler, 1649, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 10 Doppeltaler, 1650, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 11 Taler, 1649, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 12 Taler, 1638, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 13 Taler, 1650, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 14 Taler, 1657, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 15 Groschen, 1638, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 16 Groschen, 1640, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 17 Kreuzer, 1642, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 18 2 Pfennig, 1638, (Ar), Mst. St. Veit  
 19 Pfennig, 1649, (Ar), Mst. St. Veit

- 20 10 Dukaten, 1640, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 21 Taler, 1653, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 22 Breiter Doppeltaler, 1639, (Ar), Mst. Graz, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 23 Taler, 1641, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
 24 Taler, 1648, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN  
 25 ½ Taler, 1638, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
 26 Groschen, 1624, (Ar), Mst. Graz, Av.  
 27 Groschen, 1637, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN  
 28 Groschen, 1638, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
 29 Groschen, 1644, (Ar), Mst. Graz, Rv.  
 30 Kreuzer, 1639, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
 31 Kreuzerklippe, 1641, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN  
 32 2 Pfennig, 1646, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN  
 33 Pfennig, 1657, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN  
 34 Taler, 1656, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.

### 10. Stellwand – Kaiser Leopold I.

- 1 2 Dukaten, 1659, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 2 2 Dukaten, 1659, (Au), Mst. St. Veit, Rv.  
 3 Goldabschlag vom Taler zu 10 Dukaten, 1682, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 4 Taler, 1682, (Au), Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN  
 5 Doppeltaler, 1683, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 6 Doppeltaler, 1683, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 7 Goldabschlag vom Doppeltaler zu 10 Dukaten, 1683, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 8 2 Dukaten, 1686, (A), Mst. Graz, Av., LG: JOAN  
 9 2 Dukaten, 1681, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 10 Dukaten, 1690, (Au), Mst. St. Veit, Av.  
 11 Taler, 1660, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 12 Taler, 1660, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 13 Taler, 1670, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 14 Taler, 1682, (Ar), Mst. St. Veit, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 15 ¼ Taler, 1704, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 16 ¼ Taler, 1704, (Ar), Mst. St. Veit, Rv., LG: JOAN  
 17 15er, 1663, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 18 15er, 1675, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 19 15er, 1693, (Ar), Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN  
 20 15er, 1663, (Ar), Mst., Rv., LG: JOAN  
 21 XVer, 1697, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 22 Zehner, 1682, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 23 Zehner, 1682, (Ar), Mst. St. Veit, Rv., LG: JOAN  
 24 Vler, 1686, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 25 6er, 1670, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 26 6er, 1672, (Ar), Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN  
 27 Vler, 1684, (Ar), Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN  
 28 Groschen, o. J., (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 29 Groschen, 1669, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 30 Groschen, 1704, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.  
 31 Groschen, 1706, (Ar), Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN  
 32 Kreuzer, 1682, (Ar), Mst. St. Veit, Av.  
 33 2 Pfennig, 1658, (Ar), Mst. St. Veit  
 34 15 Kreuzer, 1662, (Ar), Mst. Wien, Rv.

- 35 XVer, 1684, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 36 10 Dukaten, 1659, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos
- 37 Vler, 1674, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 38 Groschen, 1669, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 39 5 Dukaten, 1677, (Ar), Mst. Graz, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos

### 11. Stellwand – Kaiser Leopold I.

- 40 Goldabschlag Taler 1669 zu 5 Dukaten, 1669, (Au), Mst. Graz, Av. u. Rv., LG: JOAN, Galvanos
- 41 Breiter Taler, 1676 (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 42 Breiter Taler, 1678 (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: P
- 43 5 Dukaten, 1682 (Au), Mst. Graz, Av. u. Rv., LG: JOAN, Galvanos
- 44 Doppeldukaten, 1676 (Au), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 45 XVer, 1664, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 46 15er, 1665, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 47 10 Kreuzer, 1682, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN
- 48 2 Pfennig, 1678, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN
- 49 2 Dukaten, 1661, (Au), Mst. Breslau, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos
- 50 ½ Dukat, 1664, (Au), Mst. Breslau, Av. u. Rv., LH: KHM, Galvanos
- 51 Taler, 1665, (Ar), Mst. Breslau, Av., LG: KHM, Galvano
- 52 Kreuzer, 1672, (Ar), Mst. Breslau, Av.
- 53 15 Kreuzer, 1685, (Ar), Mst. Mainz (Hohenlohe-Prägung), Av.
- 54 Taler, 1682, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 55 Taler, 1692, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 56 Taler, 1693, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv., LG: P
- 57 Halbtaler, 1701, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 58 ¼ Taler, 1701, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 59 XVer, 1676, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 60 XVer, 1681, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.
- 61 Vler, 1671, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 62 XVer, 1674, (Ar), Mst. Preßburg, Av.
- 63 Vler, 1676, (Ar), Mst. Preßburg, Rv.
- 64 2 Dukaten, 1665, (Au), Mst. Prag, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos
- 65 Doppeltaler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 66 Taler, 1683, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 67 Taler, 1694, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 68 Taler, 1701, (Ar), Mst. Hall, Rv.

### Ungarische Malkontenten

- 69 Gulden 1705, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 70 Gulden 1705, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.

### Leopold I.

- 71 Blei-Abschlag vom Taler, 1659, Mst. Joachimstal, Av., LG: KHM, Galvano

### 12. Stellwand – Kaiser Joseph I. und Kaiser Karl VI.

- 1 Dukat, 1706, (Au), Mst. Wien, Av. und Rv., LG: KHM, Galvanos
- 2 Taler, 1706, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 3 Taler, 1710, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 4 Groschen, 1710, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 5 Groschen, 1711, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 6 Kreuzer, 1707, (Ar), Mst. St. Veit, Av., LG: JOAN
- 7 ½ Dukat, Goldabschlag vom Kreuzer, 1707, (Au), Mst. St. Veit
- 8 Groschen, 1708, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 9 Groschen, 1710, Mst. Graz, Rv., LG: JOAN
- 10 Groschen, 1711, Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 11 Kreuzer, 1710, Mst. Graz, LG: JOAN
- 12 ½ Kreuzer, 1711, Mst. Graz, LG: JOAN
- 13 Groschen, 1707, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 14 Groschen, 1709, (Ar), Mst. Prag, Rv.
- 15 Groschen, 1710, (Ar), Mst. Preßburg
- 16 Poltura, 1711, (Ar), Ungarn, Mst. ?
- 17 Taler, 1707, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 18 Taler, 1711, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 19 ¼ Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 20 ¼ Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 21 VI Kreuzer, 1707, (Ar), Mst. Hall
- 22 Kreuzer, o. J., (Ar), Mst. Hall

### Karl VI.

- 23 Doppeltaler, dick, 1713, (Ar), Mst. St. Veit
- 24 Doppeltaler, 1713, (Ar), Mst. St. Veit
- 25 Abschlag vom Doppeltaler, 1713, (Au), Mst. St. Veit
- 26 Taler, 1714, (Ar), Mst. St. Veit
- 27 Vler, 1716, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 28 Vler, 1716, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 29 Groschen, 1713, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 30 Groschen, 1714, (Ar), Mst. St. Veit, Rv., LG: JOAN
- 31 Kreuzer, 1713, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 32 ½ Kreuzer, einseitig, 1713, (Ar), Mst. St. Veit

### 13. Stellwand – Kaiser Karl VI.

- 1 Dukat, 1738, (Au), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 2 Taler, 1732, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 3 ½ Taler, 1738, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 4 Groschen, 1714, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 5 Groschen, 1715, (Ar), Mst. Graz, Rv., LG: JOAN
- 6 Kreuzer, 1721, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 7 Kreuzer, 1733, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 8 ½ Kreuzer, 1730, (Ar), Mst. Graz, LG: JOAN
- 9 3 Soldi, 1734, (Bronze), Mst. Graz für Görz, Av.
- 10 3 Soldi, 1734, (Bronze), Mst. Graz für Görz, Rv.
- 11 2 Soldi, 1734, (Bronze), Mst. Görz, Av.
- 12 2 Soldi, 1734, (Bronze), Mst. Graz für Görz, Rv.
- 13 Soldo, 1733, (Bronze), Mst. Graz für Görz, Rv.
- 14 Taler, 1716, (Ar), Mst. Hall, Av
- 15 Taler, 1727, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 16 Taler, 1729, (Ar), Mst. Hall, Rv.

- 17 Doppeltaler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 18 ½ Taler, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 19 ¼ Taler, 1740, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 20 ¼ Taler, 1740, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 21 1/12 Taler, 1740, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 22 6 Kreuzer, 1732, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 23 6 Kreuzer, 1738, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 24 Groschen, 1737, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 25 Groschen, 1739, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 26 Kreuzer, o. J., (Ar), Mst. Hall, Av.
- 27 Kreuzer, o. J., (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 28 Taler, 1721, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 29 Taler, 1728, (Ar), Mst. Prag, Rv.
- 30 15 Kreuzer, 1740, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 31 ¼ Taler, 1723, (Ar), Mst. Nagybánya, Av.
- 32 Taler, 1732, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 33 Soldone, 1732, (Cu), Mst. Mantua, Rv.
- 34 Soldone, 1732, (Cu), Mst. Mantua, Av.
- 35 Soldo, 1739, (Cu), Mst. Hall für Trentino, Rv.
- 36 Groschen, 1712, (Ar), Mst. München, Av.

#### 14. Stellwand - Maria Theresia

- 1 2 Souverain d'or, 1757, (Au), Mst. Wien, Av. und Rv., LG: KHM, Galvanos
- 2 2 Dukaten, 1764, (Au), Mst. Kremnitz, Rv., LG: KHM, Galvano
- 3 Dukat, 1756, (Au), Mst. Wien, Av.
- 4 Taler, 1741, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 5 Taler, 1745, (Ar), Mst. Wien, Av., LG: KHM, Galvano
- 6 Taler, 1754, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 7 Taler, 1759, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 8 Taler, 1780, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 9 30 Kreuzer, 1768/699, (Ar), Av. und Rv., Mst. Wien
- 10 20 Kreuzer, 1764, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 11 20 Kreuzer, 1765, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 12 20 Kreuzer, 1769, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 13 XVII Kreuzer, 1762, (Ar), Av. und Rv., Mst. Wien
- 14 VI Kreuzer, 1744, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 15 Kreuzer, 1745, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 16 Kreuzer, 1762, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 17 Kreuzer, 1780, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 18 ½ Kreuzer, o. J., (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 19 Pfennig, 1759, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 20 Pfennig, 1765, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 21 Heller, 1768, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 22 Taler, 1751, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 23 Taler, 1765, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 24 ½ Taler, 1756, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 25 ½ Taler, 1765, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 26 ¼ Taler, 1742, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 27 ¼ Taler, 1744, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 28 20 Kreuzer, 1768, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 29 XVII Kreuzer, 1753, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 30 XVII Kreuzer, 1761, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 31 10 Kreuzer, 1765, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 32 Vier, 1743, (Ar), Mst. Hall, Av.

- 33 Vier, 1743, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 34 Groschen, 1745, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 35 Groschen, 1745, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 36 Kreuzer, 1750, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 37 Kreuzer, 1753, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 38 Quadrans, 1746, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 39 ¼ Kreuzer, 1751, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 40 ¼ Kreuzer, 1753, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 41 Poltura, 1753, (Ar), Mst. Hall für Ungarn, Av.

#### 15. Stellwand - Maria Theresia

- 42 Dukat, 1755, (Au), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 43 ½ Taler, 1749, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 44 30 Kreuzer, 1748, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 45 20 Kreuzer, 1769, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 46 XVII Kreuzer, 1763, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 47 Sechser, 1743, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 48 Kreuzer, 1753, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 49 Kreuzer, 1756, (Ar), Mst. Graz, Av., LG: JOAN
- 50 Kreuzer, 1763, (Cu), Mst. Graz, Av.
- 51 30 Kreuzer, 1765, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 52 20 Kreuzer, 1763, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 53 20 Kreuzer, 1760, (Ar), Mst. Prag
- 54 Groschen, 1765, (Ar), Mst. Prag, Rv.
- 55 Groschen (Belagerungsnotprägung), 1754, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 56 Groschen (Belagerungsnotprägung), 1754, (Ar), Mst. Prag, Rv.
- 57 1 Greschel, 1760, (Cu), Mst. Prag, Av.
- 58 Konventionstaler, 1766, (Ar), Mst. Günzburg, Av.
- 59 Konventionstaler, 1766, (Ar), Mst. Günzburg, Rv.
- 60 Ser, 1765, (Ar), Mst. Günzburg, Av.
- 61 Doppeldukat, 1765, (Au), Mst. Kremnitz, Av.
- 62 Dukat, 1742, (Au), Mst. Kremnitz, Av.
- 63 Dukat, 1743, (Au), Mst. Kremnitz, Rv.
- 64 Dukat, 1756, (Au), Mst. Kremnitz, Av.
- 65 Dukat, 1765, (Au), Mst. Kremnitz, Rv.
- 66 Taler, 1741, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.
- 67 20 Kreuzer, 1765, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 68 XVII Kreuzer, 1762, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 69 XVII Kreuzer, 1761, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 70 XV Kreuzer, 1744, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 71 7 Kreuzer, 1764, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 72 Poltura, 1763, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.
- 73 Poltura, 1763, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.
- 74 Kreuzer, 1762, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.
- 75 Denar, 1756, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.
- 76 Denar, 1763, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.
- 77 Poltura, 1763, (Cu), Mst. Schmölnitz, Av.
- 78 Dukat, 1762, (Au), Mst. Karlsburg, Av.
- 79 Dukat, 1768, (Au), Mst. Karlsburg, Av.

#### 16. Stellwand - Maria Theresia und Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen

- 80 ½ Scudo, 1780, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 81 20 Soldi, 1762, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 82 5 Soldi, 1780, (Ar), Mst. Mailand, Rv.

- 83 ½ Soldo, 1779, (Cu), Mst. Mailand, Av.  
 84 Quattrino, 1777, (Cu), Mst. Mailand, Rv.  
 85 Sestino, 1779, (Cu), Mst. Mailand für Lombardei, Av.  
 86 2 Souverain d'or, 1768, (Au), Mst. Brüssel, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 87 Kronentaler, 1765, (Ar), Mst. Brüssel, Rv.  
 88 Liard, J. unkenntlich, (Cu), Mst. Brüssel für Luxemburg, Av.  
 89 Ducaton, 1750, (Ar), Mst. Antwerpen, Av.  
 90 ½ Ducaton, 1751, (Ar), Mst. Antwerpen, Av.  
 91 ¼ Ducaton, 1752, (Ar), Mst. Antwerpen, Av.  
 92 ¼ Ducaton, 1751, (Ar), Mst. Brügge, Rv.  
 93 1 Soldo, 1768, (Cu), Mst. Görz, Av.  
 94 1 Soldo, 1762, (Cu), Mst. Görz, Rv.  
 95 Taler, 1780 (Nachprägung 1797), (Ar), Mst. Günzburg, Av.  
 96 Taler, 1780 (Nachprägung), (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 97 Taler, 1780 (Nachprägung 1840-66), (Ar), Mst. Venedig, Rv.  
 98 Taler, 1780 (Nachprägung 1953/54), (Ar), Mst. London – Birmingham, Av.  
 99 Zwanziger, 1780 (Fälschung!), (Messing), Mst. unbekannt, Av.

#### Franz I. Stephan von Lothringen

- 1 Taler, 1750, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 2 Taler, 1749, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 3 20 Kreuzer, 1764, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 4 XVII Kreuzer, 1763, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 5 Kreuzer, 1762, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 6 ½ Kreuzer, o. J., (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 7 Pfennig, 1764, (Cu), Mst. Wien  
 8 Kreuzer, 1758, (Ar), Mst. Graz, Av.  
 9 Taler, 1764, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 10 XVII Kreuzer, 1752, (Ar), Mst. Hall, Rv.  
 11 XVII Kreuzer, 1761, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 12 10 Kreuzer, 1755, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 13 Groschen, 1749, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 14 Taler, 1757, (Ar), Mst. Prag, Av.  
 15 XVII Kreuzer, 1756, (Ar), Mst. Prag, Rv.  
 16 7 Kreuzer, 1764, (Ar), Mst. Prag, Av.  
 17 Taler, 1751, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 18 20 Kreuzer, 1764, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 19 XVII Kreuzer, 1752, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 20 XV Kreuzer, 1748, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 21 VII Kreuzer, 1765, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 22 Kronentaler, 1765, (Ar), Mst. Brüssel, Av.  
 23 Kronentaler, 1765, (Ar), Mst. Brüssel, Rv.

#### 17. Stellwand - Kaiser Josef II.

- 1 2 Souverain d'or, 1783, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 2 ½ Souverain d'or, 1789, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 3 2 Dukaten, 1776, (Au), Mst. Karlsburg, Av., LG: P  
 4 2 Dukaten, 1764, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos

- 5 Dukat, 1765, auf die Wahl in Frankfurt, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 6 2 Dukaten, 1786, (Au), Mst. Wien, Av., LG: P  
 7 Dukat, 1786, (Au), Mst. Wien, Av.  
 8 Dukat, 1787, (Au), Mst. Wien, Rv.  
 9 Kronentaler, 1784, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 10 ½ Kronentaler, 1788, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 11 ½ Kronentaler, 1790, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 12 ½ Kronentaler, 1784, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 13 20 Kreuzer, 1769, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 14 20 Kreuzer, 1782, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 15 10 Kreuzer, 1786, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 16 1 Kreuzer, 1780, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 17 1 Kreuzer, 1781, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 18 1 Kreuzer, 1781, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 19 ½ Kreuzer, 1781, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 20 1 Groeschl, 1782, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 21 ½ Madonntaler, 1785, (Ar), Mst. Wien für Ungarn, Rv.  
 22 20 Kreuzer, 1770, (Ar), Mst. Graz, Av.  
 23 20 Kreuzer, 1784, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 24 2/4 Kreuzer, 1783, (Ar), Mst. Hall, Av.  
 25 20 Kreuzer, 1768, (Ar), Mst. Prag, Av.  
 26 10 Kreuzer, 1774, (Ar), Mst. Günzburg, Av.  
 27 ½ Kreuzer, 1789, (Cu), Mst. Günzburg, Av.  
 28 Madonntaler, 1782, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 29 Kronentaler, 1788, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv., LG: P  
 30 20 Kreuzer, 1770, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 31 20 Kreuzer, 1786, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 32 10 Kreuzer, 1789, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.

#### 18. Stellwand - Kaiser Joseph II. und Kaiser Leopold II.

- 33 Kreuzer, 1782, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 34 ½ Kreuzer, 1781, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 35 ¼ Kreuzer, 1782, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 36 ½ Soldo, 1788, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.,  
 37 1 Soldo, 1788, (Cu), Mst. Görz, Av.  
 38 Kreuzer, 1790, (Cu), Mst. Schmölnitz, Av.  
 39 Dukat, 1780, (Au), Mst. Nagybánya, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 40 3 Dukaten, 1778, (Au), Mst. Karlsburg, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 41 20 Kreuzer, 1771, (Ar), Mst. Nagybánya, Av.  
 42 20 Kreuzer, 1787, (Ar), Mst. Nagybánya, Av.  
 43 Souvrano, 1787, (Au), Mst. Mailand, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 44 Kronentaler, 1789, (Ar), Mst. Mailand, Av.  
 45 Scudo, 1785, (Ar), Mst. Mailand, Av.  
 46 5 Soldi, 1789, (Ar), Mst. Mailand, Av.  
 47 Kronentaler, 1786, (Ar), Mst. Brüssel, Av.  
 48 2 Liards, 1759, (Cu), Mst. Brüssel, Av.  
 49 1 Sol, 1786, (Cu), Mst. Brüssel für Luxemburg, Av.

#### Belgische Insurrektion:

- 50 Lion d'or, 1790, (Au), Mst. Brüssel, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 51 Lion d'argent, 1790, (Ar), Mst. Brüssel, Av.

**Leopold II.**

- 1 Lira (als Herzog von Toscana), 1789, (Ar), Mst. Mailand (?), Av.
- 2 Krönungsmedaille, 1790, (Cu, versilbert), Av.
- 3 Medaille auf die belgische Huldigung, 1791, (Ar), Av.
- 4 Dukat, 1790, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos
- 5 Königsdukat, 1790, (Au), Mst. Wien für Ungarn, Av.
- 6 Königstaler, 1790, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 7 ¼ Kronentaler, 1790, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 8 20 Kreuzer, 1791, (Ar), Mst. Wien für Ungarn, Av.
- 9 ½ Soldo, 1791, (Cu), Mst. Görz, Av.
- 10 ½ Soldo, 1791, (Cu), Mst. Wien für Görz, Rv.
- 11 20 Kreuzer, 1792, (??), Mst. Hall, Av.
- 12 20 Kreuzer, 1791, (Ar), Mst. Hall, Rv.

**19. Stellwand - Kaiser Franz II. (I.)****Erste Münzperiode (1792-1804)**

- 1 Dukat, 1802, (Au), Mst. Wien, Av.
- 2 Kronentaler, 1796, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 3 12 Kreuzer, 1795, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 4 12 Kreuzer, 1795, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 5 7 Kreuzer, 1802, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 6 7 Kreuzer, 1802, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 7 6 Kreuzer, 1795, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 8 6 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 9 6 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 10 3 Kreuzer, 1799, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 11 3 Kreuzer, 1799, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 12 1 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 13 1 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 14 ½ Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 15 ½ Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 16 ¼ Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 17 ¼ Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 18 15 Soldi, 1802, (Ar), Mst. Wien für Görz und Gradiska, Rv.
- 19 3 polnische Groschen, 1794, (Cu), Mst. Wien für Galizien, Rv.
- 20 3 polnische Groschen, 1794, (Cu), Mst. Wien für Galizien, Av.
- 21 1 Lira, 1800, (Ar), für Venetien, Rv.
- 22 ½ Lira, 1800, (Ar), Mst. Venedig, Rv.
- 23 1 Lira, 1802, (Ar), Mst. Wien für Venetien, Rv.
- 24 Zechine, o. J., (Au), für Venetien, Av.
- 25 Kronentaler, 1792, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 26 Kronentaler, 1794, (Ar), Mst. Mailand, Rv.
- 27 2 Soldi, 1801, (Cu), Mst. Günzburg für Görz, Av.
- 28 2 Soldi, 1801, (Cu), Mst. Günzburg für Görz, Rv.
- 29 Soldo, 1801, (Cu), Mst. Günzburg für Görz, Av.
- 30 Soldo, 1801, (Cu), Mst. Günzburg für Görz, Rv.
- 31 Kronentaler, 1795, (Ar), Mst. Prag, Av.
- 32 Kronentaler, 1796, (Ar), Mst. Prag, Rv.
- 33 Kreuzer, 1805, (Cu), Mst. Günzburg, Av.
- 34 7 Kreuzer, 1802, (Ar), Mst. Karlsburg, Rv.
- 35 2 Liards, 1793, (Cu), Mst. Brüssel, Av.

- 36 Dukat, 1792, (Au), Mst. Kremnitz, Rv., LG: P
- 37 Dukat, 1796, (Au), Mst. Kremnitz, Av.
- 38 ¼ Kronentaler, 1797, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 39 6 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Schmöllnitz, Av.
- 40 3 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Schmöllnitz, Av.
- 41 2 Soldi, 1799, (Cu), Mst. Schmöllnitz, Av.
- 42 2 Soldi, 1799, (Cu), Mst. Schmöllnitz, Rv.
- 43 8½ Kreuzer, 15 Soldi, 1802, (Ar), Mst. Hall für Venetien, Rv.
- 44 20 Kreuzer, 1804, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.
- 45 3 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.
- 46 6 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.
- 47 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.
- 48 Kreuzer, 1800, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.

**20. Stellwand - Kaiser Franz II. (I.)****Zweite Münzperiode (1804-1806)**

- 49 20 Kreuzer, 1805, (Kaiserkrone) (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.

**Dritte Münzperiode (1806-1810), ab 1806 Kaiser von Österreich**

- 50 Dukat, 1809, (Au), Mst. Wien, Av.
- 51 30 Kreuzer, 1807, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 52 30 Kreuzer, 1807, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 53 15 Kreuzer, 1807, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 54 20 Kreuzer, Andreas Hofer-Prägung, 1809, (Ar), Mst. Hall, Rv.
- 55 Kreuzer, Andreas Hofer-Prägung, 1809, (Cu), Mst. Hall, Av.
- 56 Kreuzer, Andreas Hofer-Prägung, 1809, (Cu), Mst. Hall, Rv.
- 57 15 Kreuzer, 1807, (Cu), Mst. Schmöllnitz, Rv.
- 58 30 Kreuzer, 1807, (Cu), Mst. Schmöllnitz, Av.

**Vierte Münzperiode (1811-1815)**

- 59 Dukat, 1815, (Au), Mst. Wien, Rv.
- 60 Taler, 1815, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 61 ½ Taler, 1815, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 62 20 Kreuzer, 1814, (Ar), Mst. Wien, Rv., LG: P
- 63 5 Kreuzer, 1815, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 64 3 Kreuzer, 1812, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 65 ½ Kreuzer, 1812, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 66 ½ Kreuzer, 1812, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 67 ¼ Kreuzer, 1812, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 68 20 Kreuzer, 1815, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.
- 69 1 Dukat, 1811, (Au), Mst. Kremnitz, Av.
- 70 20 Kreuzer, 1815, (Ar), Mst. Nagybánya, Av.
- 71 Zechine, o. J., Antonio Venier (Doge, 1382-1400), (Au), Mst. Venedig, Av., Bsp. zu Nr. 72
- 72 Zechine, alter Typ, o. J. (1815), (Au), Mst. Venedig, Av.

**Fünfte Münzperiode (1816-1824)**

- 73 1 Kreuzer, 1816, (Cu), Mst. Oravicza, Rv.
- 74 5 Kreuzer, 1820, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 75 Kreuzer, 1816, (Cu), Mst. Wien, Rv.
- 76 ½ Kreuzer, 1816, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 77 ¼ Kreuzer, 1816, (Cu), Mst. Wien, Rv.

- 78 Taler, 1819, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 79 Taler, 1820, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 80 Taler, 1824, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 81 Taler, 1824, (Ar), Mst. Prag, Av.  
 82 Taler, 1822, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 83 ½ Taler, 1822, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 84 Kreuzer, 1816, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 85 ½ Kreuzer, 1816, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 86 Taler, 1823, (Ar), Mst. Nagybánya, Av.  
 87 Taler, 1820, (Ar), Mst. Mailand, Av.  
 88 Taler, 1820, (Ar), Mst. Mailand, Rv.  
 89 Taler, 1818, (Ar), Mst. Venedig, Av., LG: P  
 90 Taler, 1821, (Ar), Mst. Karlsburg, Av.  
 91 Taler, 1824, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 92 Centesimo, 1822, (Cu), Mst. Venedig, Rv.  
 93 5 Centesimi, 1822, (Cu), Mst. Venedig, Av.

#### Sechste Münzperiode (1824 –30)

- 94 Dukat, 1827, (Au), Mst. Wien, Av.  
 95 ½ Taler, 1830, (Ar), Mst. Wien, Av.

#### Siebente Münzperiode (Ringprägung 1831)

- 96 Taler, 1831, vertiefte Randschrift, (Ar), Mst. Wien, Av.

#### Achte Münzperiode (1831-35)

- 97 Taler, 1835, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 98 Taler, 1835, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 99 Dukat, 1832, (Au), Mst. Wien, Av.  
 100 ½ Taler, 1832, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 101 20 Kreuzer, 1833, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 102 20 Kreuzer, 1835, (Ar), Mst. Prag, Av.  
 103 ¼ Lira, 1834, (Ar), Mst. Venedig, Av.

### 21. Stellwand - Kaiser Ferdinand I.

#### Erste Münzperiode (1835 – 36)

- 1 10 Kreuzer, 1836, (Ar), Mst. Wien, Av.

#### Zweite Münzperiode (1837 – 1848)

- 2 Dukat, 1845, (Au), Mst. Wien, Av., Rv., LG: KHM, Galvanos  
 3 Dukat, 1848, (Au), Mst. Wien, Av., LG: P  
 4 Dukat, 1848, (Au), Mst. Wien, Rv.  
 5 Taler, 1838, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 6 Taler, 1841, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 7 Taler, 1848, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 8 ½ Taler, 1845, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 9 20 Kreuzer, 1848, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 10 20 Kreuzer, 1845, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 11 10 Kreuzer, 1842, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 12 10 Kreuzer, 1837, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 13 Groschen, 1846, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 14 Groschen, 1848, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 15 Dukat, 1848, (Au), Mst. Kremnitz, Av., Rv., LG: KHM, Galvanos  
 16 20 Kreuzer, 1846, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 17 20 Kreuzer, 1842, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 18 Groschen, 1838, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 19 Dukat, 1840, (Au), Mst. Karlsburg, Av.

- 20 20 Kreuzer, 1842, (Ar), Mst. Mailand, Av.  
 21 5 Centesimi, 1846, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 22 5 Centesimi, 1846, (Cu), Mst. Venedig, Rv.  
 23 Centesimo, 1843, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 24 Centesimo, 1846, (Cu), Mst. Venedig, Rv.

#### Prägungen der Revolutionsjahre 1848 - 1849

- 25 2 Kreuzer, 1848, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 26 2 Kreuzer, 1848, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 27 Egy Krajczár, 1848, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 28 Egy Krajczár, 1848, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 29 Egy Krajczár, 1849, (Cu), Mst. Nagybánya., Rv.  
 30 Hat (6) Krajczár, 1849, (Ar), Mst. Nagybánya, Av.  
 31 Hat (6) Krajczár, 1849, (Ar), Mst. Nagybánya, Rv.  
 32 15 Centesimi, 1848, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 33 15 Centesimi, 1848, (Ar), Mst. Venedig, Rv.  
 34 5 Lire, 1848, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 35 5 Lire, 1848, (Ar), Mst. Venedig, Rv.  
 36 20 Lire, 1848, (Au), Mst. Venedig, Av.  
 37 5 Centesimi di Lira corrente, 1849, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 38 5 Centesimi di Lira corrente, 1849, (Cu), Mst. Venedig, Rv.  
 39 3 Centesimi, 1849, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 40 Centesimo, 1849, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 41 40 Lire, 1848, (Au), Mst. Mailand, Av.  
 42 5 Lire, 1848, (Ar), Mst. Mailand, Av.  
 43 Jedan Krizar, (sog. Jellačič-Kreuzer ist eine Probe) 1849, (Cu), Mst. Agram, Av., Rv., LG: KHM, Galvanos

### 22. Stellwand - Kaiser Franz Joseph Revolutionsjahr 1849

- 1 6 Kreuzer, 1849, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 2 6 Kreuzer, 1849, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 3 6 Kreuzer, 1849, (Ar), Mst. Prag, Av.  
 4 6 Kreuzer, 1849, (Ar), Mst. Prag, Rv.  
 5 10 Centesimi, 1849, (Cu), Mst. Mailand, Av.  
 6 10 Centesimi, 1849, (Cu), Mst. Mailand, Rv.  
 7 5 Centesimi, 1849, (Cu), Mst. Mailand, Av.  
 8 3 Centesimi, 1849, (Cu), Mst. Mailand, Rv.

#### Erlass 1851 über die Ausprägung von Kupferscheidemünzen

- 9 2 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 10 2 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 11 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 12 ½ Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 13 ¼ Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 14 Kreuzer, 1858, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 15 5/10 Kreuzer, 1858, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 16 20 Kreuzer, (Linkskopf), 1852, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 17 20 Kreuzer, 1855, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 18 4 Dukaten, 1854, (Au), Mst. Wien, Av., LG: KHM, Galvano  
 19 Dukat, 1855, (Au), Mst. Wien, Av., LG: P  
 20 Dukat, 1854, (Au), Mst. Wien, Rv., LG: P  
 21 Doppelgulden zur Vermählung, 1854, (Ar), Mst. Wien, Av.

- 22 Doppelgulden zur Vermählung, 1854, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 23 Vereinskronen, 1858, (Au), Mst. Wien, Av., LG: KHM, Galvano  
 24 ½ Goldkrone, 1858, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 25 Dukat, 1861, (Au), Mst. Wien, Av., LG: P  
 26 Taler, 1856, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 27 Doppelvereinstaler, 1867, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 28 Vereinstaler, 1858, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 29 Vereinstaler, 1858, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 30 Vereinstaler, 1858, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 31 Vereinstaler, 1867, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 32 2 Vereinstaler, Vollendung der Südbahn, 1857, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 33 2 Vereinstaler, wie oben, 1857, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 34 Doppelgulden, 1859, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 35 Gedenkgulden, auf die Vermählung, 1854, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 36 Gulden, 1857, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 37 Gulden, 1859, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 38 Gulden, 1860, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 39 Gulden, 1862, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 40 ¼ Gulden, 1859, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 41 ¼ Gulden, 1859, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 42 ¼ Gulden, 1862, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 43 ¼ Gulden, 1865, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 44 10 Kreuzer, 1859, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 45 5 Kreuzer, 1858, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 46 5 Kreuzer, 1864, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 47 Doppelgulden, 1867, (Ar), Mst. Wien, Av.
- ab 1872 ohne Münzstättenzeichen (=Wien):**  
 48 Doppelgulden, 1877, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 49 Doppelgulden, 1887, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 50 Doppelgulden, 1890, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 51 Gulden, 1871, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 52 Gulden, 1877, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 53 Gulden, 1881, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 54 Gulden, 1885, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 55 Gulden, 1890, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 56 Gulden, 1892, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 57 Scheidemünze, 4 Kreuzer, 1861, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 58 Scheidemünze, 1 Kreuzer (neu), 1858, (Cu), Mst. Venedig, Av.
- Wiener Prägungen ohne Münzzeichen:**  
 59 20 Kreuzer, 1868, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 60 10 Kreuzer, 1869, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 61 10 Kreuzer, 1872, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 62 1 Kreuzer, 1881, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 63 1 Kreuzer, 1891, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 64 5/10 Kreuzer, 1885, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 23. Stellwand - Kaiser Franz Joseph**  
 65 Gulden, 1878, (Ar), Mst. Kremnitz, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos
- 66 3 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 67 3 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 68 2 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 69 ½ Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 70 ¼ Gulden, 1859, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 71 ¼ Gulden, 1859, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 72 4 Kreuzer, 1860, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 73 4 Kreuzer, 1861, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 74 Landesmünze, 1858, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 75 5/10 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 76 1 (Soldo), 1862, (Cu), für die Lombardei und Venetien, Rv.  
 77 5/10 (Soldo), 1862, (Cu), für Lombardo-Venetien, Rv.
- Für die Lombardei und Venetien**  
 78 Sovrano, 1854, (Au), Mst. Venedig, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 79 Lira, 1852, (Ar), Mst. Venedig, Av.  
 80 ½ Lira, 1854, (Ar), Mst. Venedig, Rv.  
 81 10 Centesimi, 1852, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 82 10 Centesimi, 1852, (Cu), Mst. Venedig, Rv.  
 83 5 Centesimi, 1852, (Cu), Mst. Venedig, Rv.  
 84 3 Centesimi, 1852, (Cu), Mst. Venedig, Av.  
 85 1 Centesimo, 1852, (Cu), Mst. Venedig, Rv.  
 86 Forint, 1870, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 87 Forint, 1875, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 88 Forint, 1881, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 89 Forint, 1885, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 90 Forint, 1885, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 91 Forint, mit Fiumewappen, 1890, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 92 Forint, mit Fiumewappen, 1891, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 93 20 Franken (8 Gulden), Handelsgoldmünze in Frankenwährung, 1878, (Au), Mst.\*, Av.  
 94 ¼ Gulden, Landesmünze, 1862, (Ar), Mst. Kremnitz, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 95 20 Krajczár, 1870, (Ar), Mst. G.Y.F (Karlsburg), Av.  
 96 10 Krajczár, 1870, (Ar), Mst. G.Y.F (Karlsburg) Rv.  
 97 4 Krajczár, 1868, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 98 1 Krajczár, 1868, (Cu), Mst. Kremnitz, Rv.  
 99 1 Krajczár, 1891, (Cu), Mst. Kremnitz, Av.  
 100 3 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Nagybánya, Av.  
 101 2 Kreuzer, 1851, (Cu), Mst. Nagybánya, Rv.  
 102 Dukat, 1885, (Au), ohne Mst.-Zeichen, Av.  
 103 Dukat, 1913, (Au), ohne Mst.-Zeichen, Av.  
 104 Gedenkgulden, Poïbram, 1875, (Ar), Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 105 Doppelgulden, auf die Silberhochzeit 1873, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 106 Doppelgulden, Ausbeute von Kutteneberg, 1887, (Ar), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 107 „Feintaler“, Schützenpreis, 1868, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 108 4 Dukaten, 1896, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos

- 109 Gedenkdukat auf das 50jährige Regierungsjubiläum 1848/ 1898, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos

## 24. Stellwand - Kaiser Franz Joseph und Kaiser Karl I.

### Kronenwährung

- 110 5 Kronen, 1900, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 111 5 Kronen, 1900, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 112 5 Kronen, auf das 60jährige Regierungsjubiläum, 1848/1908, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 113 5 Kronen, auf das 60jährige Regierungsjubiläum, 1848/1908, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 114 100 Kronen, auf das 60jährige Regierungsjubiläum 1908, (Au), Mst. Wien, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 115 1 Krone, auf das 60jährige Regierungsjubiläum 1848/1908, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 116 1 Krone, auf das 60jährige Regierungsjubiläum 1848/1908, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 117 5 Kronen, 1909, (St. Schwartz), Mst. Wien, Av.  
 118 2 Kronen, 1912, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 119 2 Kronen, 1912, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 120 1 Krone, 1900, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 121 1 Krone, 1901, (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 122 1 Krone, 1915, (St. Schwartz), (Ar), Mst. Wien, Av.  
 123 1 Krone, 1915, (St. Schwartz), (Ar), Mst. Wien, Rv.  
 124 20 Heller, 1908, (Ni), Mst. Wien, Av.  
 125 20 Heller, 1895, (Ni), Mst. Wien, Rv.  
 126 10 Heller, 1907, (Ni), Mst. Wien, Av.  
 127 10 Heller, 1907, (Ni), Mst. Wien, Rv.  
 128 2 Heller, 1896, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 129 2 Heller, 1910, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 130 1 Heller, 1893, (Cu), Mst. Wien, Av.  
 131 1 Heller, 1901, (Cu), Mst. Wien, Rv.  
 132 20 Heller, 1917, Kriegsprägung, Adler mit Bindenschild, (Fe), Mst. Wien, Av.

### Ungarische Reichshälfte:

- 133 20 Korona, 1910, (Au), Mst. Kremnitz, Rv., LG: KHM, Galvano  
 134 10 Korona, 1893, (Au), Mst. Kremnitz, Av., LG: P  
 135 10 Korona, 1904, (Au), Mst. Kremnitz, Rv., LG: P  
 136 10 Korona, 1908, (Au), Mst. Kremnitz, Av., LG: P  
 137 5 Korona, 1907, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 138 5 Korona, 1907, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 139 2 Korona, 1912, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 140 2 Korona, 1912, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 141 1 Korona, 1894, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 142 1 Korona, 1895, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 143 1 Korona, Jubiläumskrone, auf die Landnahme Ungarns, 1896, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 144 1 Korona, Jubiläumskrone, auf die Landnahme Ungarns, 1896, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.  
 145 1 Korona, 1914, (Ar), Mst. Kremnitz, Av.  
 146 1 Korona, 1915, (Ar), Mst. Kremnitz, Rv.

- 147 20 Filler, 1894, (Ni), Mst. Kremnitz, Av.  
 148 20 Filler, 1894, (Ni), Mst. Kremnitz, Rv.  
 149 20 Filler, 1916, (Fe), Mst. Kremnitz, Av.  
 150 10 Filler, 1909, (Ni), Mst. Kremnitz, Av.  
 151 10 Filler, 1909, (Ni), Mst. Kremnitz, Rv.  
 152 100 Korona, auf das 40jährige Krönungsjubiläum 1907, (Au), Mst. Kremnitz, Av. u. Rv., LG: KHM, Galvanos  
 153 2 Filler, 1909, (Cu-Sn), Mst. Kremnitz, Av.  
 154 2 Filler, 1901, (Cu-Sn), Mst. Kremnitz, Rv.  
 155 1 Filler, 1902, (Cu-Sn), Mst. \*, Av.  
 156 1 Filler, 1899, (Cu-Sn), Mst. Kremnitz, Rv.  
 157 Milleniumsprägung, 1896, Nachbildung des Talers Ferdinand I., 1553, Mst. Kremnitz, (Au), Rv., LG: KHM, Galvano

### Karl I.

- 1 20 Goldkronen, 1918, (Au), Mst. Wien, Av., Rv., LG: KHM, Galvanos  
 2 20 Filler, Kriegsprägung, 1918, (Fe), Mst. Kremnitz, Av.  
 3 2 Heller, 1917, (Fe), Mst. Wien, Av.  
 4 2 Heller, 1918, (Fe), Mst. Wien, Rv.  
 5 2 Filler, 1917, (Fe), Mst. Kremnitz, Av.  
 6 2 Filler, 1918, (Fe), Mst. Kremnitz, Rv.

## 25. Stellwand - 1. Republik Österreich und 2. Weltkrieg

### Kronenwährung - Inflationswährung

- 1 1000 Kronen, 1924, (Cu-Ni), Av.  
 2 1000 Kronen, 1924, (Cu-Ni), Rv.  
 3 10 Groschen, 1925, (Cu-Ni), Av.  
 4 10 Groschen, 1925, (Cu-Ni), Rv.  
 5 200 Kronen, 1924, (Cu-Sn), Av.  
 6 200 Kronen, 1924, (Cu-Sn), Rv.  
 7 100 Kronen, 1924, (Cu-Sn), Av.  
 8 100 Kronen, 1924, (Cu-Sn), Rv.

### Schillingwährung

- 9 5 Schilling, Mariazeller Madonna, 1934, (Ar), Av.  
 10 5 Schilling, Mariazeller Madonna, 1935, (Ar), Rv.  
 11 5 Schilling, Mariazeller Madonna, 1936, (Ar), Av.

### Doppelschilling-Gedenkserie

- 12 2 Schilling, Franz Schubert, 1928, (Ar), Av.  
 13 2 Schilling, Franz Schubert, 1928, (Ar), Rv.  
 14 2 Schilling, Theodor v. Billroth, 1929, (Ar), Av.  
 15 2 Schilling, Walter von der Vogelweide, 1930, (Ar), Av.  
 16 2 Schilling, Walter von der Vogelweide, 1930, (Ar), Rv.  
 17 Plakette, Münzbild Walter von der Vogelweide, 1930, (Bronzeabschlag), Av.  
 18 2 Schilling, Wolfgang Amadeus Mozart, 1931, (Ar), Av.  
 19 2 Schilling, Wolfgang Amadeus Mozart, 1931, (Ar), Rv.  
 20 2 Schilling, Josef Haydn, 1932, (Ar), Av.

- 21 2 Schilling, Dr. Ignaz Seipel, 1932, (Ar), Av.  
 22 2 Schilling, Dr. Engelbert Dollfuß, 1934, (Ar), Av.  
 23 2 Schilling, Dr. Karl Lueger, 1935, (Ar), Av.  
 24 2 Schilling, Dr. Karl Lueger, 1935, (Ar), Rv.  
 25 2 Schilling, Prinz Eugen von Savoyen, 1936, (Ar), Av.  
 26 2 Schilling, Prinz Eugen von Savoyen, 1936, (Ar), Rv.  
 27 2 Schilling, Johann Bernhard Fischer von Erlach, 1937, (Ar), Av.  
 28 2 Schilling, Johann B. Fischer von Erlach, 1937, (Ar), Rv.  
 29 1 Schilling, 1924, (Ar), Av.  
 30 1 Schilling, 1924, (Ar), Rv.  
 31 1 Schilling, 1925, (Ar), Av.\*  
 32 1 Schilling, 1925, (Ar), Rv.  
 33 1 Schilling, 1926, (Ar), Av.  
 34 1 Schilling, 1934, (Cu-Ni), Av.  
 35 ½ Schilling, 1925, (Ar), Av.  
 36 ½ Schilling, 1925, (Ar), Rv.  
 37 ½ Schilling, 1926, (Ar), Av.  
 38 ½ Schilling, 1926, (Ar), Rv.  
 39 50 Groschen, 1934, (Cu-Ni), Av.  
 40 50 Groschen, 1934, (Cu-Ni), Rv.  
 41 50 Groschen, 1935, (Cu-Ni), Av.  
 42 10 Groschen, 1929, (Cu-Ni), Rv.  
 43 5 Groschen, 1931, (Cu-Ni), Av.  
 44 5 Groschen (Krukenkreuz in Hakenkreuz umgewandelt), 1931, (Cu-Ni), Rv.  
 45 5 Groschen, 1932, (Cu-Ni), Av.  
 46 5 Groschen, 1936, (Cu-Ni), Rv.  
 47 2 Groschen, 1925, (Cu-Sn), Av.  
 48 2 Groschen, 1926, (Cu-Sn), Rv.  
 49 2 Groschen, 1928, (Cu-Sn), Av.  
 50 1 Groschen, 1925, (Cu-Sn), Av.  
 51 1 Groschen, 1925, (Cu-Sn), Rv.  
 52 1 Groschen, 1925, (Cu-Sn), Av.  
 53 1 Groschen, 1925, (Cu-Sn), Rv.

### Drittes Reich

- 54 50 Groschen, 1943, (Al), Mst. B (Wien), Av.  
 55 50 Groschen, 1939, (Al), Mst. B (Wien), Rv.  
 56 10 Reichspfennig, 1943, (Zn), Mst. B (Wien), Av.  
 57 10 Reichspfennig, 1940, (Zn), Mst. B (Wien), Rv.  
 58 1 Reichspfennig, 1939, (Cu), Mst. B (Wien), Av.  
 59 1 Reichspfennig, 1942, (Zn), Mst. B (Wien), Av.  
 60 1 Reichspfennig, 1943, (Zn), Mst. B (Wien), Rv.  
 61 1 Reichspfennig, 1944, (Zn), Mst. B (Wien), Av.

### 26. Stellwand - 2. Republik Österreich

- 1 10 Schilling, 1972, (Ar), Av.  
 2 10 Schilling, 1973, (Ar), Rv.  
 3 10 Schilling, 1981, (Ni, Cu-Ni pl.), Av.  
 4 10 Schilling, 1982, (Ni, Cu-Ni pl.), Rv.  
 5 5 Schilling, 1952, (Al), Av.  
 6 5 Schilling, 1952, (Al), Rv.  
 7 5 Schilling, 1961, (Ar), Av.  
 8 5 Schilling, 1998, (Ar), Rv.  
 9 20 Groschen, 1951, (Cu-Al), Av.  
 10 2 Schilling, 1946, (Al), Av.  
 11 2 Schilling, 1947, (Al), Rv.  
 12 1 Schilling, 1947, (Al), Av.  
 13 1 Schilling, 1952, (Al), Rv.  
 14 50 Groschen, 1946, (Al), Av.  
 15 50 Groschen, 1946, (Al), Rv.  
 16 10 Groschen, 1948, (Zn), Av.  
 17 10 Groschen, 1948, (Zn), Rv.  
 18 5 Groschen, 1948, (Zn), Av.  
 19 5 Groschen, 1982, (Zn), Av.  
 20 5 Groschen, 1985, (Zn), Rv.  
 21 2 Groschen, 1952, (Al), Av.  
 22 2 Groschen, 1952, (Al), Rv.  
 23 1 Groschen, 1947, (Zn), Av.  
 24 1 Groschen, 1947, (Zn), Rv.  
 25 20 Schilling, Burg Hochosterwitz, 1983, (Cu-Al-Ni), Rv.  
 26 20 Schilling, Georgenberger Handfeste, 1986, (Cu-Al-Ni), Rv.  
 27 20 Schilling, Gefürstete Grafschaft Tirol, 1989, (Cu-Al-Ni), Av.  
 28 20 Schilling, 800 Jahre Münze Wien, 1994, (Cu-Al-Ni), Rv.  
 29 20 Schilling, 850 Jahre Dom zu St. Stephan, 1997, (Cu-Al-Ni), Rv.  
 30 20 Schilling, Johann Nepomuk Nestroy, 2001, (Cu-Al-Ni), Av.  
 31 25 Schilling, Bundestheater, 1955, (Ar), Rv.  
 32 25 Schilling, 40 Jahre Kärntner Volksabstimmung, 1960, (Ar)  
 33 1 Stephansgroschen, 1999, (Ar), Av.  
 34 25 Schilling, Maria Theresia, 1967, (Ar), Rv.  
 35 25 Schilling, Lukas von Hildebrandt, 1968, (Ar), Rv.  
 36 50 Schilling, Andreas Hofer, 1959, (Ar), Av.  
 37 50 Schilling, Uni Wien, 1965, (Ar), Av.  
 38 50 Schilling, Kaiser Maximilian I., 1969, (Ar), Av.  
 39 100 Schilling, Johann Strauß, 1975, (Ar), Av.  
 40 50 Schilling, Bummerlhaus, 1973, (Ar), Av.  
 41 50 Schilling, Salzburger Dom, 1974, (Ar), Av.  
 42 100 Schilling, Burgtheater, 1976, (Ar), Av.  
 43 50 Schilling, 1000 Jahre Österreich, 1996, (Ar), Av.  
 44 50 Schilling, Wiener Secession, 1997, (Ar), Av.  
 45 50 Schilling, EU-Präsidentschaft, 1998, (Ar), Av.  
 46 50 Schilling, Währungsunion, 1999, (Ar), Rv.  
 47 50 Schilling, Schilling 1924-2002, 2001, (Magnimat, Rand: Cu-Al-Ni), Av.  
 48 500 Schilling, Burg Hochosterwitz, 2000, (Ar), Rv.  
 49 500 Schilling, Burg Hochosterwitz, 2000, (Ar), Av.  
 50 100 Schilling, Herzogstuhl, 1976, (Ar), Av.  
 51 100 Schilling, Kremsmünster, 1977, (Ar), Av.  
 52 100 Schilling, Villach, 1978, (Ar), Av.  
 53 100 Schilling, König Rudolf von Habsburg, 1991, (Ar), Rv.  
 54 100 Schilling, Kaiser Maximilian I., 1992, (Ar), Av.  
 55 100 Schilling, Kaiser Karl V., 1991, (Ar), Av.

**Tischvitrine 1/1: Kaiser-Medaillen I**

- 1 Porträtmedaille auf Kaiser Friedrich III. (Av.) und Kaiser Maximilian I. (Rv.), restituierte Medaille, um 1560, (Bronze, vergoldet, nachziseliiert), Hohl-guss, Medailleur: Antonio Abondio, LG: St. Paul, Rv.
- 2 Porträtmedaille auf Kaiser Maximilian I. (Av.) und Kaiser Karl V. (Rv.), restituierte Medaille, um 1560, (Bronze, vergoldet, Fond poliiert, nachzise-liert), Medailleur: Antonio Abondio, LG: St. Paul, Rv.
- 3 Porträtmedaille auf Kaiser Karl V., auf den Tunesi-schen Feldzug, (um 1550), (Bronze, vergoldet), LG: St. Paul, Av.
- 4 Porträtmedaille auf Kaiser Karl V., Abguss der Goldenen Bulle, 1518, (Bronze, vergoldet), Medailleur: Ulrich Ursentaler, LG: St. Paul, Av.
- 5 Porträtmedaille Kaiser Karls V., um 1550, (Bronze, vergoldet), LG: St. Paul, Galvano
- 6 Porträtmedaille auf Kaiser Karl V., auf die Krö-nung zu Aachen zum deutschen König, 1520, (Bronze, vergoldet), LG: St. Paul, Av.
- 7 Porträtmedaille Kaiser Karls V., 1522, (Bronze, vergoldet, Fond poliiert), LG: St. Paul, Av.
- 8 Erzgebirgische Prägemedaille, Joachimstal, 1545, (Ar), Medailleur: C(onrad) W(elez), Av. die Erschaffung Evas, Rv. das Jüngste Gericht, Av.
- 9 Porträtmedaille auf Kaiser Karl V., auf die Könung in Rom, Rv. der Fluss Tiber, 1530, (Bronze, ver-goldet), LG: St. Paul, Av.
- 10 Porträtmedaille auf Kaiser Karl V., 1521, (Silber, geprägt und ziseliiert), LG: St. Paul, Av.
- 11 Porträtmedaille auf Philipp I., den Schönen, Sohn Kaiser Maximilians I., König von Spanien und bei-der Sizilien († 1506), (Bronze, vergoldet, Fond poliiert, ziseliiert), LG: St. Paul, Av.
- 12 Porträtmedaille auf Philipp I. König in Spanien und beider Sizilien, Rv. Ferdinand I., König von Ungarn und Böhmen, um 1540, (Bronze, vergoldet, Fond poliiert, ziseliiert), LG: St. Paul, Galvano, Av.
- 13 Porträtmedaille auf König Ferdinand I., 1539, (Sil-ber vergoldet, stark ziseliiert), Guss, Medailleur: Hans Reinhard der Ältere (unsigniert), LG: St. Paul, Av.
- 14 Porträtmedaille auf Karl V. und Ferdinand I., Joa-chimstal, 1547, (Bronze, vergoldet, ziseliiert, etwas überarbeitet), Guss, LG: St. Paul, Av.
- 15 Erzgebirgische Prägemedaille, Joachimstal, o. J., nach 1546, (Ar), Medailleur: Nickel Milicz (oder aus seiner Werkstatt), Av. das Letzte Abendmahl, Rv. das Jüngste Gericht, LG: St. Paul, Av.
- 16 Porträtmedaille auf Ferdinand I., um 1559, (Bron-ze, vergoldet), Guss, Medailleur: Leone Leoni, LG: St. Paul, Av.
- 17 Dreifaltigkeitsmedaille des Kurfürsten Moritz von Sachsen, 1544, (Ar, vergoldet), Medailleur: Hans Reinhardt der Ältere in Leipzig ( um 1500-1581), LG: St. Paul, Av.

- 18 Porträtmedaille auf Ferdinand III., 1638, (Bronze, vergoldet, reichlich ziseliiert, Fonds der inneren Medaille poliiert), Rv. Kaiser Ferdinand II., LG: St. Paul, Rv.

**Tischvitrine 1/2: Kaiser-Medaillen II**

- 1 Porträtmedaille auf Ehzg Karl II. von Inneröster-reich, Henkel entfernt, 1553, (Ar, altvergoldet), Guss, LG: P, Av.
- 2 Porträtmedaille auf Erzherzog Karl II. von Inner-österreich, 1567, (Zn), Mst. Klagenfurt, Medail-leur: Antonio Abondio, LG: P, Av.
- 3 Porträtmedaille auf Erzherzog Karl II. von Inner-österreich, o. J., (Ar), LG: JOAN, Av.
- 4 Porträtmedaille in Silber auf Erzherzog Karl II. von Innerösterreich, o. J, (Ar), Unikat, LG: KK, Av.
- 5 Porträtmedaille in Gold zu 2½ Dukaten auf Erz-herzog Karl II. von Innerösterreich, o. J. (Au), Uni-kat, LG: KK
- 6 Porträtmedaille auf Kaiser Leopold I., auf die Kai-serkrönung, o. J. (1658), (Ar, altvergoldet), LG: P, Av.
- 7 Medaille auf die Siege des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden über die Türken in Bulgarien, (1689), (Bronze, altvergoldet), Rv.
- 8 Medaille auf die Heilige Allianz gegen die Türken, o. J. (um 1684), (Bronze, vergoldet, polierter Fond, ziseliiert), Guss, Av.  
Papst Innozenz XI., Kaiser Leopold I. König Johann Sobieski und der Doge Marco Antonio Giu-stiniani; LG: Stift St. Paul
- 9 Medaille auf die Geburt Kaiser Josefs I., (1678), (Bronze, altvergoldet)
- 10 Medaille auf Kaiser Karl VI., auf den Frieden zu Passarowitz, (1718), (Bronze), Rv.
- 11 Medaille auf Kaiser Karl VI., auf die Errichtung des Brunnens am Hohen Markt, (1732), (Bronze), Av.
- 12 Medaille auf Maria Theresia mit Kindern, Franz I., Joseph II., Josepha, 1765, (Ar), Medailleur: A. Wideman, Av.
- 13 Medaille auf Maria Theresia und Joseph II., 1769, (Ar), Medailleur: A. Wideman, Av.
- 14 Spottmedaille auf Maria Theresia, auf die Pragma-tische Sanktion, (1742), (Bronze), Rv.
- 15 Spottmedaille auf Maria Theresia, auf die Huldigung der bayrischen und oberpfälzischen Stände, (1743), (Bronze), Rv.
- 16 Spottmedaille auf Maria Theresia, auf die Krönung zu Prag, (1743), (Bronze), Rv.
- 17 Medaille auf Franz I. Stephan von Lothringen, auf die Krönung in Frankfurt, 1745, (Bronze), Rv.
- 18 Porträtmedaille auf Kaiserin Maria Theresia, auf den Frieden von Füssen, (1745), (Bronze), Av.
- 19 Porträtmedaille auf Kaiserin Maria Theresia, auf die Erneuerung des Maria Theresien Denkmals, 1872, (Bronze), Medailleur: J. Tautenhayn, Av.

- 20 Porträtmedaille auf Kaiserin Maria Theresia, auf die Erneuerung des Maria Theresien Denkmals, 1872, (Bronze), Medailleur: J. Tautenhayn, Rv.
- 21 Preismedaille auf Kaiserin Maria Theresia, gehenkelt, zur Verbesserung der Lateinschulen, 1774, (Bronze, altvergoldet), Av.
- 22 Porträtmedaille Kaiserin Maria Theresia, auf die Enthüllung ihres Denkmals von der Wiener Numismatischen Gesellschaft, 1888, (Bronze), Medailleur: A. Scharff nach R. Donner, Av.
- 23 Porträtmedaille auf Maria Theresia und Joseph II., Huldigung von Galizien und Lodomerien 1773, (Bronze), Av.
- 24 Medaille auf die Reise nach Siebenbürgen Josephs II., 1773, (Bronze, altvergoldet), Av.
- 25 Medaille auf die Ankunft in Siebenbürgen Josephs II., 1773, (Bronze, altvergoldet), Rv.
- 26 Medaille auf Friedrich Iosias Prinz von Coburg, auf den Sieg bei Foksan, 1789, (Bronze, altvergoldet), Rv.
- 27 Medaille auf Kaiser Franz II (I.), auf den Bund mit Russland (Zar Paul I.), Koalition gegen Napoleon, 1799, (Ar), Medailleur: Baldenbach, Av.
- 28 Medaille auf Kaiser Franz I., auf die Huldigung in Venedig, 1815, (Ar), Medailleur: Manfredini, Av.
- 29 Medaille auf Kaiser Franz I., auf die Genesung des Kaisers, 1826, (Ar), Medailleur: Lang und Stuckhart, Av.
- 30 Medaille auf Kaiser Franz I., auf den Bau der neuen Triester Straße, 1830, (Ar), Medailleur: Putinati, Av.
- 31 Medaille auf Franz I., auf seinen Tod, 1835, (Bronze), Av.
- 32 Medaille auf Kaiser Ferdinand I., auf seine Krönung/Prag, 1836, (Bronze), Av.
- 33 Preismedaille auf Kaiser Ferdinand I., zur österreichischen Gewerbeausstellung, 1839, (Ar), Av.
- 34 Medaille auf Kaiser Ferdinand I., auf die Erlassung der Konstitution, 1848, (Bronze), Medailleur: Seidan, Av.
- 35 Medaille auf Kaiser Ferdinand I., auf seinen Regierungsantritt, 1835, (Ar).
- 4 Vermählungs-Schauguldiner, nach 1511, (Au), Mst. Hall, Medailleur: Ulrich Ursentaler, Av. u. Rv., LG: KHM, Wien, Galvanos
- 5 Hochzeits-Medaille für Ferdinand I. mit Gemahlin Anna von Böhmen und Ungarn, 1523 (Ar, vergoldet), Guss, Mst. Wien, unbekannter Meister, LG: St. Paul, Av.
- 6 Hochzeitsmedaille für Erzherzogin Margareta, Tochter Kaiser Maximilians I., mit Herzog Philibert von Savoyen, 15.., (Bronze, vergoldet), Guss, Medailleur: Marende, LG: St. Paul, Av.
- 7 Poträtmedaille auf Kaiser Ferdinand I., Rv. mit dem gestaffelten Brustbildern seines Sohnes Maximilian II. und dessen Gemahlin Maria von Spanien, anlässlich der Krönung in Ungarn, 1563, (Ar), Henkelspur, Mst. Wien, Medailleur: L. Richter, Rv.
- 8 Landschaftliche Gedenkmünze zur Vermählung von Erzherzog Ferdinand mit Maria Anna von Bayern, 1600, (Au), Guss, Mst. Klagenfurt, Av.
- 9 Medaille auf die Vermählung von Eleonore von Österreich mit Karl IV. von Lothringern, 1623, (Ar, vergoldet und ziseliert), Guss, LG: St. Paul, Av.
- 10 Doppeltaler auf die Vermählung Erzherzog Leopolds von Tirol mit Claudia von Medici, o. J., 1626, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 11 Medaille auf die Vermählung Kaiser Leopolds I. mit Eleonora Magarethe von Pfalz-Neuburg, o. J., (Ar), Mst. Wien, Av.
- 12 Medaille auf Josef I., auf die Krönung zum König von Rom und Ungarn, 1690, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 13 Medaille auf die Vermählung von Maria Theresia mit Franz Stephan von Lothringen, o. J., (Bronze), Mst. Wien, Medailleur: M. Donner, Av.
- 14 Medaille auf die Vermählung von Maria Theresia mit Franz Stephan von Lothringen, 1736, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 15 Hochzeit von Erzherzog Ferdinand II. und Erzherzogin Maria Anna von Bayern, 1615, (Bronze, vergoldet, nachziseliert), Guss, LG: St. Paul, Av.
- 16 Medaille auf Franz Stephan von Lothringen und Maria Theresia, auf die Ankunft in ungarischen Bergwerken, 1751, (Ar), Mst. Wien, Medailleur: A. Widemann, Av.
- 17 Medaille auf die Vermählung von Joseph II. mit Josepha von Bayern, 1765, (Ar), Mst. Wien, Medailleur: A. Widemann, Av.
- 18 Medaille auf die Vermählung von Joseph II. mit Josepha von Bayern, 1765, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 19 Medaille auf die Vermählung von Erzherzog Leopold von Österreich mit Maria Ludovica von Spanien, 1765, (Ar), Av.
- 20 Medaille auf die Vermählung von Franz I. und Carolina von Bayern, o. J., (Bronze), Mst. Wien, Medailleur: D. Ferrari F., Av.
- 21 Medaille auf die Vermählung von Franz I. und Carolina von Bayern, 1816, (Ar), Mst. Wien, Av.

### Tischvitrine 2/1: Hochzeitsmedaillen

- 1 Schautaler - Medaille auf die Vermählung von Sigmund von Dietrichstein und Barbara von Rottal 1515, o. J. (Ar, vergoldet), Mst. Hall, nach Hans Schwarz von Ulrich Ursentaler, Rv.
- 2 Schautaler - Medaille auf die Vermählung von Sigmund von Dietrichstein und Barbara von Rottal 1515, o. J. (Ar), Mst. Hall, nach Hans Schwarz von Ulrich Ursentaler, Av.
- 3 Hochzeitsguldiner für Kaiser Maximilian I. und Maria von Burgund, nach 1511, (Au), Mst. Hall, Medailleur: Ulrich Ursentaler, Av. u. Rv., LG: KHM, Wien, Galvanos in Silber

- 22 Medaille auf die Vermählung von Franz I. und Carolina von Bayern, 1816, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 23 Vermählungsmedaille für Franz Joseph und Elisabeth von Bayern, 1854, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 24 2 Gulden zur Hochzeit Franz Josephs mit Elisabeth von Bayern, 1854, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 25 Vermählungsmedaille für Franz Joseph I. und Elisabeth von Bayern, 1854, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 26 2 Gulden auf die silberne Hochzeit Franz Josephs mit Elisabeth von Bayern, 1879, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 27 Vermählungsmedaille für Leopold Max von Bayern und Erzherzogin Gisela von Österreich, 1873, (Ar), Av.
- 28 Vermählungsmedaille für Kronprinz Rudolph und Stephanie von Belgien, 1881, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 29 Vermählungsmedaille für Kronprinz Rudolph und Stephanie von Belgien, 1881, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 30 Hochzeitsmedaille von Erzherzog Karl Franz Joseph und Zita von Bourbon-Parma, 1911, (Messing), Mst. Wien, Av.
- 31 Vermählungsmedaille für Kronprinz Rudolph und Stephanie von Belgien, 1881, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 32 Medaille zur Vermählung von Kronprinz Rudolph und Prinzessin Stephanie von Belgien, gestiftet vom Vater Kaiser Franz Joseph, 1881, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 11 Kaiser Leopold II., Huldigung in Tirol, 1790, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 12 Kaiser Leopold II., Huldigungsjeton in Tirol, klein, 1790, (Ar), Mst. Hall, Av.
- 13 Kaiser Franz II., Jeton auf die Huldigung in Mailand, 1792, (Ar), Av.
- 14 Erzherzog Karl und Napoleon, Jeton auf den Frieden von Campo Formido, 1797, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 15 Kaiser Franz II., Militärverdienstmedaille für das Tiroler Aufgebot, 1797, (Ar), Av.
- 16 Kaiser Franz II., Tapferkeitsmedaille für Manneskraft im Aufgebot gegen Frankreich, 1797, (Ar), Av.
- 17 Kaiser Franz I., Krönungsjeton zur ungarischen Krönung, 1808, (Ar), Rv.
- 18 Gedenkmedaille auf die Kämpfe gegen die Franzosen in Malborghet im Kanaltal und am Predil 1809, 1909 (Messing), Av.
- 19 Erinnerungmedaille zur Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe 1809-1813, 1913, (Messing), Av.
- 20 Gedenkmedaille auf die Errichtung des Kriegerdenkmals auf der Greutherhöhe bei Tarvis, 1909, (Messing), Rv.
- 21 Kaiser Franz I., Jeton auf die Erwerbung Venedigiens, 1815, (Ar), Mst. Venedig, Rv.
- 22 Kaiser Franz I., Jeton auf die Wiedererwerbung der Lombardei-Mailand, 1815, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 23 Kaiser Ferdinand I., Jeton auf die Krönung in Prag, 1836, (Ar), Av.
- 24 Kaiser Ferdinand I., Jeton mit der Eisernen Krone, 1838, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 25 Kaiser Ferdinand I., Jeton mit der Eisernen Krone, 1838, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 26 Kaiser Franz Joseph, auf die Krönung in Ofen 1867, (Au), Av.
- 27 Kaiserin Elisabeth von Österreich, Krönungsjeton, 1867, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 28 Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth, Krönungsjeton, o. J., (Zn), Av.
- 29 Kaiser Franz Joseph, Krönung in Budapest, 1867, (Zn), Rv.
- 30 Kaiser Franz Joseph, Krönung in Budapest, 1867, (Zn), Av.
- 31 Kaiser Franz Joseph, auf das Kaisermanöver bei Klagenfurt, 1907, (Messing), Av.

## Tischvitrine 2/2:

### Jetons und Tapferkeitsmedaillen

- 1 Kaiser Ferdinand III. und Maria Leopoldine, Geburtstagsjeton (Dietrichstein'scher Jeton), 1636, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 2 Kaiser Ferdinand III., Jeton auf den Westfälischen Frieden, 1650, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Rv.
- 3 Ferdinand III., Jeton auf den Westfälischen Frieden, 1650, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Av.
- 4 Kaiser Ferdinand IV., Jeton auf die römische Königskrönung zu Regensburg, 1653, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 5 Kaiser Ferdinand IV., Krönungsjeton, klein, 1653, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 6 Maria Theresia, Jeton auf die Krönung in Ungarn, 1741, (Cu), Mst. Wien, Av.
- 7 Maria Theresia und Joseph II., Securita. Publ. Et. Commerc., 1769, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 8 Maria Theresia und Joseph II., Jeton auf die Befriedung Galiziens und Lodomeriens, 1773, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 9 Kaiser Joseph II., Huldigungsjeton, 1781, (Ar), Mst. Mailand, Av.
- 10 Kaiser Leopold II., Deutsche Kaiserkrönung zu Frankfurt, 1790, (Ar), Rv.

### Orden und Ehrenzeichen

- 1 Kaiser Franz I., Orden der Eisernen Krone, 3. Klasse mit KD und Schwertern, 1815, LG: P
- 2 Kaiser Franz Joseph, Orden: Dem Tiroler Landesverteidiger, 1848
- 3 Kaiser Franz Joseph, Goldenes Verdienstkreuz mit Krone, 1849, LG: P
- 4 Kaiser Franz Joseph, Militärverdienstzeichen, 2. Klasse für Offiziere für 35 Jahre, 1849, LG: P
- 5 Kaiser Franz Joseph Militärverdienstzeichen, 1. Klasse für Unteroffiziere für 8 Jahre, LG: P

- 6 Deutscher Orden für Menschlichkeit, Marianer-Kreuz für Herrn, 1871, LG: P
- 7 Kaiser Franz Joseph, Orden: Der Tapferkeit, LG: P
- 8 Kaiser Franz Joseph, Signum Laudis mit Krone, Tapferkeitsauszeichnung im I. Weltkrieg, LG: P
- 9 Kaiser Franz Joseph, Eisernes Kreuz, GRATI PRINCEPS ET PATRIA CAROLUS IMPET REX, 1916, LG: P
- 10 Kaiser Karl, Tapferkeitsmedaille im I. Weltkrieg (1916-1918), o. J.
- 11 Orden vom Heiligen Grab in Jerusalem, LG: P
- 12 Königreich Serbien, Hl. Sava Orden, Ritterkreuz auf Band, 2. Modell 1883, LG: P
- 13 Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (1922-1924), LG: P
- 14 Silbernes Verdienstkreuz der 2. Republik Österreich, LG: P
- 19 Taler, Johann Josef Graf Khevenhüller-Metsch, 1761, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 20 Taler, Wolfgang Franz Xaver Fürst von Orsini-Rosenberg, 1793, (Ar), Mst. Wien, Medailleur: J. N. Wirth, Av.
- 21 Taler, Hans Widmann, Freiherr von Ortenburg, o. J., (Ar), Mst. St. Veit ?, Av.
- 22 Taler, Hans Widmann, Freiherr von Ortenburg, o. J., (Ar), Mst. St. Veit ?, Rv.
- 23 Halbtaler, Hans Widmann, Freiherr von Ortenburg, 1631, (Ar), Mst. St. Veit ?, Av.
- 24 Medaille, oval, Joachim Graf von Ortenburg, o. J., (Blei), Mst. ?, Av.
- 25 Medaille, Christophorus, Kardinal Widmann, 1648, (Ar), Mst. St. Veit ?, Av.
- 26 Zweifacher Dukaten, Kardinal Christoph Graf von Ortenburg, 1657, (Au), Mst. St. Veit, Stempelschneider: Hans Seel, Av.
- 27 Taler, Kardinal Christoph Graf von Ortenburg, 1656, (Ar), Mst. St. Veit, Stempelschneider: Hans Seel, Av.
- 28 Taler, Kardinal Christoph Graf von Ortenburg, 1656, (Ar), Mst. St. Veit, Stempelschneider: Hans Seel, Rv.
- 29 ¼ Taler, Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg, Erzbischof von Salzburg, zuvor Bischof von Gurk, 1521, (Ar), Mst. Salzburg, Av.
- 30 Taler, Kardinal Matthäus Lang von Wellenburg, Erzbischof von Salzburg, zuvor Bischof von Gurk, 1522, (Ar), Mst. Salzburg, Av.
- 31 Medaille, Jakob Max Graf von Thun, Fürstbischof von Gurk, 1729, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 32 ¼ Taler, Jakob Max Graf von Thun, Fürstbischof von Gurk, 1732, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 33 ¼ Taler, Jakob Max Graf von Thun, Fürstbischof von Gurk, 1732, (Ar), Mst. St. Veit, Rv.
- 34 Medaille, Sede vacante, Bistum Brixen, 1747, (Ar), Mst. Hall ?, Rv.
- 35 Medaille, zur Inthronisation des Gurker Fürstbischofs Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1775/84, (Ar), Mst. Wien, Entwurf: Ignaz Donner, Av.
- 36 Medaille, zur Priesterweihe des Gurker Fürstbischofs Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1775, (Ar), Mst. Wien, Entwurf: Ignaz Donner, Av.
- 37 Medaille, Salm-Reifferscheid, die Errichtung des Obelisk in Klagenfurt durch den Gurker Fürstbischof Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1806, (Ar), Mst. Wien, LG: KK, Rv.
- 38 Medaille, Großglocknerbesteigung unter Anregung und Förderung durch den Gurker Fürstbischof Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1799, (Bronze), Mst. Wien, Stempelschneider: Josef Harnisch, Av.
- 39 Medaille, Großglocknerbesteigung unter Anregung und Förderung durch den Gurker Fürstbischof Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1799, (Bronze), Mst. Wien, Stempelschneider: Josef Harnisch, Rv.

### Tischvitine 3/1: Neufürsten

- 1 Taler, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1638, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 2 Groschen, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1639, (Ar), Mst. Graz, Av.
- 3 Taler, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1641, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 4 Goldabschlag vom Taler, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1646, (Au), Mst. St. Veit, Rv.
- 5 Taler, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1646, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 6 Taler, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1647, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 7 Kreuzer, Sigismund Ludwig Graf von Dietrichstein, 1649, (Ar), Mst. St. Veit, Av.
- 8 Taler, Sigismund Helfrid Graf von Dietrichstein, 1664, (Ar), Mst. Graz, Stempelschneider: H. G. Rabenstein, Av.
- 9 Taler, Ferdinand Josef Fürst Dietrichstein, fürstliche Linie Nikolsburg, 1695, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 10 Taler, Ferdinand Josef Fürst von Dietrichstein, 1695, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 11 Taler, Karl Ludwig Graf von Dietrichstein, 1726, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 12 Halbkreuzer, Karl Ludwig Reichsgraf von Dietrichstein, 1731, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 13 Medaille, Karl Ludwig Graf von Dietrichstein, o. J., (Blei), Av.
- 14 Poträtmedaille, Georg Khevenhüller, 1566, (Ar), Mst. Klagenfurt ?, Av.
- 15 Poträtmedaille, Johann Khevenhüller, o. J., (Ar), Mst. ?, Medailleur: Antonio Abondio, Av.
- 16 Poträtmedaille, Johann Khevenhüller, o. J., (Ar), Mst. ?, Galvano, Rv.
- 17 Taler, Franz Anton Fürst Khevenhüller, 1790, (Ar), Mst. Krain, Av.
- 18 Taler, Johann Josef Graf Khevenhüller-Metsch, 1761, (Ar), Mst. Wien, Av.

- 40 Taler, Gurker Fürstbischof Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid 1801, (Ar), Mst. Wien, Av.  
 41 Dukat, Gurker Fürstbischof Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1806, (Au), Mst. Wien, Stempelschneider: Josef Harnisch, Av.  
 42 Dukat, Gurker Fürstbischof Franz Xaver Altgraf Salm-Reifferscheid, 1806, (Au), Mst. Wien, Stempelschneider: Josef Harnisch, Rv.

### Tischvitine 3/2: Kärnten

- 1 Medaille, Franz Freiherr von Thannhausen, 1530, (Fe), Av.  
 2 Gussmedaille, Ernfried Graf zu Ortenburg, 1563, (Ar), LG: P, Av.  
 3 Gussmedaille, einseitige, Christoph Putz von Kirchhaimegg, 1585, (Ar), LG: P  
 4 Medaille, Wilhelm Ludwig Victor Graf Henckel von Donnersmarck, 1841, (Ar), Av.  
 5 Medaille, Kärntner Landwirtschafts-Gesellschaft, 1845, (Ar), Av.  
 6 Medaille, Carl Freiherr von Scheuchenstuel, 1864, (Ar), Av.  
 7 Medaille, Klagenfurter Sängerfest, 1864, (Zn), Av.  
 8 Medaille, Klagenfurter Männergesangsverein, 1872, (Zn), Rv.  
 9 Medaille, Enthüllung des Maria Theresien Denkmals, 1873, (Zn), Rv.  
 10 Medaille, Kärntner Gartenbau Verein, 1877, (Ar), LG: P, Av.  
 11 Medaille, Kärntner Landesausstellung, 1885, (Ar), Av.  
 12 Medaille, Kärntner Landesausstellung, 1885, (Bronze), Rv.  
 13 Medaille, 1. Kärntner Regatta, o. J., (Bronze), Rv.  
 14 Medaille, Schützenfest in Villach aus Anlass des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph, 1899, (Ar), Rv.  
 15 Preismedaille des Vereins der Kärntner Gärtner in Villach, o. J., (Ar), Av.  
 16 Suitenmedaille, Kaiser Arnulf von Kärnten, o. J., (Ar), Merdailleur: Christian Wermuth, Av.  
 17 Medaille, Thomas Koschat, o. J., (Ar), Av.  
 18 Medaille, 45. Wandertag der deutschen, österreichischen und ungarischen „Bienenwirthe“, 1900, (Ar), Av.  
 19 Medaille, Kärntner Bienenzüchter und Bienenfreunde, o. J., (Ar), Av.  
 20 Medaille, rechteckig, Klagenfurt, 1. Landesschießen, 1902, (Ar), Av.  
 21 Medaille, rechteckig, Klagenfurt, 1. Landesschießen, 1902, (Ar), Rv.  
 22 Medaille, rechteckig, Villach, 2. Kärntner Landesschießen, 1906, (Ar), Av.  
 23 Medaille, rechteckig, Villach, 2. Kärntner Landesschießen, 1906, (Ar), Rv.  
 24 Medaille, rechteckig, Ferlach, 3. Kärntner Landesschießen, 1909, (Ar), Av.  
 25 Medaille, rechteckig, Ferlach, 3. Kärntner Landesschießen, 1909, (Ar), Rv.

- 26 Medaille, rechteckig, Ferlach, Aichelburg-Schießen, 1913, (Ar), Av.  
 27 Medaille, rechteckig, Ferlach, Aichelburg-Schießen, 1913, (Ar), Rv.  
 28 Medaille, Durchschlag des Karawankentunnels, 1905, (Ar), Av.  
 29 Medaille, Durchschlag des Karawankentunnels, 1905, (Ar), Rv.  
 30 Medaille, rechteckig, Durchschlag des Karawankentunnels, 1905, (Ar), Av.  
 31 Medaille, rechteckig, Durchschlag des Karawankentunnels, 1905, (Ar), Rv.  
 32 Medaille, Durchschlag des Tauerntunnels, 1907, (Messing), Av.  
 33 Medaille, rechteckig, Durchschlag des Tauerntunnels, 1907, (Ar), Av.  
 34 Medaille, rechteckig, Durchschlag des Tauerntunnels, 1907, (Au), Av.  
 35 Medaille, rechteckig, Durchschlag des Tauerntunnels, 1907, (Messing), Rv.  
 36 Medaille, Erzherzog Karl Franz Joseph, der spätere Kaiser Karl I., eröffnet die Landes-Handwerker-Ausstellung, 1911, (Ar, vergoldet), Av.  
 37 Medaille, rechteckig, deutscher und österreichische Alpenverein, 1909, (Messing), Av.  
 38 Medaille, rechteckig, Großglockner, o. J., (Messing), Av.  
 39 Medaille, 150 Jahre Großglockner-Erstbesteigung, o. J., (1950), (Messing), Av.  
 40 Hohlmedaille, Großglocknerstraße mit Heiligenblut, Österreichischer Kriegsofopfer Verband Kärnten, o. J., (Ar), Av.  
 41 Poträtmédaille, einseitig, August Jaksch, Ritter von Wartenhorst, Landeshistoriker und erster Landesarchivdirektor, zum 70. Geburtstag, 1929, (Messing), Medailleur: J. Kassin  
 42 Medaille, Tauerntunnel-Durchschlag, 1907, (Messing), Av.  
 43 Kunstausstellungsprämie der Landeshauptstadt Klagenfurt, Jugendstil, Die Stadt Klagenfurt der Kunst, 1911, (Silber), Medailleur: F. Gornik, für Michael Mörtl, Av.  
 44 Medaille, Volksabstimmung in Kärnten am 10. Oktober 1920, beauftragt vom Geschichtsverein für Kärnten, 1920, (Ar), Rv.  
 45 Medaille, Volksabstimmung in Kärnten am 10. Oktober 1920, beauftragt vom Geschichtsverein für Kärnten, 1920, (Bronze), Av.  
 46 Medaille, 200 Jahre Wulfenia, Freiherr von Wulfen (1728-1805), Entdecker der Wulfenia Carinthiaca, 1979, (Messing), Av.  
 47 Medaille der Landeshauptstadt Klagenfurt, mit der Darstellung des Landhauses, o. J., (Messing), LG: KK, Rv.

### Tischvitrine 4/1: Architektur

- 1 Medaille, Kaiser Joseph I., auf die Gründung von Schönbrunn, 1700, (Ar), Nachprägung von I. V. Wolfgang, Av.

- 2 Medaille, Kirche Maria Zell, 600 Jahrfeier, 1757, (Cu), Av.
- 3 Medaille, Andenken Kirche Maria Zell, (Cu), Rv.
- 4 Medaille, Erzherzogin Maria Anna, Tochter Maria Theresias, auf die Leitung des adeligen Damenstifts in Prag, 1766, (Au), Av.
- 5 Medaille, Erzherzogin Maria Anna, Tochter Maria Theresias, auf die Leitung des adeligen Damenstifts in Prag, 1766, (Ar), Rv., Galvano
- 6 Medaille, Der Dom zu Passau, Sedisvakanz, 1761, (Ar), Rv.
- 7 Medaille, Venedig okkupiert Griechenland, 1687, (Ar), Rv.
- 8 Medaille, Abt Martin II. des Benediktinerstiftes in St. Blasien im Schwarzwald, 1783, (Cu, vergoldet), Rv.
- 9 Medaille, Hermolaus III., Italien/Verona, 1791, (Bronze), Rv.
- 10 Medaille, Erzherzog Johann auf die Stiftung des Joanneums in Graz, 1811, (Ar), Rv.
- 11 Medaille, Kaiser Franz I. und Carolina Augusta von Bayern, 1817, (Zn), Rv.
- 12 Medaille, Kirche in Triest, dem Hl. Antonius geweiht, 1828, (Ar), Rv.
- 13 Medaille, Salzburger Dom, 1828, (Cu, versilbert), Rv.
- 14 Medaille, 200 Jahre Dom zu Salzburg, 1828, (Au), Rv., Galvano
- 15 Medaille, Brescia, 1823, (Bronze), Rv.
- 16 Medaille, Antonius Cagnola, Mailand, 1829, (Ar), Rv.
- 17 Medaille, Venedig Stadt, 1830, (Ar), Rv.
- 18 Medaille, Ferdinand I., Dom zu Mailand, 1838, (Ar), Rv.
- 19 Medaille, Ferdinand I., Grundsteinlegung eines Dammes mit Leuchtturm in Triest, 1838, (Bronze), Rv.
- 20 Medaille, Bischof Franz Xaver von Regensburg, 1840, (Zn), Rv.
- 21 Medaille, Triest, 1841, (Bronze), Rv.
- 22 Medaille, Kaiser Ferdinand I., Grundsteinlegung Brücke Venedig - Mestre, 1841, (Bronze), Rv.
- 23 Medaille, Florenz, Wiedererrichtung Akademie 1841, (Bronze), Rv.
- 24 Medaille, Kölner Dom, 1842, (Zn), Rv.
- 25 Medaille, Münster in Ulm, o. J., (Zn mit Kupferstift), Rv.
- 26 Medaille, Versammlung der deutschen Land- und Forstwirte in Graz mit dem Landhaus, 1846, (Bronze), Rv.
- 27 Medaille, München, Industrieausstellung, 1854, (Bronze), Rv.
- 28 Medaille, Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth, Besuch im Münzamt in Venedig, 1856, (Bronze), Rv.
- 29 Medaille, Wiener Neustadt, 100 Jahre Militärakademie, 1862, (Zn), Rv.
- 30 Medaille, 25 jähriges Jubiläum des Altertumsvereins mit Stadtansicht von Wien, 1880, (Bronze), Rv.
- 31 Medaille, auf die Einweihung des Stiftungshauses an der Stelle des 1881 abgebrannten Ringtheaters, 1885, (Ar), Rv.
- 32 Medaille, Besuch des Stiftes Melk, 1891, (Zn), LG: P, Rv.
- 33 Medaille, Christopher Columbus, Kirche in Chicago, 1893, (Cu, vergoldet), LG: P, Rv.
- 34 Preismedaille der Stadt Wien, zur Feier der Fertigstellung des Rathauses, 1883 (Ar), LG: KK, Rv.
- 35 Medaille, Oswald Redlich zum 70. Geburtstag, mit der Ansicht der Alten Universität in Wien, 1928, (Messing), Rv.
- 36 Medaille, 650-jähriges Jubiläum der Münzstätte Kremnitz, 1928, (Tombak-Metall, galvanisiert), Nachprägung, LG: P, Galvano

#### Tischvitrine 4/2: Kaiser Franz Joseph

- 1 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf den Regierungsantritt, 1848, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 2 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf den Widerstand Venedigs gegen Österreich, 1849, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 3 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Verfassung vom 4. März, 1849, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 4 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Grundsteinlegung für die Eisenbahn nach Triest, 1850, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 5 Kaiser Franz Joseph, Wahlspruchmedaille, o. J., (Cu, bronziert), Mst. Wien, Av.
- 6 Kaiserin Elisabeth von Österreich, Medaille auf die Geburt von Thronfolger Rudolph, 1858, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 7 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf Oktoberdiplom und Februarverfassung, 1861, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 8 Prinz Eugen von Savoyen, Medaille auf das Denkmal in Wien, 1865, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 9 Maximilian I. von Österreich, Kaiser von Mexiko, 1867, (??), Mst. Wien, Av.
- 10 Maximilian I. von Österreich, Kaiser von Mexiko, 1867, (??), Mst. Wien, Rv.
- 11 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Krönung in Budapest, 1867, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 12 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Krönung in Budapest, 1867, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 13 Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth, Medaille auf die Krönung in Ungarn, 1867, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 14 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf den Besuch des Hl. Grabes, 1869, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 15 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Eröffnung des Suez-Kanals, 1869, (Ar), Mst. Wien, Rv.
- 16 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf das 25-jährige Regierungsjubiläum, 1873, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 17 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Weltausstellung, 1873, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 18 Medaille, auf die Zugehörigkeit der Bukowina zu Österreich, 1875, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 19 Franz Joseph I., Medaille auf die Weltausstellung, 1873, (Bronze), Mst. Wien, Rv.
- 20 Maximilian I. von Österreich, Medaille auf das Denkmal in Triest, 1875, (Bronze), Mst. Wien, Rv.

- 21 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf die Industrieausstellung, Österreich/Triest, 1882, (Ar), Mst. Wien, Av.
- 22 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf das Preisschießen in Innsbruck in Erinnerung an Kaiser Maximilian I., 1885, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 23 Dreibundmedaille, Wilhelm II., Franz Joseph, Umberto I., 1892, (Zn), Mst. Wien, Av.
- 24 Dreibundmedaille, Wilhelm II., Franz Joseph, Umberto I., 1892, (Zn), Mst. Wien, Rv.
- 25 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf das 40-jährige Regierungsjubiläum, 1888, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 26 Kaiser Franz Joseph, Medaille, 400 Jahre Görz bei Österreich, 1900, (Bronze), Mst. Wien, Rv.
- 27 Kaiser Franz Joseph, Medaille auf den Kriegsbeginn, 1914, (Bronze), Mst. Wien, Av.
- 6 Klippe, 1761, (Zinn), Mst. Klagenfurt
- 7 Goldabschlag, 1709, (Au), Mst. St. Veit, Medailleur: Michael Miller
- 8 1709, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Michael Miller
- 9 1709, (Au), Mst. St. Veit, Medailleur: Michael Miller
- 10 1639, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 11 1653, (Ar), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Hans Seel
- 12 1661, (Ar), Mst. Klagenfurt
- 13 1699, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Michael Miller
- 14 1720, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Michael Miller
- 15 1729, (Ar), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Johann Christoph Groß

### Kaiserlichen Raitpfennige

### Wandvitrine 1:

#### Ständische Prägungen in Kärnten

- 1 Kärntner Ehrpfennig, Klagenfurter Prägung; einzigartige Präsentmedaille der Kärntner Landstände, von Hans Gaißmair, o. J. (1597), Silber; G. 283,42 g, D. 96 mm
- 2 Landschaftliche Gedenkmünze zur Vermählung von Erzherzog Ferdinand mit Maria Anna von Bayern, 1600, (Au), Guss, Mst. Klagenfurt, Av.
- 3 Landschaftliche Gedenkmünze zur Vermählung von Erzherzog Ferdinand mit Maria Anna von Bayern, 1600, (Ar), Guss, Mst. Klagenfurt, Rv.
- 4 Präsenttaler der Stände zu 5 Dukaten, 1645, (Au), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Av.
- 5 Präsenttaler der Landstände zu 4 Dukaten, 1645, (Au), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Rv.
- 6 Schulprämie „ora et labora“, o. J., (Au), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Hans Gaißmair, Av.
- 7 Präsenttaler der Landstände, 1645, (Au), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Av.
- 8 Präsenttalerklippe der Landstände zu 4 Dukaten, 1645, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Av.
- 9 Schulprämie, o. J., (Ar), Mst. Klagenfurt, Av.
- 10 Präsenttaler der Landstände, 1645, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel, Rv.

### Wandvitrine 2: Burgfriedbereitungsmünzen und Raitpfennige

- 1 1629, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Georg Perro
- 2 1629, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Georg Perro
- 3 Klippe, 1649, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Seel
- 4 Klippe, 1649, (Ar), Mst. St. Veit, Medailleur: Hans Georg Perro
- 5 Klippe, 1761, (Zinn), Mst. Klagenfurt
- 16 Maximilian I., o. J., Abakusdarstellung, „Der hat selten gveten Mvet/ der verlorn (.) Schvld rait Tuet“, gelocht, (Cu), Mst. Hall
- 17 Maximilian I., o. J. im Quadrat die Zahlen 80 / 891/99, darunter 99, gelocht, verziert, (Cu), Mst. Hall
- 18 Maximilian I., 1519, unter der Krone Buchstabe M zwischen 2 Feuerzeichen, vermutlich von Ulrich Ursentaler, (Cu), Mst. Hall
- 19 Maximilian I., 1519, vermutlich Ulrich Ursentaler, (Cu), Mst. Hall
- 20 Maximilian I. (Gefürstete Grafschaft Tirol) 1519, sitzende Figur der Phyllis reitet auf Aristoteles, (Cu), Mst. Hall
- 21 Ferdinand I., o. J., Wappen ohne Helm mit Schrägbalken, darin im 1. und 4. Feld Hirsch nach rechts: „ HANNVS HOLZER . Z . OSTERRICH Z. RA\*, (Cu), Mst. Wien
- 22 Ferdinand I., 1524, (Cu), Darstellung von gekreuzten, brennenden Fackeln, Mst. Wien
- 23 Ferdinand I., 1561, mit gekröntem „F“, (Cu), Mst. Wien
- 24 Ferdinand I., 1527, (Cu), Darstellung einer Sanduhr, Mst. Wien
- 25 Ferdinand I., 1531, Darstellung einer Sanduhr, (Cu), Mst. Wien
- 26 Ferdinand I., 1533, Darstellung einer Sanduhr, (Cu), Mst. Wien
- 27 Österreichischer Kammer Raitpfennig, 1562, Wappen von Ungarn / Böhmen, (Cu), Mst. Wien
- 28 Königreich Ungarn, 1550, „KEINT ZEIT BESTIMB . GOTT GIBT . GOTT NIMBT . M D I „ N – SC: Nikolaus Stumpfelt; G.G.: Georg Geitzköfler, (Cu)
- 29 Erzherzog Karl II., 1569, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer
- 30 Erzherzog Karl II., 1569, (Cu, leicht versilbert), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer
- 31 Erzherzog Karl II., 1569, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer

32 Erzherzog Karl II., 1569, (Cu), Mst. Klagenfurt

### Landschaftliche Raitpfennige

33 1557, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer

34 1557, (Cu), Mst. Klagenfurt

35 1573, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer

36 1579, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer

37 1553, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Hans Gaißmair

38 1584, (Ar), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Hans Gaißmair

39 1551, (Ar), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Hans Gaißmair

### Raitpfennige der Standesherrn in Kärnten

40 Christoph Khevenhüller, 1541, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: vermutlich Andre Hartmann

41 Christoph Khevenhüller, 1541, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: vermutlich Andre Hartmann

42 Georg Khevenhüller, 1562, (Cu), Mst. Klagenfurt, Medailleur: Balthasar Alzer

43 Andrä von Metnitz und Veronika, geb. Gräfin zu Scherenberg, o. J., gelocht, (Ar ?), Mst. Klagenfurt

44 Ernfried Graf zu Ortenburg, o. J., (Cu), Mst. Klagenfurt

### Raitpfennige aus dem Königreich Bayern

45 Alter Nürnberger, Abakusdarstellung, o. J., „GROS EHR VND SAND / RAITPFENNIG BIN ICH GENANNT“, (Cu), Mst. Nürnberg

46 Nürnberg, Abakusdarstellung, o. J. „AUSGEBN GERAIT . GIBT SELTEN VOLLIGEN BESCHAIT“, (Cu), Mst. Nürnberg

47 Nürnberg, Abakusdarstellung o. J., „HANVS KRAVWINCKEL IN NVRENB.“, (Cu), Mst. Nürnberg

### Wandvitrine 3: Gold Kaiser Ferdinand I., Franz Joseph, 1. und 2. Republik

1 Medaille, Franz Joseph, 1888, (Au), Medailleur: F. Leiser, LG: KK

2 Medaille, Franz Joseph, o. J., (Au), J. Tautenhayn – Roth, LG: KK

3 100 Kronen, 1924, (Au), Mst. Wien, Av., LG: ÖNB

4 20 Kronen, 1924, (Au), Mst. Wien, Av., LG: ÖNB

5 100 Schilling, 1929, (Au), Mst. Wien, Av., LG: ÖNB

6 25 Schilling, 1929, (Au), Mst. Wien, Av., LG: ÖNB

7 25 Schilling, Hl. Leopold, 1935, (Au), Mst. Wien, Av., LG: ÖNB

8 Tapferkeitsmedaille, „meritis“, Ferdinand I., der Gütige, o. J., (Au), Medailleur: I. D. Boehm, LG: St. Paul

9 150 Jahre 1. Österr. Spar-Casse, 1969, (Au), Mst. Wien, Av., LG: P

10 Sondergedenkmünze, W. A. Mozart, 1991, (Au), Mst. Wien, Av., LG: P

11 500 Schilling, Kaiser Rudolf II., Ehg. Ferdinand II., Ehg. Leopold Wilhelm, 1993, (Au), Mst. Wien, Av.

12 Goldbarrenmünze, Philharmoniker, 1995, (Au), Mst. Wien, Rv., LG: P

13 500 Schilling, (Ar), 1996, Mst. Wien, Av.

14 500 Schilling, (Ar), 1996, Mst. Wien, Rv.

15 100 Schilling, Kaiser Franz Joseph, (Ar), 1994, Mst. Wien, Av.

16 100 Schilling, 1. Republik, (Ar), 1995, Mst. Wien, Rv.

17 100 Schilling, Markgraf Leopold III., (Ar), 1996, Mst. Wien, Av.

18 100 Schilling, Erzherzog Ferdinand, Herzogin Sophie, (Ar), 1999, Mst. Wien, Av.

### Standvitrine 1: Schraubmünzen

1 Schraub-Ecu, Louis XIV, 1695, (Ar), Dijon. Auf der Innenseite der Talerhälfte Darstellung eines jungen Mädchens in Tempera, auf der Wappeninnenseite Darstellung eines Rendezvous im Freien. 10 bemalte Einlagen aus Marienglas: 2 Wochentagskleider und 8 festliche Roben.

2 Schraubtaler, Karl VI., 1713, (Ar), Hall, mit 3 temperabemalten Marienglaseinlagen. In den Innenseiten der Talerhälften Darstellung einer adeligen Dame, die mit verschiedenen Roben bekleidet werden kann. Auf der anderen Hälfte ist eine galante Szene dargestellt.

3 Schraubtaler, Ferdinand III., Augsbürgertaler o. J. (ab 1639), (Ar). Die temperabemalten Einlagen waren offensichtlich ein Hochzeitsgeschenk, da die 14 zusammenhängenden Rundbildchen die Geschichte von der Hochzeit mit verschiedenen Hochzeitsgästen zeigen. Die Talerinnenseite (Kaiser) zeigt eine Magd mit Hochzeitsgeschenken. Die andere Seite (Augsburg) zeigt zwei Amtsdienner.

4 Schraubmedaille, o. J. (1732), (Ar), aus Brandenburg/Preußen auf die Salzburger Emigranten. Die Medaillenhälften zeigen auf der Außenseite den Auszug der evangelischen Emigranten aus Salzburg, innen eine Landkarte von Salzburg; die zweite Seite zeigt den thronenden preußischen König, der die Emigranten empfängt, innen eine Landkarte Ostpreußens. 17 Einlageblättchen stellen den kompletten Zyklus über die Geschichte der Verfolgung, Emigration und Neuansiedlung der evangelischen Salzburger von dem bekannten Stecher *Daniel Höckbinger* dar.

5 Schraubmünze, 1763. Noch unter Maria Theresia gab es Schraubmedaillen wie z. B. eine Poltura aus Kupfer, jedoch ohne Einlagen.

## Standvitrine 2: Münzwaagen

- 1 Kleine Juwelierswaage in Holzetui mit oben geschnittenem Wappen des bekannten Meisters Martin de Backer, Amsterdam, Mitte 18. Jh. mit komplettem Etikette und 5 zugehörigen Juwelengewichten. LG: KHM
- 2 Nürnberger Dukatenwaage (Goldwaage), *Meister Johann Sebastian Lösch*, M. 18. Jh. Violinkastenförmiges Nussholzkästchen. Feine Stahlbalkenwaage mit Balkenenden in Spatelform. Zwei flache, runde Messingwaagschalen, in einer Darstellung des stehenden ungarischen Ladislaus von vorne zwischen den Buchstaben H(ungaria) und D(ucatus); in der zweiten Waagschale Meisterzeichen mit „drei Röslein“ des Meisters *Johann Sebastian Lösch* (ab 1746). Rechteckiges niederländisches Dukatengewicht zu 3,48 g, 1749.
- 3 Französische Münzwaage in gebeiztem Birnenholzkasten des Meisters *Ioseph Pascal* aus Lyon, M. 17. Jh. Auf der Deckelinnenseite Eigentümerbezeichnung „1809 da Roma 32 60“. Enthalten sind 14 monetiforme zugehörige Münzgewichte. Fast alle tragen an der Unterseite die Meisterinitialen I P. LG: KHM
- 4 Münzwaage 1787, Bremen, Gewichte punziert (1)787. Rechteckiger Eichholzkasten mit besonders eleganten Verschlusshaken aus Messing, die ein Röschen mit anhängigem Blattwerk darstellen.
- 5 Geldwechslerkasten des Meisters *Johann Caspar Mittelstenscheid* aus Lennep, Norddeutschland, Bergisches Land, nach 1800. Geschwärtzter Ahornholzkasten mit biedermeierlichem Etikett (Vorlage vermutlich aus einem Musterbuch). Elegante stählerne Balkenwaage, ornamental verziert. 22 Messinggewichte (20 davon punziert mit preussischem Adler).
- 6 Französische Münzwaage, in rot überzogenem Holzetui mit 6 Münzgewichten (Louis D'or und Dukaten Gewichte) und mit 4 Messing-Ausgleichsgewichten, M. 19. Jh. LG: KHM
- 7 Münzwaage, kurz vor 1881. Schmales, rechteckiges Etkästchen mit geprägtem Buchbinderleinen überzogen (im mittleren Feld etwas beschädigt). Messing-Balkenwaage mit runden Messingwaagschalen. Von den 7 runden Gewichten sind die zwei kleinsten nicht zugehörig, 2 Ausgleichsgewichte.

## Standvitrine 3: Münzwaagen und Münzgewichte

- 1 Großer Geldwechslerkasten um 1800 oder 1. Viertel 19. Jh., Norddeutschland (Bergisches Land), Meister nicht mehr identifizierbar. Bemerkenswert ist das hier noch vorhandene Passiergewicht für einen Dukaten (= die Gewichtsgrenze, bis zu der das Münzgewicht im Verkehr unter das Normalge-

wicht sinken darf: zur Bemessung der Toleranzgrenze). Ahornholzkasten mit gleicharmiger Balkenwaage aus Stahl mit „Box-Form“-Enden und 2 Messingwaagschalen. 24 zugehörige, viereckige Messinggewichte mit Griffknöpfchen, alle ohne Herstellerpunzierung.

- 2 Münzwaage des Meisters *Johann C. Mittelstenscheid*, Norddeutschland, Bergische Hauptstadt Lennep(e), Anfang 19. Jh. Geschwärtzter rechteckiger Ahornkasten, einfach verzierte Balkenwaage aus Stahl mit Schwanenhalsenden.
- 3 Münzwaage von den drei *Brüdern Dietrich Peter, Caspar Dietrich und Peter Caspar Poppenberg*. Norddeutschland, Amt Blankenstein bei Sprockhövel (Grafschaft Marck, in preußischem Besitz) Anfang 19. Jh. (um 1813). Geschwärtzter Ahornholzkasten, Etikett mit 2 ornamental gestalteten Rahmen, in der Mitte: „*Recht abgezogen! Waag und Gewicht/ machen! von Sr Königl. Maj. von Preussen! allergnädigst privilegierte und examinirte! Ichtmacher Brüder!*“ DIED. PET. CASP. DIED. PET. CASP. POPPENBERG/ *im Amt Blankenstein bey Sprockhövel! Anno I (...)*“. Stahlbalkenwaage mit Schwanenhals- oder Galgenformenden, 18 quadratische Messinggewichte.

## Münzgewicht

- 4 Frankreich; *Jean II.* (1350 – 64), Mouton d'or (3,97 g). LG: KHM
- 5 Spanien, *Dobla di Spagna*, Quadrupel, 1747 (26,85 g). LG: KHM
- 6 Spanien, *Papst Innozenz III.* (1721 – 1724), 2 Doublonen (26,72 g). LG: KHM
- 7 Mailand, *Galeazzo II. und Barnabo Visconti* (1354–1385), Fiorino (3,35 g). LG: KHM
- 8 Mailand, *Galeazzo Maria Sforza* (1466 – 1476), Fiorino (3,23 g). LG: KHM
- 9 Flandern, *Philipp der Gute* (1419-1467), *Ridder de Flandre in Gold* (3,50 g). LG: KHM
- 10 Spanische Niederlande, *Philipp IV.* (1621-1665), *Souverain/Lion d'or* (5,57 g), Amsterdam, 1651. LG: KHM

## Standvitrine 4: Einsatzgewichte

- 1 Prachtvolles barockes Einsatzgewicht, E. 17. / 1. H. 18. Jh. aus Messing zu 16 lb (Pfund) das Gehäuse wiegt 4, 372 kg. Einsätze zu 4, 2, 1 und ½ Pfund vorhanden (die beiden kleinsten fehlen). Auf dem Deckel oben die Laschen mit vier Seepferdchen verziert. Gepunzt mit W (Wiener Gewicht), dem Eichzeichen „Kärntner Wappen“ und dem Meisterzeichen, einer offenen Lilienkrone.
- 2 Klassizistisches Einsatzgewicht aus Messing zu 4 Wiener Pfund. Das Gehäuse wiegt 1, 089 kg. Auf dem Deckel mit einem W (für Wien) 4 (Pfund) bez., geeicht mit Wiener Wappen und der Jahreszahl (1) 791 und einer schwer erkennbaren Meistermarke. 7 Einsätze sind vorhanden bis zu einem ½ Lot. Alle mit der gleichen Jahreszahl bezeichnet.

- 3 Wiener Handelsgewicht (Einsatzgewicht) aus Messing zu ein Zoll Pfund, datiert (1)859, Gehäuse wiegt 271,4 g, geeicht mit Doppeladler W I – E N und einem verzierten N als Meisterzeichen (Nürnberg), 5 Einsätze vorhanden.
- 4 Wiener Handelsgewicht (Einsatzgewicht) aus Messing zu ein Zoll Pfund (1)854 und Doppeladler mit Eichmeisterbuchstaben „L K“. 6 Einsätze vorhanden.
- 5 Messinggewicht, quadratisch, nach unten leicht zulaufend, zu einem Pfund (arabische Ziffer 1), datiert (1)831 und einem einköpfigen (?) Adler und zwei kreisförmigen weiteren Punzen. Gewicht 407,4 g.
- 6 Messinggewicht datiert (1)843, 1 Pfund (römische Ziffer I), punziert mit Doppeladler.
- 7 Halbes Wiener Handelsgewicht (Einsatzgewicht) aus Messing zu ½ Pfund, das Gehäuse wiegt 136,1 g, datiert (1)847, geeicht mit Doppeladler und Eichmeisterbuchstaben „F S“. Nur ein zugehöriges Einsatzstück und drei fremde erhalten.

### Standvitrine 5: Prägestempel

- 1 Prägestempel Leopold I., Groschen (3er), 1629 Wien. Vorder- und Rückseite. LG : KHM
- 2 Barocker Prägestempel. mit Allianzwappen, gekrönt von Mitra und Bischofsstab, Oval mit dem hl. Andreas als Patron von St. Andrä im Lavanttal und das Familienwappen des Archidiakons Franz Georg.
- 3 Prägestock für ein hochovales spätbarockes Schutzengel-Medaillon (Tobias mit dem Engel bzw. Fegefeuerdarstellung).
- 4 Prägestock, 1775 für die Medaille auf Franz Xaver Altgraf zu Salm-Reifferscheid von Ignaz Donner (auf die Weihe zum Priester, Subdiakon und Diakon).
- 5 Prägestock 1881 für die Medaille auf die Hochzeit von Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stephanie.
- 6 Prägestock 1920 für die Medaille zur Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 in Kärnten.
- 7 Siegelstempel, mit Elfenbeingriff, 1. Viertel 19. Jh. einer Biedermeierdame, LG: P.
- 8 Siegelstempel, Mitte 18. Jh. für einen Bäcker. LG: P.

### Wandvitrine 6: Spardosen

- 1 Geldtasche aus der Zeit Maximilians I., um 1500, Österreich, gobelinartig gewebt, LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 2 Spardose, zwischen 1580 und 1630, Österreich, aus Eisen. Nachträglich vom Rost gereinigt und lackiert, wahrscheinlich zum „Hausgebrauch“ des Kleinbürgertums hergestellt. Die „Henkel“ vermutlich nachträglich aufgenietet, um die Sparbüchse an einem Bettpfosten oder einer Wand hän-

gend zu gebrauchen und sie - der Diebe wegen - „anzuschließen“. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien

- 3 Spardose, 17. Jh., Österreich, aus Eisen, zylindrische Form, glatte Wandung um gebörtelten Fußrand, Scharnierleiste v-förmig mit Einwurfschlitz. Die ausgeschnittene Lyra-Form greift mit einer Ausnehmung über eine Öse. Befestigungsring an der Mitte der Wandung. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 4 Spardose, Ende 19. Jh., Italien. Fayencearbeit, in der Kartusche Aufschrift: „Pecuniae Obediunt Omnia“. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 5 Silbersparbüchse, M. 19. Jh., Österreich, mit Vorhängeschloss und ziseliertem floralem Dekor. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien

### Standvitrine 7: Spardosen

- 1 Geldtruhe mit Geheimverschluss, um 1820/30, Österreich. Aus Eichenholz und Elfenbein. Drückt man den einen Elfenbeinknopf mit Versenkung an der Schmalseite, springt eine gut getarnte Lade heraus, die durch eine Spiralfeder angetrieben wird. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 2 Geldkatze, um 1840/50, Österreich: Aus grünem Garn gehäkelt. Beutelteile hinten jeweils mit einer Weintraube und zwei Blättern versehen, die mit Stahlperlen gestickt sind. An den Enden Girlanden aus Stahlperlen. Zwei einfache, glatte und polierte Eisenringe bilden den Verschluss. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 3 Geldbeutel, um 1840/50, Österreich. Aus grünem Garn gehäkelt, mit Stahlperlen verziert und mit grünem Seidenband verschlossen. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 4 Kugelsparbüchse, um 1900, Österreich. Aus Keramik mit weißer Glasur, blauer und gelber Ringdekor, ein waagrechter Geldschlitz. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 5 Einhaltsspardose der Sparkasse Grieskirchen, um 1925/35, Österreich, aus Eisenblech. Deckel seitlich mit Doppelbartschlüssel sperrbar, bezeichnet: „Metallwarenfabrik Jos. Steiner AG, Wien VII.“. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien
- 6 Heimsparbüchse der Zentralsparkasse Wien, um 1925/35, Österreich. Eisenblech verkupfert mit floralem Muster und dem Wiener Rathausmann, Hartgeldeinwurf auf Oberseite, seitlich für Papiergeld. LG: P
- 7 Sparbüchse der Ersten österreichischen Spar-Casse um 1920/30, Österreich. Aus Porzellan, in Bienenkorbform mit figuraler Unterglasurbemalung. LG: Erste Bank, Sparkassen-Museum, Wien

## Medaillen der Renaissance und des 16. Jahrhunderts im Stift St. Paul und im Landesmuseum Kärnten

Elfriede Krauland

Das Landesmuseum für Kärnten zeigte von Mitte Mai bis Ende November 2001 eine große Münzausstellung: „Geld regiert die Welt“. Hier wurden in eindrucksvoller Weise alle österreichischen Prägungen von der Zeit Kaiser Maximilians I. bis auf den heutigen Tag vorgestellt. Im Jahre 1925 wurde die Schillingwährung eingeführt, die nun im nächsten Jahr 2002 dem EURO Platz machen muss. Für diese Ausstellung hatte unser Museum zur Ergänzung unserer eigenen Bestände Leihgaben von anderen österreichischen Museen und auch vom Stift St. Paul erhalten, dessen Schatz an Medaillen mit Porträts der Angehörigen des österreichischen Kaiserhauses den Anstoß für diese Nachschau unserer Ausstellung ergibt, die eine der interessantesten Perioden der Medaillenkunst behandelt.

### Das Kloster von St. Blasien

Das Kloster von St. Blasien geht auf eine Gründung des 11. Jahrhunderts zurück und wurde schon in dieser Zeit reich ausgestattet<sup>1</sup>. Die Benediktinerabtei war neben Hirsau<sup>2</sup> das monastische Reformzentrum im Südwesten Deutschlands. Im Jahre 1322 wurde das Kloster durch einen verheerenden Brand schwer getroffen und in den folgenden Jahrhunderten wieder aufgebaut, um im 30-jährigen Krieg schwer unter den Schwedentruppen zu leiden. Im 16. Jahrhundert hatte es Anteil am Bergwerksbau und sollte sein Silber an die Münze in Freiburg liefern. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erlebte die Abtei einen glänzenden Wiederaufbau im barocken Stil. Schon im Jahre 1768 brach jedoch ein großer Brand aus, der die mehr als zwei Jahrzehnte zuvor vollendete Klosteranlage heimsuchte<sup>3</sup>. Dabei kam es bei der Münzsammlung zu einer bemerkenswerten Rettungsaktion<sup>4</sup>.

Bald darauf wurde der Wiederaufbau eingeleitet und war nach vier Jahren beendet. Ein großartiger Kuppelbau wurde errichtet und die Abtei mit aufwändiger Innenausstattung vergrößert und ergänzt<sup>5</sup>. Die Säkularisierung 1806/7 vernichtete das Leben des ehemals blühenden Klosterstaates, das Kloster und seine Schätze fielen dem Großherzogtum Baden zu. Die Mönche übersiedelten nach ihrer Ausweisung nach dem Augustinerkloster Spital am Pyhrn in Oberösterreich und fanden schließlich ihre Heimat in St. Paul im Lavanttal<sup>6</sup>. Die hier aufbewahrten Schätze stammen aus St. Blasien und sind „oft auf recht abenteuerlichen Umständen bewahrt geblieben. Für viele Werke lässt sich die Herkunft an St. Blasien dank der Archivalien, oder auch der auf den Gegenständen angebrachten Inschriften und Wappen tatsächlich beweisen, andere

müssen dagegen aus Spital am Pyhrn stammen, oder erst später in St. Paul hinzugekommen sein“<sup>7</sup>.

Die Münzsammlung des Benediktinerstiftes St. Paul hat eine lange Geschichte, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Schon im frühen 18. Jahrhundert galt das Interesse von höchsten Kreisen, Kaisern, Königen, weltlichen und geistlichen Fürsten der Erwerbung und später auch der Erforschung von Geprägten der Antike. In der Renaissance entwickelte sich – von bedeutenden Bildhauern angeregt, – die Fertigung – von hervorragenden Porträts ihrer hohen Auftragsgeber, wobei der Künstler nicht nur das Modell fertigte, sondern selbst den Guss vornahm. So besaß das Stift neben einer großen Anzahl von antiken Münzen (ca. 4.000 davon waren Römer), eine bedeutende Sammlung von hervorragenden Gussmedaillen des 16. Jahrhunderts, der klassischen Zeit der Medaillenproduktion<sup>8</sup>, darunter eine Serie von Porträtstücken des erzherzoglichen Hauses<sup>9</sup>. Dies wird angesichts der Tatsache verständlich, dass in St. Blasien, durch seine Stellung als Grablege der älteren Angehörigen der Habsburger eine besondere Aufmerksamkeit auf diese Dynastie gerichtet war.

Ein Name ist hier besonders hervorzuheben, **Pater Marquard Herrgott** (geb. 1696 in Freiburg, gest. 1762), der sich schon im 1. Viertel des 18. Jahrhunderts mit der wissenschaftlichen Erforschung dieser Sammlung aus St. Blasien beschäftigte, die für damalige Verhältnisse eine der bedeutendsten Sammlungen von Münzen und Medaillen war. Er wurde von Kaiser Karl VI. zum Historiografen des Hauses Österreich ernannt und war in dieser Eigenschaft längere Zeit am Hof zu Wien tätig. Es entstand 1737 die „*Genealogia diplomatica*“.

In den kaiserlichen Sammlungen arbeitend, erwuchs sein Interesse an der Numismatik<sup>10</sup>. Seine „*Numotheca principum Austriae*“ erschien 1752/53 in Freiburg im Breisgau. In seinem Todesjahr 1762 kam die „*Topographia*“ heraus<sup>11</sup>. Als Kupferstecher und Graphiker für die Abbildungen der Numotheca wirkte **Peter Mayer** aus St. Blasien<sup>12</sup>, nicht Zeichner und Kupferstecher in Freiburg im Breisgau. Herrgotts Mitarbeiter und der Fortsetzer seines Werkes war **Pater Rusten Heer**, der nach ihm von Kaiserin Maria Theresia zum Kaiserlichen Rat und Historiografen ernannt wurde. Ein besonderer Förderer der wissenschaftlichen Arbeiten von Heer war der gelehrte Fürstabt Martin Gebert, der die *Topografia principum Austriae* in zweiter Auflage 1772 erscheinen ließ<sup>13</sup>.

Während der Franzosenkriege Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Münzsammlung in die Schweiz gebracht, wo sie verblieb, bis sie nach St. Paul kam. Der hier in diesem Katalog vorgestellte Teil der Sammlung umfasst – so nehmen wir an – den größten Teil der Habsburger Reihe und bietet eine eindrucksvolle

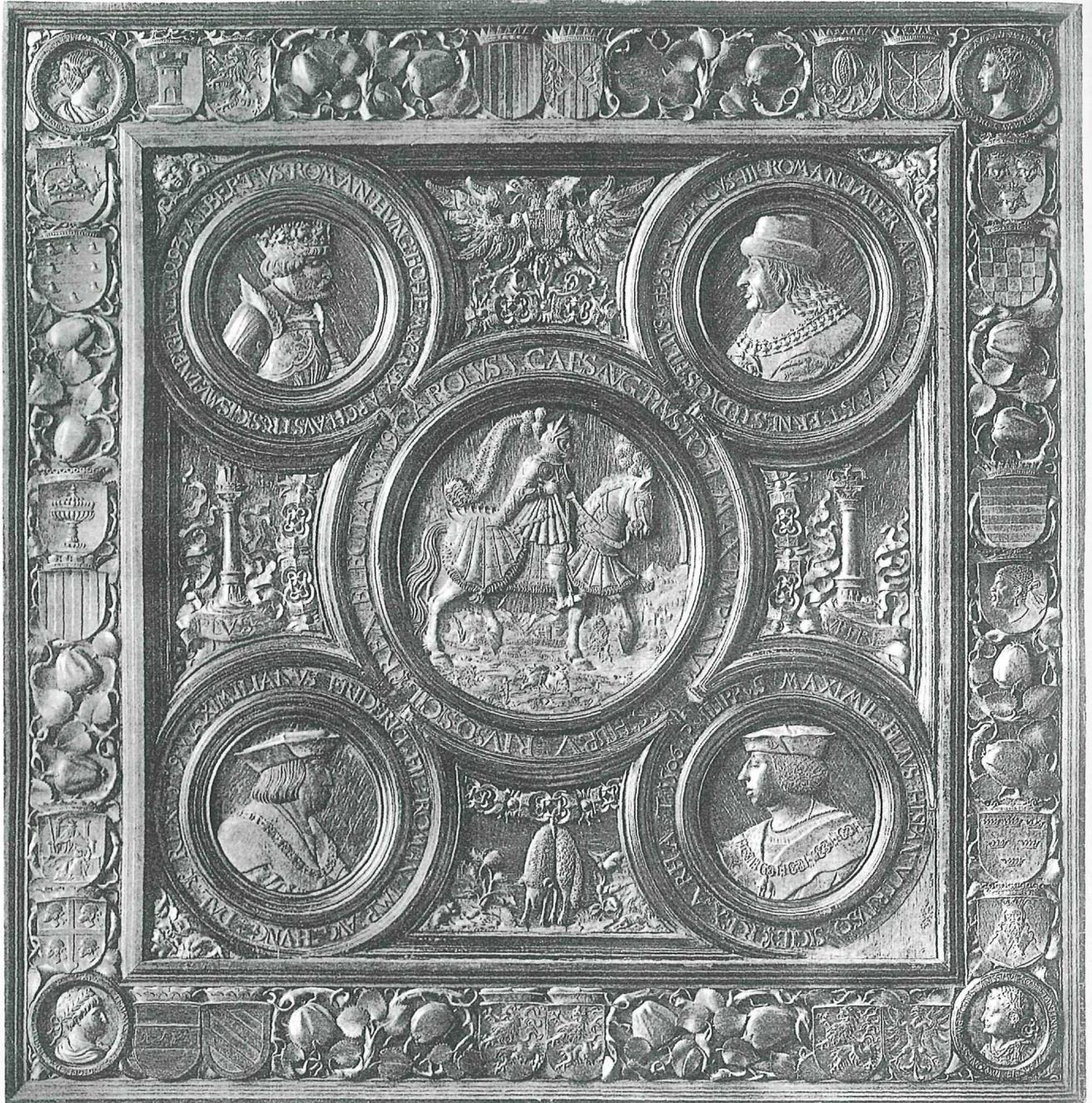


Abb. 1: Spielbrett von Hans Kels, Oberteil; Aufn. U. P. Schwarz

Familiengeschichte der großen Kaiser, mit all ihren Familienmitgliedern, der Söhne, die im Reich ihre Nachfolger waren, der Töchter, die mit europäischen Fürstenhäusern verheiratet und wenn verwitwet, Statthalterinnen in den vielen Provinzen des Reiches wurden<sup>14</sup>. Gewürdigt werden militärische Siege, Friedensstiftungen, Vermählungen und Sterbefälle.

Die Medaillen bieten auf ihren Rückseiten die Möglichkeit, auf all diese Ereignisse hinzuweisen. Medaillen sind Anlassprägungen und wurden zum Teil von großen Bildhauern und Stempelschneidern ihrer Zeit

geschaffen. Die Liste der Medailleure liest sich wie eine kleine, aber bedeutende Ansammlung der größten Künstler auf diesem Gebiete. Dass neben den ganz großen Prunkstücken dieser Zeit, deren sich jedes Museum rühmen würde, auch eine große Anzahl von einseitigen Gussmedaillen die Habsburger Familiengeschichte dokumentieren, hängt mit dem Ziel der eingangs erwähnten Sammeltätigkeit des Stiftes und seiner Historiografen Herrgott und Heer zusammen. Überaus kostbar sind die vier handgeschriebenen Codices der beiden Patres: Ein Folioband und drei Quarto-

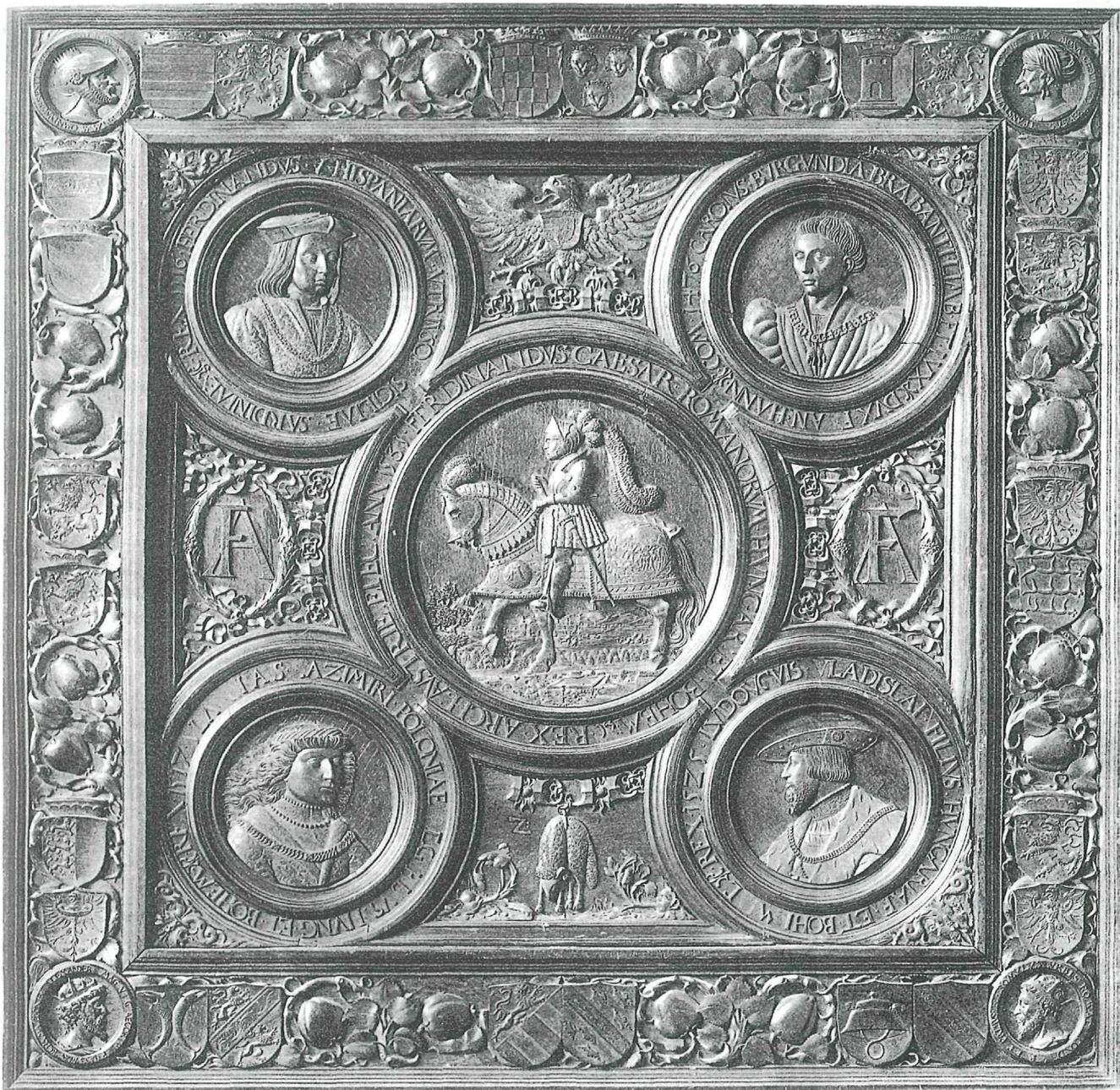


Abb. 2: Spielbrett von Hans Kels, Unterteil; Aufn. U. P. Schwarz

bände, die alle Teilgebiete der gedruckten Ausgaben umfassen. Die ausgeschnittenen und aufgeklebten Kupferstiche beleben und illustrieren die peniblen, mit der Hand geschriebenen Inventurnotizen.

Noch ein Wort zur Medaillenproduktion des 16. Jahrhunderts. Friedrich Kenner<sup>15</sup> erläutert: „Jene Gepräge – die wir heute als Medaillen bezeichnen – werden in Regesten „Ehrenpfennige“ oder „Schaupfennige“ genannt.“ Es sind sowohl Gnadenbezeugungen des Landesfürsten an verdiente Untertanen oder Ehrengaben von den Untertanen an den Fürsten anlässlich eines hohen Besuches oder zu seiner Vermählung. Beide dieser Möglichkeiten sind in unserem Katalog vertreten.

Weiter unten, auf der gleichen Seite fährt Kenner<sup>16</sup> fort: „In künstlerischer Beziehung steht der Stempelschnitt für Medaillen weit höher als jener für Münzen. Es gilt als ein Zeichen großer Geschicklichkeit, wenn sich ein Münzeisenschneider an einen Ehrenpfennig wagt, solche werden als Proben ihrer Kunst verlangt, oder auch von ihnen selbst, um sich zu empfehlen, dargebracht.“ Mit Ausnahme von 10 Exemplaren aus Silber, sind alle anderen aus Bronze und nachher öfters schwer vergoldet. Manche sind – vom Künstler selbst – fein nachzisiert worden. Bei einigen wurden poröse Vergoldungsreste im Planum der Medaille nachpoliert (manchmal nicht zum Vorteil des Stückes). Bei vielen

anderen werden aber durch besonderen Glanz der erhaltenen Stellen des Reliefs auch interessante Lichteffekte erzielt.

Nebeneinander gelegt, nach ihrer chronologischen Reihung und der habsburgischen Familiengeschichte, ergeben sie ein beeindruckendes Bild einer „historischen Anschauungsweise“, über die Herrscher, ihre Familienangehörigen und deren große Taten, die von der Absicht und dem Ruhmesstreben ihrer Auftragsgeber ein wirklich eindrucksvolles Bild vermitteln.<sup>17</sup>

## KATALOG

### 1 Medaille auf Sigismondo Pandolfo Malatesta, Signore di Rimini (1432-48), 1446.

Av.: Jugendliches Brustbild nach links, mit kurzem gelocktem Haar.

„SIGISMVNDVS PANDVLFVS . MALATESTA . PAN . F“

Medailleur: *Matteo de Pasti* (tätig ab 1441, gest. 1467/68).

Rv.: Das Schloss Malatestiana zu Rimini 1446.

„CASTELLVM . SIGISMVNDVM . ARIMINENSE . M . CCCC . XLVI“

Schöner Bronzeguss, Dm. 77 mm, 176,60 g. Einer der ersten Abschlüge vom Original von *Matteo de Pasti* (berühmter Medailleur, Bildhauer und Architekt. Er beaufsichtigte den von Alberti entworfenen Bau des „Temple of Fame des Malatesta“.

Vgl. Forrer IV, S. 403/4.

Armand I (1883 – 87) Nr. 17 und Nr. 22. - Löbbecke 4. - Forrer IV S. 403 ff: mit Abb. der vorliegenden Medaille mit gleichem Durchmesser. - Hill 1930, S. 185. - Slg. Lanna III, Nr. 22 (Av.) und Nr. 17 (Rv.). - Schatzhaus Kärntens, Katalog der Landesausstellung 1991, St. Paul 1991, Bd. I, Nr. 20.27, S. 340.

Anm: Die Originalgüsse des Künstlers sollten 80 bis 83 mm Durchmesser betragen. Spätere Güsse verlieren immer etwas an Millimetern.

Abb.: Taf. 1/1.

### MEDAILLEN AUF KAISER FRIEDRICH III.

#### 2 Einseitige, restituierte Medaille auf Kaiser Friedrich III. 1493, im Alter von 78 Jahren.

Av.: Altersbrustbild mit langem Haar und pelzverbrämter Kappe nach links, mit umgelegtem Pelzkragen, von extrem hohem Relief. Die Umschrift ist vertieft eingraviert (es könnte sich um ein Probestück handeln).

„FRIDERICVS . III . RO . IMPERATOR . etc . 1493 ÆT . 78“

Feuervergoldete Hohl-gussmedaille; Medailleur *Thieme Becker* XXX, S. 374.

Dm. 50 mm, 46,71 g.

Vgl. auch das Porträt Heraeus Tafel XII. Nr. 1,3,4

und 5. - Heraeus Tafel XVIII. Nr. 4. - Herrgott Tafel VIII,4. - Auktionskatalog A. Riechmann & Co Halle (Saale) Nr. XVIII. - Kunstmedaillen des XVI. bis XX. Jahrhunderts, 1921 bearbeitet von Dr. Richard Gaettens, S. 34, Nr. 248 auf Tafel XVII.

Abb.: Taf. 1/2.

#### 3 Restituierte Medaille auf Kaiser Friedrich III. (Römischer König 1440, Kaiser 1452 – 1493) und den Ritterschlag auf der Tiberbrücke 1469.

Von einem *unbekannten Medailleur*.

Av.: Brustbild mit ganz ähnlichem Porträt wie das vorhergehende Stück Nr. 2, nur die Kappe viel höher, der Pelzmantel etwas geändert und die Schulter im Vergleich zum vorherigen Stück viel niedriger im Relief. Die Umschrift ist in diesem Exemplar mit dem Guss gemeinsam entstanden.

„FREDERIGVS : TERCIVS — ROMANORVM IMPERATOR SEMPER — / AVGVSTVS“

Rv.: Das Bild wird durch eine querverlaufende Brücke zweigeteilt. Oben eine Szene mit einer Gruppe von frontal entgegenkommenden Reitern auf der Tiberbrücke in Rom. Zu erkennen links der Papst mit Tiara auf dem Haupt und der Kaiser mit großem festlichem Gefolge. Seitwärts auf den Brückenpfeilern halten links und rechts je ein Putto eine große Girlande. Unter dem Brückenbogen der Tiber und im Hintergrund die Engelsburg. „CXXII EQVIT(ibus) - CREAT(tis) / KALENDIS IANVA(riis) - MCCCCLXIX (1469)“

Bronzemedaille feuervergoldet, Dm. 53 mm, 43,44 g. Mont. S. 1 Nr. 560. - Heraeus Tafel 12/1. - Herrgott, Tafel 8,1. - Manuscript Herrgott, Folio S. 55 verso, ein ganz ähnliches Bild von 1451 – ein Jahr vor der Kaiserkrönung.

Abb. Taf. 1/3 (Av. u. Rv.).

#### 4 Medaille auf Kaiser Maximilian I. und Kaiser Friedrich III. (IV.)

Av.: Brustbild Maximilians nach links, mit hoher idealisierter, juwelenbesetzter Kaiserkrone und schulterlangem Haar.

„IMP : CAES : MAXIMIL - / - AVG : - / - AN : AB .“

Schöner Originalhohl-guss von *Antonio Abbondio*.

Slg. Lanna 574, Abb. Taf. 31 (einseitig).

Rv.: Altersporträt Friedrichs III., Brustbild nach links, mit hohem Hut und Pelzkragen.

„IMP : CAES : FRIDERICVS . - / - IIII AVG :“

Schrift links von unten nach oben und rechts von oben nach unten. Signiert „AN : AB“

Das Porträt Friedrichs III. erscheint zuerst in einer Rundmedaille datiert 1469, früher *Giovanni di Candida* zugeschrieben (Florentiner Meister, von 1469 bis 1483 Arbeiten bekannt). Bei Slg. Lanna

553 ist sie *Bertoldo di Giovanni* zugeteilt. - Vgl. Domanig (Ö), Tafel I /1. - Forrer I, S. 177; vgl. Fabriczy, S. 54 und 80 f (*Giovanni di Candida*). Ein gleiches Brustbild, aber in runder Medaille, ist auch bei Heraeus, T. 18/ 2 beschrieben.

Hochovaler Originalhohlguss aus Bronze, vergoldet und nachziselirt. Dm. 92 x 72 mm, 290,80 g.

Beide Medaillen wurden separat gegossen und sind nachher mit einem Ring zu einer einzigen zusammengesetzt worden. Sie tragen rechts außen die Initialen von *Antonio Abbondio* (Forrer I, S. 16: das Av. mit Maximilian als Strichzeichnung abgebildet); dieser arbeitet von 1567 bis 1587 als Maler, Bildhauer und Medailleur am Hof von Maximilian II. und Rudolf II. Er hatte einen Ehrenplatz unter den berühmtesten Medailleuren seiner Zeit.

Abb.: Taf. 1/4 (Av. u. Rv.).

## MEDAILLEN AUF KAISER MAXIMILIAN I. UND SEINE ZEIT

### 5 Medaille auf die Goldene Bulle Maximilians, 1518.

**Av:** Der gekrönte Kaiser sitzt von vorne auf einem reich verzierten Thron mit Zepher und Reichsapfel, zwei flankierende Greifen halten die Schilde von Österreich (Bindenschild), gekrönt mit Herzogshut und gekröntem Schild von Ungarn. Zu Füßen der Doppeladlerschild.

„+ MAXIMILIANVS ◦ D ◦ G ROMAN ◦ IMPERATOR - ◦ SP ◦ AVGVSTVS ◦ AC ◦ HVNGA ◦ DAL ◦ CROA ◦ REX / (zweiter Kreis) ARCHIDVX ◦ AVSTRIE - DVX ◦ BVRGUN<sup>E</sup>.“

Entwurf vom Medailleur *Ulrich Ursentaler*. Dieser arbeitet vermutlich seit 1502 in Innsbruck, war Goldschmied und hat nur Siegel- und Münzstempel verfertigt. Die Darstellung erinnert an die älteren Kaiserbullen (vgl. Heraeus, Tf. 13, Nr. 4 und 4 mit der Darstellung Kaiser Friedrichs III.).

**Rv:** gekrönter Doppeladlerschild, links gekrönter Schild Ungarn, rechts Bindenschild mit Herzogshut, 2 Greifen darunter halten die Schilde von Burgund und Habsburg, dazwischen das Juwel des Goldenen Vlieses.

Bronze vergoldet, am Revers Wappenteile poliert. Dm. 70 mm, 137,15 g.

Erich Egg, Die Münzen Kaiser Maximilians I., S. 79.

### 6 Porträtmedaille o. J. für Maximilian I. und Karl V. (1517?, lt. Cornelius v. Fabriczy, Medaillen der italienischen Renaissance., S. 32, auf den Friedensschluss nach der Belagerung von Siena).

**Av:** Brustbild Maximilians nach rechts, bekleidet mit Barett, Schabe mit Hermelinkragen und mit umgelegtem goldenem Vlies.

„MAXIMILIANVS ▲ CAESAR“

**Rv:** Jungliches Brustbild Karls V. nach links mit Mütze, umgelegtem Mantel und Vlies. Medailleur *Pomedello*, ein Veroneser Maler und Goldschmied, bei Forrer IV, S. 643-47, im Werkverzeichnis genannt S. 644.

„KAROLVS ▲ REX ▲ CATOLICVS.“

Alter Guss, vergoldet, Felder stark poliert; Dm. 60 mm, 115,9 g.

Welzl. II Nr. 6794, S. 377. - Hauschild 377. - Heraeus, T. 17/5. - Bernhart, Die Bildnismedaillen Karls V. München 1916, Abb. T. 1/1. - Mieris II, S. 80. - Lanna III/ 575.

Abb.: Taf. 2/6 (Av. u. Rv.).

### 7 Medaille auf Kaiser Maximilian I., datiert 1516 (am Revers unten).

**Av:** Brustbild des Kaisers mit Barett und umgelegter Vlieskette nach rechts.

„CAESAR · MAXIMILIANVS · PIVS · FELIX · AVGVSTVS · IMPERATOR ·.“

Die Formulierung „PIVS FELIX“ entspricht den Umschriften auf antiken römischen Münzen.

**Rv.:** Innerhalb von vier breiten Ringen thront die Friedensgöttin in antik-römischem Stil nach links. Sie hält Blumen und Feldfrüchte in der Rechten.

„▲ SVB CAES(are) ▲ MAXIMILIANO ▲ AVG ▲ IMPERIVM ▲ ROM ▲ PACATVM E(st)“

Die Rundschrift könnte sich auf die Friedensverträge mit Frankreich von Noyon (Mai 1516) und Brüssel (Dezember 1516) beziehen, die von dem jungen Karl V. vermittelt worden waren. Mieris II., S. 75 datiert sie mit 1518 und meinte, dass es dem Kaiser gelang, auch den Kurfürsten von Sachsen auf seine Seite zu ziehen, damit den Krieg zu beenden und so im Reich die Ruhe wieder herzustellen.

Während das Reversbild fast genau dem von Heraeus, Taf. XVI, entspricht (jedoch ohne Datum) ist das Brustbild des Kaisers eher mit der Abb. Heraeus, auf Taf. XV, S. 6, zu vergleichen (schon aus dem Jahre 1504). Eine gewisse Ähnlichkeit ergibt sich auch auf die Medaille bei Habich, Abb. auf Tafel I, Nr. 7, S. 17, die dem berühmten deutschen Medailleur *Daucher oder Dauber* zugeschrieben wird.

Späterer, schwacher Nachguss, Bronze vergoldet, Dm. 114 mm, 354 g, die Oberfläche nachgearbeitet. Es handelt sich bei diesem Exemplar um ein aus zwei verschiedenen Seiten (Av. u. Rv.) vielleicht auch unterschiedlichen Entstehungszeiten zusammengesetztes Stück.

Mieris II, S. 75 (unter der Jahreszahl 1518). - Heraeus, Taf. XVI, Nr. 8 u. Taf. XV, Nr. 6. - Horsky I, S. 43, Nr. 838. - Herrgott, Taf. 13, Nr. 36 (hier 103 mm Dm.). - Herrmann Wiesflecker, Band V, S. 441 für die Datierung der Medaille. - Thieme-Becker, Bd. VIII, S. 429 ff., unter den genannten

Medaillen auf S. 431 auch diejenige von Maximilian I. verzeichnet.

Abb.: Taf. 2/7 (Av.).

### 8 Große Medaille auf den Tod Kaiser Friedrichs III.

Av.: Das Porträt des Kaisers sehr ähnlich wie dasselbe auf Nr. 2, nur der Hut etwas höher und die schwere Goldkette aus einer Reihe dicht gedrängter Kännchen, aus denen Lilien emporwachsen (Symbol für Maria Verkündigung), deren Kleinod ein Greif ist (diese Ordenskette gehört zum mittelalterlichen Kannenorden, der durch die Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. mit der Verpflichtung zur Mäßigkeit und dem Wahlspruch „Halt Maß“ in Deutschland eingeführt wurde). Am oberen und unteren Rand (2 mm dick) ist eine schlecht leserliche Punze eingeschlagen (Eigentümer oder Datierung?).

„FRIDERICVS ◊ III ◊ ROMAN : IMPER : AVG : ARCHIDVX ◊ AVST : ERNESTI ◊ DVCIS ◊ FILIVS ◊ 1493 ◊“

Einseitige Bronzegussmedaille, schwer vergoldet, ziseliert, Felder, Gesicht und Hut poliert, auch die Buchstaben der Rundschrift, die aus der gestichelten Kreisfläche herausragen. Dm. 112,3 mm, 341 g.

„Das Spielbrett von H.- K.“ (der Medailleur *Hans Kels*) im Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses III (1885), S. 53 – 79, mit 2 Tafeln. Am Spielbrett von Kels Taf. V rechts oben, Text auf S. 57. – Heraeus, Taf. XII, Nr. 7. – Zum Kannenorden: Brockhaus Bd. 9 (1910), S. 710.

Abb.: Taf. 2/8 (Av.).

### 9 König Philipp I. der Schöne (Sohn Kaiser Maximilians I.), Medaille auf seinen Tod 1506.

Av.: Jugendliches, großes Brustbild mit hermelinbesetztem Barett und mit umgelegter Schaubе und goldenem Vlies. Schrift Mitte links beginnend:

„PHILIPPVS : MAXIMIL : FILIVS.HISPAN : VTRIVSQ : SICIL : (Abkürzung für etc.).REX : ARCH : AVST:1506. (Sterbejahr).“

Einseitige Gussmedaille aus Bronze mit hellem Gelbgold vergoldet, Felder poliert, Dm. 120 mm. 362,47 g.

Am Spielbrett von Kels auf Taf. V rechts, unten Text auf S. 57.

Abb.: Taf. 2/9.

### 10 Restituierte Medaille auf den Tod von König Vladislav II. (VII.), (1471-1516) von Böhmen und Ungarn. (Sohn des Jagellonen-Königs Kasimir von Polen) 1517 (König von Böhmen 1471, nach dem Tod von Matthias Corvinus 1490 zum König von Ungarn gewählt).

Av.: Jugendliches, großes Porträt mit flatternden, lockigen Haaren, in kostbar ziseliertem Wams halb nach rechts.

„VLADISLAVS CAZIMIRI · POLONIAE · REG : FILIVS · HVNG : ET · BOHEM : etc. REX · 1517“

Einseitige Bronzegussmedaille vergoldet und ziseliert, Felder poliert, mit sehr hohem Relief. Auf der Rückseite mit Tusche beschriftet: „Uladislaus IV. Rex Bohemiae“. Dm. 125 mm, 301,06 g.

Bei Heraeus Tafel 28 Nr. VI ist das genaue Vorbild des Porträts zu finden. Doch es hat nur einen Dm. von 53 mm. Auf dem Spielbrett von Kels, Tafel VI, S. 59. – Manuskript Herrgott, Tom. I, S. 20. – Donebauer S. 92. – Huszar, S. 115 für die Person des Königs Wladislav II.

Abb.: Taf. 3/10.

### 11 Restituierte Medaille auf König Albert II. (1438 – 1439), datiert 1493 (sic).

(Sohn Herzog Albrechts IV.), vermählt mit König Sigismunds Tochter Elisabeth 1421, 1437 ungarischer König, 1438 deutscher und böhmischer König.<sup>18</sup>

Av.: Gekröntes, bärtiges großes Brustbild nach rechts im Harnisch.

„ALBERTVS · ROMAN : HVNG : BOHEM : etc. REX · ARCH : AVSTR : SIGISMV : IMP : GENER · 1493 · “ (diese Jahreszahl ist ein Irrtum, sie hätte lauten sollen: 1439, welches das Todesjahr vom König Albert II. war).

Einseitige Bronzegussmedaille mit sehr hohem Relief, ziseliert, Dm. 125 mm, 301,06 g.

Heraeus Tafel 28, S. 39. Die Medaille war in keinem der altösterreichischen Kataloge aufzufinden. – Auf dem Spielbrett von Kels Tafel V, Text auf S. 57.

Abb.: Taf. 2/11.

### 12 Medaille auf Jacobus Banissius, den Sekretär (Geheimschreiber) Kaiser Maximilians I.

Av.: Brustbild nach links, mit Kappe und umgelegtem Mantel.

„♣ IACOBVS BANNISSIVS · DALMATA · CAES(aris) MAX · SECRETIS“

Rv.: Kaiser Maximilian thront mit Zepter und Reichsapfel unter einem Baldachin, mit den Füßen auf einen Löwen gestützt. Vor ihm kniet Bannissius und bietet dem Kaiser eine Urkunde mit herabhängendem Siegel dar (Bannissius war Gesandter Maximilians während der Vorbereitung des Kreuzzuges, gehörte zur Hofakademie im Umkreis des Matthäus Lang, des späteren Kardinals). Er trat öfters in diplomatischen Belangen des Kaiserhofes hervor. Seine Verdienste waren anscheinend so groß, dass ihm eine Gedenkmedaille gewidmet wurde.

„♣ DIVVS · MAX DIVI · FRI(derici) · F(ilius)  
ITAL GERMA(nia) · GALL(ia) · PANNONI  
MAXI (mus)“

Gussmedaille Dm. 64 mm, 129 g, 6 mm dick,  
Messing oder Bronze feuerversilbert.

Heraeus Tafel XVII. Nr. 10. - Weszerle Tafel III,  
Nr. 8 bei „Berühmten Personen“.

Für den Sekretär: Siehe Hermann Wiesflecker, Kai-  
ser Maximilian I. Bd. IV (S. 50) und Bd. V (S. 323,  
327, 485 und 498), Wien 1986.

Abb.: Taf. 3/12 (Rv.).

- 13 Medaille auf Erzherzogin Margaretha von  
Österreich, Tochter Maximilians I., o. J.; gebo-  
ren 1480, 1501 vermählt mit Herzog Philibert von  
Savoyen (gestorben 1504), seit 1506 Generalstatt-  
halterin der Niederlande.

Av.: Jugendliches Brustbild der Erzherzogin nach  
rechts, im Felde links das gekrönte Burgundische  
Kreuz durch das „Feuereisen“ durchgesteckt, rechts  
die Blume „Margerite“.

Rv.: Eine opfernde, weibliche Gestalt im antiken  
Gewande steht an einer Säule mit einem Vogel in  
der Rechten. Zu ihren Füßen rechts eine knieende  
Dienerin mit einem weiteren Opfertier.

„▲ VICTRIX FORTVNAE FORTISSIMA“, im  
Abschnitt „VIRIVS“

Bronzegussmedaille vergoldet, Dm. 38 mm,  
29,76 g. Die Felder des Av. leicht verkratzt.

Man vergleiche das Gemälde im Katalog der Por-  
trätgalerie des Kunsthistorischen Museums, Abb.  
29. Bei Heraeus Tf. XVIII. Nr. 9 ist der Av. abge-  
bildet. Am Rv. wäre das Brustbild des Herzogs von  
Savoyen, ihres Verlobten, zu sehen. Das vorliegen-  
de Exemplar ist in der Literatur nicht nachweisbar.

- 14 Medaille auf die Vermählung von Ezhg. Marga-  
retha mit ihrem zweiten Gemahl, Philibert von  
Savoyen (1501), (nach dessen Tod 1504 ging sie als  
Statthalterin in die Niederlande).

Av.: Die Brustbilder des Brautpaares einander  
zugewendet. Im ziselierten Feld Blüten (Margeri-  
ten) und verschlungene savoyardische Knoten.

„PHILIBERTVS ◊ DVX ◊ SABAVDE ◊ VIII  
MARG(AV ligiert) ◊ MAX ◊ I ◊ CAE ◊ AVG  
◊ FI ◊ D ◊ SA:“

Rv.: Der Wappenschild von Savoyen und Öster-  
reich-Burgund (alt und neu).

“GLORIA IN ALTIS'M's. DEO ET IN TERRA  
PAX • HOM'N'BVS: BVRGVS:“

Neben dem Wappen rechts und links übereinander  
angeordnet: Der Knoten, „FE“ und die Margeriten-  
blüte. Oben der große savoyardische Knoten. Auf  
der rechten Seite „RT.“

Vermutlich 1502 entstanden, von dem Medailleur  
*Jean Marende*, einem berühmten Goldschmied von

Bourg – en – Bresse. Ein Exemplar dieser Medaille  
in Gold wurde der Ehrg. anlässlich ihres Besuches  
in Bourg überreicht. Die Medaille wurde von Auto-  
ren des späten 19. Jhdts. hoch gelobt und gepriesen  
(Forrer III, S. 567 f.).

Bronzegussmedaille vergoldet, o.J., (1502). Dm.  
99 mm, 301 g.

Domanig (Ö) Nr. 19, Abb. Taf. IV, Text S. 3. -  
Katalog St. Paul, Nr. 20.134. - Manuskript Herr-  
gott Tom. I /8 verso. - Steguweit, S. 85 f., Abb.  
116.

Abb.: Taf. 3/14 (Av. u. Rv.).

## KAISER KARL V. UND SEINE ZEIT

- 15 Medaille auf Kaiser Karl V. und seine beab-  
sichtigte Vermählung mit Isabella von Portu-  
gal. 1520 (am Rv.).

Av.: Brustbild nach rechts mit breitem, agraffenbe-  
steckten Barett, Schaubе und Vlieskette. Medail-  
leur *Hans Schwarz* 1520.

„KAROLVS . V . ROM . IMP . HYSpan . REX.“  
Nach Bernhart 13 (2seitig) ist auf der Rückseite die  
Gemahlin Karls V. abgebildet (Rv: Brustbild von  
vorne, Herrgott Taf. XX, Rundschrift: DIVA ISA-  
BELLA AVGVSTA CAROLI V VX). - Forrer V, S.  
422 mit Abb.

Rv.: Handschlag: „KONCORD MDXX“ im Lor-  
beerkrantz. Isabella von Portugal wurde 1526 in  
Sevilla mit Karl V. vermählt. Der Handschlag weist  
auf die Hochzeit und die weitere Festigung der  
dynastischen Beziehungen zwischen Portugal und  
Spanien hin.

Bronzemedaille Guss, vergoldet, Felder poliert.  
Dm. 66,3 mm, 123,29 g.

Habich 224. - Mitteilungsblatt des Numismati-  
schen Instituts der Universität Wien, Nr.22/01 SS  
2001. - Bernhart, T. II /13, anderes Revers mit  
Kaiserin Isabella. - Domanig (Ö) Nr. 44. - KHM  
Katalog Karl V., S. 156, Nr. 74 (Beitrag von Karl  
Schulz).

Abb.: Taf. 3/15 (Av. u. Rv.).

- 16 Medaille auf Kaiser Karl V. o. J.

Av.: Brustbild Karls V. mit Barett nach links, mit  
umgelegter Schaubе und Vlies.

„IMP CESAR CAROLVS AVG V HISPANIAR  
VTRAQ SICILIAE ET IERSALEM REX  
ARCHIDVX AVSTRIAE ZC.“

Einseitige Medaille vergoldet, Felder poliert, Dm.  
71 mm, 104,44 g.

Das Bild sehr ähnlich wie Slg. Lanna 586, Taf. 32,  
datiert MDXXI vom Medailleur *Hans Schwarz*  
(1492 – 1527).

Die Rundschrift ist ident mit Domanig (D) Nr. 55  
(ohne Abb.) - Mieris II. S. 104. - Herrgott I,

XIX/5. - Vgl. auch im Kat. KHM S. 34. Die Eisenradierung von *Hieronymus Hopfer* von 1521, in Berlin im Kupferstichkabinett. Hier ein ganz ähnliches Porträt des Kaisers, aber nach rechts. - Bernhart, Tf. III/18. - Bernhart, Nr. 39, Porträt Kaiser Maximilians nach einem Steinrelief in Wien von *Loy Hering* Text-Abb. bei Bernhart, S. 42. - Thieme-Becker Bd. XVI, S. 468 ff.

Der Bildhauer *Loy Hering* (ca. 1484 – 1554) war Lehrling in der Augsburger Zunft und kam dann nach Eichstätt. Er war der fruchtbarste Bildhauer der deutschen Frührenaissance. Fast alle seiner Reliefs wurden nach Holzschnitten Dürers gearbeitet. Zwei Reliefporträts Karls V. befinden sich in Berlin.

Vgl. KHM-Katalog S. 34. - Katalog: Kaiser Karl V., Macht und Ohnmacht Europas, Kunsthistorisches Museum, September 2000, S. 31. Berlin, Kupferstichkabinett stellt ein ganz ähnliches Porträt Karls V., jedoch nach rechts, vor. Dworschak, F. Die Werke des *Loy Hering* in Österreich. Wiener Jahrbuch f. Kunstgeschichte IV. (1926), S. 87 und 89 ff.

#### 17 Dedikationsmedaille für Kaiser Karl V., 1521, Nürnberger Schaustück nach einer Zeichnung von Albrecht Dürer.

Av.: Gekröntes Brustbild nach rechts, im Harnisch, und umgelegter Vlieskette.

„CAROLVS : V : - : RO : IMPER.“

Im Rahmen oben die Säulen des Herkules mit dem Spruchband „PLVS – VLTRA“, rundherum 14 Wappenschilde aus allen Bereichen seiner Herrschaft.

Rv.: Doppeladler mit österreichisch-burgundischem Herzschild neben den Hälsen der Adler „15 – 21“. Im Rahmen 13 weitere Wappen, unten in der Mitte in einem kleinen Kranz („N“) für Nürnberg.

Domanig (Ö), 1886, Nr. 36 S. 5, genannt: aus Silber, geprägt und irrtümlicherweise „umgeben von den Wappen der Nürnberger Stadtverordneten“. Domanig (D) Nr. 39, S. 8, T. 4. - Lanna 587 (aus Blei geprägtes Original 72 mm).

Nach einem Entwurf von Albrecht Dürer, der Medailleur war *Hans Krafft d. Ä.*, Goldschmied und Stempelschneider in Nürnberg, ca. 1510 bis 1542 oder 1543 (genaues Todesjahr ist nicht bekannt).

Äußerst kostbares und sehr seltenes Exemplar von hohem künstlerischem Wert.

Zitat aus Domanig (D) Nr. 39, S. 8, Taf. 4:

„Offenbar auf dieses Stück beziehen sich einige der im Jahrbuch d. KHS. (Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen), Bd. X, von Dr. Hans Petz mitgeteilten Urkunden aus dem k. Kreisarchiv zu Nürnberg. Die Älteren des Rats schreiben an Laza-

rus Spengler, der sich damals in Augsburg aufhielt, am Montag nach Trinitatis 1520: Sie hätten vor, „zu einer tapfern ansehnlichen munz etliche eisen graben“ zu lassen. Hiezu habe A. Dürer „mit rath Wilboldten Birckhaimers ein sauber und werklich fisir gestellt.“ Sie müssten sich aber nun vergewissern (und Sp. solle sich diesbezüglich etwa an Joh. Stabius wenden),

1. ob Namen, Wappen und die Reihenfolge der Wappen wohl richtig seien,

2. ob die Devise richtig sei und

3. was dem Doppeladler jetzt für ein Brustschild gezieme (n. 5829). (Nach dem nicht bekannten Bescheid Spenglers scheint die Zeichnung Dürers eine Abänderung erfahren zu haben; die Namen der Königreiche sind auf der Medaille fortgeblieben).

Bei Lochner 1. (Jg. 1743, 1. Woche, S. 41, 7. Jahr), sind schon eine größere Anzahl der Wappen genannt, etliche noch nicht, die er nicht auflösen konnte.

Karl Schulz hat in KHM-Katalog, Karl V., auf S. 156 die Wappen angeführt: „Außen umlaufender Kranz mit 14 Wappen (beginnend rechts oben) der spanischen Herrschaften Kastilien, Aragón, León, Katalonien, Sizilien, Neapel, Jerusalem, Andalusien, Neukastilien, Galizien, Valencia, Toledo, Granada, Navarra; oben die „Säulen des Herkules“ mit der Devise „PLVS VLTRA“. Rückseite: Kaiserlicher Doppeladler mit Herzschild Österreich-Burgund, zwischen den Flügeln die Jahreszahl 15-21. Außen umlaufender Kranz mit 13 Wappen (beginnend rechts oben) für Sardinien, Córdoba, Korsika, Murcia, Jaén, Algarve, Algeciras, Mazarrón, leerer Schild für die überseeischen Besitzungen, Menorca, Mallorca, Kanarische Inseln, Gibraltar; unten Buchstabe „N“ im Lorbeerkranz“.

Domanig (D), Nr. 39, S. 8, weiter zitiert: ...Am 17. Februar 1521 schrieben die Älteren des Rats an die städtischen Abgeordneten in Worms: „Ir tragt wissen, dass wir kurzlich hievor zwai munzeisen mit unsers allergnedigsten herren kaiser Karls bildnus und wappen des Romischen reichs und irer maj. Erblichen konigreich und land haben schneiden und machen lassen.“ Man wollte, wenn der Reichstag in Nürnberg abgehalten würde, dem Kaiser „eine anzal solcher munz verern.“ Nachdem aber der Reichstag nun in Worms abgehalten werden, wollen sie „obvermelter munz biss in hundert Silberiner stuck“ durch die Gesandten vorlegen lassen. Sie möchten den schicklichen Zeitpunkt ersehen und zu erkunden suchen, „ob wir auch mit berurter munz. daran nicht der wert sondern die arbeit und kunst anzesehen ist, getrauet dank und gnad zu erlangen“ (5831)... Die Antwort der Gesandten muss abratend gelautet haben. Denn am 1. März 1521 schreiben die Herren Älteren nach Worms:

„Berurend den überschickten silbernen pfening haben wir euer anzaigen und sorgfeltigkeit vernomen und wollen darauf unserm vorhaben zu dieser zeit rue geben“ (5832)....“

„Diese Medaille ist als ein Triumph der damaligen Prägetechnik, der auch heute kaum mehr erreicht werden kann, zu betrachten.“ Fr. Kenner in: Num. Ztschft., XXXIV, S. 28, (Seitenangabe falsch, sollte heißen 287/288), Dm. 70 mm, 219,4 g, 7,5 mm dick.

Silbermedaille, Dm. 70,5 mm., 210, 31 g, 7,5 mm dick. Oben am Ring befindet sich eine Bohrung, die vielleicht ein Gussloch ist (?). Es existiert auch ein Gussexemplar von 1547, von unbekannter Hand.

Was die Herstellungstechnik betrifft, würde einiges dafür sprechen, das es sich bei der eigentlichen Medaille (Porträt am Av. und Kaiseradler am Rv.) um eine schöne alte Prägung handelt. (Das Planum der Medaille ist sehr glatt, bei den Buchstaben links erscheint eine leichte Doublierung). Der 7,5 mm breite Wappenkranz jedoch ist sicher ein Guss (unrein), wodurch die kleinen Wappen vereinzelt nur undeutlich zur Geltung kommen. Auch gibt es Anzeichen dafür, dass die eigentliche Medaille an der Außenkante in den Wappenkranz eingefügt wurde.

Herrgott, Numotheka, T. XIX, Nr. 7. - Lochner 1743, S. 41. - Domanig (Ö) 36. - Schatzhaus Kärnten, Bd. II, S. 721. - Lanna 587, Abb. auf dem Umschlag. - Kat. des KHM, Kaiser Karl V., Sept. 2000, S. 156 (mit Abb.). - Thieme-Becker, Bd. XXI, S. 391: für den Medailleur *Hans Krafft*. Er war ein Nürnberger Goldschmied und Stempelschneider, arbeitete von ca. 1510-1542/43.

Abb. Taf. 4/17 (Av. u. Rv.).

## 18 Medaille auf Kaiser Karl V., 1522.

Av.: Brustbild nach links, mit breitem Barett.

„KAROLVS . D . G . ROMA . IMPER . HIS PANIARV . REX“. Im Felde „MD – XXII“ Medailleur *Hans Schwarz* (Geb. in Augsburg ca. 1492, Sterbedatum nicht bekannt, arbeitet von 1516-1527 in Nürnberg und war mit Dürer bekannt). - Forrer V, S. 419 (mit Abb. eines ähnlichen Porträts).

Rv.: Weltkugel von 2 Bändern umschlungen.

„PRIMVS CIRCVM DEDISTI ME“ („Du hast mich als erster umschlungen“) als Hinweis auf seine weltumfassende Herrschaft.

Bronzeguss mit hellem Gold vergoldet, Felder poliert, Dm. 53, 3 mm, 53,33 g.

Bernhart T. II /23. - Mitteilungsblatt des Numismatischen Instituts, Universität Wien, Nr. 22/2001.

Abb. Taf. 4/18 (Av. u. Rv.).

## 19 Medaille auf Karl V. o. J.

eines *unbekannten italienischen* Medailleurs.

Av.: Großes, jugendliches belorbeertes Brustbild, nach rechts, im reich verzierten Harnisch mit umgelegter Feldbinde und mit Vlieskette.

Der Doppeladler ziert das Schulterstück.

„• IMP • CAES • CAROLVS • V • AVG •“

Rv.: Szene einer gewaltigen Reiterschlacht, wo von beiden Seiten feindliche Heere gegeneinander anstürmen. Unten liegender Flussgott (vermutlich der Po), der aus einer Amphore Wasser ausströmen lässt, oben ein großes Kastell. Ohne Rundschrift.

Die dargestellte Schlacht könnte sehr wohl mit dem Feldzug gegen Frankreich der 20er Jahre des 16. Jhs. zusammenhängen, am ehesten mit dem Sieg der Kaiserlichen im Jahre 1525 bei Pavia.

Schöner, alter Guss, Bronze vergoldet (am Rv. bemerkenswert die Klarheit des Reliefs bei der Reiterschlacht, am Av. sehr hohes Relief des Brustbildes). Dm. 79 mm, 230,92 g und 4,5 mm dick.

Bernhart, Taf. XII, Nr. 160 (Silber, Dm. 80 mm). - Armand II, S. 180, Nr. 1 als „RR“ bezeichnet. Wegen der Datierung der Schlacht siehe Peter Rasow, Karl V., der letzte Kaiser des Mittelalters, S. 24. - Herrgott, XX/II.

Abb. Taf. 4/19 (Av. u. Rv.).

## 20 Restituierte Medaille auf die Kaiserkrönung Karls V. in Bologna 1530.

Av: großes bärtiges Brustbild nach rechts, mit Barett und umgelegtem Mantel.

„▲ CAROLVS ▲ V ▲ IMP ▲ BONON ▲ CORONATVS ▲ M ▲ D ▲ XXX ▲.“

Rv. Der Flussgott Tiber sitzt nach links und schütet Wasser aus einer Amphore, darunter „TIBERIS“. Die Medaille wurde laut Karl Schulz durch eine missverstandene Notiz Vasaris *Bernardi* zugeschrieben. Der Rv. der Medaille ist eine spätere Restitution des 18. Jh., die auf Heraeus zurückgeht, in Anlehnung an *Leonis* Gussmedaille von 1543. Vieles spricht dafür, dass auch die Porträtseite eine posthume Erfindung ist. Zitat nach Karl Schulz im Katalog Kaiser Karl V. S. 161, Nr. 80.

Bronzegussmedaille vergoldet, Felder poliert. Dm. 78 mm, 229,90 g.

Der Medailleur *Giovanni Bernardi da Castel*, genannt *Giovanni Bernardi* (1495 – 1555). Er war ein bedeutender italienischer Medailleur, arbeitete für Kardinal Farnese, Alfonso I. von Ferrara und schuf eine Medaille für die Krönung Karls V. (wofür Karl 100 Pistolen bezahlte).

Kaiser Karl (Vs), Kat. KHM, S. 161, Nr. 80. - Forrer I, S. 173 f. - Mont 566 und 576. - Mieris II, S. 320. - Bernhart T. XII /157.

Abb. Taf. 5/20 (Av.).

21 Silbermedaille auf Kaiser Karl V., 1530.

Av.: Bärtiges Brustbild nach rechts mit flachem Barett, goldenem Vlies und Schrift (oben rechts beginnend)

„IMP · CAES · CAROLVS · V · – P · F · AVGVST · AN AET · XXX ·“

Rv.: In einem oben und unten gebundenen Lorbeerkranz: Schrift in drei Zeilen:

„FVNDATORI / QUIETIS // M · D · XXX ·“  
Außen Perlkreis.

Gussmedaille aus Silber, mit altem Henkel. Dm. 39 mm, 17,40g.

LMK Inv. Nr. MD 3-006 (12.654)

Bernhart T. VI/ Nr. 65. – Domanig, Jb. d. Kustsamlungen XVI, S. 42, Nr. 11. – Slg. Lanna III, 589 (in Silber und Bronze 5 Stück bekannt).

Abb. Taf. 5/21 (Av.).

22 Medaille auf Kaiser Karl V., um 1532.

Medailleur *Leone Leoni*.

Av.: Belorbeertes Brustbild Kaiser Karl V. im Harnisch mit Löwenkopfschulter nach rechts.

„IMP · CAES · CAROLVS · V · AVG · (Rosette)“  
Porträt ähnlich wie bei Bernhart. Tf. III / 29.

Rv.: Ein heiliger Bischof kniet nach rechts vor dem hl. Ambrosius.

„TE · DEVM · LAVDAMVS ·“, im Abschnitt: „S · AGV · S · A · MB ·“  
Darunter noch ein Zweig mit einer Rosette zwischen Zweigen „*St. Augustin abjuring Manichaeism*“ (Vgl. Forrer III, S. 408).

Bronzemedaille vergoldet, gehenkelt. Dm. 41 mm, 26,15 g.

Forrer III, S. 408 als Silberducatone zu „da soldi cento“ der gleiche Reverstext (keine Abb.).

Abb. Taf. 5/22 (Rv.).

23 Medaille auf Kaiser Karl V. und seine Expedition nach Tunis im Jahre 1535.

Av.: Großes, belorbeertes Brustbild nach rechts, in reich verzierter Rüstung mit umgelegtem, drapierten Mantel und goldenem Vlies.

Rundschrift Mitte links beginnend:

„CAROLVS ♣ V ♣ IMP ♣ AVG ♣ AFRICA · IVS ♣“

Einseitige, hochovale Bronzemedaille, vergoldet. Maße: 6 x 5,5 cm, 69,5 g.

Vgl. Montenuovo, Nr. 569, S. 2. – Vgl. Lanna 596 (beides sind Rundmedaillen).

Abb. Taf. 5/23.

24 Medaille auf den „Afrika-Feldzug“ Karls V., o. J. (nach 1548).

Zugeschrieben dem Medailleur *Giovanni Bernardi* (sign. am Rv.).

Av.: Hochovales großes, prachtvolles Brustbild des Kaisers, auf dem Haupt der Prunk - Sturmhelm

„Morion“ mit großem Federbusch, im Harnisch, mit Kette und Lamm des Goldenen Vlieses. Dieses Porträt entspricht genau dem Bildnis auf dem berühmten Reiterbild, das *Tizian* 1548 gemalt hat und den Kaiser nach der gewonnenen Schlacht bei Mühlberg vom 24. April 1547 darstellt. Das Gemälde wird im Prado in Madrid verwahrt.

„IMP · CAE · CAROLVS · V · AVG“

Rv.: Querovales Bild mit einer Reiterschlacht rechts, links das Meeresufer mit Schiffen, der Hafemole? und Befestigungen am Ufer von Algier? Unten, schlecht leserlich „(IOHANN)ES B. F.“, die Signatur des Meisters, der wahrscheinlich das Reversbild entworfen hat. Schon Armand bezweifelte, dass das Porträt auch von ihm stammen könnte. Die Seeschlacht bei Algier fand im Jahre 1541 statt, die von Tunis 1535, also zu früh für das Jahr 1548.

Auf beiden Seiten des Ovals links und rechts außen: „EXPEDITIO / AFRICANA“. Signatur wie oben beschrieben, am unteren Rand.

Bronzegussmedaille, schwach vergoldet, Dm. 112 mm x 90 mm, 400 g, 5 mm dick.

Revers: flauer Guss.

Armand I, S. 138. – Bernhart Nr. 159, Tafel XIII. – Herrgott Tafel XXII., Nr. 29. – Forrer I, S. 173f., (das Stück genannt auf S. 174). – Vorkommen in der Auktion Numismatica XVII. Nr. 1671, aus dem Jahre 1977. Zum Porträt Karls V. des Tizian vgl. Giovanni Stepanow „TIZIAN“, Nr. 102, Einzelaufnahme „der Kopf“.

Abb. Taf. 5/24 (Av. u. Rv.).

25 Medaille auf Karl V. und seine Heiratspolitik (1542).

(Des Kaisers jüngste Tochter Johanna wird mit dem Infanten von Portugal verlobt.)

Av.: Bärtiges Brustbild Karls V., mit Vlieskette und Barett nach rechts.

„CAROLVS HESPERY REX ET MODERATOR IBERI IN =“

(Fortsetzung des Wortes am Revers).

Unter dem Brustbild die Signatur mit kleineren Buchstaben „LUD NER (oder F) A.“

Rv.: Gekrönter Doppeladler mit ausgebreiteten Schwingen, mit je einem Fang auf die zwei „Säulen des Herakles“ gestützt, die in der Mitte mit einer Banderole mit dem Wahlspruch „PLVS VLTRA“ zusammengehalten werden, sowie auch unten von zwei angedeuteten Flüssen.

„TVLIT AVRIF ERO ROMVLA SCEPTRA TAGO · ANNO · 1542“. Signatur „LV.NE“

Bronzegussmedaille, feuervergoldet, am Av. unten signiert „LVDNERA“, am Rv. am Ende der Rundschrift mit „LV NE“. Den Rand bildet eine gedrehte Schnur, die über das Planum der Medaille emporragt. Dm. 39 mm, 31,65 g.

Mieris I, S. 52. - Bernhart Nr. 84, Taf. VII. - Herrgott Taf. XXIII. - Lanna III, Nr. 604 (hier *Ludwig Neufahrer* zugeschrieben). - Donebauer S. 487 (für *Neufahrer*). - Forrer IV, 248 mit Abbildung. - Zum Medailleur *Neufahrer*: arbeitet in der 1. H. 16. Jh., gestorben in Prag 1563. 1541/42 Hofgoldschmied Kaiser Ferdinands I. - Mitteilungsblatt des Numismatischen Instituts Wien S. 9. — Habich DM (1916): dort scheint ein solches Exemplar nicht auf. Abb. Taf. 6/25 (Av. u. Rv.).

- 26 **Medaille auf Kaiser Karl V.** o. J. (1527 ?), am 6. Mai 1527 fand der „Sacco di Roma“ statt.

Av.: Belorbeertes, bärtiges Brustbild nach rechts, im reich verzierten Harnisch und umgelegter Feldbinde.

„IMP · CAES · - CAROLVS · V · AVG · -“

Rv.: Der greise Flussgott Tiber sitzt nach links und entleert Wasserströme aus einer Amphore.

„IN · SPEM · PRISCI · HONORIS“ im Abschnitt „TYBERIS“

Bronzegussmedaille vergoldet, Dm. 38 mm, 34,65 g, 40 mm dick.

Mieris II, S. 259/II, angeführt unter der Jahreszahl 1527. Es gibt das gleiche Bild auch in Medaillengröße Dm. 53 mm. - Herrgott Taf. XXI Nr. 22. - Armand I, S. 162 Nr. 2. - Lanna III., S. 630. - Bernhart Taf. XIII, Nr. 161. - Welzl II, S. 347, Nr. 6816.

- 27 **Ehrenmedaille für Kaiser Karl V., 1537.**

Gestiftet von „Niederländischen Untertanen“ auf den von ihm erreichten Abzug der französischen Besatzung aus den niederländischen Provinzen und den Waffenstillstand.

Av.: Hüftbild des bärtigen Kaisers mit flachem Barett, in prunkvoller Schauben mit umgelegtem goldenen Vlies, Zepter und Reichsapfel nach rechts.

„(Rosette) CAROLVS · V · DEI · GRATIA · ROMAN · IMPERATOR · SEMPER · AVG V · - STUS · REX · HIS · (paniarum) · ANNO SAL (utis) · M · D · XXXVII · AETATIS · SVAE XXX VII“

Rv.: Gekrönter Doppeladler. Sein Körper belegt mit großem, quadriertem Schild, umgeben von der Vlieskette: Kastilien Leon – Aragon – Neapel Sizilien – Binde – Lilien von Burgund – Brabant und Gelderland, mit Herzschild Löwe von Leon und Reichsadler. Unten neben dem Adlerstoß signiert mit „H-R“ vom Medailleur *Hans Reinhard d. Ä.*, dem Meister, von dem auch die Dreifaltigkeitsmedaille stammt. Zu beiden Seiten außen die Säulen des Herakles.

Silbermedaille gegossen, hervorragend ziseliert mit aufgeworfenem Rand, Dm. 62 mm, 73,97 g.

Domanig (Ö), Nr. 33, S. 4. – Welzl II, Nr. 6822 (in

Gold), 6823 (in Silber). - Mieris II, bei der Jahreszahl 1537 auf S. 466. Schatzhaus Kärnten, Bd.I, (jedoch Silber vergoldet) Bb. nach li., Dm. 57 mm, 65,51 g. - Forrer V, S. 80 (mit Abb.) und 81 im Text mit einem langen Artikel. *Reinhard* war einer der hervorragendsten deutschen Renaissance-medailleure. Er arbeitete in seiner Jugend vielleicht als Schüler Cranachs in Wittenberg, später in Leipzig als Schüler des Goldschmiedes Teutler. Die Anzahl seiner besonders ausdrucksvollen und mit Goldschmiedekunst ausgestatteten Medaillen ist außerordentlich groß. Gestorben ist er vermutlich 1581. Abb. Taf. 6/27 (Av. u. Rv.).

- 28 **Medaille auf Karl V.**, o. J.

von einem *unbekannten* Meister

Av.: Hochovale einseitige Medaille, belorbeertes großes Brustbild im Harnisch mit Löwenkopfschulter, nach rechts. Das Hochoval ist von der Kette des Goldenen Vlieses mit Feuereisen eingerahmt. Unten das Lamm des Goldenen Vlieses, oben das Köpfchen der Münzstätte Brüssel?

Um das Brustbild herum: „▲ CAROLVS ▲ V ▲ RO ▲ IMPERATOR ▲ AVG“

Heller Bronzeguss, vergoldet, Felder poliert, Dm. 46 x 61 mm, 34,64 g.

Man vgl. das Porträt mit der Textabbildung bei Bernhart S. 89 (Rundmedaille von einem unbekanntem italienischen Meister in der Slg. Graf Enzenberg).

Mitteilungsblatt des Numismatischen Instituts 22/01 S. 14 mit Abb. (41,35 g, 47,8 x 62 mm). - Herrgott, S. 95 und Tf. XXIV, Nr. LVII. - Bernhart, 186 (ohne Abb.).

- 29 **Einseitige Medaille auf die Familie Karls V.,**

o. J. (1550?), vom Medailleur *Leone Leoni* (1509-1590). (Laut Mieris auf die Reise Karls V. mit seinem Sohn Philipp, mit seinem Schwiegersohn Maximilian II. und dessen Gemahlin Maria, seiner Tochter, nach dem deutschen Reich).

Querovale Gussmedaille aus Bronze, vergoldet. Es existiert eine Rundmedaille mit genau den gleichen Porträts (Mieris II, S. 254) mit der Umschrift: „CAROLVS · V · ROM · IMP · PHILIPPVS · II. HISP · REX · MAXIMILIANVS · BOHE · REX · MARIA · CAROLI · V · FIL ·“

Querovale Originalgussmedaille, Dm. 70 x 77 mm, 123,53 g. Feld leicht poliert.

*Leone Leoni* arbeitet zwischen 1537 und ca. 1590. Er war einer der bedeutendsten Renaissance-medailleure Italiens und besonders von Karl V. und Philipp II. von Spanien und seinen Familienangehörigen ein höchst geehrter und viel beschäftigter Künstler. Im Kunsthistorischen Museum Wien ist eine große Bronzestatue von Karl V. erhalten, auch der Louvre

bewahrt eine Reihe von Porträtmedaillen des Kaisers auf.

Herrgott II, Taf. IX, Nr. 25. - Dom (Ö), Nr. 53, S. 5 - Mieris II, S. 254 (Rundmedaille). - Forrer III, S. 398 ff.

Abb. Taf. 6/29.

## DIE FAMILIE KAISER KARLS V. UND KÖNIG PHILIPPS II.

30 Medaille auf König Philipp II. von Spanien (seit 1556) und seine vier Frauen, o. J., von einem *unbekannten* Medailleur.

Av.: 5 Brustbilder, von rechts nach links gestaffelt:

- a) König Philippus II.
- b) Maria von Portugal (44)
- c) Maria von England (54)
- d) Isabella (= Elisabeth) von Frankreich (59)
- e) Anna von Österreich (70)

„PHS · (über dem H oben ein Querstrich als Abkürzungszeichen) --- · D · G · --- R · - HISP.“

Rv.: Großes (burgundisches) Andreaskreuz, in der Mitte belegt mit dem spanischen Schild, (wie beim sogenannten Philippstaler) die weiteren Schilde von Portugal, England, Frankreich und Österreich in den Winkeln.

„44 · MARIA · 54 · ELISABETH (hier ist der Name der Königin offensichtlich irrtümlich mit Elisabeth anstelle von MARIA angegeben). 59 · ANNA · 70 · ISABELLA (von Frankreich).“

Bronzegussmedaille vergoldet, Dm. 54 mm, 74,52 g, 5 mm breit, da die Bilder mit einem 2 mm breiten emporstehenden Lorbeerkranz umwunden sind. In der uns zugänglichen Literatur ist dieses Stück nicht zu finden. Man vgl. im Text Domanig (Ö) Tf. IX Nr. 55 bis 57 auf S. 6. - Einzelporträts zum Vergleich bei Heraeus Tf. 25 (Porträt Maria von Portugal, Nr. 17, Maria Königin von England, Nr. 19, Anna von Österreich, Nr. 20, Isabella von Frankreich Nr. 16).

Abb. Taf. 6/30 (Av.).

31 Medaille auf Isabella Gonzaga (restituiert), gest. 1559, o. J.

Großes Brustbild nach rechts mit Diadem, von dem ein Schleier auf die Schulter fällt, in kostbarem Gewand und einer Perlenkette.

Av.: „ISABELLA · CAPVA · PRINC · MALFICT FERD GONZ VXOR“ unter der Büste die Signatur des Medailleurs „IAC. TREZO.“

Rv.: Eine Vestalin steht nach rechts an einem Altar, an dem sie ein Opferfeuer entzündet.

„CASTE ▲ ET SVPPLICITER“ (Interpunktionszeichen kaum erkenntlich).

Auf der Vorderseite des Altares war lt. Armand eine aus Wolken hervorbrechende Sonne zu sehen, mit der Inschrift „NVBI FVGO“.

Bronzegussmedaille mit sehr hohem Relief, älterer Guss, Felder poliert, Dm. 67 mm, 124,35 g.

Medailleur: *Jacopo Nizolla Trezzo*. Arbeiten bekannt zwischen 1552 und 1578, ist schon in der ersten Ausgabe von Vasari erwähnt. Die Arbeiten Trezzos ähneln den besten Arbeiten von Leoni. Die Reverse sind oft im antiken Stil gestaltet. Später ging Trezzo in die Niederlande und wurde von König Philipp II. gefördert.

Forrer VI, S. 133 (über *Jacopo Trezzo*, dieses Exemplar abgebildet auf S. 135); erwähnt ist, dass es in Mailand entstand. - Lanna Nr. 225 Tf. XV. - Armand I, S. 242 Nr. 7. - Herrgott II, Text S. 49. - Herrgott Manuskript, Tom. I S. 41. - Vgl. Welzl II, S. 190.

Abb. Taf. 7/31 (Av.).

32 Restituierte Medaille auf Isabella Mariana (Schwester Kaiser Karls V.), o. J., um 1560. Sie wurde 1515 mit König Christian von Dänemark vermählt.

Av.: Großes Brustbild in kostbarer Brokatkleidung mit Perlenkette und juwelenbestickter Korsage und großen Puffärmeln.

„ISABELLA MARIANA - CAR(olis) CA(e) S(aris) S(orror)“

Rechts unten vor dem Beginn der Rundschrift „BOM“ Signatur des Künstlers „*Bombarda*“ (Goldschmied, Bildhauer und Medailleur aus Cremona, arbeitet um 1560).

Einseitige Bronzegussmedaille, Dm. 67 mm, 79,49 g, Felder poliert.

Heraeus Tf. XVIII Nr. 21, Tf. XXIII, Nr. 6. - Herrgott Manuskript, Tom. I, Nr. 37. - Vorbild dafür im gleichen Band S. 39 u. S. 40 verso. - Armand I, S. 21. - Forrer I, unter dem Medailleur *Bombarda* auf S. 210: zwei Exemplare von Isabella erwähnt.

Abb. Taf. 7/32.

33 Porträtmedaille auf Johanna, Infantin von Portugal, 1557.

Im Alter von 22 Jahren (d.h. 1557). Nach einem ganzfigurigen Gemälde von *Alonso Sánchez Coello*, spanischer Hofmaler in portugiesischen Diensten.

Av.: Großes Brustbild en face, leicht nach links gewendet (genau wie auf dem Gemälde). Die Infantin trägt eine auffallend strenge Haube, von der ein Schleier auf die Schultern fällt. Ein steifer Halskragen in Rüschen endigend, vervollständigt das Bild der Witwe, die nach dem Tod ihres Gemahls 1554 nach Spanien zurückkehrte und für ihren Bruder Philipp II. 1554 bis 1560 die Regentschaft übernahm.

„IOANNA · CAROL · V · CAES · F · PORTVGAL · PRINC“

Einseitige, vergoldete Bronzemedaille (vermutlich restituiert, mit Perlrand). Dm. 63 mm, 63,02 g. Mieris I, S. 319 (Jugendbildnis aus 1553) auf die bevorstehende Geburt des Infanten. - Domanig (Ö): das gleiche Stück Nr. 49, 1552 entstanden, vom Schüler des *Leoni*, dem Medailleur *Jacopo Trezzo*. - Kunsthistorisches Museum Wien, Kat. der Gemäldegalerie, Wien 1982, Text S. 70, Abb. 114 Nr. 31.

Abb. Taf. 7/33.

34 **Restituierte Medaille auf die Hochzeit der Infantin Johanna** (o. J. 1564).

Tochter Karls V., geb. 1537, 1552 mit Juan von Portugal vermählt, der schon 1554 verstarb.

Av.: Brustbild der Witwe nach dem Tod ihres Gemahls, nach rechts mit Haube und Schleier.

„IOANNA CAROLI · V AVG FIL · LVSI-TAN PRINC ·“

(Unter dem Schulterabschnitt die Signatur „I. PAVL · POG. F.“ des Medailleurs *Gianpaolo Poggini*.)

Rv.: Europa mit Füllhorn in der Linken und einem Blumenstrauß in der Rechten sitzt auf dem Stier (Zeus). Im Felde oben schweben drei blütenstreuende Genien.

Griechische Umschrift: „ΑΠΙΑΡ - Α ΛΑΡ - ΤΟΣ“ - „Gleiches mit Gleichem“? (Diese Umschrift spielt auf die ähnlichen Schicksale der Europa und der Infantin an). Entspricht aus Ovids Metarmorphosen Lib II Vers 780 f.

„... Weil die Hochzeit der Fürstin kein glückliches Ende nahm, hat man diese Fabel auf die später gefertigte Medaille der Johanna von Spanien angewendet (Mieris I, S. 319 f., Übersetzung aus dem Holländischen).

Restituierte Bronzemedaille, späterer Guss, Felder poliert, (bei Mieris ist die Medaille unter der Jahreszahl 1553 eingetragen). Dm. 37 mm, 29,09 g. Heraeus Tf. XXV. Nr. 21 (nur Av.). - Domanig (Ö), Nr. 50. - Mieris I, S. 319 f. - Für den Medailleur: Forrer IV., S. 632 ff: Das Exemplar erwähnt auf S. 633 („Abundance“ auf liegendem Stier“. sic!). Die Signatur in „POG.“ bezieht sich auf den Medailleur und Goldschmied *Poggini*, der zwischen 1556 bis 1590 arbeitete. Von ihm sind 50 Medaillen bekannt.

Abb. Taf. 7/34 (Av.).

35 **Medaille auf König Phillip II. und Margerita von Österreich** (Tochter Karl des V.), 16-jährig, d. h. im Jahre 1536, mit Alessandro Medici vermählt (dieser wurde 1537 ermordet). In zweiter Ehe 1538 mit Ottavio II. Farnese Herzog von Parma verheiratet. Von 1559 bis 1567 war sie Statthalterin König Philipps II. in den Niederlanden. Von Medailleur *Pastornino* (1508 - 92).

Av.: Bärtiges Brustbild unbedeckten Hauptes **König Philipps II.**, im Harnisch, ohne Umschrift. Ein 4 mm breiter gebundener Lorbeerkranz umgibt das Porträt.

Rv.: Brustbild der **Herzogin Margerita** mit Haarschmuck und Perlenkette nach links,

„MARGARITA --- AVSTRIA“. Das Porträt ist wieder von einem 4 mm breiten gebundenen Lorbeerkranz umgeben.

Gussmedaille aus Bronze, vergoldet, Dm. 39 mm, 40,74 g, 4 mm dick.

Mieris II, S. 396 (im Jahre 1556 verzeichnet). - Armand I, Nr. 49, auf S. 197. - Kunsthistorisches Museum Katalog, Nr. 32 Abb. 66. - Vgl. Heraeus, Herzog Alexander von Medici, Vermählungsmedaille mit Margarita (Hochoval). - Forrer IV, S. 415: für den Maler und Medailleur *Pastorino de' Pastorini* (1508-1592), das vorliegende Stück im Werksverzeichnis genannt. - Fabrizio sagt, dass wir Pastorino an der Münzstätte Parma, Ferrara und in der Toskana finden. Er war ein hochgeachteter Medailleur und wurde hauptsächlich für seine ausdrucksvollen Porträts bekannt.

Abb. Taf. 7/35 (Av. u. Rv.).

36 **Einseitige Medaille auf Margarita d'Austria mit ihrem zweiten Gemahl Herzog Ottavio di Parma**, o. J. (nach 1556).

Dieser regierte von 1550 an in Parma, von 1556 an auch in Piacenza.

Medailleur *Pietro Paolo Galeotto*, genannt P.P.R. *Romano*.

Av.: Die gestaffelten, großen Brustbilder des Herzogs und seiner Gemahlin nach rechts. Ottavio barhaupt, in reich verzierter Rüstung, Margaretha mit Haube.

„OCTAV · FARN --- MARG · DE · AVST · OCT · VX · PAR · PI · A · (centiae) Q(uastal-lae) · DV“ Links außen die Signatur „P·P·R.“

Einseitige Bronzemedaille, vergoldet, Dm. 50 mm, 39,36 g, Feld poliert.

Domanig (Ö), Tf. X, Nr. 68 S. 7. - Heraeus, Tf. 25, Nr. 27. - Forrer IV, S. 191: für den Medailleur: Das vorliegende Exemplar erwähnt auf S. 191.

Abb. Taf. 8/36.

37 **Restituierte Medaille auf Margarita, als Statthalterin der Niederlande**, o. J. (um 1567).

Av.: Großes Brustbild der Fürstin mit einer Schleierhaube und steifem Halskragen nach rechts.

„(Rosette) MARGARETA · AB · AVSTR --- IA · D · P · E · T · P“ (Parma und Piacenza)

Einseitige Bronzegussmedaille mit Perlrand, Felder poliert, Dm. 38 mm, 17,77 g. Die anderen in der Literatur genannten Medaillen zeigen die Fürstin im Porträt sehr ähnlich, haben jedoch eine

erweiterte Umschrift „D · P · ET P · GERMANIÆ INFERIORIS“

Manuskript Herrgott Tom. I, S. 45. - vgl. Armand II, S. 211, Nr. 41. - Domanig (Ö), Nr. 65, S. 7 (ohne Abb.). - Lanna, S. 58, Nr. 712. - Gaettens, Nr. 605, Taf. XXIX (Meister in IVL.G.F.). Diese Signatur bezieht sich auf *Jaques Jonghelink*, seit 1555 als Medailleur Philipps II. in Antwerpen genannt. - V. Loon I, 599. - Forrer III, S. 82 ff: das Stück angeführt auf S. 83. - Thieme-Becker XIX, S. 135.

Abb. Taf. 8/37.

### 38 Medaille auf Don Juan d'Austria und auf den Seesieg bei Lepanto 1571.

Av.: Brustbild Don Juans unbedeckten Hauptes, im Harnisch mit Vlieskette nach links.

„IOANNES AVSTRIAE · CAROLI --- V · FIL · ÆT · SV · ANN · XXIII“

Unter dem Brustbild die Signatur „IO V · MILON · F · 1571“.

Rv.: Auf einer mit erbeuteten Waffen und Fahnen errichteten Siegessäule („Columna rostrata“), an der Schiffsteile herausragen, steht die Statue des Siegers, von Nike gekrönt. Im Hintergrund die christlichen und türkischen Flotten bei Lepanto.

„CLASSE TVRCICA --- AD · NAVPACTVM DELETA“ unten „DIE · 7 · OKTOBR 1571“

Hervorragender alter Guss, Silber, feuervergoldet, mit einer breiten silbernen Seilschnur zusammengefasst. Dm. 40 mm (mit dem Rahmen 45 mm), 38,59 g.

*Giovanni Melon*, Medailleur der 2. H. des 16. Jh. Arbeiten belegt von ca. 1571 bis 1589. Einige seiner Medaillen sind hervorragend gearbeitet. Er war in seiner Zeit ein sehr gefragter Künstler.

Herrgott, Tf. XXIX, Nr. 142. - Lanna, Nr. 711. - Welzl II, Nr. 6845, S. 349 - V. Loon I, S. 140. - Armand, 264/1. - Forrer IV, S. 18: im Werkverzeichnis erwähnt. - Mont., Nr. 614 auf S. 6.

Abb. Taf. 8/38 (Av. u. Rv.).

### 39 Medaille auf Don Juan d'Austria und auf die Eroberung von Tunis, 1571, restituiert 1573.

Av.: Brustbild Don Juans unbedeckten Hauptes, im Harnisch mit Vlieskette nach links.

„IOANNES AVSTRIAE · CAROLI · V · FIL · AET · SV · ANN · XXIII“

unter dem Brustbild signiert „ · IOH. MILON · F · 1573 · “ (von Melon wie oben).

Rv.: Im Vordergrund erlegt Poseidon, auf einem Delphin stehend, einen Türken mit seinem Dreizack, der oben den gekrönten Schild Spaniens trägt. Im Hintergrund rechts die Stadt „TVNES“, rechts Schlachtengetümmel am Gestade. Oben „ · VENI · ET · VI - CI“

Restituierte, Guss - Bronzemedaille, Dm. 40 mm, 14,48 g, (bei Lanna 42 mm).

Heraeus, Taf. 25, Nr. 28 (nur Av.). - Lanna, Taf. XXXVII, Nr. 710. - Domanig (Ö), Taf. X, Nr. 70. - Armand I, S. 264/2. - Forrer IV, das Exemplar auf S. 18 im Werkverzeichnis erwähnt.

Abb. Taf. 8/39 (Rv.).

### 40 Medaille auf Maria, Gemahlin von Maximilian II., (Tochter Karls V.), 1575.

Medailleur *Antonio Abbondio*.

Av: Großes Brustbild der Kaiserin mit kostbarer Haube, steifem Halskragen mit Rüschen und umgelegtem Mantel nach links.

„MARIA IMPER : --- M D L X X V“ (es folgen zwei schwer leserliche Ziffern, vielleicht „56“). Darunter Signatur „AN · AB“.

Rv.: (Es könnte sich um eine spätere Hinzufügung zum Av. handeln.) Antiquierte Figur der Äquitas mit gleichschenkeliger Waage in der Linken und einem Langzepter in der Rechten.

„AEQUITAS --- PRINCIPIS“ (das S ist verkehrt geschrieben).

Vergoldete Bronzegussmedaille, Dm. 55 mm, 81,28 g, Felder poliert, der Rv. ist ein flauer Guss. Herrgott II, Taf. XXXIX, Nr. II. - Domanig (Ö), Nr. 102, Taf. XIV (nur Rv.) und Dom, Nr. 51, Medaille o. J., vielleicht posthum und Nr. 52 (von Trezzo). - Manuskript Herrgott, Tom. I, S. 26 retro. - Fabrizio S. 102, Fig. 180. - Heraeus, Taf. 19, Nr. 2/II b. - Forrer I, S. 14 : für den Medailleur *Abbondio*. Er signiert „AN AB“ zwischen 1567 und 1587 (es sind zwei Varianten von diesem Medaillenbild angegeben, das vorliegende Stück ident mit Abb. 14).

Abb. Taf. 8/40 (Av.).

### 41 Medaille auf Don Carlos, (Sohn Philipps II. aus erster Ehe) 1559.

Geb. 1545, in seinem 14. Lebensjahr, Prinz von Asturien.

Medailleur *Pompeo Leoni* (reduzierte Wiederholung der größeren, signierten Medaille).

Av.: Brustbild in reich verziertem Wamse nach links.

„CAROLVS · PHI · F(ilius) ÆT S ANN XIII · o(quergestellt)“.

Anm.: Das Rv. wäre lt. Forrer „Venus und Cupido“, 1559, eine Verkleinerung einer größeren Medaille. Einseitige, hochovale Bronzegussmedaille, vergoldet, Dm. 39 x 33 mm, 16,53 g, Felder poliert.

Domanig (Ö), Nr. 58, S. 6, Abb. Taf. IX. - Heraeus, Taf. 25, Nr. 22. - Forrer III, S. 412 ff. für *Pompeo Leoni*, Sohn von Leone Leoni, † 1610 in Madrid. Das vorliegende Exemplar erwähnt und abgebildet auf S. 413. - Kat. Schatzhaus Kärntens · I, Nr.

20/31, S. 341 (jedoch hier aus Bronze versilbert, 43 x 37 mm, 30,45 g. Mit Rv. Bb. Anna von Österreich nach rechts).

- 42 **Medaille auf die Infantin Catharina** (Tochter aus dritter Ehe von Philipp II.) und ihren Gemahl, **Carl Emanuel von Savoyen** (1580 – 1630). Die Vermählung fand im Jahre 1585 statt.

Av.: Brustbild des Herzogs, unbedeckten Hauptes, in verziertem Harnisch und großer Halskrause nach links.

„CAROLVS ▲ EMAN ▲ DVX SABAVDIE“

Rv.: Brustbild der Infantin nach rechts, mit hochgesteckter, durch eine Agraffe verzierter Frisur, steifem Halsteil in reich verzierter Gewandung.

„CATERINA ▲ INFANS ▲ ISPA DV ▲ SAB“

Hochovale Medaille Bronze oder Messing, versilbert, Dm. 40 x 32 mm, 34,58 g.

Für die Infantin Catharina: Heraeus, Taf. 25, Nr. 24. - Für den Herzog vgl. Heraeus, Taf. 59, Nr. 18 (aus 1606).

- 43 **Medaille auf Heinrich IV. von Frankreich mit seiner Gemahlin Maria von Medici.**

Medailleur (und Edelsteinschneider) *Guillaume Dupré*, geb. um 1576, † 1643.

Av.: Die gestaffelten Brustbilder des Königs im reich verzierten Harnisch mit umgelegter Ordensschleife und seiner Gemahlin mit hochgesteckter Frisur und Spitzenchemisette nach links.

„HENR ◊ IIII R ◊ CHRIST ◊ MARIA ◊ AVGVSTA“

Unter dem Armabschnitt des Königs: „G. DVPRES“

Rv.: Das Königspaar als Mars und Minerva, sich die Hände reichend, dargestellt, dazwischen beider Kind, (Ludwig XIII.) der Dauphin als Kind mit Helm, darüber ein von oben herab schwebender Adler, der eine Krone im Schnabel hält.

„ ◊ PROPAG --- O --- ◊ IMPERI ◊“

Im Abschnitt unten „1603“.

Bronze versilbert und vergoldet, Dm. 62 mm, 56,39 g, entfernter Henkel, schöner Originalguss.

Für den Medailleur: Forrer I, S. 654 f.

Abb.: Taf. 9/43 (Av. u. Rv.).

### DREIFALTIGKEITSMEDAILLE

- 44 **Über Anregung des Kurfürsten Moritz von Sachsen, 1544.**

Av.: Im Dreiviertelrelief kunstvoll erhaben aufgelötete Figuren: In der Mitte der gekrönte Gottvater auf reich verziertem Thron mit Zepter und Reichsapfel, darunter die Taube des Heiligen Geistes und Christus am Kreuz. Die Heilige Dreifaltigkeit seit-

lich von adorierenden Engeln begleitet, im Felde neben dem Thron je drei Engelsköpfchen. Auf der Basis des Thrones die Initialen H - R eingraviert (*Hans Reinhard d. Ältere*) tätig in Leipzig um 1535 - 1557. (Lt. Forrer V, S. 76 ff. vielleicht ein Schüler von Cranach. Dieses Stück beschrieben auf S. 81). Diese Medaille ist als eines der Meisterstücke der Goldschmiedekunst zu bezeichnen.

„PROPTER / - SCELVS - POPVL' / MEI - (rechts): PERCVSSI / - EVM \* - ESAIÆ - LIII.(links).“ Text aus Esaia 53, V(ers) 9.

Rv: Zwei Engel tragen eine große Schriftrafel, auf der in 22 Zeilen ein Text zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit verzeichnet ist und zwar sind es zwei Teilstücke aus dem Athanasios zugeschriebenen Glaubensbekenntnis: „HAEC EST/ FIDES CATHOLICA, / VT . VNVM DEVM IN TRINI, / TATE, ET TRINITATEM, IN / VNITATE, VENEREMVR ▲/ ALIA EST PERSONA PATRIS, / ALIA FILII; ALIA SPIRITVS / SANCTI ▲ SED PATRIS ET FI/LII SPIRITVS SANCTI, V/NA EST DIVINITAS, AEQVA / LIS GLORIA, COETERNA /

#### MAIESTAS

(Zweiter Teil): / 0 VENERĀDA VNITAS, 0 / ADORANDA TRINITAS, PER / TE SVMVS CREATI, VERA / AETERNITAS, PER TE SV / MVS REDEMPTI SVMMA TV / CHARITAS, TE ADORAMVS / OMNIPOTENS, TIBI / CANIMVS, TIBI / LAVS ET GLO / RIA“

Rundschrift oben beginnend: „REGNANTĒ . MAVRITIO. - D: G: DVCE.

SAXONIAE, ZC: GROSSVM - HVNC. LIPSIAE. HR: CVDEBAT: AN<sup>o</sup>- M. D. XLIII. MENSE . IANV :“ (sächsisches Rautenwappen).

Silberne Gussmedaille vergoldet, in großartiger Weise ziseliert, Figuren erhaben aufgelötet. Dm. 102 mm, 282,18 g.

Es sind von Dr. Cahn im Jahre 1905 sieben bekannte Originale dieser Medaille verzeichnet (aus Forrer V/1912, S. 84, in: Blätter für Münzfreunde 1905, p. 3341): Eines im Münzkabinett Weimar, eines in Gotha, Dresden und Berlin. Wien besitzt zwei Exemplare. (Das St. Pauler Exemplar abgebildet auf S. 84/85 von Forrer). Ca. 3 bis 4 Stück aus anderen z.T. Privatsammlungen werden erwähnt. Domanig berichtet von der großen Wertschätzung dieser Kunstwerke, von denen eines 1888 in einer Auktion um 2500 Mark verkauft wurde (Domanig 1907 (D), S. 119). Als letzten Satz dieser Katalognummer berichtet er: „Eine Erklärung betreffend Veranlassung und Zweck dieser Medaille ist mir nicht vorgekommen.“ Domanig aber bezeichnet später, 1913 die Dreifaltigkeitsmedaille als Neujahrsbeschenk „...Daß ein solches Neujahrsbeschenk,“ schreibt er, „durchaus religiösen Charakter trug, begreift

sich aus dem Geiste jener Zeit; daß aber unser Künstler damals alle Welt, und besonders Sachsen, durch die eingetretene Kirchenspaltung ... in fieberhafter Erregung war, sich für einen Stoff entschied, auf welchen alle Kirchen, die alte wie die neuen, sich geeinigt hatten, entspricht schon der geschäftlichen Klugheit. Denn das HAEC EST FIDES CATHOLICA ist natürlich zu verstehen: dies ist der allgemeine Glaube, der unter allen Christen lebt. Man vergleiche mit den ersten zwölf Zeilen unseres Textes den ersten Artikel der Augsburger Konfession, die ausdrücklich festhält, was das Konzil von Nizäa lehrt. Reinhard hat sich dagegen - vielleicht auf den Rat eines Theologen - für die inhaltlich vollkommen gleiche Fassung des allgemein anerkannten Kirchenlehrers Athanasius entschieden.“ (Domanig in: Mitteilungen der österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde 1913, S. 72).

Noch 1544 wurde das Athanasische Glaubensbekenntnis als katholisches (= allgemeines) bezeichnet. Vermutlich wurde die Medaille auf Anregung des Kurfürsten Moritz von Sachsen geschaffen, anlässlich der kirchlichen Einigungsbestrebungen, vor Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges. Das Athanasische Bekenntnis bot scheinbar eine geeignete Grundlage für die Einigungsbetreibungen, denn die Trinitätslehre stellte für beide Konfessionen einen gemeinsamen Glaubenssatz dar (vgl. Probszt, Car. I 149/1959, S. 292-293).

Nachrichten von sehenswerten Gemälde- und Kupferstichsammlungen, Münz- = Gemmen = Kunst- und Naturalienkabinetten usw. in Deutschland nach alphabetischer Ordnung der Oerter. Herausgegeben von Friedrich Karl Gottlob Hirsching. 5. Bd., Erlangen bey Johann Jakob Palm 1792., S. 55. - Probszt, Car. I 149/1959, S. 289 ff. (Abb.7), besonders S. 291-293. - Domanig, K.: Die Reinhardtsche Dreifaltigkeitsmedaille. - Mitteilungen d. österr. Gesellschaft f. Münz- und Medaillenkunde IX (1913), S. 69 ff., besonders S. 71 f. - Domanig (D), 758. - Kat. Schatzhaus Kärnten I, Nr. 20.95, S. 357. - Tentzel, Saxonia Numismatica, S. 84 ff. - Steguweit, S. 23, Nr. 20 mit Abb. (das Stück genannt, mit altem Henkel versehen). Abb. Taf. 9/44 (Av. u. Rv.).

#### DIE ZEIT FERDINANDS I. (Kaiser von 1556-1564).

Geboren 1503, als Sohn Philipps des Schönen und Johanna der Wahnsinnigen. In der Erbteilung 1521 mit seinem Bruder Karl V. erhielt er die österreichischen Erbländer und die Stellvertretung im Reich. Nach dem Tod seines Schwagers Ludwig von Ungarn 1526 wurde der König von Böhmen und Ungarn, 1531 zum Römischen König gewählt. Er strebte den Ausgleich mit Protestanten an (aus politischen Gründen). Nach Karls V. Rücktritt 1556 Kaiser.

#### 45 Medaille auf die Hochzeit Ezhg. Ferdinands mit Anna von Ungarn, 1523.

Von einem unbekanntem Meister (vielleicht von Hans Kels dem Jüngeren, der in den Jahren 1537-1566 ein bedeutender Medailleur in Augsburg war und auch für Karl V. gearbeitet hat (siehe Forrer III, S. 139).

Av.: Die gestaffelten Brustbilder des Ezhg's. in Schube und mit Vlieskette und Anna in kostbarer Kleidung nach links. Beide tragen Kränze im Haar: Äußerer Kreis: „FER : ARCH . AVSTR : ET : ANNE HVG : REG . COIVGV.“

Innerer Kreis: „EFFIGIES (Blatt) AE : VTRIVSQVE . ANNO . XX.“

Im Felde „MD - XXXIII.“

Rv.: Zwei ligierte große Initialen „F“ und „A“, umgeben von der Vlieskette.

Gussmedaille mit Rotgold vergoldet (bronziert?), Dm. 35 mm, 53,76 g.

Hergott II, Taf. I, Nr. V. - Domanig (Ö), S. 7, Nr. 72. - Lanna, 680. - Markl, 2093 mit anderem Rv. (Schiffahrt) und 2094 mit dem Rv. „FA“. - Welzl, Nr. 6847. - Weszerle T. II /2. - Für den Medailleur Kels siehe Forrer III, S. 139 f. Abb. Taf. 9/45 (Av. u. Rv.).

#### 46 Medaille auf die Hochzeit Erzherzog Ferdinands mit der Königin Anna von Ungarn, (1523).

Av.. Großes, bartloses Brustbild des Kaisers mit breitem Barett und mit Schube bekleidet, mit umgelegter Vlieskette nach links.

„(vierblättrige Blüte) EFFIG . FERDIN : PRINCIP . ET . INFANT : HISPAN : ARCH : AVSTR (Zeichen für etc.) : RO : IMP :“

Im Felde über dem Barett: (eine Verzierung) „VICAR (Verzierung)“

Vor dem Brustbild links im Felde: „AN° SVE /“ rechts im Felde: „ETAT : /“ darunter „XXI“.

Rv.: Großes Brustbild seiner Gemahlin Anna von Ungarn mit breit ausladendem runden Hut, die Haare in einem Netz verschlungen, in reicher Gewandung mit Perlenschnur, nach links. „EFFIGIES SER: ANNE HVG : REGINE ARCH : AVSTR : DVCIS : BVRGV (Zeichen für etc.) COM : TYRO (Zeichen für etc.)“ links im Felde: „ANN.° SVE rechts: „AETA : / XX“

Silber, alte schöne Gussmedaille, Dm. 58 mm, 94,95 g.

Hergott II, Taf. I, Nr. IV. - Domanig (Ö), Nr. 80, Taf. XII. - Lanna III, Taf. 36, Nr. 681. - Habich, Jb. der königl. preuß. Kunstsammlungen 1907, Abb. 120 und 122. - Markl f. Taf. LIV, Nr. 2090. - Hergott Taf. 28, Nr. IX für Ferdinand und VIII für Anna. - Weszerle, Tab. II Nr. 4. - Horsky Nr. 897, S. 47 (Dm. 61 mm, aus Bronze).

Abb. Taf. 10/46 (Av. u. Rv.).

47 **Medaille auf Philipp I. den Schönen und seinen Sohn, Ferdinand I. (nach 1526).**

Av: Beider Brustbilder gestaffelt, mit großen Baretten und umgelegtem goldenen Vlies und reich verziertem Wams. Rundschrift links unten beginnend:

„(Rosette) PHILIP · REX · CAST · LEG · ET · GRAN · P · ET · GRAN · P · ET · FEDINAND · REX · VNG · ET BOE“

Einseitige Gussmedaille, vergoldet, Felder poliert, Dm. 85 mm, 217,15 g.

Heraeus, Taf. 24, Nr. 7. (ein nach dem Tode Philipps verfertigtes Schaustück). - Mieris II S. 291.

Abb. Taf. 10/47.

48 **Medaille auf König Ferdinand I. und seine Gemahlin Königin Anna von Ungarn, 1536.**

Medailleur *Ludwig Neufabrer* (Hofgoldschmied und Münzwardein in Wien).

Av.: Die gekrönten, gestaffelten Bbb. von König Ferdinand und seiner Gemahlin nach rechts. Der König im Harnisch mit goldenem Vlies, die Königin mit einer Chemisette bekleidet, trägt das Vlies an einer Perlenschnur.

„FERDINAND · ET · ANNA · RO · VNG · BO · REX · ET (ligiert) · RE“. Ober den Kronen die Jahreszahl „1536“.

Rv.: Einköpfiger Adler mit Kopfschein nach links, auf der Brust den quadrierten und geteilten Schild: Ungarn, Österr./Burgund/Böhmen und Kastilien/Leon.

„+INF · HISPAN · ARCHID(V)X · AVST · DVX · BVRGUND · SLESI · MARCH · M(oraviae)“

Bronzegussmedaille vergoldet, Dm. 30 mm, 16,30 g, Felder (schlecht) poliert.

Markl, Taf. LVII, Nr. 2102, S. 236 (Text). - Domanig (Ö), Nr. 73, S. 8, Taf. XI (nur Av.). - Katalog Riechmann, S. 13, Nr. 82, Taf. VII. - Weszerle, Tab. I/3. - Mieris II, S. 349 (aus 1531, nur Av. mit beider Bbb. aber ohne Umschrift, die am Rv. in 7 Zeilen gegeben wird). - Welzl, Nr. 6863). - Herrgott Taf. II, Nr.16. - Szechenyi, Taf.18, Nr. 8. - Horsky, Nr.902, S.47. - Mieris III, S.154 unter der Jahreszahl 1547.

49 **Medaille auf König Ferdinand I., 1539.**

Av.: Hüftbild des Königs nach links, in reicher Schauben, mit agraffen-verziertem Baret, Vlieskette, mit Schriftrolle in der Linken und einer expressiven Handbewegung der Rechten, deren Zeigefinger auf das Jahr MDXXXVIII hinweist. (Dieses Datum bezieht sich auf den Reichstag zu Frankfurt)<sup>19</sup>.

„FERDINANDVS DEI · GRACIA · ROMAN · VNGARIE · ET · BOEMIE · REX · ANNO · SAL

· M · D · XXXVIII · AETATIS · SVAE · XXXVII“  
Rv: Einköpfiger Adler, belegt mit quadriertem und geteiltem Wappenschild von Böhmen, Ungarn, dem geteilten Herzschild mit Bindenschild und Kastilien. Unten das Juwel des Goldenen Vlieses, darunter „FERDIN – ANDVS · R-EX“.

Silberne Gussmedaille, vergoldet, ziseliert, Dm. 6,5 cm, 65,53 g.

Oben Henkelspur, beide Seiten zusammengefügt, Felder poliert.

Hergott II, Taf. II, Nr. XV, Text S. 12. - Domanig (Ö), 34 (datiert 1537 = Lebensalter!), signiert am Revers rechts und links neben dem Fang („H“ – „R“ = *Hans Reinhard. Ältere*). - Habich, Taf. 203/9. - Kat. Schatzhaus Kärnten I, 20.33, S. 341. - Über den Medailleur: Forrer V, S. 77 ff., einer der bedeutendsten deutschen Künstler. Arbeiten bekannt von 1535 – 1568, vorliegendes Stück (S. 81), vermutlich nach Gemälden und nicht vor dem König in Person entworfen.

Abb. Taf. 10/49 (Av. u. Rv.).

50 **Medaille auf Kaiser Ferdinand I. als römischer König 1541.**

(Sogenannter „Reitertaler“ im Mehrfachtalergewicht.)

Av.: Der vollständig geharnischte König auf geharnisstem Turnierpferd reitet nach links.

Von seinem offenen, gekrönten Helm hängen zwei buschige Federn herab.

Auf den Pferdeschabracken vorne das österreichische, hinten das spanische Wappen.

„+ \* FERDINANDVS \* D \* G \* ROM \* HVNG \* BOEM \* DALMA \* CROA \* REX \* Zierrat.

Im Abschnitt unten \* 1541“

Rv.: Der einköpfige Adler mit Kopfschein nach links. Auf der Brust der quadrierte ung. böhm. Wappenschild, als Herzschild der österreichische Bindenschild.

„ + (Sternchen, darüber und darunter ein kleiner Punkt) INFANS \* HISPANIEN \* ARCHIDVX \* AVSTRIE \* DVX \* BVRGVNDIE (Verzierung)“ (Die Interpunktionszeichen sind überall ein Sternchen, darüber und darunter ein kleiner Punkt).

Silbergussmedaille, entfernter Henkel (durch das Tragen des Stückes ist das Relief auf beiden Seiten schlecht erhalten). Dm. 53 mm, 48,86 g.

Wurzbach I, Nr. 2001, S. 321 (hier ist der Medailleur *Achaz Thundl* genannt). - Weszerle, Tab. I/1 (aber nur Av. abgebildet). - Mont., Nr. 603. - Horsky, 904, S. 48 (hier 54 mm Dm. und 60,2 g). - Welzl II, S. 350, Nr. 6865 (Dm. 53 mm). - Madai, Nr. 2396. - Schulthess, Nr. 92. - Herrgott, Taf. II Nr. 18. - Markl, Nr. 2042 (mit geringfügigen Interpunktionsveränderungen am Rv.), Taf. XXXIII.

Man vgl. das Reiterbildnis Maximilians I. bei Heraeus Taf. 15, Nr. 5 Av. - Mieris III, S. 40. - Forrer VI, S. 89: für den Medailleur *Thundl*. Dieser war Münzschneider in Kremnitz unter Ferdinand I., arbeitete ab 1536 (vorliegendes Exemplar abgebildet auf S. 89). - Forrer VI, S. 89 (mit Abb.).

#### 51 Medaille auf König Ferdinand I., um 1554.

**Av:** Brustbild unbedeckten Hauptes nach rechts, im reich verzierten Harnisch und goldenen Vlies.

„(Rosette) FERDINAND · D · G · RO · HVNGA · BO · REX · C ·“ (Interpunktionszeichen Sternchen?)

**Rv:** In einer Schilflandschaft lagert der Flussgott „DANV---BIV---S“ nach rechts mit einem Schiffsrunder und einer Amphore, aus welcher sich Wasser ergießt:

„IN · SPEM · PRISCI · HONORIS“

Dieses Rv. erinnert an die Bemühungen Ferdinands, die Donauländer von der Türkenherrschaft zu befreien (Domanig, Nr. 76, Tf. XI, S. 8).

Um 1554 angefertigt vom berühmten italienischen Medailleur *Leone Leoni*, geb. 1509 in Arezzo, gest. 1590 in Milano, Arbeiten bekannt von 1537 - 1589. Er war beliebtester Bildhauer und Medailleur Karls V., welcher ihn in den Adelsstand erhob. Bronzegussmedaille vergoldet, Felder poliert, Dm. 73 mm, 174,84 g.

Herrgott II, Taf. II, Nr. XXIV. - Heraeus Taf. 19/17. - Domanig (Ö), Nr. 76, Abb. Taf. XI. - Forrer III., S. 398 - 411. Diese Medaille genannt auf S. 402.

Abb. Taf. 10/51 (Av.).

#### 52 Medaille auf Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, o. J. mit „alttestamentarischem Revers“.

(Sohn Kaiser Ferdinands I. und Annas von Ungarn, 1529 - 1595)

**Av.:** Belorbeertes bärtiges Brustbild nach re. (dem Porträt nach um ca. 1560/70).

„FERDIN · D · G · A · AVS: (?)“

**Rv.:** Landschaft am Meeresufer. Rechts der Kopf des Walfisches, aus dessen Maul Jonas ausgespien wird, der sich links ans Ufer rettet. Oben: „ · EX · IPSO · ET PER IPSVM“

Vergoldete Bronzegussmedaille, Dm. 28 mm, 16,86 g, Felder bearbeitet.

Herrgott II, II. Bd., S. 71, Nr. IV, Abb. Taf. X („Per ipsum et cum ipso“ = Text aus der lateinischen Messfeier).

#### 53 Silbermedaille auf die Hochzeit Maximilians II. als Ezhg. mit seiner Gemahlin Maria von Spanien.

(Infantin Maria von Spanien war eine Tochter Karls V.) - (Vgl. Nr. 40 auf die gleiche Hochzeit).

**Av:** Bärtiges Brustbild des Kaisers Ferdinand I. unbedeckten Hauptes nach rechts, in reich verziertem (geblühtem Harnisch) und mit goldenem Vlies:

„FER · D · G · EL · RO · IM · S · AV · GE · HV · BO · R · 1563.“

**Rv:** Die gestaffelten Brustbilder des Königs Maximilian II. und seiner Gemahlin Maria nach links. Der König mit einer Strahlenkrone im geblühten Harnisch und mit goldenem Vlies, die Königin mit hohem Halskragen und mit Perlenkette geschmückt.

„(Rosette) MAXIMILIAN · D · G · RO · HVN · BO · REX · 1563 (Rosette)“

LMK, Medailiensammlung, Inv. Nr. MD - 16.791/1.

Silbermedaille geprägt, Dm. 34 mm, 19,71 g.

Markl 2122 (keine Abb.). Ein ähnliches Stück in Bronze auf Tafel XXXIX. - Herrgott II, im Text S. 63. - Herrgott, Manuskript, Tom. I / S. 23 (größeres Exemplar).

Abb. Taf. 11/53 (Av. u. Rv.).

#### 54 Medaille auf Erzherzog Ernst (Sohn Maximilians II.).

(1577 Statthalter in Österreich, später Statthalter König Philipps II. in den Niederlanden).

Medailleur *Conrad Bloc* 1585.

**Av.:** Brustbild unbedeckten Hauptes im Harnisch, mit umgelegter Vlieskette nach rechts.

„ERNESTVS · D · G · ARCHI · AVST · D · BVRG · COTY“

**Rv.:** Im Felde der steirische Herzogshut, darunter in Bandelwerk-Kartusche die Jahreszahl 1585.

Rundschrift oben: „ · SOLI · DEO · GLORIA ·“

In der unteren Hälfte des Schriftkreises florale Ranken. Unten in der Mitte die Signatur des Medailleurs „B.F.“

Gussmedaille aus Messing? versilbert, Dm. 32 mm, 22,71 g.

Herrgott II, im Text S. 106. - Domanig (Ö), Nr. 105, S. 10. - Heraeus, Taf. 19, B (Linkskopf). - Mont., Nr. 724 (Rv.). - Welzl, S. 361, Nr. 7035 (Av.). - Horsky, Nr. 1380, Abb. Taf. 7 (Bb. nach li.). - Slg. Windischgrätz (Ö), Nr. 583, S. 36, Taf. 5, Nr. 3 (Bb. li. am Rv. „Soli / deo / Gloria“ in einem Lorbeerkrantz). - Forrer I, S. 197 (für den niederländischen Medailleur *Bloc*, er arbeitet von 1557 bis 1602 und war ein sehr talentierter und geschätzter Künstler).

Abb. Taf. 11/54 (Av. u. Rv.).

### ERZGEBIRGISCHE MEDAILLEN

#### 55 Erzgebirgische Medaille (1545) auf die Erschaffung Evas und das Jüngste Gericht.

**Av:** Die Erschaffung Evas: Gottvater mit Tiara auf dem Haupt holt Eva aus dem schlafenden Adam ans Licht, umgeben von den kosmischen Kräften: Sonne und Mond, den Winden und allem Getier auf Erden und im Wasser.

„CONDITORI -- ET CONSERVATORI // ORBIS DEO . TRINO ET UNO / HOC FACIE (Blatt) C (oder G) W“ (= Monogramm *Welcz?*)

**Rv:** Das Jüngste Gericht: Christus als Weltenrichter thront auf der Weltkugel. Ober ihm zwei Engel mit Posaunen, darunter adorierende Menschengruppen, weiter unten zur Rechten die von Christus gerufenen Gerechten, links die Verdammten. Die Gestaltung und Gestik von Christus (wenn auch die Bewegung der Arme gegenüber dem 1541 enthüllten Jüngsten Gericht von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle seitenverkehrt gegeben ist) deutet darauf hin, dass der Medailleur Kupferstiche von diesem berühmten Werk Michelangelos gesehen haben wird. Auch die hochplastische Darstellung der Vordergrundfiguren zeigt eine Ähnlichkeit mit diesem Werk.

Linke Seite: „VENITE BENEDIKTI PATRIS MEI - IN REGNUM VESTRUM MA 25“

Rechte Seite: „ITE MALEDICTI IN IGNEM -- ETERNUM MATHE XXV“

Die Signatur CW bezieht sich auf *Welcz*. (Lt. Thiem-Becker ist diese Medaille in Wien im Münzkabinett vorhanden). Weitere Literaturangaben zu diesem Meister in diesem Beitrag gegeben (aus dem Jahre 1942, Bd. XXXV, S. 354 auf den Goldschmied und Medailleur in St. Joachimstal). Im Text erwähnt.

Silber, vermutlich Gussmedaille, Dm. 58 mm, 56,45 g, kleine Henkelspur.

LMK, Inv. Nr. MD - 3-008 (12.735)

*Concz Welcz* ((*Welcz*) Werke bekannt von 1535 - 1550. - Forrer II., S. 592, nicht angeführt, vgl. Kunstmedaillen Riechmann 1921: *Welcz* und seine Schule Nr. 117, S. 18. - Lanna, 1336 - 1344 (*Welcz* und seine Schule). - Goppel-Plum, 23. - Katz, 233. Abb. Taf. 11/55 (Av. u. Rv.).

## 56 Erzgebirgische Medaille auf das Letzte Abendmahl und das Jüngste Gericht.

**Av:** Das Letzte Abendmahl. Unter einer Arkade mit zwei Säulen sitzt an einem angedeuteten Tisch Christus umgeben von neun Aposteln, darunter eine Tafel mit der Jahreszahl „1546“.

„DESIDERIO (Rosette) DESIDERAVI (Ros.) HOC (Ros.) PASCHA (Ros.) MANDVCARE (Ros.) VOBISCVM AVTE (Ros.) SV (Ros.) LV XII“

**Rv:** Das Jüngste Gericht. Christus thront auf dem Erdball, zu seiner Rechten Maria und zur Linken

Johannes. Oben Posaunenengel, unten die Gerechten, rechts und links die Verdammten in den Höllenschlund getrieben:

„VOR · ZEYTEN · HABEN · WIR · DER · GESPO : DI : YETZ · SEIN · DI NEC · BEYG · “

Gussmedaille (schwacher Guss, Silber?). Oben Henkelspur, Dm. 5,5 cm, 26,3 g.

LMK, Inv. Nr. MD - 3-009 (12.734)

Hingegen Goppel-Plum, 33 (datiert 1662) mit 34,24 g (hier mit einer gedrehten Schnur umfasst).

## 57 Erzgebirgische, biblische Medaille (1589) / MDXXXIX.

**Av.:** Letztes Abendmahl in einem Gewölbe, das von zwei Säulen getragen wird. Um den quadratischen Tisch sind gruppiert: Jesus mit Johannes an seiner Brust, links und rechts je vier weitere Apostel. Unten eine Schrifttafel, auf welcher die Jahreszahl zuerst wegpoliert und dann mit Punktierstichel neu eingestochen wurde, mit den Ziffern „1589“. Im Goppel-Plum sind zwei weitere Exemplare mit der mitgegossenen Jahreszahl 1546 und 156Z abgebildet. Das sind die Nummern 33 (Av.) und Nr. 35 (Av.).

„DESIDIERIO ◊ DESIDERAVI ◊ HOC ◊ PASCHA ◊ MANDVCARE ◊ VOBISCVM ◊ AVETE 9V ◊ LV ◊ XII“

**Rv.:** Vielfigurige Kreuzigungsszene: Zu Füßen des Kreuzes Christi eine knieende weibliche Gestalt (vermutlich Maria Magdalena).

„(kleiner Zweig) CHRISTI ◊ CREVTZ (Zweig) VND BLVT (Zweig) IST (Zweig) ALLEIN (Zweig) GERECHT (Zweig) VND (Zweig) GVT MDXXXIX“

Gussmedaille, Silber, feuervergoldet, Dm. 53 mm, 28,6 g (Talergewicht), Felder poliert, unmerkliche Henkelspur, die Medaille von einem gedrehten Seil als Randverzierung umschlossen.

Gaettens (aus 1921) Nr. 132, S. 20, Tf. X. Er verwendet die Überschrift „*Meister der Abendmahlsmedaillen mit dem Zweig*“. Das bezieht sich natürlich auf die Interpunktionszeichen. - Goppel-Plum (1960) teilt diese Stücke Meister *Milicz* und seiner Werkstatt zu. Das Av. Nr. 32 mit 52 mm, das Rv. Nr. 35 mit 32,7 g.

Abb. Taf. 12/57 (Av. u. Rv.).

## 58 Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen (1503 - 1554) (Haupt des Schmalkaldischen Bundes).

Medaille von 1547 auf die Schlacht und den Sieg der Kaiserlichen bei Mühlberg am 24. April 1547.

**Av:** Die Brustbilder Kaiser Karls V. und Ferdinands unter zwei Arkaden, einander zugekehrt, oben und unten ein kleiner Putto.

„LVMi (na) · ET · ORA · CAROLI · V · IMPERATOREIS · GRE (soll heißen, GER) FERDINANDVS · DG · ROMANO BOE · HVNG · Z · REX.“

Rv.: Darstellung der Schlacht von Mühlberg.

Oben: „CAPTIVITAS (Zweig / IOHANIS FRIDERICI“, unten „DVCIS Zweig) SAXONIAE / M. D. XLVII.“

Originalguss Silber vergoldet, ziseliert, Dm. 57 mm, 72,31g. Durch ein breites, gedrehtes Seil zusammengefasst.

Stempelschneider *Nickl Milicz* tätig in Joachimstal 1545-70. (Forrer, IV, S. 77/78).

Ebenso lt. Thieme-Becker, Bd. XXIV (aus 1930), S. 558, (Beitrag signiert von Katz): lt. Thieme Becker Bd. XXXV (aus dem Jahr 1942) S. 354 vom Medailleur *Concq Welcz* im Werksverzeichnis angeführt.

Arbeiten von *Welcz* von 1532 bis 1543 bekannt. - Domanig (D), 227 / Tf. 25. - Kat. Schatzhaus Kärnten I, Nr. 20.32. - Katz (aus 1931), 313. - Habich, Bd. 2 (aus 1909). - Lochner aus 1737 S. 177. - Bernhart, Taf. 10/ Nr. 135. - Lanna III, Nr. 647. - Herrgott, Tafel XXIII/47. - Bei Mont., Nr. 577, (1544) kommt die gleiche Umschrift auf Karl V. (aber ohne Ferdinand I.) vor.

Da beide Künstler *Milicz* und *Welcz* um dieselbe Zeit in Joachimsthal arbeiteten, wäre eine persönliche Bekanntschaft der beiden und eine gegenseitige Beeinflussung nicht auszuschließen.

Lochner: Im Jahr 1737, 22. Woche S. 177ff. (Abb.). Der Beginn des Zitates ist auf S. 184: „...*Der Schlacht bei Mühlberg (24. April 1547) wohnten K. Karl und K. Ferdinand in Person bei. Die Gefangennahme des Kurfürsten erfolgte auf seiner Flucht, unweit Schweinbaart. „Als er nun mit Blut und Staub beladen vor den Kaiser kam, ließ ihn derselbe nicht vom Pferd steigen, fiel ihm aber bei der Anrede: „Allergnädigster Kaiser und Herr, ich bin E. Majestät Gefangener“, als bald in das Wort: „Ja, ja, ich bin nun ein gnädiger Kaiser, den ihr sonst in Eueren Schriften nur den Karl von Gent, der sich für einen Kaiser aufführe, genennet...“*

Abb. Taf. 12/58 (Av. u. Rv.).

### 59 Silbermedaille auf Karl V., 1550.

Av.: Karl V. von vorne auf reich gestaltetem Thron sitzend, mit Kaiserkrone, Schwert und Reichsapfel. „V · G · GNADEN · KAROLVS · DER · V · RO · KAISER · WART · GEBORN · IN 1500· (Loorbeerkranzeinfassung)“

Rv.: Jesus Christus als Schmerzensmann von vorne, leicht nach rechts geneigt auf ähnlichem Thron mit Dornenkrone (?), Zepter und Reichsapfel. Einfassung.

„IHESVS · CHRISTVS · AIN · KYNIG · IN HIMMEL · VND · DER · ERDEN. 1550“

Silbermedaille, vergoldet (guter Guss). Dm. 44 mm, 21,03 g.

LMK, Inv. Nr. MD - 3-011 (12.655)

Bernhart Taf. IX / 116. - Herrgott, Taf. XXIV, 52. - Horsky, S.45 / Nr.872. - Mieris II, S. 320. - Goppel-Plum, 18 (Abb.) - Katz, 212 (44 mm, 32,8 g, *Conecz Welcz* zugeschrieben).

## BERÜHMTE PERSÖNLICHKEITEN

### 60 Porträtmedaille auf Stefan Schlick, 1532.

(Geb. 1487, Gründer der Silberbergstadt St. Joachimsthal, 1526 zog er mit König Ludwig in die Schlacht bei Mohacz und teilte wahrscheinlich sein Schicksal.)

Av.: Brustbild mit Barett und umgelegtem Mantel nach rechts, zu beiden Seiten im Felde links „ST“ - -- rechts: „SL“, umgeben von einem dreimal gebundenem Kranz.

Rv.: Der quadrierte, unbehelmte Wappenschild, in dreimal gebundenem Kranz (siehe Neubecker - Rentzmann S. 160, 3. Reihe rechts, auch S. 171 und 177).

Darüber die Jahreszahl „1532“.

Silbergussmedaille, Dm. 23 mm, 10,94 g.

Donebauer, Nr. 3736, Abb. Taf. LVIII, dort als Medaille von äußerster Seltenheit („RRR“) bezeichnet.

### 61 Medaille auf Sigmund Viehhäuser (fürstlich bayerischer Rat, Kaiser Maximilian II. verlieh ihm das Palatinat, kaiserlicher Rat und Reichs-Vizekanzler, gest. 1587).

Av.: Brustbild des Vizekanzlers frontal, leicht nach rechts gewendet, unbedeckten Hauptes.

„SIGIS · VIEHEVSE I LAVTERBACH I · V · D · S · C · M“ (Seiner kaiserlichen Majestät; es folgen noch vier kleiner geschriebene Buchstaben oder Ziffern, die kaum leserlich sind).

Rv.: Quadrierter Wappenschild (eins und vier „ein Vogel“, zwei und drei „drei Kugeln“) mit gekrönter Helmzier mit zwei Büffelhörnern, in der Mitte ein Vogel mit gesenkten Schwingen und Helmdecke aus Akanthuszweigen.

„INTI : CON - SIL - ET · IMP :“ /

2. Zeile „VICEC - A N - CELL:“. Ganz unten die Jahreszahl --- „1581“..

Hochovale Gussmedaille Silber vergoldet, entfernter Henkel, Dm. 32 x 27 mm, 9,64 g.

Für die Person des kaiserlichen Rates: Gustav A. Seyler: Abgestorbener bayerischer Adel, Teil III, Nürnberg 1911, S. 120. - Habich, Die deutschen Schaumünzen des 16. Jahrhunderts, Nr. 3307 (dieses Exemplar von Stift St. Paul). Diese Medaille ist vermutlich ein Unikat.

Abb. Taf. 12/61 (Av. u. Rv.).

62 Medaille auf Siegmund Friedrich von Herberstein, Neyperg v. Guetenhag (1549 - 1621), Landeshauptmann in Steyr.

Av.: Dreifach behelmter Wappenschild (lt. Probszt einem Siegel nachgebildet), über den Helmen drei bekrönte Hüftbilder als Kleinod, überreiche Helmdecken.

„(Rosette?) . SIGMVND . FRIDRICH . F --- H : Z : HERBERSTAIN \* NEY --- PERG\*“

V : GVETEN — HAG :•:“

Rv.: Großes Brustbild des Freiherrn n. rechts, ein ausdrucksvolles Porträt mit langem Bart, unbedeckten Hauptes, im Harnisch und mit umgelegtem Mantel. Unter der Achsel die Jahreszahl „1609“.

„LANDESHAVPTMAN IN STEYRE (umgedrehtes Z) . ANNO . ÆT ATIS LX .“

Silberne, vergoldete Gussmedaille, Dm. 45 mm, 55,28 g.

G. Probszt in Car. I Jg. 149 (1959) S. 589.

Ders., in: Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde, 2. Jg. 1920/21, Heft 4, 121 ff: „*Giovanni Pietro de Pomis* als Medailleur“. (Die Medaille wird als „RR“ bezeichnet.) - Slg. Windischgrätz (Ö), S. 132/133, Nr. 2154. - Habich, Deutsche Schaumünzen, II Nr. 3522. - Forrer IV, S. 648 ff. für den Medailleur *Giovanni de Pomis*. Er war Hofmaler, Architekt und Medailleur, geb. 1565, gest. 1633, arbeitet zuerst bei Erzherzog Ferdinand von Tirol, dann in Graz, am Hof Erzherzogs Ferdinands (des späteren Ferdinand II. - Kat. Schatzhaus Kärnten I, Nr.20.34, S. 341. - Kat. St. Blasien I, S. 365.

63 Medaille auf den Ritter Franz von Sickingen 1550.

Medailleur *Joachim Deschler* (tätig im 2. und 3. Viertel des 16. Jhs.).

Die Medaille ist zwar 1521 datiert, aber wohl erst 1550 entstanden. Sie geht auf ein älteres Vorbild von *Hans Schwarz* zurück, ist ein posthumes Schaustück auf den 1523 im Kampf gefallenen Ritter. (Probszt in: Car. I 149, 1959).

Av.: Brustbild mit Klappmütze nach links.

„FRANCISCVS - ◊ VON ◊ SICKING“, im Felde links und rechts neben dem Brustbild „15 - ZI“.

Rv.: Das behelmte Wappen mit Helmzier, ein Schwan und Helmdecke.

„FRANCISCVS . VON . SICKINGEN . KAISER KARL . DES V . RATH . CHAMERER . VND HAVBTMAN.“

Hohlguss, Bronze feuervergoldet, ziseliert. Dm. 38 mm, 20,53 g, unkenntliche Henkelspur. Bedeutende Medaille der Frührenaissance.

Wurzbach II, Nr. 8421, S. 1363. - Lanna III, S. 106, Nr. 1258 (Av.) Dort dem Medailleur *Deschler*

zugeschrieben. - Habich, Die Deutschen Medaillen, S. 148 (im Stile *Deschlers*, doch ungleich roher). - Habich, Nr. 1666. - Mieris II, 184 (Rev.) Av. Kopf rechts. - Thieme-Becker, Bd. IX, S. 117 f.: In Nürnberg war *Descher* ab 1532 bis Ende 1550 tätig, machte dann eine Italienreise, arbeitete für den späteren Kaiser Maximilian II. als Erzherzog und den späteren Kaiser Ferdinand II. als Erzherzog, in Wien bis 1571: Er trat hauptsächlich als Bildhauer in Stein und Holz und Gussmedaillen hervor. - Kat. St. Blasien, S. 364.

64 Porträtmedaille auf Jacobus Pasquettis aus Brescia, 1557.

Von einem unbekanntem Medailleur.

Av.: Brustbild unbedeckten Hauptes des jugendlichen Edelmannes, in überaus prächtigem Wams nach links. Zwischen zwei Perlkreisen:

„(Zweig) IACOBVS . DE . PASQVETTIS (unkentliches Interpunktionszeichen)

BRIXIENSIS . AETA . XLV“. Am Armabschnitt unten: „155Z“

Rv.: Behelmter, zweigeteilter Wappenschild mit Federbuschen als Helmzier und Helmdecke. Das Bild von einem 5 mm breiten Lorbeerkranz umschlungen.

Hervorragender Originalguss aus heller Bronze. Am unteren Rand des Rv. kleine Feils spur. Dm. 60 mm, 50,97 g.

Ineditum. Laut freundlicher Mitteilung von Herrn G. Bernardi aus Triest ist dieser Edelmann in Brescia nicht bekannt und die Medaille auch noch nirgends veröffentlicht worden.

Abb. Taf. 13/64 (Av. u. Rv.).

65 Medaille auf den römischen Dichter Publius Virgilius Maro, o. J.

Unbekannter Medailleur.

Virgil war Philosoph, Epikuräer, Stoiker, Autor der Aeneis, der besonders im Mittelalter und in der Renaissance große Verehrung genoss. Dante wählte ihn in der Divina Commedia zum Führer durch das Inferno.

Av.: In einer durch eine spitzenartige, mit kleinen aufgesetzten Blütchen versehene Verzierung umrahmten Bildmitte, das Brustbild Virgils mit barettartiger Kopfbedeckung nach links, zwischen den Buchstaben „P“ - und „O“. Unter dem Brustbild „VIRGILIVS“. Die Umschrift zwischen je einem glatten und einem Perlkreis, in frühhumanistischer Kapitalis des beginnenden 16. Jh.

„MANTVA · ME · GENVIT · CALABRI · RAPVERE · TENET · NVNC · PARTHENOPE · CECINI · PASQVA · RVRA · DVCES · 1134 (gotischer Vierer)“

Übersetzung: „Mantua hat mich geboren, Kalabrien hat mich aufgenommen und jetzt führt mich

Neapel durch ländliche Gefilde.“ Dies ist ident mit der Epithaphinschrift auf dem Monument zu Ehren Virgils auf dem Weg von Neapel nach Pozzuoli.

Rv.: Ein von Fadenwürmern umgebener Totenschädel, auf der Halswirbelsäule und den Schlüsselbeinen aufsitzend, hält zwischen den Kiefern quer einen Knochen (Elle?). Auch hier ist das Bild von den gleichen Verzierungen umschlossen wie am Av. In spätgotischer Majuskelschrift:

„QVOD SVMVS . HOC . ERITIS . AGIMVS . QVANDOQVE . QVOD . ESTIS“

Diese Inschrift bezieht sich auf die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens.

Der Aphorismus auf dem Rv. geht auf die Legende von der Begegnung von den drei „Lebendigen“ und den drei „Toten“ zurück, ein Spruch, der schon im 13. Jahrhundert bekannt war und sich auf vielen Grabsteinen der folgenden Jahrhunderte wiederfindet. „Was Ihr seid, das sind wir gewesen; was wir sind, das werdet Ihr sein“.

Gussmedaille aus einer Kupfer-Silberlegierung: Am oberen Rand des Rv. durch einen entfernten Henkel leicht ausgebrochen, ein kleines Gussloch am inneren Bildrand unten. Dm. 65 mm, 49,76 g. Ineditum eines *unbekannten italienischen* Medailleurs. Ein künstlerisch hervorragendes, historisch bemerkenswertes Exemplar, das besonders am Rv. eine große Aussagekraft im Sinne eines „Memento Mori“ vermittelt.

Abb. Taf. 13/65 (Av. u. Rv.).

## LISTE DER MEDAILLEURE

Abbondio, Antonio der Jüngere (\* 1538? in Mailand, † in Wien), arbeitet in Mailand, Prag und Wien.

Nr. 4, Nr. 40.

Bernardi, Giovanni (da Castel Bolognese), (\* 1495, † 1555), arbeitet in Ferrara und Rom. Nr. 4, 20, Nr. 24.

Bloc, Conrad van, ein Niederländer (tätig von 1575 bis 1602). Nr. 54.

Bombarda, Andrea Cambi (arbeitet um 1560). Nr. 32.

Candida, Giovanni di, arbeitet von ca. 1475 bis ca. 1503. Nr. 4.

Coello, Alonso Sanchez, Maler, Vorbild für Nr. 33.

Daucher oder Dauher Hans Adolf, Umfeld, Nr. 47.

Deschler, Joachim (\* 1500, † 1571), tätig 2./3. Viertel 16. Jh. in Nürnberg, Hofarchitekt in Wien ca. 1564. Nr. 63.

Dupré, Guillaume (\* um 1574, † 1640), arbeitet hauptsächlich in Paris, einer der größten Künstler der französischen Schule. Nr. 43.

Dürer, Vorbild für Nr. 17.

Galeotto, Pietro Paolo (genannt Romano), tätig ab 1550 für Cosimo I. in Florenz, † 1584. Nr. 36.

Hering, Loy (\* 1484 † 1554), arbeitet oft nach Holzschnitten Dürers. Vorbild für Nr. 16.

Höhn, Johannes d. Jüngere (um 1637-1693), in Danzig. Hopfer Hieronymus, † 1550, arbeitet für Karl V. (das Porträt von 1520, vielleicht nach Hans Schwarz). Vorbild für Nr. 16.

Jonghelinck, Jaques (\* 1530 † 1606), Antwerpen. Nr. 37.

Kels, Hans der Jüngere, arbeitet in Augsburg (ca. 1537 bis 1566), man vergleiche als Vorbild die Porträts am Spielbrett von ihm. Nr. 7 bis Nr. 11, Nr. 45.

Krafft Hans d. Ä., (ca. 1510-1542/43). Nr. 17.

Leoni, Leone (\* 1509, † 1590 in Mailand)., Nr. 22, Nr. 29, Nr. 52.

Leoni, Pompeo, Sohn des vorigen, († 1610 in Madrid). Nr. 41.

Marende, Jean, die datierte Medaille stammt aus 1502, Goldschmied in Bourg-en-Bresse. Nr. 14.

Meister der Abendmahlsmedaillen mit dem Zweig (ca. 1539 bis 1546). Nr. 57.

Milicz, Nickel (tätig 1545-1573) in Joachimstal. Nr. 58.

Milicz und seine Werkstatt. Nr. 56 und 57.

Milon (Melon) Giovanni, auch Melone genannt (arbeitet ca. 1571 bis 1589). Nr. 38, Nr. 39.

Ludwig Neufahrer, (ca. 1541 bis 1563), Hofgoldschmied von Kaiser Ferdinand I. Nr. 25, Nr. 48.

Pasti, Matteo de' (\* 1420 in Verona, tätig ab 1441, † 1467/68). Rimini. Nr. 1.

Pastorino de Pastorini (\* 1508, † 1592), arbeitet in Parma, Ferrara, Bologna, Florenz. Nr. 35.

Poggini, Gianpaolo (\* 1518, † 1582), arbeitet in Brüssel und Spanien, Nr. 34.

Pomedello, Giovanni Maria, arbeitet in der 1. Hälfte des 16. Jhdt. in Verona. Nr. 6.

Pomis, Giovanni Pietro de (um 1565/69 – 1633), arbeitet für Erzherzog Ferdinand von Tirol und später in Graz. Nr. 62.

Reinhart d. Ä., Hans, arbeitet in Sachsen (Leipzig ab ca. 1535), † 1581, signiert mit („HR“). Nr. 27, Nr. 44, Nr. 49.

Schwarz, Hans (\* 1492 † um 1550), Goldschmied und Stempelschneider in Augsburg. Nr. 15, Nr. 18, Nr. 47.

Schweigger, Georg, Bildhauer und Bronzegießer (Autor einer Folge von Bronzemedaillen von bedeutenden Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts (Nürnberg, \* 1613, † 1690).

Thundl, Achaz (ca. 1530, Todesjahr nicht bekannt), arbeitet in Kremnitz unter Kaiser Ferdinand I. Nr. 50. Tizian als Vorbild des Porträts, Nr. 24.

Trezzo, Jacopo Nizolla da (\* ca. 1515 oder 1519, † 1589), arbeitet in Mailand. Nr. 31.

Unbekannte Medailleure: Nr. 2, Nr. 3, Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 19, Nr. 21, Nr. 23, Nr. 26, Nr. 28, Nr. 30, Nr. 42, Nr. 46, Nr. 47, Nr. 51, Nr. 53, Nr. 60, Nr. 61, Nr. 64, Nr. 65.

Ursentaler, Ulrich (1482-1562), Hall in Tirol, Salzburg. Nr. 5.

Welcz (Wels), Concz (tätig 1535-1550). Nr. 55, Nr. 59.

## LITERATURLISTE

Ausstellungskatalog „Das Tausendjährige St. Blasien. 200-jähriges Domjubiläum“, St. Blasien 1983.

Bernhart Max, Die Bildnismedaillen Karl des Fünften. München 1919.

Cahn Julius, Die Dreifaltigkeitsmedaille Hans Reinhardts. In: Blätter für Münzfreunde. Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde. Dresden 1905, S 3340 – 44.

Domanig Karl, Portraitmedaillen des Erzhauses Österreich von Kaiser Friedrich III. bis Kaiser Franz II. Aus der Medaillensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. In: Kunsthistorische Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses.. Wien 1896. = Domanig (Ö).

Domanig Karl, Die deutsche Medaille in kunst- und kulturhistorischer Hinsicht nach dem Bestande der Medaillensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. In: : Kunsthistorische Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1907. = Domanig (D).

Domanig Karl, Die Hans Reinhardtsche Dreifaltigkeitsmedaille. In: Mitteilungen der österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde IX (Wien 1913), S. 69-73.

Donebauer Max, Beschreibung der Sammlung Böhmischer Münzen und Medaillen des Max Donebauer, in numismatisch-geschichtlicher Bearbeitung von Eduard Fiala. Ptg 1889. Nachdruck Akad. Druck- u. Verlagsausstellung. Graz 1970.

Egg Erich: Die Münzen des Kaisers Maximilian I. Eigenverlag Tiroler Münzhandlung Dr. Colins und Werkner, o. J.

Fabriczy Cornelius von, Medaillen der italienischen Renaissance. In: Monographien des Kunstgewerbes. Bd. IX. Hrsg. v. Jean Louis Sponzel. Leipzig o. J. (ca. 1903).

Fiala Eduard, siehe bei Donebauer.

Forrer Leonhard, Biographical dictionary of medallists, coin-, gem-, and seal-engravers, mint-masters, ect. ancient and modern. With references to their works. 8 Bde. London 1902-1930. Reprint London 1965. - Index (J. S. Martin). London 1987.

Goppel-Plum-Holler = Sammlung Goppel-Plum-Holler, Münzen- und Medaillensammlung, Auktion Karl Kreß 115. München 1960.

Habich Georg, Studien zur deutschen Renaissance-medaille. In: Jahrbuch der preuß. Kunstsammlungen. Berlin 1906/1907.

Habich Georg, Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts. 5 Bde. München 1929-1934.

Habich Georg, Hans Kels als Konterfetter. In: Helbings Monatsberichte für Kunstwissenschaften III, 3. Jg (1903), S. 3-20.

Heraeus C. G. : Bildnisse der regierenden Fürsten und

berühmter Männer vom 14. bis zum 18. Jahrhundert in einer Folge von Schaumünzen. Wien 1828.

Herrgott Marquard, Manuskript aus dem Archiv St. Paul im Lavanttal, 5 Bde (handgebunden), handschriftliche Aufzeichnungen über die Münz- und Medaillensammlung des Stiftes St. Paul, mit Kupferstichen und Aquarellen, zu: Numotheca Principum Austriae....(vor 1752).

Herrgott Marquard – Heer Rusten, Numotheca Principum Austriae, quae a prima aetate, qua in Austria cusa fuit moneta, sub Babenbergicae stirpis Marchionibus ad usque Habsburgicae gentis principes, lineae Hispano – Austriacae, huiusque ultimum masculum, Carolum II. regem Hispaniae, numus cuiusunque formae et metalli typis aeneis expressos, deducit. 2 Bde. Friburgi 1752 und 1753 (benutzt Teil II, Bd. II).

Hill George Francis, A Corpus of Italian medals of the Renaissance before Cellini. 2 vols. London 1930.

Hirsching Friedrich Karl Gottlob, Nachrichten von sehenswürdigem Gemälde= und Kupferstichsammlungen, Münz=, Gemmen=, Kunst=, und Naturalienkabinetten, usw. in Teutschland. 5. Bd. Erlangen 1786-1792.

Horsky = Sammlung Horsky, Münzen und Medaillen der österr.-ungarischen Monarchie (Versteigerung Adolf Hess Nachfolger). Frankfurt am Main 1910.

Huzár Lajos, Münzkatalog Ungarn – von 1000 bis heute. München 1979.

Kaiser Karl V. (1500-1558) – Macht und Ohnmacht Europas. Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Juni bis September 2000. Katalog, hg. von Wilfried Seipel. Wien 2000.

Katalog der Gemäldegalerie (Porträtgalerie): Zur Geschichte Österreichs von 1400-1800, Kunsthistorisches Museum. Wien 1982.

Katz Viktor, Die erzgebirgische Prägemedaille des XVI. Jahrhunderts. Prag 1931.

Kenner, Friedrich, Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Münzen und Medaillen unter Kaiser Ferdinand I (1520-1564). In: Numismatische Zeitschrift 34 (Wien 1903) S. 215-308, hier besonders S. 282-300.

Kircher, Hubert, Reformationsgeschichte von 1532–1555/1556. Festigung der Reformation. Calvin. Katholische Reform und Konzil von Trient. In: Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen II/6; hgg. von Gert Haendler, Kurt Meier und Joachim Rogge. Berlin 1987.

Lanna Albert von, Sammlung: Lanna, Prag, 3. Teil, Medaillen und Münzen, bei Rudolph Lepke's Kunstauktionshaus. Berlin 1911.

Lochner Johann Hieronymus, Sammlung merkwürdiger Medaillen. 1. Jahr. Nürnberg 1737. - Insgesamte Edition 1737- 1744.

Loebbecke Arthur, Kunstmedaillen und –Plaketten des 15. – 17. Jh. Halle 1925.

Loon Gerard van, Beschryving der Nederlandsche Histori penningen. Haage 1723-1731.

Lucius (=Luck) Johannes Jacobus, Sylloge numismatum elegantiorum, quae diversi imperatores, reges principes, comites Republicae ... ab anno 1500 ad anum usque 1600 cudi fecerunt etx. Argentinae 1620, S. 620 f.

Madai David Samuel, Vollständiges Thaler Cabinet. 3 Bände. Königsberg 1765-1767. - Reprint Leipzig und Heidelberg 1969.

Markl Moriz, Die Münzen, Medaillen und Prägungen mit dem Namen und Titel Ferdinand I. 2 Bde. (Text und Tafelband). Prag 1896.

Mieris Franz van: Histori der Nederlandsche Vorsten, welken, sedert de regeering van Albert, Graaf van Holland, tot den dod von Keizer Karel V usw. By Pieter de Hondt. s 'Graavenhaage MDCCXXXIII.

Mitteilungsblatt des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte, Universität Wien. Nr. 22, SS 2001. Wien 2001.

Mitteilungen der österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. Bd. IX, Nr. 4. Wien 1913, S. 73.

Probszt Günther, Das Münzkabinett des Stiftes St. Paul in Kärnten - Zugleich eine Einführung in die Kunst der Medaillie. In: Car. I 149 (1959), S. 277 -298.

Probszt Günther, Giovanni Pietro de Pomis als Medailleur. In: Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde II (1920/21), S. 121 ff.

Probszt Günther Die Steiermark, Land, Leute, Leistung. Sonderdruck daraus: „Die Medaille in der Steiermark“. Graz 1972.

Probszt Günther, Kunst und Kultur der Medaille, Ausstellungskatalog, Graz Joanneum. Graz 1967.

Riechmann, A. & Co : Auktionskatalog XVIII. Halle (Saale) 1921. Kunstmedaillen des XVI bis XX. Jahrhunderts von Deutschland, Niederlande, Frankreich, England.

Szaivert Wolfgang, Geprägtes Erz – Spiegel des Lebens. In: Schatzhaus Kärntens, der Landesausstellung St. Paul 1991, 900 Jahre Benediktinerstift. I. Katalog Klagenfurt 1991, S. 332 – 372.

Schulthess-Rechberg K. G. von, Thaler Cabinet Beschreibung aller bekannt gewordenen Thaler der Kaiser und Könige. 3 Bände. Wien und München 1840-1867.

Seyler Gustav A., Abgestorbener bayrischer Adel. Teil III. Nürnberg 1911.

Steguweit Wolfgang, Europäische Medaillenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart. Berlin 1995

Széchényi Fr: Catalogus Numorum Hungariae ac Transilvaniae Instituti Nationalis Szechenyiani. Pestini 1807-1810.

Tentzel Wilhelm Ernst, Saxonica Numismatica, Albertinische Linie. Jena 1700ff. - Reprint Berlin 1981.

Thieme – Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. 36 Bd. Leipzig, Nachdruck 1940 –47.

Welzl Leopold von Wellenheim, Verzeichniss der Münz- und Medaillen-Sammlung des kaiserl königl. Hofrathes und Mitgliedes mehrerer Gelehrten Gesellschaften. Im Anhang Verzeichnisse von werthvollen numismatischen, archäologischen und anderen Büchern. II. Band. Wien 1844.

## Anmerkungen

- 1 Das 1000-jährige St. Blasien. Ausstellungs-Katalog St. Blasien, S. 13.
- 2 Ebd. S. 33.
- 3 Ebd. 106.
- 4 Hirsching S. 55: „Als in dem unglücklichen Jahre 1768, das Feuer dieser Abtey den Untergang drohte, so entriß man das Cabinet der Flamme dadurch, dass man die Kästchen (mit Münzen) zum Fenster hinaus warf, weil kein anderes Rettungsmittel mehr übrig war, wovon dann einige zersprangen, und so der Verlust der Bracteaten, da sie eben dem Druck bestimmt waren, erfolgte (sic!).“
- 5 Katalog St. Blasien, S. 106f.
- 6 Katalog Schatzhaus Kärnten I, S. 322.
- 7 Katalog St. Blasien, S. 254.
- 8 Katalog Schatzhaus Kärnten I, S. 725.
- 9 Hirsching S. 54.
- 10 Katalog St. Blasien, S. 254.
- 11 Ebd. S. 284.
- 12 Thieme-Becker, Bd. XXIV, S. 493.
- 13 Katalog St. Blasien, S. 284.
- 14 Katalog Schatzhaus Kärntens I, S. 724.
- 15 NZ. 34 (1903), S. 282
- 16 Ebd.
- 17 Meinen Dank möchte ich zuerst Herrn Direktor Dr. Friedrich Leitner aussprechen, der mir diese interessante Arbeit ermöglichte. Zu deren Gelingen haben meine Kollegen von der Bibliothek: Herr Dr. Höck, Herr Mag. Janik und Frau Dr. Stumfohl durch die Beschaffung der Spezialliteratur beigetragen. Frau Dr. Elisabeth Reichmann, Herr G. Bernardi gaben mir wertvolle Hinweise zu Medaillen-Unikaten. Besonders gebührt mein Dank Frau Mag. Russwurm-Biró, die mir anfänglich bei der Sortierung des Materials und am Ende durch die mühevoll Arbeit des Korrekturlesens in liebenswürdiger Weise half.
- 18 Siehe Kirchner 1987, S. 76ff.: Hier wurde der sogenannte „Frankfurter Anstand“ unterzeichnet, wobei man anstelle von Kriegsgefahr zwischen den katholischen Ständen und den „Schmalkaldenern“ wieder zu Verhandlungen zurückkehrte und kein Reichsstand wegen der Religion angegriffen werden sollte. Der Friede sollte sechs Monate gelten, um Zeit für neue Verhandlungen über die Glaubensfrage zu sichern.

19 Die Katalognummern von 7 bis 11 hatten wegen ihrer Gleichförmigkeit der Ausführung zu der Annahme geführt, zu einer Serie von Habsburger Kaisern und Königen – einer Art gegossener Ahnentafel zu gehören. Wenn man diese vergoldeten Bronzemedailien nebeneinander legt, findet man die genau gleichen Porträts auf dem berühmten Spielbrett des Hans Kels von 1537, welches bis zum Jahr 1871 in der Ambraser Schatzkammer verwahrt wurde. (Dr. Albert Ilg, im Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, III (1885) S. 53 – 79).

Das Spielbrett besteht aus zwei zusammenlegbaren, mit Scharnieren versehenen Tafeln, deren Innenseiten dem Tric-Trac-Spiel dienen, die Außenseiten jedoch tragen jeweils aus Buchsbaumholz geschnitzte fünf Medailien, in der Mitte ein eindrucksvolles Reiterbildnis, in den vier Ecken je eine, in breiten Holzringen gerahmte Medaille mit Kaiserporträts.

Die linke Außenseite ist KAISER KARL V. gewidmet, wobei der geharnischte Kaiser auf einem geharnischten Turnierpferd nach rechts reitet. (Man denkt an den Doppelguldiner Kaiser Maximilians I., auf die Kaisererhebung 1508 und den Holzschnitt von Hans Burgkmair auf den gleichen Anlass (Erich Egg, die Münzen Kaiser Maximilians I., S. 58/59).

Auf Tf. V sind die Medailien folgender Herrscher abgebildet, nämlich (links oben)

Katalog Nr. 11: Großes Brustbild König ALBERTS II. nach rechts, datiert 1493 (anstatt wie es richtig lauten sollte: 1439), sic Text auf S. 56.

Katalog Nr. 8: Großes Brustbild Kaiser FRIEDRICHS III. nach links (rechts oben), Text auf S. 56.

Katalog Nr. 7: Großes Brustbild Kaiser MAXIMILIANS I. nach rechts (links unten), Text auf S. 57.

Katalog Nr. 9: Großes Brustbild Königs PHILIPS DES SCHÖNEN nach links (rechts unten), Text auf S. 57.

Mit Ausnahme der Porträtmedaille von Maximilian I., die wie im Katalog beschrieben, aus einer früheren Zeit (das ist 1516) stammt, wobei eine Rückseite mit der antiken Friedensgöttin hinzugefügt ist und die Umschrift anders lautet als auf dem Bildnis von Meister Kels. Alle drei anderen Medailien sind genaue Abbilder der hoch reliefierten Porträts und mit derselben Umschrift, wie auf dem aus Holz geschnitzten Spielbrett von Meister Kels.

Das quadratische Mittelfeld der Tafel wird umrahmt von einer 72 mm breiten Leiste, in die 24 Wappen (je 12 Paare) eingeschnitten sind, die alle Herrschaftsgebiete und Königreiche Kaiser Karls V. umfassen. Man vergleiche dazu die Wappenanordnung auf der „Nürnberger Prunk- Geschenkmedaille“ für Karl V. von 1521, die vielleicht auch als Anregung und zum Teil Vorlage für das Tric-Trac-Brett von Kels von 1537 gedient haben könnte, obwohl die nur 10 mm breite Randfläche für die Wappen dieser Medaille eine große Beschränkung für die Darstellung bedeuten musste.

Auf Tf. VI die gleiche Anordnung wie auf der linken Außenseite, trifft auch auf die rechte Außenseite zu. Die ist dem König Ferdinand I. gewidmet. Hievon ist nur eine einzige Porträtmedaille zu uns gekommen, nämlich

Katalog Nr. 10: Großes Brustbild des Königs VLADISLAV CAZIMIRI, leicht nach re. geneigt (Text S. 59), die Rundschrift der Medaille stimmt mit der von Kels genau überein.

Das Reiterbildnis von 1531 König FERDINAND I. nach links bildet die Mitte der Tafel.

Die drei anderen Porträts dieser Seite, nämlich ein Jugendporträt von FERDINAND I. (Text S. 58) als römischer König 1531 (auf seine Wahl in Köln), ein Bildnis des FERDINAND DES KATHOLISCHEN VON SPANIEN (Text S. 59), von KARL DEM KÜHNEN VON BURGUND (Text S. 59) (auf dessen Todesjahr 1476) und König LUDWIG LADISLAUS VON UNGARN UND BÖHMEN (1525) (Text S. 59) hatten wir nicht in unserer Gruppe zur Verfügung oder sie waren vielleicht nicht mehr vorhanden.

24 Wappen (je 12 Paare) (darunter auch die von Kärnten und Steiermark) schmückten die Einrahmung des quadratischen Innenfeldes, die alle Herrschaftsgebiete des in der Bildmitte im Reitermedaillon angeführten Kaisers Ferdinand I. umfassen. Im Felde links und rechts neben dem Medaillon in der Mitte verweisen die ligierten Buchstaben „FA“ auf seine Hochzeit mit Königin Anna von Ungarn (man vergleiche dazu den Rv. von unserer Katalog Nr. 45).

Besonders in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wo bei der Medaillenproduktion die „Gussmedaille mit hohem Relief“ vorherrschte, ergab sich eine künstlerische Verflechtung, ein „Geben und Nehmen“ von Darstellungsweisen in dem individuellen Gebrauch von Vorlagen für bedeutende Porträt Darstellungen, sowie zwischen Malern, Stechern, Kleinbildhauern und Eisenstechern. So finden sich unter der Medaillengruppe von St. Paul Vorlagen nach Tizian, Dürer, Cranach oder Coello Alonso Sánchez, die die Grundlagen für ihre jeweilige Arbeit bildeten. Zu einem persönlichen Kontakt zwischen den porträtierten hohen Herren und Damen wird es wohl kaum gekommen sein.

Friedrich von Schötter, in seinem „Wörterbuch der Münzkunde“ Berlin 1930, bemerkt treffend unter der Überschrift „Medaille“ auf S. 380: „Auch ist man nicht engherzig mit dem Verwerten des geistigen Eigentums anderer, benutzt, wertet um oder kopiert ganz mechanisch fremde Entwürfe“.

So ist die Tradierung von früheren Porträt Darstellungen durchaus ein Zeichen der Zeit, wenn von höfischen Kreisen eine Ahnenreihe der Herrscher ihrer Dynastie erwünscht wurde. Die genaue Datierung solcher Nachgüsse ist daher mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Tafel 1



Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3 (Av)



Nr. 3 (Rv)



Nr. 4 (Av)



Nr. 3 (Rv)



Nr. 6 (Av)



Nr. 6 (Rv)



Nr. 7 (Av)



Nr. 8



Nr. 9



Nr. 11

Tafel 3



Nr. 10



Nr. 12 (Rv)



Nr. 14 (Av)



Nr. 12 (Rv)



Nr. 14 (Av)



Nr. 15 (Rv)



Nr. 17 (Av)



Nr. 17 (Rv)



Nr. 18 (Av)



Nr. 18 (Rv)



Nr. 19 (Av)



Nr. 19 (Rv)

Tafel 5



Nr. 20 (Av)



Nr. 21 (Av)



Nr. 22 (Rv)



Nr. 23



Nr. 24 (Av)



Nr. 24 (Rv)



Nr. 25 (Av)



Nr. 25 (Rv)



Nr. 27 (Av)



Nr. 27 (Rv)



Nr. 29



Nr. 30 (Av)

Tafel 7



Nr. 31 (Av)



Nr. 32



Nr. 33



Nr. 34 (Av)



Nr. 35 (Av)



Nr. 35 (Rv)



Nr. 36



Nr. 37



Nr. 38 (Av)



Nr. 38 (Rv)



Nr. 39 (Rv)



Nr. 40 (Av)

Tafel 9



Nr. 43 (Av)



Nr. 43 (Rv)



Nr. 44 (Av)



Nr. 44 (Rv)



Nr. 45 (Av)



Nr. 45 (Rv)



Nr. 46 (Av)



Nr. 46 (Rv)



Nr. 49 (Av)



Nr. 49 (Rv)



Nr. 47



Nr. 51 (Av)





Nr. 57 (Rv)



Nr. 57 (Av)



Nr. 58 (Av)



Nr. 58 (Rv)



Nr. 61 (Av)



Nr. 61 (Rv)

Tafel 13



Nr. 64 (Av)



Nr. 64 (Rv)



Nr. 65 (Av)



Nr. 65 (Rv)

## Der landständische Münzeisenschneider und Münzwardein Hans Gaißmair

Friedrich W. Leitner

Das Landesmuseum für Kärnten besitzt in seinen numismatischen Sammlungen ein besonders wertvolles Stück von allergrößter Seltenheit der Kärntner Medailleurskunst aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert. Gemeint ist der im Auftrag der Kärntner Landstände von Hans Gaißmair gefertigte „Große Kärntner Ehrpfennig“, der als Präsentmedaille von der Landschaft an verdiente Persönlichkeiten verliehen wurde. Von dieser kunstvoll gearbeiteten Medaille sind nur mehr drei Stück vorhanden, zwei befinden sich in öffentlichen Sammlungen in Wien (Bundessammlung für Münzen, Medaillen und Geldzeichen = Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums, Museum der Stadt Wien), ein Stück kam auf recht eigenartigem Weg in den Besitz des Geschichtsvereines für Kärnten und damit an das Landesmuseum für Kärnten. Dieses Stück war 1844 bei der Versteigerung der Sammlung Welzl von Wellenheim aufgerufen<sup>1</sup> und erzielte dabei einen der höchsten Preise. Es gelangte in den Besitz eines Fürsten Montenuovo, von diesem dann in den Bestand des Dr. Josef H. Hirsch in Troppau und kam schließlich nach Kärnten in die Hände von Jakob Themeßl und Dr. Hans Suppan. Aus dem Nachlass von Dr. Suppan wurde diese Prunkmedaille im Jahre 1936 vom Geschichtsverein für Kärnten „durch eine großmütige Geldspende der Kärntnerischen Sparkasse“<sup>2</sup> erworben, nachdem dieser „Ehrpfennig“ kurz zuvor unter Denkmalschutz<sup>3</sup> gestellt worden war. Darin drückt sich auch der einmalige Wert und die außerordentliche Besonderheit dieser Medaille aus. Mit der Übergabe

der Sammlungen dieses Vereines an das Land Kärnten kam der „Große Kärntner Ehrpfennig“ nach 1945 an das Landesmuseum.

Wer aber war jener Künstler, der dieses einmalige Prunkstück der Kärntner Medailleurskunst geschaffen hat? In der älteren Literatur war die Zuteilung noch unsicher bzw. falsch, da man mit den vorhandenen Initialen des Stempelschneiders H G ohne Kenntnis der archivalischen Quellen zur Klagenfurter Münzstätte zu keinem schlüssigen Ergebnis kommen konnte. Mit dem unbekanntem Meister hat sich Rudolf V. Höfken 1905/07<sup>4</sup> erstmals auseinandergesetzt; es folgten Beiträge von Karl Domanig 1907<sup>5</sup> und Jakob Themeßl 1908<sup>6</sup>. Wie so oft haben aber erst die fachkundigen archivalischen Forschungen den Erfolg gebracht. Der Kärntner Landesarchivar August von Jaksch konnte bei der Durchsicht der „Rats- und Ausschußprotokolle der Kärntner Landschaft“ im Archiv des Geschichtsvereines für Kärnten, heute Kärntner Landesarchiv (KLA), die Zuweisung dieser Initialen aufklären und er hat seine Forschungsergebnisse 1912<sup>7</sup> publiziert. Ihm folgend hat dann Fritz Dworschak<sup>8</sup> sich erneut 1920 mit der Signatur H G und dem diesen Initialen von Jaksch zugeordneten Münzschneider Hans Gaißmair befasst. Die erste eingehende Arbeit über diesen Klagenfurter Meister stammt dann von Josef Joos, der sich sowohl mit Hans Gaißmair als auch dessen Sohn und Nachfolger 1921 eingehend auseinandergesetzt<sup>9</sup>.

Unter „Ehrpfennig“ verstand man damals eine Medaille, die als Ehrenzeichen an verdiente Persönlichkeiten verschenkt wurde. Sie ist gewissermaßen die Vorstufe zu den späteren Verdienstmedaillen. In Kärnten wurden „Ehrpfennige“ sowohl auf Veranlassung des Landesfürsten wie auch von der Landschaft geprägt und verliehen<sup>10</sup>.



Abb. 1a u. b: Prämienmedaille der Kärntner Landstände, o. J. (Av. u. Rv.); Aufn. U. P. Schwarz

Hans Gaißmair wurde als Sohn des Klagenfurter Bürgers Felix Gaißmair<sup>11</sup>, vor 1576 gestorben, und seiner Frau Ursula etwa um 1545 in Klagenfurt geboren<sup>12</sup>. Er wird in Klagenfurt das Handwerk des Goldschmiedes gelernt haben und ist hier erstmals 1576 genannt. Nach dem Tode seines Vaters ging das väterliche Haus – es soll sich am Pfarrplatz Nr. 5 befunden haben – durch einen am 17. Juni 1576 geschlossenen Vergleich mit seiner Mutter – sie war in zweiter Ehe mit dem Pfleger Georg Krabath in Wurmberg/Steiermark verheiratet – gegen Erlag von 180 Gulden an ihn über<sup>13</sup>. Richter und Rat der Stadt Klagenfurt haben am 19. Juni dann diesen Vergleich bewilligt. Hans Gaißmair hatte auch einen Bruder Melchior, über den aber nichts weiter bekannt ist. Hans war schon vor 1572 verheiratet und hatte mit seiner Frau Anna vier Kinder<sup>14</sup>. Im Elternhaus wird er wohl auch seine Werkstätte gehabt haben. Im Jahre 1576 war er noch nicht im Besitz des Bürgerrechtes und wurde daher aufgefordert, den dazu notwendigen Eidschwur bei der Landschaft zu leisten. Hans Gaißmair wurde in eine sehr bewegte Zeit hineingeboren, jene landständische Epoche des 16. Jahrhunderts, die durch den Aufstieg der Stadt Klagenfurt nach der Schenkung 1518 durch Kaiser Maximilian I. an die Landstände geprägt war und die in dieser Zeit eine besondere Bautätigkeit und Stadtentwicklung entfaltete und dadurch einen bemerkenswerten Wirtschaftsaufschwung erfuhr. Es war aber auch die Zeit des Protestantismus in Kärnten und Klagenfurt war nach Villach das zweite wichtige Zentrum dieser neuen Religionsbewegung. Ein Großteil der Bürger und auch des Adels war bereits protestantisch geworden und diese Entwicklung manifestierte sich nicht nur im politischen Wirken protestantischer Landeshauptleute und anderer Würdenträger, sondern auch letztlich im Bau der einzigen evangelischen Landschafstkirche in Österreich, der heutigen Domkirche in Klagenfurt. Höhepunkt dieser landschaftlichen Bautätigkeit war der Bau des Landhauses in Klagenfurt.

Die Kärntner Münzprägung erhielt zu Beginn des 16. Jahrhunderts neue Impulse: mit der Pachtung der Münze durch die Landstände und im Zusammenhang mit dem Privileg, die Erträge der Silberproduktion der zumeist adeligen Gewerken des Landes direkt an die landständische Münzstätte – diese war 1529 der neuen Landeshauptstadt Klagenfurt zugesprochen worden – verkaufen zu dürfen. Im Jahre 1548 wurde dieses Privileg auch um die Goldproduktion erweitert, wobei diesmal die Krainer Gewerken miteinbezogen wurden. Neben den Münzen wurden in Klagenfurt auch Raitpfennige, Burgfriedbereitungsmünzen und Medaillen geprägt. 1622 hat Kaiser Ferdinand II. die Münzstätte wiederum nach St. Veit verlegt.

Es war also eine Blütezeit für die neue Landeshauptstadt Klagenfurt, in die das Wirken des Hans Gaißmair hineinfällt. Reiche adelige und auch bürgerliche Kärntner habe bei ihm Medaillen in Auftrag gegeben,

nicht nur um sich selbst ein Denkmal zu setzen, aber auch um den evangelischen Glauben zu unterstützen. So hat sich Gaißmair immer mehr der Medailleerkunst zugewandt und so haben sich einige sehr schöne gegossene oder geprägte Medaillen von ihm erhalten. 1574 entstand eine Gussmedaille auf den Hauptpastor und Superintendenten der landschaftlichen adeligen Schule<sup>15</sup>, Ambrosius Ziegler, der sich nach seinem Wirken in St. Marx bei Wien, dann in Zürich, Konstanz, Stuttgart und anderen württembergischen Orten aufgehalten hatte, schließlich nach Klagenfurt gekommen und hier rund fünf Jahre am Collegium tätig war. Die Medaille zeigt bei der Herausarbeitung des Reliefs die Hand eines kundigen Goldschmiedes<sup>16</sup>.

#### 1. Porträtmedaille, Ambrosius Ziegler, 1574<sup>17</sup>

Av. erhabenes Hüftbild von vorne, langer Vollbart, Baret, faltiger Talar mit Krause, in den Händen die Bibel; eine aus Ringeln bestehende Kreiseinfassung, innen von einer Schrift in zwei Zeilen begleitet: D(OMINVS) : AMBROS : / ZIEGLER .

Rv. einfacher Linienkreis, darin eine Schrift in zehn Zeilen: NON . ERVBES / CO . EVANGELIUM . V/IRTVS . ENIM . DIE . EST . IN . S/ALVTE . OMNI . CREDENTI . ROM . / AMB(ROSIVS) . ZIEGLERVS . PROVI(N)CIAALIV(M) . CARINTHIAE . ECLESIASTES / GENERALIS . ET SCHOLAE . P/ROVINCIALIS . NOBILVM . PV/ERORVM . SVPPERINTEN / DENS . ORDINARIVS . / \* 1574 \*

Es folgte ein ganze Serie von Prämienmedaillen für die protestantische Landschafstschule in Klagenfurt<sup>18</sup>. Diese Schulprämien wurden ohne Datierung angefertigt und als landschaftliche „Ehrpfennige“ etwa ab 1579 jährlich den besten Schülern der landschaftlichen Schule am Ende des Schuljahres als Auszeichnung verliehen. Noch im Jahre 1596 hat sich Gaißmair mit der Fertigung eines Prägeeisens für Ehrpfennige beschäftigt, die für die Schüler der Landschafstschule bestimmt waren<sup>19</sup>. Daneben hat er aber auch landschaftliche Rait- oder Rechenpfennige aus Eisen geschnitten, die bei der „Bereitung des Burgfriedes“ jeweils verwendet wurden bzw. für das „Rechnen auf der Linie“ bei den landschaftlichen Behörden (Zählbrett oder Zähltsch) in Gebrauch waren. Hans Gaißmairs Arbeiten zeichnen sich durchwegs durch reichverzierte Kartuschen, Engelsköpfe und Verzierung der Wappenfelder mit ornamentalem Schmuckwerk aus.

#### 2. Prämienmedaille o. J.<sup>20</sup>

Av. Kärntner Wappen unter Herzogshut, zwischen einer aus Ringelchen und liegenden Kreuzen gestalteten Randeinfassung und Strichelkreis eine Rundschrift: ILLVSTRIVM . ARCHIDVC(VM) . CARIN(THIAE) . PROCER(VM) . MVNV(S)

Rv. Randeinfassung wie Av., dazwischen eine Schrift

in acht Zeilen: . AVDITE . / DISCIPLINAM / ET .  
ESTOTE . SAPI/ENTIS : ET NOLITE / ABIICERE  
. EAM : BEA/TVS . HOMO . QVI . AV/DIT . ME :  
QVI . VIGI/LAT . AD . FONTES / MEAS .  
QVOTI/DIE

3. Prämienmedaille, o. J.<sup>21</sup>

Av. Kärntner Wappen unter Herzogshut, zwischen einer aus Ringelchen und schiefen Kreuzen (oxox) gestalteten Randeinfassung und Strichelkreis eine Rundschrift: ILLV(STRIVM) : ARCHI . DVC(VM) . CARIN(THIAE) . PROC(ERVM) . MVN(VS)  
Rv. Randeinfassung wie Av., dazwischen eine Schrift in sechs Zeilen: . MANDA . / TVM . EST . LV . / CERNA : ET LEX / LUX . ET . DISCI / PLINA . VIA / VITAE

4. Prämienmedaille, o. J.<sup>22</sup>

Av. Kärntner Wappen unter Herzogshut, Strichelkreis mit Rundschrift: ILLV(STRIVM) : : AR(CHI) : D(VCVM) : CAR(INTHIAE) : PRO(CERVM) : MV(NVS)  
Rv. Strichelrand wie Av., dazwischen eine Schrift in vier Zeilen: . ORA . / . ET . / LABO/RA .

5. Prämienmedaille, o. J.<sup>23</sup>

Av. Kärntner Wappen unter Herzogshut, zwischen einer aus Ringelchen und liegenden Kreuzen gestalteten Randeinfassung und Strichelkreis eine Rundschrift: ILLVSTRIVM . ARCHIDVC(VM) : CARIN(THIAE) . PROCER(VM) . MVNV(S)  
Rv. Laubrand, dazwischen eine Schrift in zehn Zeilen: . SAPIENTIA / PER ME . REGES / REGNANT : ET . LE/GVM . CONDITORES / IVSTA . DECERNVNT . / PER ME . PRINCIPES / IMPE-

RANT : ET . PO/TENTES DECER/NVNT .  
IVSTI/TIAM

6. Prämienmedaille, o. J.<sup>24</sup>

Av. Kärntner Wappen unter Herzogshut, zwischen Laubrand und Strichelkreis eine Rundschrift: ILLVSTRIVM . ARCHIDVC(VM) . CARIN(THIAE) : PROCER(VM) . MVNV(S)  
Rv. Laubrand, dazwischen eine Schrift in sieben Zeilen: . TIMOR . D(OMI)NI : / ODIT . MALVM : / ARROGANTIAM / ET . SVPERBIAM ET VIAM . PRAVA(M) / ET . OS BI . LINGVE / DETESTA/TVR .

7. Prämienmedaille, o. J.<sup>25</sup>

Av. Kärntner Wappen unter Herzogshut, reich verziert mit geflügelten Engelsköpfen, Perlschnüren und Rollwerk, zwischen einer aus Ringelchen und liegenden Kreuzen gestalteten äußeren und einer aus Ringelchen und : gebildeten inneren Kreisfassung eine Rundschrift: ++ . ILLVSTRIVM . ARCHIDVC(VM) : CARIN(THIAE) : PROCER(VM) : MVN(VS)  
Rv. Blattkreuz, im Laubkranz ein geöffnetes Buch, auf der linken Seite beschriftet in Zeilen O : / RA ET, auf der Rechten LA / BO / RA, zwischen einer aus Ringelchen und liegenden Kreuzen gestalteten Randeinfassung und Linienkreis eine Rundschrift: STVDIORVM . PREMIVM ET VITVT(IS) : STIMVLVS  
Abb. 1a u. 1b

8. Raitpfennig, 1584<sup>26</sup>

Av. aus 5 Punkten gebildetes Kreuz, gekrönter Turnierhelm mit Helmdecken und Helmzier, über der



Abb. 2a u. b: Silberner Neujahrs-Raitpfennig, 1584 (Av. u. Rv.); Aufn. U. P. Schwarz

fünfblättrigen Krone die Jahreszahl 1584. Rundschrift: AIN : ERSAM : LANTSCH(AFT) . IN CAER(NTEN) . HERN

Rv. Wappen des Herzogtums Kärnten unter Herzogshut, reich ornamentierter Schild; Rundschrift zwischen Strichel- und intermittierendem Perlkreis: VERORDNTEN . RAITPHENING

Abb. 2a u. 2b

9. Raitpfennig, 1593<sup>27</sup>

Av. aus 5 Punkten gebildetes Kreuz, gekrönter Turnierhelm mit Helmdecken und Helmzier, über der fünfblättrigen Krone die Jahreszahl . 1 . 5 . 9 . 3 . Rundschrift: AIN : ERSAM : LANTSCH(AFT) : IN CAERNTEN . HERN

Rv. Wappen des Herzogtums Kärnten unter Herzogshut, reich ornamentierter Schild; Rundschrift zwischen Strichelrand: VERORDNTEN . RAITPHENING

Diese Arbeiten Gaißmairs weisen ihn als begabten und geübten Stempelschneider aus, nicht nur im Hinblick auf die heraldische Bildung des Landeswappens und das schmückende Beiwerk, sondern auch in Bezug auf die Gestaltung der Schrift.

Im Jahre 1579 hat er für den Kärntner Landeshauptmann, Georg Freiherrn von Khevenhüller<sup>28</sup> drei ovale Medaillen gegossen. Zwei wurden mit dem Doppelbrustbild des Landeshauptmannes und seiner zweiten Ehefrau Anna von Thurzo gefertigt, wobei einmal das Khevenhüllerische Wappen die Rückseite ziert, einmal ein weiblicher Halbakt, der etwas „unbeholfen“ wirkt<sup>29</sup>. Nicht datiert ist eine weitere Medaille für den landesfürstlichen Kämmerer Moritz Christoph Freiherrn von Khevenhüller<sup>30</sup>. Diese Arbeiten – vor allem die Porträtbildnisse – sind ihm weniger gut gelungen. Die teilweise schwächere Ausführung dieser Stücke, vor allem der Rückseite der Nr. 7, kann auch auf die für Gaißmair vielleicht ungewohnte Technik des Gusses zurückgeführt werden.

10. Porträtmedaille, 1579<sup>31</sup>

Av. gestaffelte Brustbilder nach links, Georg Khevenhüller bärtig und barhaupt, mit Harnisch und Halskrause, seine Gemahlin Anna von Thurzo mit Halskrause; zwischen Strichel- und einfachem Linienoval eine Rundschrift, Interpunktionszeichen sind Röschen: GEOR(G) : KEVENHILLER L(IBER) : BARO . ANNA . EX TURZO . L(IBERA) BARON(ISSA) : FAMILIA . VXOR

Rv. Wappen der Khevenhüller in einer mit Rollwerk verzierten Kartusche, zwischen Strichel- und einfachem Linienoval eine Rundschrift, Interpunktionszeichen sind Röschen: ADIVVANTE . ET . CONSERVANTE . DEO . ANNO . M D LXXIX  
Silber, Guss, oval, 50 x 41 mm, 51,2 g

11. Porträtmedaille, 1579<sup>32</sup>

Av. Brustbild nach links, Georg Khevenhüller, bärtig und barhaupt, mit Harnisch, Halskrause und Mantel; zwischen Strichel- und einfachem Linienoval eine Rundschrift, Interpunktionszeichen sind Röschen: GEOR(G) : KEVENHILLER L(IBER) . BARO . ANNA . EX TURZO . L(IBERA) BARON(ISSA) : FAMILIA . VXOR

Rv. sitzende Frauengestalt von links mit entblößtem Oberkörper, der Unterkörper mit einem faltenreichen Gewand bekleidet, der ausgestreckte Arm an einem Baum gefesselt; zwischen Strichel- und einfachem Linienoval eine Rundschrift, Interpunktionszeichen sind Röschen: ADIVVANTE . ET . CONSERVANTE . DEO . ANNO . M D . LXXIX

Gold, Guss, oval, 49 x 41 mm, 49,25 g

12. Porträtmedaille, 1579<sup>33</sup>

Av. gestaffelte Brustbilder nach links, Georg Khevenhüller bärtig und barhaupt, mit Harnisch und Halskrause, seine Gemahlin Anna von Thurzo mit Halskrause; zwischen Strichel- und einfachem Linienoval eine Rundschrift, Interpunktionszeichen sind Röschen: GEOR(G) : KEVENHILLER L(IBER) : BARO . ANNA . EX TURZO . L(IBERA) : BARON(ISSA) : FAMILIA . VXOR

Rv. Wappen der Khevenhüller in einer mit Rollwerk verzierten Kartusche, zwischen Strichel- und einfachem Linienoval eine Umschrift, Interpunktionszeichen sind Röschen, einmal Blattkreuz: ADIVVANTE . ET . CONSERVANTE . DEO . ANNO . M D . LXXIX

13. Wappenmedaille, o. J.<sup>34</sup>

Av. Wappen der Khevenhüller (wie Nr. 10) in einer mit Rollwerk verzierten Kartusche, zwischen Laubkranz sowie Strichel- und einfachem Linienkreis Rundschrift: + MORITZ \* CRISTOF \* KEHEVENHILLER \* FREIHER

Rv. wie Av., das Wappenbild ist hier etwas schmaler und mit anderen Ornamenten verziert.

Silber, Guss, 43 mm, 72 g

Im Zusammenhang mit seinen Arbeiten für die Familie Khevenhüller wird Hans Gaißmair auch wiederum als Goldschmied tätig. So hat er im Auftrag der Kärntner Landschaft 1582 einen goldenen Becher für den Landeshauptmann Georg Freiherr von Khevenhüller angefertigt und mit dem freiherrlichen Familienwappen der Khevenhüller geschmückt<sup>35</sup>. Diese Goldschmiedearbeit muss dem Meister besonders gut gelungen sein, da er dafür vom ständischen Münzmeister Balthasar Geizkofler mit 1000 Kronen, 400 Gulden „Macherlohn“ großzügig entlohnt wurde<sup>36</sup>. Der Auftrag scheint auch ein Wendepunkt in seinem Berufsleben gewesen zu sein. Da es sichtlich schwierig

war, sich und seine Familie mit dem Goldschmiedehandwerk durchzubringen, hat Gaißmair schon 1579 begonnen, sich als Gehilfe des landschaftlichen Münzeisen Schneiders und Wardeins der Klagenfurter Münze, Balthasar Alzer, zu betätigen und dabei das nötige Rüstzeug zu erlangen, um in dieser Funktion einmal tätig werden zu können. Es war für einen Goldschmied nicht schwierig, auch das Schneiden der Prägeisen zur Münzprägung zu erlernen, erforderte aber doch einige Übung und Schulung. Als Goldschmiedemeister hatte er bei den Meisterstücken auch „ein silbernes Sigil mit Schild und Helm zu schneiden“<sup>37</sup>, weiters war das „Sigil- und Petschaftschneiden“ den Goldschmieden vorbehalten gewesen. Seinen Lehrmeister im Stempelschneiden, Balthasar Alzer, hat er schließlich sowohl in der technischen wie auch künstlerischen Ausführung seiner Werkstücke bei weitem übertroffen.

Im Jahre 1582 dürfte ihm die landständische Münzeisen schneiderei übergeben worden sein, da alle ab diesem Zeitpunkt erhaltenen Münzbilder der Klagenfurter Münzen ausschließlich seine Hand erkennen lassen. Als Münzeisen schneider einer ehrsamten Landschaft in Kärnten wird er urkundlich aber erst 1586<sup>38</sup> erstmals genannt, dann neuerlich 1589<sup>39</sup> und 1594<sup>40</sup>. Die damit verbundene Besserstellung „zu seiner besseren Unterhaltung“ und das damit verbundene „Zuepuesgeld“ hat seine ständig bestehende wirtschaftliche Notlage wohl gemildert, aber das Problem nicht gelöst. 1596 erhielt er für die Änderung des Prägeisens anlässlich der Verleihung des Goldenen Vlieses an Erzherzog Karl von Innerösterreich vom Münzamt einen Betrag von 25 Gulden<sup>41</sup>. 1587 hat er zu Tilgung von Schulden zwei goldene Ringe mit Rubinen versetzt<sup>42</sup>. Und nach dem Tod des landesfürstlichen Münzwardeins Andrä Pelizer hat er sich um dessen Stelle beworben und 1588 auch erhalten<sup>43</sup>. Zu seinem neuen Aufgabengebiet als Münzwardein gehörte es nun auch, die Feingehalts-Proben der ausgeprägten landschaftlichen Münzen durchzuführen.

Als Stempelschneider hat er auch Siegelstempel und Petschaften angefertigt, so sicher einen für den Landeshauptmann Georg Khevenhüller, aber auch das Klagenfurter Stadtsiegel von 1593 dürfte aus seiner Hand stammen, nach Richard Milesi typisch durch „die gedrungene, in der Breite entwickelte(n) Form des Turmes, der Schuppenkörper des Lindwurms, der von engen Blättern gebildete Lorbeerkrans und die kleinen Rosetten, die die Intervalle der Umschrift bezeichnen“<sup>44</sup>.

Bis zum Jahre 1589 sind in Klagenfurt auch Dukaten, Taler und Kleinmünzen geprägt worden, allerdings dann mit Münzstempeln aus Graz. Dies belegt ein Schreiben des Kärntner Vizedoms Hartmann Zingl, der am 22. August 1589 100 in Klagenfurt geprägte goldene „Bildnispfennige, und zwar 80 zu dritthalb und 20 zu 4 Dukaten“ an Erzherzog Karl nach Graz geschickt hat, zusammen mit dem Prägestempel, der

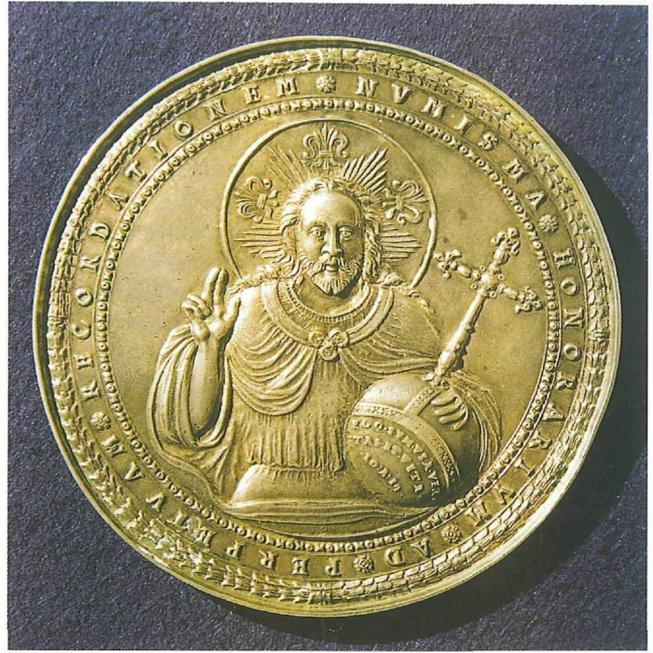


Abb. 3: Großer Kärntner Ehrpfennig, o. J. (1597, Av); Aufn. U. P. Schwarz

zu diesem Zweck eigens aus Graz beige stellt worden war. Der Vizedom fügt dem Schreiben die Bemerkung an: „Daneben kann Euer Fürstl. Durchlaucht ich gehorsamst zu vermelden nicht unterlassen, daß die Prägeisen, wie es der Augenschein gibt, nunmehr so gar verschlagen, auch die Puechstaben versessen, davon die Umschrift nicht völlig, noch rayn und sichtbar herauskommen wollen, als daß sy weiter nicht wol zu geprauchten sein. Im Falle nun Euer Fürstl. Durchl. Dieselben von Neuem schneiden zu lassen gnädigst bedacht, mechte es Ihrem hiesigen Wardein und Münzeisen schneider Hansen Gayßmayr, welcher in dergleichen Sachen guter Erfarnheit beruembt neben erinderung des formbs, vertraut und anbevolchen werden“<sup>45</sup>.

Hans Gaißmair hat gegen Ende des 16. Jahrhunderts seinen Schaffenshöhepunkt erlangt, damit aber auch die allgemeine Anerkennung und Wertschätzung der Kärntner Landstände. Seine Leistungen als Münzeisen schneider werden entsprechend gewürdigt, seine „guter Erfarnheit beruembt“ besonders erwähnt. Er gewann auch im öffentlichen Leben der Landeshauptstadt Anerkennung, wurde 1593 in den Rat der Stadt aufgenommen<sup>46</sup>. Trotz all dieser Erfolge blieb seine wirtschaftliche Lage ungünstig und er ersuchte 1597 in einer Bittschrift an den Landesfürsten als „ein armer, alter, in Ehren verlebter Diener“ um eine Erhöhung seines Gehaltes als Wardein der ständischen Münze in Klagenfurt<sup>47</sup> bzw. um ein jährliches „Gnadengeld“. In seiner Begründung schrieb er: „die Bergwerk haben eine Zeit her zimlich abgeschnitten und das Probieren, davon ich die meiste Nahrung haben soll, hat wenig

getragen, also daß ich mich in diesen strengen, teuren Zeiten samt den Meinigen mit der schmalen Besoldung von 88 fl. schwerlich aufhalten thue“. Durch das Sinken des Edelmetallpreises war eine allgemeine Verteuerung auch in der Münzprägung eingetreten, was sich auch auf die Klagenfurter Münze und den Wardein negativ auswirken sollte.

Da gelingt Gaißmair um die Mitte des Jahres 1597 das einmalige „Prunkstück“ unter seinen Medaillen, der „große Kärntner Ehrpfennig“. Er hat sicherlich recht lange und eingehend an diesem ihm von der protestantischen Landschaft im Jahre 1596 gestellten Auftrag gearbeitet. Fertiggestellt war das Prägeeisen für die übergroße Medaille der Kärntner Landschaft aber schon 1597<sup>48</sup>. Als Dank für seine vorzügliche Arbeit wurde dem Münzwardein, Münzeisen Schneider und Goldschmied Hans Gaißmair eine bestehende Schuld von 300 Gulden erlassen. Außerdem wurde ihm zugesagt, seinen Sohn in landschaftliche Dienste zu nehmen, sollte er dies wünschen.

Der „Große Kärntner Ehrpfennig“ zählt zu den bemerkenswertesten Exponaten der Kärntner Münz- und Medaillenprägung und ist durch seine besondere Rarität eine numismatische Kostbarkeit in Österreich: wie schon eingangs erwähnt, haben sich nur drei silberne Exemplare erhalten, zwei in Wien, eines im Landesmuseum für Kärnten. Dieser „Ehrpfennig“ wurde als Ehrengabe der protestantischen Landstände „mit dem Bildnis des Salvators und dem Kärntner Wappen“ angefertigt, in Gold und Silber geprägt und ausgewählt, um das Herzogtum Kärnten verdiente Persönlichkeiten vergeben. Leider hat sich keine Goldprägung erhalten, wengleich bekannt ist, dass dem Bamberger Bischof Johann Philipp bei seiner Durchreise durch Klagenfurt 1602 von den Landständen ein goldener „Ehrpfennig“ im Wert von 136 Dukaten überreicht worden ist<sup>49</sup>. Der Ehrpfennig ist eine „Glanzleistung“ des Hans Gaißmair, der als Münzeisen Schneider nicht nur die Prägeform künstlerisch gestaltet, sondern auch als Münzwardein die Aufgabe hatte, den Feingehalt der ausgeprägten Medaille zu „erproben“<sup>50</sup>.

Die Schauseite (Avers) dieser übergroßen Medaille zeigt in erhabener Reliefbildung das Hüftbild des Erlösers mit Lilien-Nimbus im Strahlenkranz<sup>51</sup>, um die Schultern ein von einer kleeblattförmigen Spange gehaltener Umhang. Die linke Hand hält eine mit einem Lilienkreuz bekrönte, schräggestellte Weltkugel, die Rechte ist im Segensgestus erhoben. Auf dem Revers findet sich das Kärntner Wappen, das von einer rollwerkartig gestalteten Ornamentkette, in deren oberen Mitte ein Putto eingefügt ist, gerahmt und seitlich von aufrechten Greifen in der Art manieristischer Schildhalter begleitet wird<sup>52</sup>. Das Wappen zeigt rechts die drei prächtig bewehrten Löwen übereinander, links den reich damasierten Bindenschild. Bekrönt ist das Landeswappen vom Kärntner Herzogshut. In der rocailliert gegliederten Kette finden sich versteckt und

sehr klein die Initialen „H G“ für den Künstler und Münzeisen Schneider Hans Gaißmair. Die Umschriften sind zwischen zierliche, einfache Kreislinien gestellt, außen umgeben von einer ineinandergreifenden Laubbordüre, innen eingefasst von einem aus Buchstaben geformten schmalen Zierband, die einzelnen Wörter durch eine fünfblättrige Rose bzw. die beiden Worte PROCERVM . PROVINCIALIVM durch das erhöhte Kreuz des Herzogshutes getrennt.

#### 14. Großer Kärntner Ehrpfennig, o. J. (1597)<sup>53</sup>

Silber, D. 94 mm, 285 g

Av. Hüftbild des Erlösers von vorne, in wallendem Gewand, um die Schultern ein von einer Spange festgehaltener Mantel, die rechte Hand ist segnend erhoben, die linke hält die Weltkugel mit Lilienkreuz, darauf stehen die Worte EGO . SVM . VIA . VERI : / TAS . ET . VITA / . IOA(NNES) 14<sup>54</sup>; Das Haupt Christi umgibt ein kreisförmiger Nimbus und vier Strahlenbüschel, dazwischen eingestreut heraldische Lilien; zwischen Laubrand und einfachem Linienkreis und einer abwechselnd aus o und x gebildeten, von einfachen Linienkreisen begrenzten Einfassung, eine umlaufende, von Röschen (fünfblättriger Rosette) getrennte Inschrift. NVMISMA . HONORARIIVM . AD . PERPETVAM . RECORDATIONEM<sup>55</sup>

Rv. Kärntner Herzogswappen mit Greifen als Schildhalter, reich ornamentierter Kartusche unter Herzogshut, begleitet von geflügelten Engelsköpfen, mit Rollwerk verzierte Reliefflächen, dabei eine umlaufende, von Röschen getrennte Inschrift. PROVINCIALIVM . ARCHIDVCATVS . CARINTHAE . PROCERVM<sup>56</sup>

Abb. 3 (Av.) – siehe dazu Umschlag vorne (Rv).

Die genaue Prägezeit des „Großen Ehrpfennigs“ lässt sich nicht mehr exakt angeben. Noch im Jahre 1622 aber wird in einem Inventar über die Kärntner Münze „1 großer stock sambt den obereisen mit den Salvator und der landschaft wapen per 200 fl.“ vermerkt<sup>57</sup>. Auch über Verleihungen dieser großen ständischen Schaumünze ist nichts bekannt. Nur einmal wurde eine derartige Auszeichnung festgehalten und zwar in der Reimchronik von Klagenfurt<sup>58</sup>. Die Kärntner Landschaft hat demnach dem Bamberger Bischof Johann Philipp, wie schon oben erwähnt, bei seiner Durchreise durch Klagenfurt 1602 einen goldenen Ehrpfennig zu 136 Dukaten als Gastgeschenk überreicht.

Im Jahre 1598 hat Hans Gaißmair ein handgeschriebenes, 15 Seiten langes Gutachten über die Nutzung der Kärntner Münzstätte, die der Landesfürst in „eigenen Betrieb“ übernehmen wollte, an die Hofkammer in Graz geschickt. Darin hat er, von der „bescheidenen jährlichen Vermüntzung von 1200 Mark Bergwerksfeinsilber“ ausgehend, den „fallenden Münznutzen bei Ausprägung zu den verschiedenen damals gebräuchlichen Silbermünzsorten“ ausgerechnet und auch die

Goldvermünzung und die „Pagament-Verarbeitung“ besprochen<sup>59</sup>. Er meint weiters, man solle die „Reputation und den guten Namen der landschaftlichen Münze“ in eigenem Betrieb erhalten.

Im Kärntner Landesarchiv ist ein „Gussbuch“ vorhanden, in dem alle von der Landschaft in den Jahren 1599 bis 1606 vorgenommenen Münzausprägungen aufzeichnet sind. Dabei werden neben anderen Emissionen auch Dukatenprägungen angeführt, aber es findet sich kein Hinweis auf einen „großen Ehrpfennig“, weder in Silber noch in Gold. Genannt ist hier als Münzwardein Hans Gaißmair: „1599 Hernach folgen die Beschreibungen eines jeden Werkes, so dieses 1599 Jahrs zum Kürnen, Scheiden, Zaingiesen auf die Münzschmieden und wieder in baarem Geld aufgehebt und mir von Herrn Ulrich von Ernau und Hans Gaissmair Wardein in Silberhandel zu ver(handeln) überantwortet worden“<sup>60</sup>. In diesem Jahr war Ulrich von Ernau landschaftlicher „Münzvorgesetzter“<sup>61</sup>, als Münzschmiedemeister wird Wolf Spatt angeführt.

Die letzte Arbeit des schon von Krankheit gezeichneten Münzschneidemeisters Hans Gaißmair dürfte der Präsenttaler der Kärntner Landstände zur Vermählung Erzherzog Ferdinands mit Maria Anna von Bayern am 23. April 1600 gewesen sein. Dieser Präsenttaler besticht durch die außerordentlich gelungene Portätleistung<sup>62</sup> wie auch das Kärntner Wappen am Revers mit dem „als Schmuckkette aufgefaßten Rollwerk“<sup>63</sup> als Rahmung des Wappenbildes und kann wohl nur die Arbeit eines erfahrenen Meisters gewesen sein. Sehr wahrscheinlich stammte der Entwurf dafür von ihm, die Ausführung des Prägestempels wird auf Grund der Signatur auf dem Präsenttaler sein Sohn und Nachfolger, Balthasar Gaißmair, gefertigt haben. Dieser war von seinem Vater in seinen letzten Lebensjahren in das Handwerk des Goldschmiedes und auch in die Kunst des Münzstempelschneiders eingelernt worden und hat seine Kenntnisse in „frembden Landen“ vervollständigt, so „daß er sein Stukh Brot, mit Gottes Hilff woll gewinnen kann“<sup>64</sup>; Hans Gaißmair hat ihn offenbar auch in die Kunst des Münzeisenschneidens eingeführt.

15. Präsenttaler der Kärntner Landstände für Erzherzog Ferdinand zu seiner Vermählung mit Maria Anna von Bayern, 1600<sup>65</sup>

Av. Brustbild Erzherzog Ferdinand von rechts, mit

kleinem Spitzbart, barhaupt, im Harnisch, mit Krause, Mantel und dem Goldenen Vlies am Bande, zwischen Laubrand und einfachem Linienkreis bzw. Perlkreis zwischen einfachem Linienkreis eine umlaufende Inschrift: MARIAE ANNAE . DUC : BAV : FERDINANDI AVS : ARCH : SPONSAE SERENISS

Rv. Kärntner Wappen mit dem Herzogshut in ovaler, mit Rollwerk reich ornamentierter Kartusche, darunter das Meisterzeichen klein B G, oben neben dem Herzogshut klein die Datierung I-600, zwischen Kreisen eine umlaufende Inschrift: \* CARINTHIAE ARCHIDVCATVS : IN PERPET : FELICIT : OMEND . D \*

Gegen die Jahreswende 1599/1600 war Hans Gaißmair, erst 55 Jahre alt, bereits sehr krank und gab am 10. Jänner 1600 vor dem Bürgermeister, dem Stadtrichter, einem Landschranenadvokaten, Ratsfreunden und dem Stadtschreiber „bey gueter Vernunft und Verstand von mundauff“ seinen „lesten Willen oder mündliches Testament“ bekannt<sup>66</sup>. Neben seiner „lieben Hausfrau Anna“, die „vill mit Ime ausgestanden und erlitten“ hat, bedachte er darin seine zwei verheirateten Töchter<sup>67</sup> und natürlich seinen Sohn Balthasar: in väterlicher Liebe „versicht Er sich zu seinen Sohn Balthausen nach dem vierten Gebot Gottes aller Gottsfurcht und kindlich Lieb und Threu also er In billich zu vermonen, seine liebe Muetter in Ehrn halten und daß tägliche Brot threulich helfen gewinen und geburliche Handreichung Ir leisten welle, also welle er sy die Muetter sein liebe Hausfrauen fleißig gebetten haben: das sy threulich (wie Im nicht zweiffelt) hause, seine Schulden nach Im abzalle und Im nichts übls lasse nachreden.“

Hans Gaißmair ist am 20. Mai 1600 gestorben<sup>68</sup> und hinterließ ein umfassendes künstlerisches Lebenswerk. Wenn davon auch nicht alles bis in unsere Zeit sich erhalten hat, lebt er doch weiter in seiner größten Schöpfung, dem einzigartigen „Großen Kärntner Ehrpfennig“ als einem wertvollen Kärntner Kunstwerk des ausgehenden 16. Jahrhunderts, als „ein stilles Vermächtnis“ eines großen Meisters der einst blühenden Kärntner Münz- und Medaillenprägung.

## Anmerkungen

- 1 Nach Jakob Themeßl, Der große anonyme Kärntner Ehrpfennig von H. G. In: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde (= MÖGMM) IV (Wien 1908), S. 53ff.
- 2 Gotbert Moro, Der "große Kärntner Ehrpfennig". In: Car. I 127 (1937), S. 150.- Derselbe, Hans Gaßmair. In: Kärntner Almanach 1948. Klagenfurt 1948, S. 135-140.
- 3 Moro, Ehrpfennig S. 151.
- 4 Numismatische Denkmale auf den Protestantismus in Österreich. In: Zs. f. Münz- und Medaillenkunde 1 (Wien 1905/07) S. 21ff., Nr. 11.
- 5 Die deutsche Medaille in kunst- und kulturgeschichtlicher Hinsicht. Wien 1907, S. 543.
- 6 Themeßl, Der große anonyme Kärntner Ehrpfennig S. 53ff.: hier konnte A. v. Jaksch auf eine Anfrage des Autors noch keine zielführende Auskunft geben.
- 7 August von Jaksch, Der große Kärntner Ehrpfennig von Hans Gaissmair (1597). In: MÖGMM VIII (Wien 1912), S. 60- 61.
- 8 Die Signaturen H G und D S. In: Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien (= MNG) XV (Wien 1920) S. 60f.
- 9 Hans und Balthasar Gaismair. In: Numismatische Zs. (= NZ) 14 (Wien 1921) S. 171-183 u. Taf. V.
- 10 Vgl. dazu auch Günther Probszt, Die geprägten Schaumünzen Innerösterreichs. Wien 1928, S. 53f. – Moro, Ehrpfennig S. 151.
- 11 Karl Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaßmair. In: Car. I 127 (1937), S. 157: hier wurden vor allem die Tauf-, Trauungs- und Sterbematriken der Stadtpfarre St. Egid und die städtischen Ratsprotokolle des Klagenfurter Stadtarchivs (heute im KLA) durchgearbeitet.
- 12 Archiv der Diözese Gurk (=ADG), Tauf- und Todtenbuch der Stadtpfarre St. Egid in Klagenfurt: gestorben am 20. Mai 1600, 55 Jahre alt, er muss daher um 1545 geboren sein. – Vgl. Dazu auch Moro, Ehrpfennig S. 155, Anm. 13.
- 13 Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaßmair S. 157.
- 14 Nach Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaßmair S. 157: Regina (\* 1572), Blathasar (\*1574), Elisabeth (\*1577) und Johannes (\* 1581).
- 15 Richard Milesi, Manierismus in Kärnten. Zur Kunst des späten 16. Jahrhunderts. Klagenfurt 1973, S. 80.
- 16 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 35.
- 17 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 158, Nr. 232. – Joseph Bergmann, Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert. 2. Bd. Wien 1858, S. 42ff. – Karl Domanig, Die deutschen Medaillen in kunst- und kulturhistorischer Hinsicht. Wien 1907, S. 217. – Fritz Dworschak, Wiener Porträtmedaillen des XVI. Jahrhunderts. In: Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Wien. VII (1926) Taf. II/24. – Günther Probszt-Ohstorff, Die Kärntner Medaillen, Abzeichen und Ehrenzeichen. Klagenfurt 1964, S. 81, Nr. 196: Bundessammlung Wien (Silber, Guß, D. 41 mm, 18,1 g).
- 18 Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 18.
- 19 Kärntner Landesarchiv = KLA, Ausschuß-Protokoll, Ratsprotokoll von 1596, fol. 278. – Arnold Luschin v. Ebengreuth, Ehrpfennige der innerösterreichischen Landschaftsschulen während des 16. Jahrhunderts. In: MWNG 9 (1877) S. 367, Taf. 6, 6. – Jaksch, Gaissmair S. 60. – Fritz Dworschak, Die Signaturen HG und GS. Österr. Münz- und Pfennigeisenschneider 1582-1640. In: Mitteilungen der Wiener Numismatischen Gesellschaft (= WNG) XV (1919/1920) S. 92. – Joseph Joos, Hans und Balthasar Gaismair. In: WNZ LIV (1921) S. 172.
- 20 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 120, Nr. 77. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 84, Nr. 213: Stadt Wien (Silber, D. 38 mm, 21,85 g).
- 21 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 120, Nr. 78. – Rudolf v. Höfken, Numismatische Denkmale auf den Protestantismus in Österreich. In: Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde, hg. v. d. Österr. gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde = ZMMK I (1905/07), Nr. 16. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair, S. 177, Nr. 5. – Arnold Luschin v. Ebengreuth, Ehrpfennige der innerösterreichischen Landschaftsschulen während des XVI. Jahrhunderts. In: WZN IX (1877), Nr. 10. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 85, Nr. 214: Bundessammlung Wien (Gold, D. 25 mm, 6,93 g).
- 22 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 120, Nr. 79. – Höfken, ZMMK I, Nr. 17. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 85, Nr. 215: Dresden ? (Silber, D. 19 x 19,5 mm, 3,35 g).
- 23 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 120ff., Nr. 80. – Höfken, ZMMK I, Nr. 13. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 177, Nr. 3. – Luschin, WZN IX, Nr. 7. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 85, Nr. 216: Bundessammlung Wien u. Stadt Wien (Silber, D. 40 mm, 28,3 g).
- 24 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 121, Nr. 81. – Höfken, ZMMK I, Nr. 14. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 177, Nr. 4. – Luschin, WZN IX, Nr.8. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 85, Nr. 217: Gotha, Klagenfurt, Bundessammlung Wien (Silber, D. 35 mm, 20 g).
- 25 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 121, Nr. 82. – Höfken, ZMMK I, Nr. 12. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 178ff., Nr. 6. – Luschin WNZ IX, Nr. 6. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 85, Nr. 217: Klagenfurt (Gold, 6,89 g), Bundessammlung Wien, Stadt Wien (Silber, D. 30 mm, 7,2 g).
- 26 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 131, Nr. 131. – Leopold Welzl v. Wellenheim, Verzeichnis der Münz- und Medaillensammlung des Welzl v. Wellenheim. Wien 1844, II/1, 9002. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 177, Nr. 1. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 108, Nr. 332: Klagenfurt (Silber, D. 25 mm, 4,01 g), Bundessammlung Wien.
- 27 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 132, Nr. 132. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 177, Nr. 2. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 108, Nr. 333: Klagenfurt, Villach (verg.), Graz, Bundessammlung Wien (Kupfer, D. 26 mm).
- 28 Bernhard Czerwenka, Die Khevenhüller. Geschichte des Geschlechtes mit besonderer Berücksichtigung des XVII. Jahrhunderts. Wien 1867, S. 48ff. – Günther Probszt-Ohstorff, Villacher Bürger und Herren in ihren Münzen und Medaillen. In: 900 Jahre Villach. Villach 1960, S. 138ff.
- 29 Milesi, Manierismus in Kärnten, S. 80.
- 30 Czerwenka S. 94 ff.
- 31 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 154, Nr. 221. – Leitzmann, Münzen und Medaillen der Grafen und Fürsten von Khevenhüller. In: NZ XXXII (1865), Nr. 9. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 59, Nr. 114: Graz (Silber, Guss, oval 50 x 41 mm, 51,2 g).
- 32 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 155, Nr. 222. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 59, Nr. 115: Bundessammlung Wien (Gold, Guss, oval 49 x 41 mm, 49,25 g).

- 33 Probszt, Nachtrag 31; Verst. Helbing Nr. 71 v. 26. IV. 1933. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 59, Nr. 115: Privatsammlung (Silber, Guss, D. 45 mm, 72 g).
- 34 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 155, Nr. 223. – Trau 363. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 61, Nr. 123: Privatsammlung (Silber, Guss, 51,5 g).
- 35 KLA, Rats- und Ausschußprotokoll der Kärntner Landschaft von 1582, fol. 27'. – Jaksch, Gaissmair S. 60.
- 36 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 86.
- 37 Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 172.
- 38 KLA, Ausschuß-Protokoll, Ratsprotokoll von 1586, fol. 121. – Jaksch, Gaissmair S. 60.
- 39 KLA, Ausschuß-Protokoll, Ratsprotokoll von 1589, fol. 13'. – Jaksch, Gaissmair S. 60.
- 40 KLA, Ausschuß-Protokoll, Ratsprotokoll von 1594, fol. 91. – Jaksch, Gaissmair S. 60.
- 41 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 96.
- 42 Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaißmair S. 157.
- 43 Staatsarchiv, Hofkammer und Exemptbücher 1588, fol. 220-221. – Zitiert bei Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 173ff u. Anm. 2: "Der ehrsamten Landschaft Münzeisenschneider Hans Gaismair ist auf sein Supplicieren nach Andre Pellizers tödtlichem Abgang von Ihrer fürstl. Durchlaucht zum kärntnerischen Münzwardeindienst aufgenommen worden. Der Vizdomb Victor Weltzer hat in diesem Sinne geraten und auch der Oberbergmeister ist deswegen vernommen worden. Er bekommt die besoldung wie der vorige Wardein und ist schuldig, des Pellizers gehabten Lehrjungen Jakob Leuttner, welcher gedachtem Oberbergmeister Vermelden nach im Gold- und Silber-Probieren zimlich gute Erfahrheit hat, seinem Selbsterbieten nach sich zu nehmen und ihn nicht allein zu Vollkommenheit des Wardeinamts, sondern auch zum Schneiden der Prägeisen abzurichten. Da hans Gaismair den Eid schon in Graz geleistet hat, ist ihm der Dienst sofort zu übergeben und die ordentliche Besoldung von jährlichen 88 fl. Aus den Vizdombamtsgefällen zu reichen".
- 44 Milesi, Manierismus S. 80 u. 140.
- 45 Haus-, Hof-, und Staatsarchiv Wien, Familienakten, Karton 23. – Zitiert nach Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 173 u. Anm. 1. – Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 44, Exkurs I/11 u. S. 59.
- 46 Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaißmair S. 157.
- 47 Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 174: nach einem handgeschriebenen Brief vom 1. Februar 1597 des H. G. in den Hofkammerakten in Graz (Steiermärkisches Landesarchiv), Februar 1597, Nr. 22.
- 48 KLA, Ständisches Archiv, Hs. 37, Ausschuß-Protokoll von 1597, fol. 87'. – Jaksch, Gaissmair S. 60. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 172. – Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 59, Nr. 5.
- 49 Jaksch, Gaissmair S. 60. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 172.
- 50 Jaksch, Gaissmair S. 60.
- 51 Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 179, Nr. 7. – Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 110, Nr. 49.
- 52 Milesi, Manierismus S. 80 u. Abb. 138 u. 139.
- 53 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 110, Nr. 49. – Höfken, ZMMK I, Nr. 11. – Themeßl, Ehrpfennig S. 53ff. – Welz v. Wellenheim, II/1, 7051. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair, S. 177, Nr. 7. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 36, Nr. 36: Klagenfurt (Silber, D. 95 mm, 283,44 g), Bundessammlung Wien (Silber, hohl, D. 95 mm, 248,5g), Stadt Wien (Silber, D. 95 cm, 372 g).
- 54 Joh. 14, 6. – Ü: ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN.
- 55 Ü: EHRENMEDAILLE ZUM EWIGEN GEDÄCHTNIS.
- 56 Ü: DER LANDSTÄNDE DES ERZHERZOGTUMS KÄRNTEN.
- 57 Staatsarchiv Wien, Steiermark, Fasz. 10, Bl. 36. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 172 u. Anm. 1. – Probst, Die geprägten Schaumünzen S. 59. – Moro, Ehrpfennig S. 154.
- 58 Vgl. Ferdinand Khull, Die Reimchronik von Klagenfurt. In: AGT 18 (Klagenfurt 1873), S. 97, Vers 778-782: " — die Lantschaft ihm auch praesentiert / ein Ehrenpfennig mit 136 Tukaten / mit Salvvatoris Pildnuss, thue ich raten; / an der andern Seiten war geschlagen / der Lantschaft Wapen, thue ich sagen". – Vgl. dazu auch Themeßl, Ehrpfennig S. 56ff. – Zum Verfasser der Chronik siehe Karl Torgler, Das Stadtrecht von Klagenfurt in Reimen. In: AGT 22 (Klagenfurt 1927), S. 13ff.
- 59 Staatsarchiv, Steiermark, Fasz. 6. – Zitiert nach Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 175 u. Anm. 1.
- 60 Jaksch, Gaissmair S. 60. – Nach diesem dann auch Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 175.
- 61 Jaksch, Gaissmair S. 60.
- 62 Milesi, Manierismus S. 80 u. Abb. 136 u. 137.
- 63 Ebd.
- 64 KLA, Staddarchiv Klagenfurt, Testament des H. Gaißmair. – Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaißmair S. 157ff. (mit wörtlicher Wiedergabe des "mündlichen Testaments").
- 65 Probszt, Die geprägten Schaumünzen S. 103, Nr. 34. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair, 177, Nr. 8. – Probszt-Ohstorff, Kärntner Medaillen S. 34, Nr. 32: München, Klagenfurt, Bundessammlung Wien (Gold, D. 45 mm, 48,55 bzw. 69,3 g), Klagenfurt, Bundessammlung Wien (Silber, D. 45 mm, 40,5g).
- 66 KLA, Staddarchiv Klagenfurt, Testament des H. Gaißmair. – Lebmacher, Zur Geschichte der Familie Gaißmair S. 158ff.
- 67 Eine Tochter war seit 1596 mit dem Münzgoldschneider Zacharias Kribl verheiratet. – Siehe KLA, Ständisches Archiv, Hs. 36, Ausschuß-Protokoll von 1596, fol. 115'. – Jaksch, Gaissmair S. 60. – Joos, Hans und Balthasar Gaismair S. 172.
- 68 ADG, Tauf- und Totenbuch der Stadtpfarre St. Egid in Klagenfurt: gestorben am 20. Mai 1600, 55 Jahre alt, es muß daher um 1545 geboren sein. – Vgl. dazu auch Moro, Ehrpfennig S. 155, Anm. 13.